118000 Abonnenten — Nr. 145. 26. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, 29. Mai 1913. — Abonnenten 118000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei. Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

# General-Anzeiger

## für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

**Viertes Blatt.**

**Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen**

**18 Seiten**

## Ein Sieg der Linken?

Mit Hilfe der Sozialdemokraten ist es den Nationalliberalen und Fortschrittlern gelungen, in der Budgetkommission durchzusetzen, daß zunächst die zweite Lesung der Wehrvorlage vorgenommen (und in einer Sitzung beendet) wurde. Das ist gewiß ein augenblicklicher Erfolg über das Zentrum und die Rechte, die darauf bestanden, daß erst die Deckungsfrage gelöst und dann die Beratung der Wehrvorlage zu Ende geführt werde. Indessen hat sich, vorläufig wenigstens, dieser Sieg durch den bald darauf erfolgten Beschluß des Seniorenkonvents, die ganze nächste Woche im Plenum sitzungsfrei zu halten und erst am 10. Juni mit der zweiten Plenarberatung der Wehrvorlage zu beginnen,

**als ein Pyrrhussieg herausgestellt.**

Denn wenn es gelingen sollte (was immerhin möglich, wenn auch nicht allzuwahrscheinlich ist), bis zum 9. Juni die Deckungsvorlagen in der Budgetkommission durchzuberaten und positive Ergebnisse, insbesondere auch über die Aufbringung der dauernden Kosten (80 Millionen Mark) zu erzielen, so würden die Rechte und das Zentrum schließlich doch tatsächlich das erreicht haben, was sie mit ihrem Antrag in der Kommission, vor der vollständigen Erledigung der Wehrvorlage gleich in die Beratung der Deckungsvorlagen einzutreten, eigentlich bezweckt hatten.

Es fragt sich nun, ob sie auf diesem Wege wirklich zum Ziele kommen werden. Man nimmt an, daß der einmalige außerordentliche Wehrbeitrag in drei Sitzungen, also bis Ende der Woche, erledigt werden wird. Dann werden sich Rechte und Zentrum bemühen, daß die Budgetkommission sofort den Entwurf über Aenderungen im Finanzwesen, also die Frage der Deckung der dauernden Kosten

**durch eine allgemeine Besitzsteuer**

in Angriff nehmen. Es ist möglich, daß sie hierin von den Nationalliberalen unterstützt werden und auch bei den anderen Parteien auf keinen allzu lebhaften Widerstand stoßen werden. Inzwischen wird das Zentrum hinter den Kulissen weiter auf eine Verständigung mit den anderen bürgerlichen Parteien bezüglich einer Besitzsteuer eifrig hinarbeiten. Es ist übrigens unzutreffend, hierin von einem Gegensatz zwischen den Abgg. Dr. Spahn und Erzberger zu sprechen. Beide Zentrumsabgeordnete haben den gleichen Wunsch, die Wehrvorlage zustande zu bringen und auch in der Deckungsfrage — es handelt sich um mehrere Deckungsvorlagen bekanntlich, aber der springende Punkt ist und bleibt das Besitzsteuerproblem — eine Verständigung mit den anderen bürgerlichen Parteien oder doch mit der Rechten und den Nationalliberalen herzustellen.

Die Schwierigkeiten nach beiden Richtungen gehen hauptsächlich von der bayrischen Zentrumsseite aus, und hier macht sich das Fehlen eines anerkannten, gewandten und erfahrenen Führers, wie es Jahre lang der jüngst verstorbene Abg. Dr. Schädler war, recht schmerzlich fühlbar. Der Abg. Speck ist zwar in die entstandene Lücke getreten, es fehlt ihm aber noch an der Autorität und auch an sonstigen Eigenschaften seines Vorgängers. Es wird nun alles darauf ankommen, das gesamte Zentrum mit Einschluß des bayrischen Flügels zusammenzuhalten, damit es das ganze Gewicht der ungeteilten Fraktion bei der Entscheidung über die Besitzsteuerfrage in die Wagschale zu werfen vermag.

Die Reichsvermögenssteuer

**ist endgültig fallen gelassen worden,**

da man eingesehen hat, daß der Bundesrat hierzu niemals seine Zustimmung geben würde. Vielleicht wird man versuchen, in irgendeiner Form auf die Reichsvermögenszuwachssteuer zurückzukommen. Doch liegt hier die Schwierigkeit darin, daß sie ohne Erfassung des Erbzuwachses kaum durchführbar, jedenfalls nicht ergiebig genug erscheint und hiervon Rechte und teilweise auch Zentrum nichts wissen wollen. Es heißt nun, man wolle der Schwierigkeit des Besitzsteuerproblems durch eine Verkoppelung verschiedener Steuern Herr zu werden suchen. Aber auch hier zeigt sich alsbald, daß unter diesen verschiedenen Steuerarten

**auch die Erbschaftssteuer gar nicht entbehrt werden könnte,**

und damit entsteht dann sofort wieder die bewußte Schwierigkeit, der man aus dem Wege gehen wollte. Wie man aus diesem zitiösen Zirkel herauskommen kann, ist unerfindlich. Wenn die „Voss. Ztg." meldet, das Zentrum arbeite unter Führung des Grafen Praschma eine Reichsvermögenssteuer aus, die den Einzelstaaten so viele Freiheiten läßt, daß von einer einheitlichen Durchführung dieser Reichsvermögenssteuer keine Rede mehr sein könne, so beruht diese höchst unklar abgefaßte und in dieser Form eigentlich ganz unverständliche Meldung offenbar auf einem Mißverständnis. Wenn man eine Reichsvermögenssteuer will, so kann es sich dabei lediglich um deren einheitliche Durchführung handeln, denn ohne eine solche wäre es eben keine „Reichsvermögenssteuer". Wahrscheinlich bezweckt dieses Zentrumskompromiß nur eine Umarbeitung der von den verbündeten Regierungen vorgeschlagenen Veredlung der Matrikularbeiträge, wobei ja auch die Vermögenssteuer in den Einzelstaaten eine Rolle spielt.

Es wird nun zunächst in der Budgetkommission der Entwurf

**über den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag**

beraten werden. Der nationalliberale Antrag, der hierzu vorliegt und der außer einer Staffelung der Sätze (die Regierungsvorlage schlägt einheitliche Sätze von 0,5 Prozent vom Vermögen über 10 000 Mk. und 2 Prozent vom Einkommen über 50 000 Mk. vor) erst die Vermögen von 30 000 Mk. an steuerpflichtig machen, dagegen schon die Einkommen von 20 000 Mk. an zu der einmaligen Steuer heranziehen will, dürfte der vorwiegenden Stimmung entsprechen und daher Aussicht haben, im großen und ganzen angenommen zu werden. Auch die verbündeten Regierungen würden ihm ihre Zustimmung nicht versagen. Es wurde gleich bei Bekanntwerden der Regierungsvorlage vielfach bemängelt, daß die untere Grenze für die Vermögen zu niedrig, für die Einkommen dagegen zu hoch bemessen worden sei. Auch wurde hervorgehoben, daß **zu sehr schematisiert und zu wenig individualisiert** worden sei. Diesem Einwand sucht die Bestimmung zu begegnen, daß bei Vermögen bis zu 100 000 Mk. auch das Gesamtjahreseinkommen mit zu berücksichtigen sei. Wer das Pech gehabt hat, vor Jahren sein Vermögen in 3-proz. preußischen und Reichs-Konsols anzulegen, dem kann es leicht passieren, daß er ein geringeres Einkommen hat, als ein anderer, der eine kleinere Summe in guten Dividendenpapieren angelegt hat. Das muß natürlich auch in Betracht gezogen werden. Uebrigens werden auch andere Parteien mit Abänderungsanträgen auf dem Plane erscheinen, so besonders Zentrum und Sozialdemokraten, sodaß es also ohne umfangreiche Debatten nicht abgehen wird. Dennoch glaubt man, wie erwähnt, daß die Kommission noch mit Ablauf dieser Woche die Wehrbeitragsvorlage verabschieden wird.

## Die Wehrvorlage in der Kommission

**Berlin**, 28. Mai.

Aus den Verhandlungen der Budgetkommission über den Ergänzungsetat ist noch folgendes mitzuteilen: Bei den Anträgen über die **Familienunterstützung** ändert der Abg. Erzberger seinen ursprünglichen Antrag auf

**Aufwandsentschädigungen**

bei soldatenreichen Familien durch genauere Formulierung dahin ab, daß Aufwandsentschädigungen gegeben werden sollen an solche Familien, von denen bereits drei Söhne ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer oder in der Marine als Unteroffiziere oder Gemeine genügt haben oder noch genügen, und zwar in Höhe von 240 Mk. für das Jahr während der Dienstzeit eines jeden weiteren Sohnes in demselben Dienstgrade. Ein Zusatz der Sozialdemokraten, der die Höchstgrenze auf ein Einkommen von 3000 Mk. bei den entschädigungsberechtigten Familien festsetzen will, wird abgelehnt und der Erzbergersche Vorschlag einstimmig **angenommen.** Ebenso werden weitere finanzielle Anträge Erzbergers von geringer Bedeutung angenommen, die Folgerungen aus den preußischen Beschlüssen für den sächsischen Etat ziehen.

Ein konservatives Mitglied bittet noch darum, daß der Bericht über den Ergänzungsetat als ein Teilbericht ausgegeben wird. Er möchte noch weiter feststellen, daß die Erklärung des Schatzsekretärs nach seiner Auffassung die Bedeutung habe, daß die Regierung darauf bestehe, daß auch die Bewilligung der laufenden Einnahmen durch Beschlüsse des Plenums sichergestellt sein müsse. Die Einstellung von Schatzscheinen, von ungedeckten Matrikularbeiträgen u. a. würde eine „Klärung der Deckungsfrage" nicht bedeuten. Der Schatzsekretär erklärt, das lasse sich nicht mit wenigen Worten regeln. Ein Schatzanweisungskredit werde notwendig sein, da ja der Ertrag des Wehrbeitrages erst für später zu erwarten sei. Im übrigen könne er nur seine vorige Erklärung wiederholen, daß er darauf bestehe, daß die Sicherheit gewährt werde, daß die Kosten der Wehrvorlage auch in vollem Umfang ihre Deckung fänden. Die Regierung bleibe natürlich bei dem Grundsatz: Keine Ausgabe ohne Deckung.

Ein Zentrumsmitglied wünscht noch einmal die ausdrückliche Feststellung, daß unter „Deckung" nicht die Beschaffung von Mitteln durch Anleihen oder Schatzanweisungen verstanden werde. Der Schatzsekretär erinnert daran, daß er sagte, daß die Regierung es für selbstverständlich halte, daß die Kosten nicht durch Anleihen bestritten werden. Ein Zentrumsmitglied wünscht noch die Feststellung, daß zunächst keine Erhöhung des Schatzanweisungskredits bewilligt sei. Der Schatzsekretär erklärt, daß, gleichviel, wie die Deckungsfrage erledigt werde, ein erhöhter Schatzanweisungskredit eröffnet werden müsse, da unter allen Umständen die Mittel erst etwas später eingehen. Ein Mitglied der Volkspartei legt Verwahrung dagegen ein, daß durch geschäftsordnungsmäßige Ausführungen irgendeine materielle Festlegung erfolge. Auf eine neue Anfrage eines konservativen Abgeordneten stellt der Schatzsekretär noch einmal fest, daß seine Aeußerungen im Namen der Reichsteilung erfolgt seien. Die Kommission wird morgen, Donnerstag, wie gemeldet, den Wehrbeitrag beraten.

(Siehe auch den Bericht der Kommissionssitzung im 1. Blatt.)

## Die Ausgestaltung des Wehrbeitrags.

**Berlin**, 28. Mai. Der Abg. Bassermann (nl.) hat in der Budgetkommission des Reichstags zu dem außerordentlichen einmaligen Wehrbeitrag folgenden Antrag eingebracht:

Zur Deckung der Kosten der Wehrvorlage wird nach den Vorschriften dieses Gesetzes ein einmaliger außerordentlicher Wehrbeitrag erhoben. Der Beitrag besteht in einer Abgabe vom Vermögen, welcher beträgt bei Vermögen von mehr als 20—30 000 Mk. 50 Mk. — 30- bis 50 000 Mk. 80 Mk. — 50- bis 60 000 Mk. 120 Mk. — 60- bis 70 000 Mk. 150 Mk. — 70- bis 80 000 Mk. 210 Mk. — 80- bis 90 000 Mk. 240 Mk. — 90- bis 100 000 Mk. 270 Mk. — 100- bis 125 000 Mk. 400 Mk. — 125- bis 150 000 Mk. 500 Mk. — 150- bis 175 000 600 Mk. — 175- bis 200 000 Mk. 700 Mk. — 200- bis 225 000 Mk. 800 Mk. — 225- bis 250 000 Mk. 900 Mk. — 250- bis 275 000 Mk. 1000 Mk. — 275- bis 300 000 Mk. 1150 Mk. — 300- bis 350 000 Mk. 1500 Mk. — 350- bis 400 000 Mk. 1750 Mk. — 400- bis 450 000 Mk. 2000 Mk. — 450- bis 500 000 Mk. 2250 Mk. — 500 000 bis 1 000 000 für jede angefangenen 100 000 Mk. 600 Mk. mehr, über 1 Million für jede angefangenen 100 000 Mk. 700 Mk. mehr.

Der Wehrbeitrag wird nicht erhoben von Vermögen, welche den Betrag von 20 000 Mk. nicht übersteigen. Bei denjenigen im § 11 genannten Personen, die ein Einkommen von 10 000 Mk. oder darüber haben, muß der Beitrag ohne Rücksicht auf Vorhandensein und Höhe des Vermögens betragen: Bei einem Einkommen von mehr als 20 000 Mk. bis 50 000 Mk 1 v. H., 50 000 bis 100 000 Mk. 2 v. H., 100 000 Mk. 3 v. H.

Personen, welche bei einem Vermögen von nicht mehr als 100 000 Mark den Nachweis führen, daß sie ein Gesamtjahreseinkommne von weniger als 3000 Mark haben, sind auf ihren Antrag bei Vermögen bis 50 000 Mark von der Beitragsleistung ganz, bei Vermögen bis 100 000 Mark zur Hälfte freizulassen.

Hierzu bemerkt die „Köln. Ztg.":

Mit diesem Antrage Bassermann wird die Vorlage der Regierung in wesentlichen Punkten verlassen. Der Antrag will die Bedenken beseitigen, die nach dem Bekanntwerden der Regierungsvorlage fast allgemein geäußert worden sind. Der Entwurf sieht bekanntlich eine feste Abgabe von ½ Prozent vom Vermögen ohne Rücksicht auf die Höhe desselben vor und will schon mit Vermögen von 10 000 Mark beginnen. Der Antrag Bassermann aber beginnt erst bei Vermögen von 20 000 Mark (nach einer vom Wolffschen Bureau verbreiteten Lesart sogar erst bei 30 000 Mark) und gestaltet die Vorlage auch degressiv aus. Die kleinen Vermögen werden nur mit ein Sechstel bis ein Viertel Prozent belastet. Dieser Satz steigt ganz allmählich an und erreicht erst bei Vermögen von 400 000 Mark die im Regierungsentwurf allgemein vorgesehene Höhe von ½ Prozent.

Darüber hinaus tritt eine Progression ein, die sich aber in engen Grenzen hält. Auch ein anderer Gesichtspunkt, auf den vielfach aufmerksam gemacht worden ist, wird in dem Antrage berücksichtigt, daß nämlich bei den kleinen Vermögen auch die Höhe des Einkommens für die Wehrbeitragserhebung maßgebend sein soll. Schließlich wird auch vorgesehen, daß die großen Einkommen nicht erst, wie die Regierungsvorlage wollte, von 50 000 Mark an erfaßt werden, sondern schon von 20 000 Mark an. Auch diese Abgabe von den großen Einkommen soll in einer Progression von 1 bis 8 Prozent ansteigen. Es ist anzunehmen, daß die endgültige Ausgestaltung des Wehrbeitragsgesetzes in der Richtung dieser Vorschläge liegen wird. Von der Volkspartei und der Sozialdemokratie sind Anträge in Vorbereitung, die eine andere und zwar stärkere Staffelung in Aussicht nehmen.

* * *

### Die Stellung der Sozialdemokraten zur Wehrvorlage.

In welcher Weise sich die **Sozialdemokratie zu den Wehrvorlagen** prinzipiell stellt, darüber gibt ein Beitrag des Abgeordneten Dr. Südekum in der von Hans Oswald herausgegebenen Monatsschrift „Diskussion" über den Wehrbeitrag eine sehr bemerkenswerte Aufklärung. Südekum weist darauf hin, daß es den Gegnern direkter Reichssteuern lieber gewesen wäre, wenn sich die Sozialdemokratie auf die „politisch sterile" Formel: „Diesem System keinen Mann und keinen Groschen" festgelegt hätte. Damit sei es aber diesmal nichts gewesen. Dann fährt er fort:

„Die Partei hat vielmehr durch ihre berufenen Wortführer ihre Stellung zur Frage der **Verteidigung des Vaterlands** erneut bei diesem Anlaß darlegen lassen. Es gibt in Deutschland, so kann man das zusammenfassen, keinen Menschen, der sein Vaterland fremden Angriffen wehrlos preisgeben möchte, namentlich keinen Sozialdemokraten. Die Sozialdemokratie hat auch niemals verkannt, daß die geographische und politische Lage des Reichs eine starke Schutzwehr notwendig macht, namentlich weil wir, solange die zaristische Willkürherrschaft in Rußland dauert, vor einem Angriffskrieg von dorther nicht sicher sind.

Wenn einmal ein solcher Krieg ausbrechen sollte, den niemand aufrichtiger zu vermeiden wünscht als die Sozialdemokratie, und dem auszuweichen oder vorzubeugen wohl auch die deutsche Reichsregierung gerade in der letzten Zeit bemüht gewesen ist, dann müßte er bei dem heutigen Stande der Waffentechnik und Heeresorganisation einen gewaltigen Umfang annehmen und könnte uns vor die **Frage des Seins oder Nichtseins** stellen. Daher hat die Sozialdemokratie — als erste und bis jetzt einzige unter den großen Parteien — von jeher in ihrem Programm und ihrer Agitation die Forderung der **Wehrhaftmachung des letzten wehrfähigen Mannes** aufgestellt. Die Wehrhaftmachung des letzten Mannes setzt allerdings andere, als die heute üblichen Formen der Heeresorganisation voraus, eine Wiederanknüpfung an die besten Ideen Scharnhorsts und Boyens.

Sie setzt weiterhin nicht allein eine entsprechende körperliche Eignung des Volkes zum Waffendienst — die nur in sorgsamer Vorbereitung von den Kindheitstagen ab allgemein gewonnen werden kann — sondern auch bestimmte **geistige und sittliche Eigenschaften** voraus. Die Dreiheit dieser körperlichen, geistigen und sittlichen **Ertüchtigung der Nation** sieht die Sozialdemokratie tief begründet und sicher — aber auch allein — gewährleistet in einer wirklichen Freiheit und Gleichheit aller Volksangehörigen und dem daraus entspringenden Gefühl **nationaler Zusammengehörigkeit** und der Wertschätzung **nationaler Selbständigkeit.** Die Sozialdemokratie wird das Vaterland **freudig schützen;** sie muß es allerdings für die meisten Volksangehörigen erst erobern, oder sagen wir: schaffen."

Eigener

# Depeschendienst des General-Anzeigers.

## Die Lage auf dem Balkan.

### Kriegerische Stimmung in Belgrad.

**Belgrad**, 29. Mai. Hiesige verantwortliche Stellen haben, wie ich erfahre, über vertrauliche Anfragen die Zusicherung erhalten, daß bei einer etwaigen kriegerischen Abrechnung alle Großmächte neutral verbleiben werden. Dessen mußte sich Serbien vergewissern, damit es mit voller Kraft der ihm von Bulgarien aufgedrungenen

kriegerischen Aktion

nachkommen kann. Falls es zum Krieg kommt, hoffen die Militärkreise binnen kurzem Sofia einzunehmen. Militärisch ist Serbien heute schon bereit, den Kampf aufzunehmen. Seit gestern ist für drei Tage jeder Personenverkehr auf den Bahnen aufgehoben; er dient nur militärischen Zwecken.

Dem Offizierkorps sowie dem gesamten Heere wäre eine sofortige Abrechnung mit Bulgarien sehr erwünscht, da sowohl sie wie auch sonst ganz Serbien überzeugt sind, daß es über kurz oder lang doch dazu kommen wird und muß.

### Besorgnisse in Griechenland.

**Athen**, 29. Mai. In der unklaren und gewitterschwülen Atmosphäre ist noch keine Entspannung eingetreten, eher das Gegenteil. Die Abreise von Venizelos, der inzwischen in Saloniki eingetroffen ist und daselbst mit dem bulgarischen Abgesandten Swanow sich besprechen soll, wird als letzter Versuch einer

friedlichen Verständigung

aufgefaßt und gewürdigt, aber mit einem Mindestmaß von Hoffnungen begleitet. Die Ueberzeugung, daß es in allernächster Zeit schon zu einem endgültigen Bruch zwischen den Bundesgenossen kommen wird, befestigt sich von Tag zu Tag. Die Frage, wie weit Griechenland sich mit Serbien gegen Bulgarien engagiert hat, wird mit größter Zurückhaltung behandelt. Ein förmlicher Bündnisvertrag ist bisher nicht unterzeichnet.

### Bulgarische Truppenverschiebungen.

**Saloniki**, 29. Mai. Trotz Versicherungen von offizieller bulgarischer Seite, weitere Konflikte zu vermeiden, weisen verschiedene Bewegungen bulgarischer Truppen darauf hin, daß beabsichtigt ist, einen

Vormarsch gegen Elfitriaes

anzutreten und sich des Pangaeongebirges zu bemächtigen. Man glaubt hier daran, daß ein neuer bulgarischer Angriff in dieser Richtung bevorstehe. Die Bulgaren haben sogar Geschütze in Stellung gebracht.

### Annahme des Silistriaabkommens durch den rumänischen Senat.

**Bukarest**, 29. Mai. Der Senat nahm gestern das Petersburger Protokoll mit 77 gegen 9 Stimmen an. Vorher hatte Take Jonescu in großer Rede die Politik der Regierung verteidigt, die friedlich in ihren Zielen und Mitteln war und Rumäniens Ansehen gehoben hat.

### Die bevorstehende Unterzeichnung des Vorfriedens.

**London**, 29. Mai. Die Delegierten Serbiens und Griechenlands haben bisher noch keine Antwort von ihren Regierungen erhalten, wie sie sich Sir Edward Greys gestrigen Erklärungen gegenüber zu verhalten haben. Die telegraphische Antwort kann auch schwerlich vor heute Abend eintreffen.

In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man, daß Greys Ultimatum die gewünschte Wirkung ausüben dürfte und die serbischen und griechischen Delegierten den

Vorfriedensvertrag

unter dem Drucke der Verhältnisse unterzeichnen werden.

## Der elsaß-lothringische Landtag.

**Straßburg**, 29. Mai. Die erste Kammer nahm mit allen gegen die Stimmen des Abgeordneten Blumenthal und bei Stimmenthaltung des Abgeordneten Ruland das Besoldungsgesetz nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer an. Das größte Interesse erregte in der gestrigen Sitzung ein Antrag, der sich gegen die Ausnahmegesetze richtet und der von 18 Mitgliedern der Kammer unterzeichnet ist. Der Antrag lautet wörtlich:

„1. Die Kammer verurteilt aufs schärfste die die Interessen des Landes schädigenden und die

Weiterentwicklung der Verfassung

hemmenden Umtriebe einzelner Politiker und Journalisten. Sie kann aber nicht anerkennen, daß in deren Bestrebungen der Meinungsausdruck der elsaß-lothringischen Bevölkerung oder auch nur eines erheblichen Teiles derselben zu finden ist. Sie hält vielmehr die Bedeutung, die ihnen vielfach, namentlich außerhalb Elsaß-Lothringens, beigelegt wird, für übertrieben. 2. Die Kammer ist der Ansicht, daß es dem gesunden Sinn der großen Mehrheit der Bevölkerung und dem kaiserlichen Statthalter, zu dem die Kammer volles Vertrauen hat, auch ohne außerordentliche Maßnahmen gelingen werde, die von einer kleinen Gruppe ausgehenden Störungen der fortschreitenden Entwicklung des Landes zu überwinden. 3. Die Kammer ersucht daher die Regierung, von der Weiterverfolgung ihrer Absicht, die Ausnahmebestimmungen bezüglich des Preß- und Vereingesetzes herbeizuführen, Abstand zu nehmen, zumal dieselben auch in den loyal gesinnten Kreisen der Bevölkerung eine große Erregung hervorgerufen haben."

Unterzeichnet ist der Antrag von den Abgeordneten Dr. Höffel, Graf von Andlaw, Dr. Back, Baerst, Bian, Dr. Curtius, Greiner, Gier, Ley, Miethe, Müller, Dr. Rech, von Reinach, Dr. Ruland, Schrumberger, Dr. Schwander, Ungemach, Dr. Vonderscheer und Weißmann.

Abg. Hoeffel begründet den Antrag. Er erteilt dabei dem

verhetzenden Treiben des Nationalismus

schärfste Absage, wobei ihm sämtliche Abgeordnete, mit Ausnahme des Abg. Blumenthal beipflichten. Abg. Blumenthal findet den Antrag der Ersten Kammer widerspruchsvoll, weil er dem kaiserlichen Statthalter an einer Stelle ein Vertrauensvotum erteilt, der Regierung jedoch im übrigen ein Mißtrauensvotum ausstellt. Mit Genugtuung stelle er fest, daß selbst die vom Kaiser ernannten Mitglieder des Hauses der Regierung wegen des Ausnahmegesetzes ein Mißtrauensvotum erteilen. Abg. Ruland hält die Beschränkung des mit viel zu großen Freiheiten ausgestatteten Preßgesetzes für Elsaß-Lothringen für unbedingt erforderlich. Die Schutzmaßnahmen gegen das nationalistische Treiben sollen vor allem verhindern, daß die Deutschen der Verhöhnung, Beschimpfung und Verhetzung preisgegeben seien.

Staatssekretär Zorn von Bulach erklärte, daß von einer Wiedereinführung der Diktatur

tur keine Rede sei. Die Schutzmaßnahmen sollten gegen den bösen Geist errichtet werden, der sich im Lande breit macht und die Jugend vergiftet. Die Sozialisten seien keine Stütze der Regierung. Abg. Ruland erklärte, es sei eine bekannte Tatsache, daß die Deutschen hierzulande täglich in der schmutzigsten Weise in den Kot gezogen würden. Die Regierung ist nicht frei von Schuld. Der Nationalismus wäre nach den Wahlen von 1911 tot gewesen. Die Regierung habe ihn aber wieder hochgebracht durch

Hintertreppenpolitik.

Sie könne es nicht unterlassen, mit den Nationalisten zu regieren, obgleich sie deren Vertreter öffentlich abschüttele. Staatssekretär Zorn von Bulach trat dieser Behauptugn in scharfer Weise entgegen und erklärte, bei der Regierung gebe es keine Hintertreppenpolitik.

Er müsse die Behauptung entschieden ablehnen, daß die Nationalisten Einfluß auf die Regierung hätten und verlange von dem Abgeordneten Beweise für eine solche Behauptung. Abg. Dr. Ruland versprach, der Regierung das betreffende Material zu geben, vor der Oeffentlichkeit wolle er es nicht tun. Die namentliche Abstimmung über die einzelnen Absätze des Antrages hatte das Ergebnis der Annahme des Absatzes 1 mit allen gegen die Stimmen der Abgeordneten von Arnim und Blumenthal. Absatz 2 wurde mit allen gegen die Stimmen der Abgeordneten Laband, von Arnim von Moßner und Fritsch, Absatz 3 mit allen gegen die Stimme Labands, von Arnim, von Moßners, Fritschs und Blumenthal, der ganze Antrag mit allen gegen 5 Stimmen angenommen. Ferner wurde einstimmig ein Antrag angenommen, der Amnestierung der wegen Verletzung der Wehrpflicht bis zum Jahre 1890 Bestraften verlangt.

## Zwischen Rüstung und Deckung.

Berlin, 29. Mai. Im Reichstag hat gestern die Linke, wie das „Berl. Tagebl." schreibt, trotz konservativer Obstruktionsgelüste und klerikaler Anbrohung, die Verabschiedung der Wehrvorlage zu gefährden, die getrennte Behandlung von Wehr- und Deckungsvorlage durchgesetzt. Aber in gewissem Sinne wird das Zentrum doch seinen Willen bekommen und vor der Verabschiedung der Wehrvorlage eine Klärung über die Deckungsentwürfe erzielen. Durch den Beschluß des Seniorenkonvents, die ganze nächste Woche für das Plenum sitzungsfrei, die Kommission aber, mit Ausnahme von Montag und Dienstag weiter tagen zu lassen, wird dahin führen, daß man noch vor Beendigung der zweiten Lesung der Wehrvorlage im Plenum einen gewissen Ueberblick über den Gang der Kommissionsverhandlungen in der Deckungsfrage gewinnen wird. Das Zentrum geht inzwischen mit dem Vorschlage einer neuen Besitzsteuer um, für den es gern die Nationalliberalen gewinnen möchte. Um das zu erreichen, will es seinem Vorschlage sogar die Etikette „Reichsvermögenssteuer" anhängen. So viel von dem Plane bekannt geworden ist, will er den Bundesstaaten in der

Veranlagung und Erhebung von Zuschlägen

zur Vermögenssteuer so viel Spielraum lassen, daß von einer Reichssteuer bei ihm nicht gut mehr gesprochen werden kann. Der einzige Unterschied zwischen den verebelten Matrikularbeiträgen und dem Zentrumsvorschlage dürfte der sein, daß die Beiträge der Einzelstaaten durch den Zentrumsvorschlage auf Steuern vom Vermögen beschränkt werden, während sie sonst das Recht erhielten, die erhöhten Matrikularbeiträge auch durch Erbschaft oder Einkommenbesteuerung einzubringen. Außerdem würde dadurch die Vermögenszuwachssteuervorlage fallen und damit auch der letzte Rest des Erbschaftssteuergedankens in den Regierungsvorschlägen.

### Zur Wehrvorlage.

Berlin, 29. Mai. Zur Deckung der Kosten der Wehrvorlage ist gestern in der Budgetkommission ein Zentrumsantrag eingebracht worden, welcher eine einmalige außerordentliche Abgabe von Vermögen vorsieht, die bei 200 000 Mk. ½ Proz., bei Vermögen von über 1 Million Mark ¾ Proz. und bei Vermögen von über 5 Millionen Mark 1 Proz. Für Einkommen von jährlich über 7500 Mark wird für die Beitragspflichtigen eine Einkommensteuer vorgesehen, welche 1 Proz. beträgt, bei Einkommen von über 15 000 Mk. 2 Proz., bei Einkommen von über 20 000 Mk. 3 Proz., bei Einkommen von über 40 000 Mk. 4 Proz., bei Einkommen von über 50 000 Mk. 5 Proz., bei Einkommen von über 100 000 Mk. 7½ Proz. und bei Einkommen von über 300 000 Mark 10 Proz. ausmacht. Die Abgabe von Einkommen soll nur insoweit erhoben werden, als der Betragspflichtige nicht schon vom Vermögen als Einkommensteuerquelle eine Abgabe zu entrichten hat. Wenn jemand mindestens 5000 Mk. Einkommen und gleichzeitig mindestens 30 000 Mk. Vermögen hat, soll der Beitrag ein Atchel Proz. betragen.

Berlin, 29. Mai. Die nationalliberale Fraktion trat am Mittwoch abend zu einer Besprechung zusammen, um Stellung zu nehmen zu der Interpellation wegen der Ausnahmebestimmungen für Elsaß-Lothringen. Nach der „Post" nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß der Antrag der Regierung in Straßburg im Bundesrat keine Mehrheit findet.

### Keine Reform des Wahlrechts.

Berlin, 29. Mai. Mit verheißungsvollen Andeutungen über eine unmittelbar bevorstehende Reformaktion in Sachen des Dreiklassenwahlrechts sind die preußischen Wähler während des Wahlrechtskampfes unterhalten worden. Die Bethmannsche Regierung sagte zu solchen, in die Oeffentlichkeit getragenen Gerüchten nicht gerade „ja", aber noch weniger „nein". In jedem Falle schien es für den Ausgang der Wahl nützlich zu sein, die vertrauensseligen Wähler in dem Wahn zu wiegen, als könnte die Regierung nach den längeren Jahren des Nichtstuns nun plötzlich eine energische Initiative auf dem Gebiete des Wahlrechts ergreifen. Jetzt hält man wohl ein reaktionäres Resultat der Wahlen für gesichert und so wird von einer, mit dem Ministerium des Innern in Preußen, Fühlung haltenden Korrespondenz versichert:

In der Presse war die Nachricht verbreitet, daß in der zu erwartenden Thronrede bei Eröffnung des Landtages auf die Wahlreform Bezug genommen und die Vorlegung eines neuen Entwurfs in Aussicht gestellt werden würde. Dies dürfte nicht zutreffen. Zur Zeit sind Aufstellungen eines derartigen Entwurfs jedenfalls nicht im Gange und ebenso sind Beschlüsse, ob und wann eine Wahlrechtsvorlage an den Landtag gelangen soll, noch nicht gefaßt. Es ist demnach, wie uns vor unterrichteter Seite ausdrücklich bestätigt wird, ausgeschlossen, daß die Thronrede, mit der der neue Landtag eröffnet wird, einen derartigen Hinweis erhalten wird.

### Das englische Königspaar wieder daheim.

London, 29. Mai. König Georg und die Königin Mary trafen von Berlin kommend gestern abend gegen 7 Uhr auf dem Viktoriabahnhofe wieder in London ein, wo sie vom Herzog von Connaught und den Spitzen der Behörden empfangen wurden. Sie begaben sich in offener Equipage nach dem Bukinghampalast und erhielten auf der ganzen Strecke von den ungeheuren Menschenmassen

begeisterte Ovationen.

Die brausenden Zurufe des Publikums ließen deutlich erkennen, wie befriedigt das englische Volk über den erfolgreichen Besuch seines Herrscherpaares in der deutschen Hauptstadt und die warme Aufnahme in der kaiserlichen Familie und seitens der Berliner Bevölkerung ist. Ueberall hörte man die Bemerkung, daß Kaiser Wilhelm, wenn er bald nach London kommen sollte, ein geradezu großartiges Willkommen von der Themsestadt erhalten werde.

### Graf Zeppelin fährt nach Wien.

Wien, 29. Mai. Die wiederholt angekündigte Fahrt des Grafen Zeppelin nach Wien als Huldigungsfahrt für Kaiser Franz Josef soll, wie Graf Zeppelin dem flugtechnischen Verein in Wien mitteilt, endgültig zwischen dem 9. und 15. Juni stattfinden. Graf Zeppelin wird mit dem Luftschiff „Sachsen" um Mitternacht aufsteigen und am Nachmittag auf dem Flugfelde Aspern angekommen, 24 Stunden in Wien bleiben und dann nach Berlin fahren, wo er sich gleichfalls einen Tag aufhalten will, um dann zur Station der „Sachsen" nach Leipzig zurückzukehren.

### Ueberseeflug.

Kiel, 29. Mai. Einen Ueberseeflug von Kiel nach Sonderburg und zurück absolvierte gestern, Mittwoch nachmittag, der Leutnant zur See Karl von Gorrissen, der Bruder des bekannten Johannisthaler Piloten E. von Gorrissen. Der junge Offiziersflieger stieg mit einem Marinearagosdoppeldecker für Wasser und für Land in der Kieler Bucht auf und flog ohne Zwischenlandung nach Sonderburg und von dort zurück, wo er wieder glücklich auf dem Wasser landete. Karl v. Gorrissen blieb zwei Stunden in der Luft. Er erhält für diesen glücklichen Flug einen Ehrenpreis der Nationalflugspende.

### Noch ein Gegenentwurf zur dreijährigen Dienstzeit.

Paris, 29. Mai. Die Gegenentwürfe zu dem Gesetz über die dreijährige Dienstzeit, das am Montag vor die Kammer gelangen soll, mehren sich. Von dem ursprünglichen Entwurf, der klipp und klar den Dienst ohne irgendwelche Abzüge und Einschränkungen forderte, wird immer weniger geredet, obgleich dieses Projekt natürlich die Grundlage der parlamentarischen Verhandlungen bilden wird. Gestern brachte der Deputierte Resse ein

neues Gegenprojekt

heraus, das 30 Monate Dienst und einige Reformen in der Ausnutzung der Reservisten vorschlägt. Bekanntlich behaupten die Gegner des Regierungsentwurfes, daß eine stärkere Anwendung und Durchführung der bestehenden Militärordnung vom Jahre 1905 mehr nützen würde, als eine Abänderung des Gesetzes. Der Abg. Hesse meint, daß bei Durchführung seines Entwurfs stets 2½ Jahresklassen unter den Fahnen sein würden und daß andererseits die Friedenspräsenzstärke der Kompagnien im Innern von 115 auf 120 Mann, der Kompagnien der Deckungstruppen von 166 auf 200 Mann gebracht werden solle.

Die gestern von der Deputiertenkammer angenommene Vorlage betreffend die Kredite für die Zurückbehaltung der Jahresklasse wurde vom Kriegsminister im Senat eingebracht.

### Der Antimilitarismus in französischen Lehrerkreisen.

Paris, 29. Mai. Bei Beratung des Unterrichtsbudgets im Senat interpellierte der Abg. Lamarcelle (Rechte) den Minister über den Militarismus in den Lehrervereinigungen. Die Freundschaftsbünde gehorchten blind einigen Syndikalisten,

## Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

**Die 1515. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.**

Unser Abonnent, der Arbeiter Mathias Heuchmer, hier, Adlerstraße 99, hat auf dem Eisenwerk „Rothe Erde" einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

**Zugleich war der verunglückte Mathias Heuchmer auch Abonnent des „Volksgartens". — Er erhielt auch vom „Volksgarten" 300 Mk., sodaß der Frau des Verunglückten insgesamt**

**600 Mark**

**ausbezahlt wurden.**

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

[redacted]

die mit dem Arbeiterverbande Verbindung unterhielten. Ministerpräsident Barthou erkannte an, daß die Lehrersyndikate ungesetzlich seien und erklärte, es sei eine

unzulässige Forderung der Lehrer,

sich dem Arbeitsverbande anschließen zu dürfen. Er sei sich mit Lamarcelle über die Ungesetzlichkeit der Agitation des Arbeiterverbandes einig. (Lebhafter Beifall.) Dieser stelle sich damit außerhalb des Gesetzes von 1884, welches nur Forderungen wirtschaftlicher Art zulasse. Die Propaganda des Arbeiterverbandes sei verabscheuungswürdig und verbrecherisch. Auf Grund des Gesetzes von 1894 sei eine Untersuchung eingeleitet. Der Senat nahm die Tagesordnung mit 268 gegen 17 Stimmen an, durch welche die Erklärungen der Regierung über die Lehrersyndikate gebilligt werden.

* * *

Paris, 28. Mai. Der Ausschuß des Allgemeinen Arbeitsverbandes beschloß, in einem Aufruf gegen die letzten polizeilichen Haussuchungen Einspruch zu erheben. Der Gemeinderat von Lyon protestierte auf Antrag zweier Sozialisten nahezu einstimmig gegen die in der dortigen Arbeitsbörse und in den Wohnungen der Gewerkschaftssekretäre vorgenommenen Durchsuchungen, die ungerechtfertigte Herausforderungen seien und der Meinungsfreiheit widersprächen.

Die Mehrheit des sozialistischen Gemeinderats von Brignoles (Departement Var) lehnte es ab, die Mittel zur Unterbringung eines Regiments zu gewähren.

Eine Volksmenge drang in den Sitzungssaal ein, beschimpfte die Gemeinderäte und zerschlug die Fensterscheiben. Zehn Gendarmen schritten ein, um den Bürgermeister und die Mitglieder des Gemeinderats beim Verlassen des Stadthauses zu schützen.

Der „Figaro" bezeichnet den vom Finanzminister Dumont zur Deckung der neuen Ausgaben für die nationale Verteidigung beantragten Steuerentwurf als einen schweren Fehler; er schreibt u. a.: Dieser Entwurf kann unter keinen Umständen die Zustimmung derjenigen finden, die um den Staatskredit besorgt sind. Es ist zuchaus unzulässig, die Einkommensteuer auf einem derartigen Umwege einzuführen. Wie soll die gemäßigte Partei der Kammer einer solchen Finanzpolitik zustimmen?

## Westfalen-Rheinland.

Datteln, 29. Mai. (Keine Menschenfurcht.) Eine eigenartige Brutstelle hat sich ein Schwalbenpärchen bei dem Kaufmann Schletholter eingerichtet. Die Tierchen haben sich das Nestchen über dem Kronleuchter der Wohnküche gebaut. Morgens in aller Frühe erschallt das Zwitschern der Schwalben und die Hausbewohner haben ihre große Freude dran.

Massen, 28. Mai. (Goldene Hochzeit.) Heute begingen die Eheleute Schneidermeister Aug. Neuhaus hierselbst das schöne aber seltene Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare wurden mancherlei Ehrungen zuteil.

Paderborn, 29. Mai. (Schwerer Unfall bei einer Artillerieattacke.) Bei einer Kavallerieattacke auf dem Sennelager bei Paderborn stürzte ein schweres Geschütz beim Uebersetzen über einen Graben um und begrub vier Artilleristen unter sich, die schwer verletzt wurden. Einer von ihnen, ein Reservist und Familienvater aus der Gegend von Fulda, erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Mülheim a. Rh., 28. Mai. (In der Mordangelegenheit) Klein gehen in der Stadt die unglaublichsten Gerüchte um, wodurch die Untersuchung des Falles erschwert wird. Nach den an amtlicher Stelle eingezogenen Erkundigungen ist der verhaftete Oheim des Kindes, Otto Klein, dringend der Tat verdächtig, jedoch fehlt in der Kette der Indizienbeweise noch manches Glied. Klein befand sich bis heute noch in polizeilichem Gewahrsam, ist aber jetzt dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt worden.

Die Untersuchung der Leiche hat ergeben, daß entweder vor oder nach der Ermordung ein Verbrechen an dem Kinde begangen worden ist. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Mörder einen Racheakt verübt und dabei ein Sittlichkeitsverbrechen vorgeschützt hat. Soweit die bis jetzt bekannten Einzelheiten. Alles was darüber hinausgeht, gehört ins Reich der Fabel. Die Angelegenheit wird von der hiesigen Kriminalpolizei bearbeitet. Die Untersuchungen sind noch nicht beendet.

## Vermischtes.

Hannover, 28. Mai. (Todessturz eines deutschen Fliegers.) Der hannoversche Flieger Albin Horn hatte heute morgen bei einem Ueberlandflug zwischen Isernhagen und Burgwedel einen Motordefekt und wollte landen. Dabei überschlug sich der Apparat in der Luft und stürzte aus etwa 150 Meter Höhe zur Erde. Horn erlitt einen Schädelbruch und war gleich tot. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

— (Die Katastrophe von Long Beach.) Long Beach, die Perle der berühmten kalifornischen Seebäder, ist von einer Katastrophe heimgesucht worden, die in mancher Beziehung die Erinnerung an das Unglück von Binz wachruft, wo bei dem Einsturz der Landungsbrücke so viele festesfreudige Menschen unerwartet einen tragischen Tod fanden. Auch in Long Beach herrschte Festesfreude, die Kalifornier britischer Abkunft feierten den „Empire Day" in Erinnerung an ihr früheres Vaterland, weither aus der Umgebung waren fröhliche Zuschauer herbeigeeilt, um die große Parade der Festteilnehmer mitanzusehen, die nach amerikanischem Brauche mit Flaggen und Bannern durch die Stadt zogen. Am Mittag sollten in der Festhalle Aufführungen, Vorträge und Konzerte stattfinden. Die Festhalle liegt am Ende der berühmten großen Landungsbrücke von Long Beach, die von der Stadt erbaut wurde und sich von anderen Landungsbrücken dadurch unterscheidet, daß sie aus zwei Stockwerken besteht. Um die Mittagsstunde begannen die Schaulustigen vom Strande aus über die Landungsbrücke der Festhalle zuzueilen; da die Tore zu dem Zuschauerraum noch geschlossen gehalten wurden, drängte sich bald über die ganze Länge der Brücke eine unabsehbare dichte Schar von Männern, Frauen und Kindern, die das Schauspiel nicht versäumen wollten. Alles war in fröhlichster Stimmung und harrte geduldig auf den Augenblick, da die Tore der Festhalle sich öffnen würden. Endlich geschah das, und die wunderlichen Klänge einer schottischen Dudelsack-Kapelle klangen aus dem Inneren der Masse entgegen, als plötzlich ein knirschendes Krachen ertönte und das obere Stockwerk der Landungsbrücke sich in der Mitte zu senken begann. Zwei, drei Sekunden später übertönten Entsetzensschreie das Bersten des Holzwerkes; und man sah Hunderte von Frauen, Kindern und Männern durch einen mächtigen Spalt, der sich gebildet hatte, hinabstürzen. Sie fielen auf die dichte Menge, die auf dem unteren Stockwerk der Landungsbrücke stand, das Bauwerk konnte diesem Stoße nicht widerstehen, die Balken ächzten, krachten, gaben nach und sanken polternd und splitternd zusammen mit den unglücklichen Menschen in die Tiefe. Sofort wurde der Rettungsdienst organisiert, Aerzte, Krankenpfleger und Zimmerleute herbeigeholt, aber es zeigte sich, daß den stöhnenden Verwundeten und Sterbenden keine Hilfe gebracht werden konnte, so lange nicht die Trümmer und Balken beiseite geräumt waren. Das dauerte über eine Stunde; und dann erst konnte man beginnen, die Schwerverletzten zu bergen. 34 Menschen waren getötet und über 50 so schwer verletzt, daß wohl nur ein Teil von ihnen auf Genesung hoffen darf. Die Zahl der leichter Verletzten beträgt über 200. Ein Glück bei der Katastrophe war es noch, daß der Einbruch zur Zeit der Ebbe erfolgte; die Unglücksstelle steht bei Flut unter Wasser.

— (Ueber den Jenseitsglauben bei den alten Aegyptern) lesen wir in einem Aufsatz „Der Ketzerkönig Echnaton und sein Sonnengesang", den L. Troje in der Juninummer von Westermanns Monatsheften veröffentlicht: „Trotz der mancherlei Legenden von einem Totenreich hatte man im Nilland eine höchst bescheidene, aber ganz reelle Jenseitserwartung. Nach dieser alten Vorstellung lebte der Verstorbene in seinem unsichtbaren Doppelgänger, dem „Ka", eine Art irdischen Lebens weiter; dieser Ka war zwar an das Grab, sein „Haus der Ewigkeit" gebunden, aber er erfreute sich dort eines ungestörten Friedens und ungetrübten Genusses der Opferspenden seiner noch lebenden Angehörigen. Die Sorge für sein Haus der Ewigkeit, für dessen Ausrüstung und dauernden Unterhalt bildete für den Aegypter häufig den Hauptinhalt seines Lebens. Erst der Priester — und sicherlich der wertvolle Typus Priester — trug das moralische Element von Lohn und Strafe in diese genügsame Realistik. Die Priesterphantasie bestimmte das Jenseitsreich des Osiris für den, der tat, „was die Menschen lieben und die Götter loben". Sie ersand dazu das ganz nach weltlichem Vorbild eingesetzte Totengericht. Wie ein irdischer König thront in seiner Gerichtshalle der Totengott Osiris mit seinen zweiundvierzig Dämonen, wenn der Verstorbene sich zum Gericht einfindet. Jeder Dämon hat eine Gewissensfrage für ihn, und wenn er sie alle für ihn günstig beantworten kann, so wird noch sein Herz auf einer Wage gegen die Wahrheit gewogen. Wird er für würdig befunden, so zieht er in das Reich des Osiris ein, wenn nicht, so verfällt er einem schreckenerregenden Nilpferd. Diese Vorstellung, die des Pathos und der Größe nicht entbehrt, hätte in gewissenhafter Hand ein Erziehungsmittel von hohem Werte sein können. Aber die primitiven Zaubermittel, für die allmählich als Rettung aus dieser Fährnis gesorgt wird, machen den Ernst des Totengerichts zur Farce. Die Priesterschaft trieb einen blühenden Handel mit künstlichen Skarabäen, die über und über mit magischen Formeln beschrieben waren, zum Beispiel: „O du Herz, das ich von meinem Vater; o du Herz, das ich von meiner Mutter habe, steht nicht auf gegen mich am Tage des Gerichts." Ein solcher Skarabäus mit dem Namen des Verstorbenen versehen und ihm aufs Herz gelegt, sicherte ihm in jedem Falle den erwünschten Urteilsspruch.

— (Gibt es Steuerhinterziehungen?) Erhebungen über den Umfang der angeblichen Steuerhinterziehungen, von denen wieder in jüngster Zeit so viel die Rede war, wie der „Inf." mitgeteilt wird, ergeben, daß nach amtlichen Prüfungen auf Grund von Einsprüchen 400 Millionen Mark zu viel versteuertes Einkommen festgestellt wurde. In allen den Fällen, in denen auch nur der Verdacht von Steuerhinterziehung bestand, wurden von der Behörde die genauesten Ermittelungen angestellt, auf Grund deren sehr oft Erhöhungen der Steuer eintraten. Diese erreichten aber bei weitem nicht die Höhe des tatsächlich zu viel versteuerten Einkommens. So waren unter rund ¾ Millionen Steuerpflichtigen unter 3000 Mark Einkommen 907 000 Steuerpflichtige nach ihrer Anschauung zu hoch eingeschätzt worden. Auf die von ihnen eingelegten Berufungen wurden 721 000 Steuerpflichtige zu einer niedrigeren Steuer eingeschätzt, nachdem die Verhältnisse amtlich einer genauesten Prüfung unterzogen und als richtig befunden wurden. Bei diesen kleinen Steuerzahlern sind demgemäß rund 15 Prozent zu hoch eingeschätzt gewesen. Die Höhe der zuviel geforderten Steuern betrug rund 6 300 000 Mark. Besonders interessant sind die Zahlen, die von den amtlichen Prüfungen der großen Einkommen handeln. Es waren rund 649 000 Steuerpflichtige mit größeren Einkommen vorhanden. Davon haben 73 000, also rund 9 Prozent, Berufung wegen zu hoher Steuerveranlagung eingelegt. Mehr als 28 000 Berufungen wurden als berechtigt anerkannt, nachdem auch hier von amtswegen eine genaue Prüfung der Verhältnisse stattgefunden hatte. Der Steuernachlaß, der durch diese Berufungen erzielt wurde, belief sich auf rund 2 350 000 Mark. Es ist demgemäß insgesamt, da noch dazu rund 500 000 Mark Nachlaß an Steuerzuschlägen kommen, von den höheren Steuerzahlungen fast 8 Millionen Mark zu viel Steuern erhoben worden. Die gesamte Summe der zuviel erhobenen Steuern beläuft sich auf rund 8½ Millionen Mark. Bedeutsam ist dabei der Umstand, daß diese Zahlen nicht vereinzelt dastehen, sondern in jedem Jahr in verstärkter Maße wiederkehren. So war ein Jahr vorher die Gesamtsumme der zu viel erhobenen Steuern rund 6¾ Millionen Mark groß.

### Das Verbrechen eines spanischen Offiziers.

Madrid, 28. Mai.

Die Auffindung von Teilen einer zerstückelten Leiche in einem Abort der Madrider Kriegsakademie hat, lt. Berl. Tageblatt, zur Entdeckung eines grauenhaften Mordes geführt, als dessen Opfer ein gewisser Garcia Falon festgestellt wurde. Die Beziehungen, die dieser mit Maria Luisa, der übelbeleumdeten Tochter des Hauptmanns an der Kriegsakademie Sanchez Lopez unterhielt, führten dann bald auf die Spur des Mörders, der niemand anders als Sanchez Lopez ist. Der Hauptmann erfreute sich bei seinen Kameraden und Vorgesetzten der höchsten Wertschätzung, so daß er bei dem jüngsten Besuch, den der König von Spanien der Kriegsakademie abstattete, mit der Leitung des Sicherheitsdienstes betraut worden war und demnächst ein hohes Kommando in der Gendarmerie erhalten sollte. In Wahrheit war aber der Offizier, der nach außen hin das Dekorum so untadelig zu wahren wußte, ein dunkler Ehrenmann, der aus den galanten Abenteuern seiner Tochter Maria Luisa Kapital zu erfolgreichen Erpressungen schlug, mit deren Erlös er seiner wilden Spielleidenschaft fröhnte. Er unterhielt mit der heute zwanzigjährigen Tochter überdies seit Jahren ein Verhältnis, dessen zwei Kinder verschwunden sind. Man setzt das ebenfalls auf das Schuldkonto des Scheusals in der spanischen Offiziersuniform, ebenso wie eine Anzahl anderer Mordtaten, mit deren Aufhellung die Untersuchung noch beschäftigt ist.

Der verhaftete Hauptmann leugnet bisher zwar noch hartnäckig die ihrt zur Last gelegten Verbrechen, ist aber durch das Geständnis seiner Tochter Maria Luisa, die er auch im Falle Falon als Werkzeug benutzte, bereits völlig überführt. Maria Luisa hatte Falon vor Jahresfrist kennen gelernt, war in nähere Beziehungen zu ihm getreten und schließlich von ihm aufgefordert worden, mit ihm zusammenzuziehen. Um den Vater für die Sache geneigt zu machen, wollte ihn Falon an seinen Spielgewinnen beteiligen. Zur Besprechung der Angelegenheit hatte Maria Luisa auf Anordnung des Vaters ihren Liebhaber zu einer Unterredung in die Wohnung des Hauptmanns gebeten, und der vertrauensselige Falon hatte sich auch am 24. März zu dem verhängnisvollen Stelldichein, das eine regelrechte Falle bildete, eingefunden. Maria Luisa, die Falon begleitete, war, wie sie vor dem Untersuchungsrichter aussagte, gleich nach dem Betreten der Wohnung von drei maskierten Männern, in deren einen sie die Ordonnanz ihres Vaters zu erkennen glaubte, gepackt, gefesselt und durch Schläge auf den Kopf betäubt worden. Als sie wieder zum Bewußtsein kam, war Falon verschwunden. Auf die Frage nach seinem Verbleib erhielt sie vom Vater die Antwort, daß er weggegangen sei und daß sie, wenn ihr ihr Leben lieb wäre, zu keinem Menschen über das, was sie gesehen, ein Wort verlauten lassen dürfe. Am Tage nach dem Morde schickte Sanchez dann seine Tochter mit einer Anweisung über 5000 Pesetas zur Bank, die aber die Einlösung wegen eines Formfehlers verweigerte. Wie weit Maria Luisa in Wahrheit als Mittäterin oder Mitwisserin in Betracht kommt, wird die weitere Untersuchung noch festzustellen haben. In jedem Falle unterliegt es schon heute keinem Zweifel mehr, daß Hauptmann Sanchez den unglücklichen Falon in seine Wohnung gelockt, ihn hier mit Hilfe seines Burschen und zweier Ordonnanzen ermordet, die Leiche zerstückelt und die einzelnen Teile in die Senkgrube des Aborts geworfen hat.

Das scheußliche Verbrechen erregt in ganz Spanien begreiflicherweise gewaltiges Aufsehen, schon um der Person des Täters willen, und man sieht der weiteren Entwicklung der Angelegenheit, die noch eine Reihe sensationeller Enthüllungen in Aussicht stellt, mit gespannten Erwartungen entgegen.

## Handel und Verkehr.

**Baroper Walzwerk, A.-G., Köln, 28. Mai.** In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde unter Vorlegung der monatlichen Abrechnungen berichtet, daß der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres wiederum befriedigend ist. Die Vorschläge der Verwaltung wegen Ausbaues des Werkes wurden gebilligt. Die auf den 1. Juli nach Dortmund einzuberufende Generalversammlung soll über die Beschaffung der Mittel durch die Erhöhung des Aktienkapitals um eine Million beschließen.

Eine sinnreiche Reklame. Welcher Mittel sich die moderne Reklame in heutiger Zeit zu bedienen weiß, kann man augenblicklich auf der Ersten Delikatessen- und Kolonialwaren-Ausstellung, Berlin, beobachten. Hier fällt dem Besucher ein Ausstellungs-Objekt auf, das eine große Anziehungskraft ausübt. Es stellt die in riesigen Dimensionen gehaltene Nachbildung des Völkerschlacht-Denkmals bei Leipzig dar, welches von der bekannten Firma Holländ, Margarine-Werke, Jurgens u. Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhld.) geschaffen wurde. Als Bausteine wurden ausschließlich Original-Pakete der beliebten Spezial-Margarine-Marken Rheinperle und Sola sowie der Pflanzenbutter-Margarine Corosa verwendet. Viele Tausende von Original-Kartons wurden einzeln in langer Arbeit mit Geduld und Geschmack zu dem großen Bauwerk vereinigt. Stolz und fest steht es da als Symbol des großen, unerschütterlichen Vertrauens, welches die genannten Spezial-Erzeugnisse Rheinperle, Sola und Corosa in allen Kreisen des Volkes genießen.


Familiennachrichten

Vermählte: Jean Habig mit Berta Ruland, Köln. Heinr. Mengelberg mit Aenne Schmitt, Bochum. Karl Benes mit Nellie Voß, Hagen.

Gestorben: Ww. Joh. Ludwig, 74 J., Godesberg. Ludwig Gillisen, 60 J., Blatzheim. Anton Müllers, Eschweiler. Cornelius von der Zippel, 68 J., Düsseldorf. Rudolf Comberg, 61 J., Aachen.

Patentanwälte :: Hoppen & Guthknecht Dortmund, Ostenhellweg 1 Telephon 3468.

Einrichtung u. Führung kaufm. Bücher jeden Systemes, Revisionen kaufm. Bücher und Bilanzen, Sanierungen, außergerichtliche Vergleiche, Steuer-Erklärungen übernimmt diskret älterer, prakt. erfahren, gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter S. P. 358 an d. G.-Anz. Dortmund.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen werden behandelt ohne Berufsstörung. Spezialarzt Dr. Jänicke, Sprechstunden von 9—8 Uhr Dortmund, Kielstrasse 3 an der Münsterstrasse.

Frau geb. Frau lehrt n. bew. Methode Massage, Heilgymn. Schriftl. Anfr. u. F. N. 177 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Masseuse Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse gerichtlich gepr., zu sprechen 9—8 Uhr, auch Sonntags. Hansastr. 55 1 Etage, vis-à-vis Althoff.

Gewandte Massage von gebildeter Dame, Ostwall 25.

Masseuse Telefon 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Masseuse Frl. Heiermann, Schwanenstraße 56, I., bei Lehmann

Masseuse staatlich geprüft. 1. Kampfstraße 63, 1. Treppe.

Masseuse empfiehlt sich f. a. d. Hause. Rheinischestraße 104, 2. Et.

Kind zu verschenken gegen Vergütung, Mädch., braune Augen, blondes Haar, rund. Gesicht, Rel. kath., 4 Mon. a. Dortm., Sunderweg 78, III. bei Herrn Heidenblut.

Welcher Landwirt möchte sein Kind, Knaben, 13 J. alt, zu sich nehmen? Selbig. kann sämtliche Arbeiten verrichten. Off. u. L. K. an die Agentur dies. Ztg. Castrop, Wittenerstraße 21.

Für Mädchen, 8 Mon. alt, sind gute Pflege gesucht. Off. u. F. H. 7263 a. d. Gen.-Anz.

Einherl. Ehep. nimmt Kind in gute und saub. Pflege. Schützenstr. 88, I. Klinz.

3 Mon. alt. Mädch. z. Lieben, Off. u. a. 1. Kampfst. 124, p.

5 Mark Belohnung zahlen wir demjenigen, der uns die Adressen der Verkäufer der Briefe mit den Namen Clemens Gerstenberger, zuletzt Lünen, Westfalenstraße 127 wohnhaft, angibt. Näheres Dortmund, 1. Kampfstr. 31. Telephon 2441.

Da meine Frau mich böswillig verlassen hat, warne ich jeden, auf mein. Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme. P. Klose, Stahlwerkfirt. 66.

Verloren - Gefunden

Sparkassenbuch gefund. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (4714)

20 Mk. verl. a. d. W. Düppel-, Kiel-, Nordst. bis zum Nordmarkt, Wiederbr. bei Düppelstr. 1a, Hinterh., prt.

Deutscher Schäferhund, Rüde, am Sonntag morgen entlaufen. Schwarzgrau mit grauen Pfoten. Trägt Maulkorb und Wurfgabelsband. Wiederbringer Belohnung. Ad. Kunze, Hohensyburg.

Schwarzer Pudel zugelaufen. Kuhlmann, Körne, Grenzstraße 1.

Bet

Gott der Herr hat heute mittag 12¼ Uhr plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Unfalles, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern teuren Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

**Herrn Materialienverwalter**

# Hermann Sträter

im Alter von 55 Jahren, zu sich in die Ewigkeit gerufen.

In tiefer Trauer:

**Die Hinterbliebenen.**

**Dortmund, Metz, Niederstütter, Langendreer, Hamm i. W., 26. Mai 1913.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Mai, vormittags 10½ Uhr vom städtischen Luisen-Hospital (Leichenhalle Hohestrasse 33) aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.

---

## Familiennachrichten

**Vermählte:** Jean Habig mit Berta Ruland, Köln. — Mengelberg mit Aenne Hanft, Bochum. Karl Henes mit Nellie Voß, Hagen.

**Gestorben:** Ww. Joh. Ludwig, 74 J., Godesberg. Ludwig Gillisen, 60 J., Blatzheim. Anton Müllers, Eschweiler. Cornelius von der Zippel, 68 J., Düsseldorf. Rudolf Comberg, 61 J., Aachen.

---

## Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief infolge Schlaganfalles unser guter, treuer Vater, Grossvater und Schwiegervater

# Wilhelm Gerhardi

im 74. Lebensjahre.

**Dortmund, 27. Mai 1913.**

**Marie Pacher, geb. Gerhardi, Düsseldorf-Rath**
**Dr. med. Wilh. Gerhardi, Arzt**
**Elisabeth Rehmann, geb. Gerhardi**
**Arthur Gerhardi, Referendar**
**Franz Pacher, Betriebsdirekt., Düsseldorf-Rath und 3 Enkelkinder.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, 31. Mai 1913, morgens 10½ Uhr vom Sterbehause, Kapellenstrasse 7 aus statt.

Hausandacht ¼ Stunde vorher. (32566

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, meines lieben Sohnes, unseres guten Schwiegersohnes und Bruders sagen wir hierdurch allen, sowie den drei Vereinen und der Handwerker-Innung unsern **tiefgefühlten Dank.**

**Lütgendortmund,** den 26. Mai 1913.

**Familie Ww. W. Mausen.**

---

Nach mehrjähriger Assistenten-Tätigkeit, zuletzt als Oberarzt an der inneren Abteilung des Krankenhauses der barmherzigen Brüder in Bonn, habe ich mich hier als 47252

## prakt. Arzt

**Spezialarzt für innere Krankheiten und Nervenleiden**

niedergelassen. Sprechstd. nur wochentags von 10—12 Uhr vormittags u. 3—5 Uhr nachmittags.

**Dr. med. Carl Rinderspacher**

**Eisenmarktstr. 3.** — Telefon 8434.

---

## Geschlechts-

**Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche** etc. **Dr. med. Horvath,** appr. a. d. Wiener-Universität **Ehrlich-Hata 606.**

**Dortmund,** Brückstrasse 20, 1. Etage (Seiteneingang).

Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

---

## Wäsche- und Betten-Aussteuern

— in erprobt guten Qualitäten, — Anfertigung auf eigenem Atelier.

**J.W. Asmus-Gantenberg**

**Betenstraße 7.**

---

## Kluge Frauen

kaufen Bürstenwaren aller Art nur im Bürstenspezialgeschäft

**P. Vahlhaus, Dortmund, Westenhellweg 130.**

— Telephon 7642. —

---

## Familiennachrichten

**Verlobte:** Fräulein Else Hoffmann mit Herrn Hermann Hoffmann, Dortmund. Fräulein Else Hoffmann mit Herrn Hermann Hoffmann, Dortmund.

**Verehelichte:** Herr Hermann Hoffmann mit Frau Else, geb. Hoffmann, Dortmund. Herr Hermann Hoffmann mit Frau Else, geb. Hoffmann, Dortmund.

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Hermann Hoffmann, Dortmund. Eine Tochter: Herrn Hermann Hoffmann, Dortmund.

**Gestorben:** Frau Else Hoffmann, geb. Hoffmann, Dortmund. Herr Hermann Hoffmann, Dortmund. Frau Else Hoffmann, geb. Hoffmann, Dortmund. Herr Hermann Hoffmann, Dortmund.

---

## Patentanwälte ::

Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

---

## Einrichtung u. Führung

kaufm. Bücher jeden Systemes,

## Revisionen

kaufm. Bücher und Bilanzen

## Sanierungen

außergerichtliche Vergleiche,

## Steuer-Erklärungen

übernimmt diskret **Alteror, prakt. erfahren,** gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter **S. P. 358** an d. G.-Ans. Dortmund.

---

## Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen

werden behandelt **ohne** Berufsstörung

## Spezialarzt Dr. Jänicke

Sprechstunden von 9—8 Uhr

**Dortmund, Kielstrasse 3**

an der Münsterstrasse. —

---

Fr. geb. Frau lehrt n. bew. Methode Massage, Heilgym. etc. Schriftl. Ang. u. F. R. 177 a. d. Gen.-Ans. Dtm.

---

## Masseuse

**Voissenburgerstr. 61, pt.**

## Masseuse

Amtlich gepr., zu sprechen 9—8, auch **Sonntags. Hansastr. 55** 1 Etage, vis-à-vis Althoff.

## Masseuse

Gewandte **Massage** von gebildeter Dame, Ruhr 26. **Königswall 25.**

## Masseuse

Telefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

## Masseuse

**Frl. Heiermann,** Schwanenstraße 56, I., bei Lehmann

## Masseuse

ärztlich geprüft. 1. Kampstraße 63, 1 Treppe.

**Masseuse** empfiehlt sich f. a. d. Hause. Rheinischestraße 104, 2. Et.

---

**Kind zu verschenken** gegen Vergütung. Mädch., braune Augen, blondes Haar, rund. Gesicht, Ref. kath., 4 Mon. a. Dortm., Sunderweg 78, II., bei Herrn Heidenblut.

---

**Welcher Landwirt möchte sein Kind,** Knaben, 13 J. alt, zu sich nehmen? Selbig. kann sämtliche Arbeiten verrichten. Off. u. L. K. an die Agentur dies. Ztg. Castrop, Wittenerstraße 21.

---

**Für Mädchen,** 8 Mon. alt, sind gute Pflege gesucht. Off. u. F. H. 7263 a. d. Gen.-Ans.

---

Kinderl. Ehep. nimmt **Kind** in gute und saub. Pflege. Schützenstr. 88, I. **Kling.**

---

5 Mon. alt. Mädch. z. liebev. Pfl. a. a. 1. Kampst. 124, p.

---

## 5 Mark Belohnung

zahlen wir demjenigen, der uns die Adressen der Bergleute Joh. Stuta und Clemens Gerstenberger, zuletzt Lünen, Westfalenstraße 127 wohnhaft, angibt. Näheres Dortmund, 1. Kampstr. 31. Telephon 2441.

---

Da meine Frau mich böswillig verlassen hat, warne ich jeden, auf mein. Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme. **P. Klose,** Stahlwerkstr. 66.

---

## Verloren - Gefunden

**Sparkassenbuch gefund.** Näh. in der Geschst. d. Ztg. (47149

---

**20 Mk. verl.** a. d. W. Düppel-, Kiel-, Nordst. bis zum Nordmarkt, Wiederbr. **Bel.** Düppelst. 1a, Hinterh., pt.

---

Deutscher Schäferhund, Roland, am Sonntag morgen entlaufen. Schwarzgrau mit grauen Pfoten. Trägt Würghalsband. Wiederbringer Belohnung. **Ad. Kunze,** Hohensyburg.

---

Schwarzer Pudel zugelaufen. **Kuhlmann,** Körne, Grenzstraße 1.

---

## An- und Verkäufe

An- und Verkauf gebrauchter und neuer

**Möbel**

und Ladenregale u. Theken. F. Bliesing, 45511 Schwanenwall 50.

---

## Zahle

hohe Preise für getragene Kleid. G. Laufer, Dornst. 45

---

## Allerhöchste Preise

zahle für getrag. Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Einrichtungen. Karte genügt. F. Kraftlos, Dornstr. 32.

---

## Nur

J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe, Postkarte genügt.

---

## Doppelte Preise

zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13.

---

Kaufe gebr. Möbel. Karte gen. **Brandt,** Westenhellweg 118, H.

---

## Zahle höchste Preise

für gebr. Möbel aller Art, Herde, Öfen, Betten, ganze Haushalt., Pianos, Zigarren usw. Komme sof. Fr. Effer, Baumstraße 12. Bitte Karte oder Telephon 5164

---

## Geld sofort

auf Konfektion, Schuhwaren Manufaktur, Uhren, Möbel, Zigarren etc.

**Adolf Herz,**

Brückstraße 50.

---

## Kaufe gebr. Möbel

**Herde, ganze Haushaltung., Regals, Theken, ferner Pianos, ganze Geschäfte usw. Zahle b. Preise. Fr. Hammelmann, Kuhstr. 24. Bitte Karte oder Telephon 5198.**

---

## Kaufe

**Möbel, ganz. Haushaltungen, Uhren, Waren aller Art u. strengster Diskretion. Abholung j. Zeit. (In Notfällen a. b. Nacht u. a. nicht gesetzl. Feiertagen.) W. Middeldorf, Zimmerstraße 32.** (32597

---

**Zahle gute Preise** für getragene Kleider. Tannenbaum, Heiligegartenstraße 24. 47320

---

## Wollen Sie gute Möbel

für wenig

## Geld

so besichtigen Sie mein großes Lager in

**Küchen**
**Schlafzimmer**
**Speisezimmer**
**Herrenzimmer**
**sowie Einzelmöbel**

vergleichen Sie die Preise und Qualität und urteilen Sie selbst (47475

**Rudolf Huntrup**

Möbel-Ausstellung

**10 Lindenstr. 10**

Hauptbahnhof direkt gegenüber.

Langjährige Garantie wird übernommen.

**Kein Laden.**

---

**Brautpaare pp.**

**Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer**

usw. kaufen Sie mit riesigen Vorteilen nach wie vor nur in **Hübner's Möbel-Läger**

**ohne Laden**

**Vaerststr. 5, a. Südwall**

Nähe Bezirkskommando

Sie verdienen bei mir viel Geld.

Besichtigen Sie bitte.

---

**Karolina-pine-Küche,** 3teil., hochmod., la. Arb., statt 350 f. 250 Mk. zu verk. w. Platzmangel. **Hochfeine Eimerschränke,** Stück 16,50 wegen Platzmangel. Oestermärschstraße 17, Tischlerei.

---

**Aufpolstern** sehr billig. P. Heesen, Heroldstr. 23, I. r.

---

**Ausnahme-Angebot!**

**Eschen-Schlafzimmer**

imit., m. 3tür. Spiegelschr., elegant, für 315 M. zu verk. Teilzahlg. m. entspr. Aufschl. **Dortmunder Möbelhaus J. Wreschner,** Prinzenstr. 11. Verl. Step Postk. üb. Katalog.

---

## Für Brautleute!

**Bess. Wohnungseinrichtung,** Schlafz., Wohnz. u. Küche, ganz od. einzeln gegen bar zu verkaufen. Näh. in der Hauptexpedition dieser Zeitg. in Hörde. (32554

---

## Gelegenheitskauf.

**Hochmod. Schlafzim.** m. gr. 3t. Spiegelschr., hoh. Marm. u. Matr., u. schwere elegante pitschpine Küche soll. zus. kompl. für den Spottpreis v. 450 Mk. verkauft werden. Baumstraße 12.

---

**Wunderb. Schlafzim.,** Eiche imit., Waschkommodenspiegel. m. Umbau u. hoh. Marmor, f. 295 Mk., **Natur-Küche** mit Linoleum f. 175 Mk. abzug. Rheinischestraße 98, pt.

---

**Küche nebst Herd**

gebr. billig zu verkaufen. Rheinischestraße 58½, part.

---

**Kaufe gebr. Möbel.**

**F. Rautert,** Weiherstr. 2½.

---

**Sämtl. Möbel zu verkaufen.** Weiherstraße 2½.

---

**Gute gebr. Möbel,**

**Posten Bettstell. mit Matr., Plüsch- u. Ledersofas, Herde, Bücherschränke,** engl. **Schlafzimmer, mehrere Pitschpine-Küchen, Kommoden, Stühle, wenig gebr. Speisezimmer,** alles sehr billig zu verkauf.

**Kuhstr. 21 am Stadttheater.**

---

**Möbel, ganze Einrichtungen** sowie einz. Teile auf Abzahlung verkauft G. Hausner, Brüderweg 10. 46517

---

**Sämtliche Möbel,** zusammen, auch einzeln billig zu verk. Nordstraße 15.

---

**Stoff- u. Lederofa** spottb. a. vk. Heroldstr. 67, Tor-E.

---

**Bill. a. vk. Büfettschr., Kleiderschr. Vertikow** usw. l. Kampstr. 114.

---

**1 Herd, Bettst. m. M., Eimerschr. Sofa** b. a. verk. l. Kampstr. 114.

---

**Küchenbüf. u. Eimerschr.** b. a. vk. Schleswigerst. 24, p., r.

---

**Gebr. Chaiselong. m. Decke** a. kauf. ges. Off. u. **W. P. 7272** an d. Gen.-Ans. Dtm.

---

**Neues Bett,** echt türk. rot, m. schneew. Halbd. für 20 Mk. a. d. Brüderweg 54, I.

---

**Bett, Kleiderschrank, Waschtisch, Sofa, Schreibtisch, Eimerschr., Vertikow, Ofen** b. a. vk. Weiherstr. 4, II.

---

**2 Bettst. m. Mtr., Bettwerk, Ofen, Tische, Jackenkl. Herr.-Anzug** zu vk. Hagenst. 40, l.

---

**Eleg. nußb. bess. Plüschsofa** bill. zu vk. Staufenst. 10 pt.

---

**Gebr. Taschensofa, Chaiselongue** bill. zu verkaufen. Lütgebrückstraße 11.

---

Mehr. gutgearb. Plüschsofas billig abzugeben. **Mosebach,** Polsterer, Königswall 42, Eing. i. Zigarrengeschäft.

---

**Umzugshalber Plüschgarnit. und andere Sachen** zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschst. dies. Ztg. (47230

---

**Mehr. gebr. Sofas u. Herde** bill. zu verk. Unionstr. 3.

---

**Gebr. 1fchl. Bettst. m. Matr.** bill. z. verk. Hoherwall 24, II

---

**2schläf. engl. Bettst.** umständeh. bill. z. verk. Langestr. 94, 2 Tr.

---

**Mehrere gebr. Sofas, Bettst. m. Matr., Vertikows, Küchenschr., Kleiderschr., Tische, Komoden, Waschtoil., Nachtschr., Spiegel, Nähmasch., Herde** usw. (0624

**E. Langbein,** Gerberstr. 23.

---

**E. K.-Bettst. u. b. Westenhellweg 56**

---

## Gute Oberbetten

**2schläfig, 12 und 16 Mark.**

Brückstraße 7, 1. Etage.

---

**Neues Oberbett und 2 Kissen** gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. a. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

---

**Neues D.-Oberbett**

**u. 2 dicke Kissen** f. 20 Mk. zu verk. Betenstr. 40, 2. Etg.

---

**Neu** weiß. Gänsebaldd.-Bett 18 Mk. Unterb. 5½ M. Off. u. bes. Humboldtstr. 68, I. Et.

---

Wegen Aufgabe einer Kantine **30 Feldbetten mit 60 Decken** billig zu verkaufen. Näh. Weberstraße 80.

---

**Neue Daunenbetten** garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg. 26153

---

## Ladeneinrichtung

f. Zig.-Geschäft mit all. Zubeh. f. 350 Mk. sof. zu verk. **Schimmel,** Bornstraße 113.

---

## Schreibmaschinen

Remington Mark 80—130, Schmith Premier Mk. 100, gebraucht, mit Garantie, auch auf Teilzahlung. **Hoffmann u. Co., Bochum,** Kaiserstr. 37. Fernspr. 1959.

---

## Kantine,

21 Meter lang. Standort **Selm i. W.,** billig zu verk. **F. Krietemeyer,** 31953) **Dorsten i. W.**

---

## Alte Zahngebisse

kauft **J. Schindelheim, Steinstr. 28**

---

## Registrierkasse

mit Scheckdrucker billig abzugeben. 32428

Schr. Ang. u. B. S. 2847 an den Gen.-Anz. Dortm.

---

## Feuersichere Türen

eventl. gebraucht zu kaufen gesucht.

**Springer, I. Kampstr. 44.**

---

## Zementsäcke

überhaupt leere Säcke aller Art, auch defekte u. zerrissene, u. Packleinen kauft jederzeit **Ferd. Stinne, Dortmund,** Schwanenstr. 48.

---

Großer hölzerner

## Zementschuppen

in **Herne** beim Schleusenbau stehend, einschließlich Abbruch sofort billig abzugeb. Offerten erbeten an **Bauunternehmung Leonh. Moll, Rhein-Herne-Kanal, Wanne-Crange.**

---

Eine wenig gebrauchte

## Registrier-Nalontalkasse

billig zu verkaufen. **Neldert, Lünen,** Münsterstraße 97.

---

**Eisschrank** zu verkaufen. Clausthalerstraße 1.

---

**Guter Dünger** zu kaufen ges. **Heuner, Altenderne.**

---

**Doppelschreibpult m. Drehstuhl.** Gerberstraße 28.

---

**Prozell.-Waschbecken** 70/50 cm b. a. v. Beurhausst. 85, II

---

**Fertig geschn. Sohlen u. Flecke** billig abzugeben. Schuhhof 4 am Markt.

---

**Antik!**

**Französische Pendüle** (echt Bronze) zu verkaufen. Auf dem Berge 4, 2. Et.

---

**Verk. Brutmasch.,** weil zu klein f. 100 Eier, **photogr. Apparat,** 9×12, **Opernglas u. Fahrr. m. Freil.** Soesterstraße 30, am Vorsiplatz.

---

**Verandat. u. St.** Gerberst. 23.

---

**Neuer 4pferdiger Gleichstrom-Motor** billig zu verkaufen. **Paul Drobig, Gelsenkirchen,** Arminstraße 6.

---

**Besser. Ladenregal mit** 48 Schubf. f. Kolonialw. sof. b. zu vk. Rheinischestr. 93.

---

**Geldschrank**

u. **2 Schreibtische,** gebraucht aber gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. u. **R. S. 277** Filial-Expedition **Ruhrtus,** Sonnenstraße 74. (32831

---

**Gebr. Haustelephon** zu verk. Bornstraße 111, II. r.

---

**Ein Posten Kugelgläser,** alte Eichung 0,4, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. u. **K. B. 173** a. d. Fil.-Exp. Münsterst. 44.

---

**Schwere gold. Herrenuhr** (Syst. Glash.), sowie prachtv. **Damenbrillantring,** 2 gr. Str., a. Wandsch. preisw. zu verk. Schr. Ang. u. **M. O. 7269** an d. G.-Anz. D.

---

**Schuhwaren Agentur Cassel** in Dortmund **Kuhstrasse 32, part.** gibt an **Private Einzelpaare** ab

**2.75** kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel,** a. Gr. b. 35.

**4.50** kosten elegante **Damen-Stiefel, Lackkappe, Derby.**

**6.50** kosten **Herrenstiefel,** breite Form, gute Leder-Ausrüst.

---

**Frack u. Gehrock** zu vk. Nur morgens. Westenhellweg 78

---

**Seidenes Brautkleid** zu vk. Gr. Heimstr. 66, I. l.

---

Ein noch gut erh. **Gehrock-Anzug** zu verkaufen. Hohensyburgstraße 80 pt. l.

---

Hell. **Jackenkleid,** fast neu, zu vk. Wilhelmstr. 21, III.

---

**Herren-Anzüge, Damen-Mäntel, Kleiderstoffe** u. a. m. verkaufe auf Abzahlung. **G. Hausner,** Brüderweg 10.

---

**Gebr. Badeofen** (Kohlenfeuerung) a. k. aef. Off. m. Pr. an **Schneider, Lütgendortmund,** Oespelerstr. 32.

---

**Kaufe** gebr., gut erh., in weiten Grenzen regulierb.

## Dauerbrandofen

Schr. Preisofferten erbet. **Gaede,** Hagenstr. 34, II.

---

**Gasherd,** fast neu, bill. abz. Schwanenstraße 1½, 2. Etg.

---

**Bügelofen,** f. neu, b. z. verk. Alter Mühlenweg 14, IV.

---

**Herd** billig zu verkaufen. Kurfürstenstr. 10, pt. lks.

---

**Nähmaschine** neu, spottbill. Mühlenstraße 24, 2. Etg.

---

**Nähmasch.,** b. Fabr., bill. zu vk. Prinzenstr. 17, pt., Hdl.

---

**Fast neue Nähmaschine u. Wäschemangel** zu verkaufen. Ostenhellweg 28, II.

---

**Nähmasch.,** fast neu, sehr b. abzugeben. Bornstraße 60, l.

---

**Klappwag.,** g. n., m. Sitz u. Rückenpolst., Nickel u. Gummirad. für Mk. 12 zu verk. Kaiserstr. 14. 1. Etg.

---

**Sportwag.,** guterh., bill. z. vk. Düsseldorferstr. 36.

---

Guterh. **Sitz- u. Liegewag.** b. a. vk. Fliederst. 42, 3. E.

---

**Kunst-Klavierspiel**

**Vorsetz-Apparate**

## 1 Pianola

## 2 Triumphola

mit Notenrollen, sehr preiswert abzugeben.

**Franz Reinelt,** Klaviermacher, ältest. u. bedeutendst. Fachgeschäft

**Dortmund** Baltenstr. 14/16 — am Markt — Gegr. 1874. Fernx. 1992.

---

Ein Orchestrion und ein Spielautomat f. bill. zu vk. Näheres Schützenstraße 29.

---

Ein gut erhaltenes L9626

## Klavier

preiswert zu verkaufen. **Luns,** Kaiserstr. 96

---

## Pianos 150—275 350—425

**Wilh. Hohrath Söhne** Burgwall 21.

---

**Mehrere gebrauchte Pianos** zu 280, 325, 350 Mk. sofort zu verkaufen.

**H. J. Hohenbrock,** I. Kampstraße 45.

---

## Ein Piano

für 60 Mark zu verkaufen. **Lünen,** Lindenstr. 24, I.

---

## Elektr. Klavier

zu leihen gesucht. (32544 **R. Beumann, Herne,** v. d. Heydtstraße 6.

---

**Laute** f. 28 Mk., **Mandoline** f. 9 Mk. m. Etuis zu verk. Schwanenwall 31, 1. Etage.

---

**Fahrrad, Fisch-Aquarium m. Springvorr. u. Tisch preisw.** a. verk. Steinstr. 32, 1. Et.

---

**2 Fahrräder** mit Freilauf à 25 u. 18 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12.

---

## Fahrräder,

gebraucht, billig abzugeben. **Hollmanns Fahrradhaus,** Münsterstraße 33.

---

Gebr. sehr gut erhaltenes **Fahrrad** mit Freilauf und Rücktrittbremse preiswert zu verkaufen. Flensburgerstr. 8, 2. Et. l.

---

**Gebrauchtes Damenrad** zu verk. Kronstrasse 17.

---

**Fahrräder** bill. zu verkauf. Dohm, Münsterstraße 56.

---

**Neues Fahrrad** m. Torpedofreil. bill. zu verk. Stahlwerkstr. 51, pt. r.

---

**Fahrrad, w. gebr. Freil. Rücktr. bill.** zu verk. Paulinenstr. 28, 2. Et. r.

---

## Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos

billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

---

**Damen-Fahrrad, Marke Corona,** Doppel-Torpedo, sof. zu vk. Ober-Eving, Königsgrätzerstr. 8, Neue Kolonie.

---

**Guterh. Fahrrad** bill. zu verk. Lortzingstr. 22, III., l.

---

**Freilaufrad** billig zu verk. Amalienstr. 4, 1 Treppe.

---

**Fahrr. m. Freilauf** zu verk. **Wilms,** Hagenstraße 18.

---

## Wagen-Verkauf

zwei neue Sommerwagen (Selbstfahrer), 2 neue Jagdwagen, 1 neuer Bäckerwag., 2 gebr. Dogkarts sehr billig zu verk. **L. Scheidt,** Burgholzstraße 52. Fernspr. 7960.

---

Eine größere Partie schwer.

## Brauerei-wagen

gut erhalten, äußerst billig zu verkauf. **H. Buddenhorn, Annen i. W.,** Werderstr. 15.

---

**Lcht. Geschäftsw. m. Verb.** b. a. verk. Lagerhausstr. 19.

---

**Leichter Federwagen** mit Planverdeck, sehr gut erhalten, spottbill. zu verk. Wagenlak. Müller, Braunschweigerstr. 12, am Nordmarkt.

---

## Bekanntmachung.

Am **Freitag den 30. Mai,** vorm. 10 Uhr werde ich im Pfandlokale Kuckelke 15, im freiwilligen Auftrage

## 1 russ. Pony mit Geschirr, 1 Selbstfahrer

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

**Max Simonsohn,** Auktionator und Taxator, Münsterstraße 82.

---

Ein leichter, gut erhaltener

## Bäckerwagen

zu kaufen gesucht. 32472 **Wilhelm Pago,** Olfen.

---

**Verk. bill. Federflachwagen m. Patentachs. u. Sturzkarre,** Soesterst. 30, a. Vorstplatz.

---

**Mehrere Federkastenwagen,** 20—80 Ztr. Tragkr., mit u. ohne Verdeck, 3 Karren und Milchwagen billig zu verk. **W. Suerkämper, Recklinghausen-Süd,** Feldstr.

---

**2 leichte Gemüsewagen, neue u. gebr. Bäckerwagen mit Haube** billig zu verkauf. Schubertstraße 21.

---

**Kleiner Verdeckfederwagen, Geschäftsgig und Geschirr** aus. für 200 Mk. od. eins. zu verk. Rheinischestraße 215 Kolonialwarenhandlung.

---

## 1 Flachwagen

fast neu, mit Patentachsen, bill. zu verk. Kuckelke 15.

---

## El.eg Selbstfahrer

mit Klappbock, sowie

## Federflachwagen

für 25 Zentner billig zu verkaufen. **Schlüter, Witten Herbederstraße.** (32646

---

**Wegen Aufgabe des Lastfuhrwerkes** habe ich eine 7jährige schwere belgische **Schimmelstute** sowie einen schweren 4jähr. Hengst u. **7 gute Steinwagen** a. verk. **C. Siepmann, Sped., Ewing**

---

**Gutes braun. Fohlen zu vk. Görbt, Kemminghausen.**

---

**1 guter, zugfester, 6jähr. Pony,** flott, nebst Geschirr u. guter **Möbelwagen** und **Kutschwagen** sind unter der Hand billig zu verkaufen. Näh. Bleichmarschstr. 36.

---

**Mittl. Pferd,** f. jed. Gesch. pass., u. flott. schön. **Pony u. Brotwagen** bill. zu verkauf. Düppelstraße 1.

---

**Weil zu schwer verk. od. vert. eine sch. schwarze 6jähr. rhein.-belg. Stute,** fehlerfr. u. zugf. Heckenstr. 4, pt. l.

---

**Ueberzähl. leicht. münsterl. Pferd** f. Bäcker od. Gemüsehändl. pass., mit Geschirr f. 375 Mark zu verkaufen. Zimmerstr. 61, I. ger. aus.

---

## 5 große Polizeihunde

9—13 Mon. alt, scharf, wachs. u. sauber, Stück 30 Mark zu verkaufen.

**Hunde kuvieren u. scheren korrekt und billig.** Dressuranstalt, Dortmund, 1. Kampstr. 38, Tel. 3720.

---

**Deutscher Schäferhund,** Rüde, schwarz mit gelb, 9 Mon. alt, ohne Fehler, Vater Aros von der Eichenburg, Großeltern Sieger Tell von der Prim.-Polizei, Ringetr., verkaufe billig. **Fr. Fitz, Hörde,** Bahnhofstraße 2.

---

**Deutsche Dogge,**

1 J. alt, sehr wachsam u. manierl. umständeh. bill. z. verk. Näheres Düsseldorferstraße 54, 1. Etage.

---

**Dobermann-Rüde,** 6 Mon. alt, mit Stammbaum b. zu vk. Braunschweigerstr. 16, p.

---

6 Woch. alt. **Dobermann** zu vk. **Kirchderne,** Kaiserstr. 38.

---

Von m. präm. Teckelhündin **2 Rüden u. 1 Hündin** zu verkaufen. Goldstraße 10.

---

**Junger Jagdhund,** 7 Monate alt, zu verkaufen. Olpe 43.

---

**Junge Schäferhunde, Ia.** Stammbaum, zu verkaufen. Heiligegartenstraße 2.

---

**Kl. wachs. Hund** i. a. Hände a. versch. Borstastr. 21, I.

---

**Hund zu kaufen gesucht.** Wissstraße 12, Laden.

---

## Deutsche Schäferhündin

Ia. Stammbaum, äußerst billig zu verkaufen. Castrop, Wittenerstraße 21.

---

**Doberm.** scharf u. wachs., b. zu verk. Leopoldst. 28, pt.

---

## Schwarzdrossel,

fein, Sänger, bill. zu verkaufen. Uhlandstr. 45, I. l.

---

**Verkaufe einige Glucken mit rasserein. rebhuhnfarb. Ital.-Küken,** gebe a. einz. Küken ab. Hohenzollernstr. 5, 1. E.

---

## Jagdverpachtung.

Die hies. Feldmark-Jagd, sehr wildreich, Bahnstrecke Rheine-Lingen, Bahnstation ungefähr mitten in d. Jagd, in Größe von etwa 5000 Morgen, soll in 2 Parzellen evtl. im Ganzen am **Samstag den 7. Juni, nachmittags 2½ Uhr** im Gasthof **Breloh** zu **Leschede** öffentlich zur Verpachtung ausgesetzt werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. 32499

**Leschede,** den 24. Mai 1913.

**Der Jagd-Vorstand.**

---

## Kartoffeln,

keine Holländer Hafenware, nur feinste rheinische Magnum, 100 Pfd. 3 Mk., liefere frei Haus. Klein, Königshof 1, Telefon 3323.

---

**Speisekartoffeln** à Ztr. 2,50 Mk., Probeviertel 45 Pfg. u. Futterware billigst abzugeb. Bornstr. 120, Hinterhaus.

---

## Gütertrennung

bes. auch für nach 1900 und j. **Braut!** zutreff., innerh. 3 Tagen

**Carl Schlingmann**

Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 2612

---

## Heiraten Sie nicht

bis Sie über Aufkünft. Verf. über Vermögen, Ruf, Vorleben, Charakter usw. genau informiert sind. Diskrete Auskünfte überall. „Metus" **Detektiv-Auskunftei, Dortmund,** Brückst. 28. Tel. 3771.

---

## Heiraten

Einf. Fräul., Anf. d. 30er, aus gut. Fam., sparsl. und häusl. erzog., mit gut. Aussteuer, 3000 Mk. in bar u. spät. Verm. wünscht zwecks **Heirat Herrn in gut. Verhältn. kennen zu lern. Anonym zwecklos.** Schr. Ang. u. G. M. 7241 a. d. Gen.-Anz. D.

---

**Reelles Selbstgesuch!**

Lehrer in sehr gut. Verhältniss., sucht hübsch., häusl. ev. Frl. a. gut. Fam. a. Lebensgefährtin. Gefl. ausf. n. anon. Briefe, am liebst. m. Adr., u. sr. ehrenw. **Distr. u. P. B. 67264** an d. Ann.-Exped. **Bonacker und Rany, Düsseldorf.** (32429

---

**Metzger,** Inh. ein. guten Metzgerei, 32 J. alt, ev., f. pass. Dammenbek. m. etwas Vermögen zwecks baldiger **Heirat.** Schr. Ang. u. L. E. 7239 an den Gen.-Ans. Dortmd.

---

**Bess., statt. Mann,** 26 J. alt, kath., i. sich. Stell. als **Werkmeister,** sucht m. gr., gesetzten, kath. Dame im Alter von 18—26 J. i. Verbindung zu treten, zwecks **Heirat.**

Etwas Verm. erw. Reelle schriftl. Ang. u. Beifügung e. Bildes, w. sof. retourn. wird, erbet. u. **O. N. 3910** an den **Gen.-Anz. Dortm.**

---

Handw. 33 J., kath., sucht mit jung. Mädchen im Alt. von 25—30 J. Witwe mit 1 Kind v. 5 J. **sucht ein anständiges Mädchen od. Wwe.** von 26—30 J. **kennen zu lernen zwecks Heirat.**

**Offerten unter K. K. 3453** an **Johannes Bonhage, Herne.**

---

**Bess. kath. Mädchen,** 24 J., v. angen., wünscht d. Bek. e. bess. Herrn zwecks späterer **Heirat. Ernstgem. schr. Off.** mgl. m. Bild u. **M. G. 300** an Fil.-Exp. Rheinischest 52.

---

**Witwer** ohne Kinder, ev., Bergm., 40 J., ang. dunkle Ersch., 4000 Mk. bar u. spät. Verm., wünscht wied. **Heirat. Mädchen od. Wwe. ohne Anh. pass. Alters. Ausf. Off.** mögl. mit Bild u. **O. K. 12 postlag. Wattenscheid.**

---

J. Mann, 30 J., kath., nette Ersch., bess. Berufes, m. mit netter Dame von wirtl. angen. Aeuß. aus gut. Fam. bek. zu werd. **zwecks Heirat.** Verm. erw. **Diskret. Zuschr. Off. unt. Postlagerkarte 124 postlagernd Dortmund.**

---

Besseres, häusl. **ersogenes** Fräul., evgl., aus gut. Fam., 24 J., mit Aussteuer und spät. etw. Vermög., wünscht da hier fremd, mit evangl. Herrn in sicher. Lebensstell., bis zu 35 Jahr. bekannt zu werd. zwecks später. **Heirat.** Lehrer, Zechen- od. sonstig. mittl. Beamter bevorzugt. Strengste Verschwiegenheit gegeben u. verlangt. Nur ernstgem. Briefe erbitte unt. **W. G. 3922** an den General-Anzeiger Dortmund.

---

**Suche** für meine Tochter, 20 J., gebildet, mit 30 000 Mk. Vermögen, einen Herrn in sicherer Position, Beamter bevorzugt, zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Gefl. Off. unter **Z. 3** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Witwer,** 30 J., evang., mit 1 Kind v. 5 J. **sucht ein anständiges Mädchen od. Wwe.** von 26—30 J. **kennen zu lernen zwecks Heirat.**

**Offerten unter K. K. 3453** an **Johannes Bonhage, Herne.**

---

**Bess. kath. Mädchen,** 24 J., v. angen., wünscht d. Bek. e. bess. Herrn zwecks späterer **Heirat. Ernstgem. schr. Off.** mgl. m. Bild u. **M. G. 300** an Fil.-Exp. Rheinischest 52.

---

**Witwer** ohne Kinder, ev., Bergm., 40 J., ang. dunkle Ersch., 4000 Mk. bar u. spät. Verm., wünscht wied. **Heirat. Mädchen od. Wwe. ohne Anh. pass. Alters. Ausf. Off.** mögl. mit Bild u. **O. K. 12 postlag. Wattenscheid.**

---

J. Mann, 30 J., kath., nette Ersch., bess. Berufes, m. mit netter Dame von wirtl. angen. Aeuß. aus gut. Fam. bek. zu werd. **zwecks Heirat.** Verm. erw. **Diskret. Zuschr. Off. unt. Postlagerkarte 124 postlagernd Dortmund.**

---

Besseres, häusl. **ersogenes** Fräul., evgl., aus gut. Fam., 24 J., mit Aussteuer und spät. etw. Vermög., wünscht da hier fremd, mit evangl. Herrn in sicher. Lebensstell., bis zu 35 Jahr. bekannt zu werd. zwecks später. **Heirat.** Lehrer, Zechen- od. sonstig. mittl. Beamter bevorzugt. Strengste Verschwiegenheit gegeben u. verlangt. Nur ernstgem. Briefe erbitte unt. **W. G. 3922** an den General-Anzeiger Dortmund.

---

**Suche** für meine Tochter, 20 J., gebildet, mit 30 000 Mk. Vermögen, einen Herrn in sicherer Position, Beamter bevorzugt, zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Gefl. Off. unter **Z. 3** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Witwer,** 30 J., evang., mit 1 Kind v. 5 J. **s

# Für den Sommer u. die Reise



Weisse Flanell-Anzüge
Farbige Tennis-Anzüge
Farbige Lustre-Anzüge
Leinen-Anzüge
Rohseidene Anzüge
Blaue Saccos in Lustre u. Cheviot
Weisse und hellfarbige Flanellhosen

Schwarze Lustre-Saccos
Farbige Lustre-Saccos
Rohseidene Saccos
Schwarze und farbige Lustre-Westen
Weisse und hellfarbige Fantasiewesten
Reise-Hüte und Mützen

Wasserdichte Gummi-Mäntel
Imprägnierte Mäntel
Auto-Uebermäntel
Reise-Ulster
Staubmäntel
Capes
Bozener Mäntel

Warum so schwitzen!
**Kaufen Sie sich bei Fischer leichte Sommer-Kleidung!**

# Für Sport u. Touristik



**Praktische Sport-Anzüge**
aus glatten oder gemustert. Loden, mit Manschettenhosen oder langen Hosen

**Manchester-Sport-Anzüge**
in allen Modefarben, besonders solide, daher geeignet für Hochtouristen.

**Einzelne Sport-Hosen**
in Loden, Manchester und englischen Stoffen.

**Englische Sport-Anzüge**
mit Breecheshosen, sehr fein verarbeitet

**Echte Münchener Loden-Pelerinen**
in allen Grössen, Preislagen und Fassons.

**Bozener Mäntel**
für Herren, Damen, Knaben und Jünglinge.

Einzelne Loden- u. Jagdlein.-Joppen
Jagd-Anzüge, Hosen- und Westen.

**Geeignete Bekleidung**
für den
Ruder-, Luft-, Auto-, Fahr-, Reit-, Fussball- und Tennis-Sport.

Gamaschen, Rucksäcke, Rucksackhalter u. alle sonstigen Sport-Ausrüstungen.

**Komplette Ausrüstung für Pfadfinder, Jugendwehr und Wandervögel.**

Verlangen Sie meinen neuen Sport-Prachtkatalog gratis und franko.

Für jede, selbst die korpulenteste Figur, genau passende Kleidung!

**Meine Auswahl ist die grösste, meine Preise sind die billigsten, meine Qualitäten sind die besten!**

# J. Fischer

Dortmund, Ostenhellweg.

Deutschlands grösstes und leistungsfähigstes Spezialhaus.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 143, Blatt Nr. 2098, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des 1. Stukkateur **Eduard Sottmann** zu **Dortmund**, 2. Architekt **Johannes Sottmann** zu **Dortmund** eingetragene Grundstück Dortmund
Flur 99, Nr. 12, Bergmannstraße Nr. 33, Hofraum mit Wohnhaus, Gebäudesteuernutzungswert 1550 Mk.
Größe 2 Ar 78 qm.

**am 22. Juli 1913, vormittags 10¼ Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, Zimmer Nr. 103, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Dezember 1912 in das Grundbuch eingetragen.
**Dortmund**, den 23. Mai 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 60, Artikel 6, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts **Bernhard Heuckmann** in **Dortmund**, Märkischestraße, eingetragene Grundstück Dortmund,
Flur 30, Nr. 183/91, Märkischestraße, Haus Nr. 24[illegible]
Hofraum mit: a) Wohn- und Wirtshaus mit Saalanbau, Nutzungswert 2110 Mk., b) Kegelbahn, Nutzungswert 36 Mk., Größe 5 Ar 64 qm, Grundsteuermutterrolle 6203, Gebäudesteuerrolle 5831 Sp.

**am 25. Juli 1913, vormittags 10 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, 1., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 25. April 1913 in das Grundbuch eingetragen.
**Dortmund**, den 24. Mai 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

In das Handelsregister ist bei der in Abteilung B unter Nr. 13 eingetragenen
**Deutschen Mondgas- und Nebenprodukten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin, Zweigniederlassung in Sodingen,**
am 23. Mai 1913 eingetragen worden:
der **Konsul Walter Emminghaus** in Berlin-Grunewald ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

**Königliches Amtsgericht, Castrop.**

## Bekanntmachung.

Der Plan über die Anlage eines Anschlußgleises für den Gutsbesitzer Herrn **Friedr. Hohe gen. Schulte-Cörne** an die Dortmunder Hafenkleinbahn und zwar als Nebenanschluß an den bereits bestehenden Gleisanschluß der Firmen H. u. E. Kruskopf und Th. Haunschild liegt gemäß §§ 17 und 47 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. 7. 1892 vierzehn Tage lang, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, im hiesigen Verwaltungsgebäude I, Betenstraße 28, Zimmer 118, zur Einsicht offen.
Etwaige Einwendungen hiergegen können während dieser Zeit sowohl schriftlich, als auch mündlich, daselbst angebracht werden.
**Dortmund**, 21. Mai 1913.
**Der Oberbürgermeister.**

**Oeffentliche Verdingung** der Zimmerarbeiten für die Umladebühne und den zweiten Teil des Güterschuppens auf Bahnhof Wanne. Es sind ca. 150 Rbm. Tannenholz zu liefern und zu verzimmern, 2000 qm Pflichenbohlenbelag, 350 qm Sockelverschalung, 1000 qm Dachschalung und 165 qm Fußboden zu liefern und zu verlegen. Herstellungsfrist 6 Wochen. Unterlagen können im Bureau der Bauabteilung, Overhoffstr. 10, eingesehen und soweit der Vorrat reicht, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark in bar bezogen werden. Angebote sind versiegelt und mit Aufschrift bis 5. Juni **13., vorm. 11 Uhr**, einzusenden. Zuschlagsfrist vier Wochen.
**Wanne**, 20. Mai 1913.
**Kgl. Eisenb.-Bauabteilung.**

**Garantiert reiner**
**Himbeersyrup**
**pr. Liter Mk. 1,20**
(mit Glas).
**S. Lindenbaum Söhne,**
Reinoldistraße 6
Münsterstraße 58.

**Wegen Aufgabe** günstige Gelegenheitskauf in Korsetts, Gradehaltern u. Leibbinden so lange Vorrat reicht zu jed. annehmbaren Preise. **Poststraße 42, part.**

**Wiesenheu**
billig abzugeb. Feldstr. 11[illegible]

**Achtung! Achtung!**
**Hausierer u. Wiederverkäufer!**
**Massen-Artikel. Fliegenfänger.**
Pyramiden-Fliegenfänger, Klette und Spiralette im Pilz hat billig abzugeben. Engros-Preise. Fordern Sie Offerte ein.
**Gust. Iffland, Werbeck i. W.**

**Unterricht**

**Gust. Schmidt, Dortmund,** Wissstr. 32. Bücherrevisor. Gründl. Buchführungslehre.

**Wer erteilt Privatunterricht** im Zeichnen? Schr. Off. u. J. G. 7264 an Gen.-Anz.

Fräul. wünscht Einzelunterricht im Französischen. Schr. Ang. u. E. S. 3964 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

**Hoflieferanten-Titel!**
Angesehene solvente Firmen erhalten Information z. legalen Erwerbung unter Diskretion. Briefl. Meld. unt. E. 5039 bef. Daube u. Co., Berlin S. W. 19. (32488

**Chauffeurschule Bingen a. Rh.**
Staatsaufsicht. Kostenloser Stellennachweis. Prosp. frei.

**Stenographie-Kursus**
**Freitag, den 30. Mai, abends 8½ Uhr** eröffnen wir im **städt. Gymnasium, Ostwall 64,** einen
**neuen Unterrichts-Kursus**
in der Gabelsberger'schen Stenographie für Damen und Herren.
**Honorar einschliessl. Lehrbuch 10 Mk.**
Anmeldungen werden auch noch am Montag, den 2. Juni entgegengenommen. (32564
**Gabelsberger Stenographen-Verein Dortmund**
Gegründet 1864.

**Zuschneide-Akademie „Worrings"**
**Rheinischestrasse 24a.**
Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte. [illegible]
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

**Behördlich konzessionierte Chauffeur-Schule**
**Dortmund, Andreasstr. 6a.**
Tages-, Abend- und Sonntags-Kurse
unter Leitung von Fach-Ingenieuren.
Grosse Werkstatt, Garage und Vulkanisier-Anstalt.
Prospekte frei. Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig.




**Reiche Künstler.**
Berlin, im Mai.

Der Erfolg der „Meinen Gardisten". — Eine verschenkte Aufgabe. — Kröus Blumenkohl. — Blumenkohl und Farbe als Wohnungsschmuck. — Rodelburg als Hausherr. — Gerhart Hauptmanns Erben reicher Väter. — Rodenbergs Einfälle. — Theaterdirektoren. — Max Reinhardts Einfälle. — Theaterdirektoren. — Sänger und Sängerinnen als Komponisten. — Aufträge Millionär zu werden.

Akademie
...ngs"
...asse 24 a.
...Sonntags-Kurse
...eur-Schule
...seastr. 6 a.
...Vulkanisier-Anstalt.
...Ingenieuren.
...Kurse für die
...Prospekte.
...Schülerfahrkarten.
...Kursus
...Ostwall 64, ein
...Staatsaufsicht.
...Stollen-
...Prosp. frei.
...Verein Dortmund
...Unterricht
...Tafelrot
...Berlin-Grun
...Dortmund
...Buchführungsschule
...Privatunterricht
...Schmidt, Dortmund
...Bingen a. Rh.
...Chauffeurschule
...Dortmund
...Bücherrevisor
...Buchführungsschule
...Privatunterricht
...Schmidt, Dortmund
...Bingen a. Rh.
...Chauffeurschule
...Dortmund

## Reiche Künstler.

Berlin, im Mai.

(Der Erfolg der „Kleinen Garnison". — Eine verschenkte Auflage. — Krösus Blumenthal. — Blumenthal und Fulda als Wohnungsnachbarn. — Redelburg als Hausherr. — Gerhart Hauptmanns Nebeneinnahmen. — Erben reicher Väter. — Max Reinhardts Einkünfte. — Theaterdirektoren, Opern- und Operettenkomponisten. — Sänger und Schauspieler.)

In der Regel bringt die Kunst wenig materiellen Gewinn. Denn der Wert eines Kunstwerkes wird gemeinhin nicht nach der Leistung bemessen, sondern nach dem Ruhm des Schöpfers. In Amerika sowohl wie auf dem angeblich so viel besseren alten Kontinent wird meist nur der Name gekauft, nicht die Schöpfung. Seinen Ruf verdankt der Künstler, der in die Höhe gekommen ist, häufig einer Reihe von kleinen Zufällen, die gelegentlich entscheidender sind als die Kraft des Talents. Wenn zum Beispiel Bilses „Kleine Garnison" auf dem Büchermarkt des letzten Jahrzehnts den weitaus größten Erfolg hatte, so wird kein Sachverständiger bestreiten, daß der Absatz dieses Romans in keinem Verhältnis zu seiner künstlerischen Qualität stand. Das Glück des Autors und seines Verlegers hat nicht die Darstellungsgabe des Leutnants Bilse gemacht, sondern die Tatsache, daß die Schrift in Deutschland konfisziert und das Publikum dadurch auf den skandalösen Inhalt aufmerksam wurde. Man kann jedoch nicht behaupten, daß eine Konfiskation immer die beste Reklame wäre. Vor vier Jahren ist zum Beispiel in Oesterreich eine Broschüre des Grafen Leo Tolstoi gegen die Annexion von Bosnien mit Beschlag belegt worden. Obwohl alles geschah, um die deutschen Leser auf das Verbot gebührend hinzuweisen, fanden sich im Deutschen Reich knapp dreihundert Leute, die dafür eine Mark opfern wollten, die Ansichten Tolstois über eine wichtige politische Frage zu hören.

Franz Adam Beyerlein hatte mit seinem Roman „Jena oder Sedan" ein Glück, das das von Bilse beinahe erreichte. „Jena oder Sedan" kam bis auf etwa zweihundert Auflagen (je tausend Stück); nachdem die ersten paar hundert Stücke ein Jahr lang wie Eier in den Lagerräumen der Verlagsbuchhandlung gelegen hatte, kaufte die Frau eines Berliner Großindustriellen plötzlich eine ganze Auflage, verteilte die Bände unter ihre Bekannten, ganz Berlin sprach alsbald davon, und nun strichen Verfasser und Verleger mühelos einen großen Gewinn ein, während ihnen vorher all ihr Eifer nichts nutzen wollte. Aehnlich wie Beyerlein ist es dem Dichter Gustav Frenssen ergangen. Auch um seinen ersten Roman kümmerte sich kein Mensch, bis er ganz beiläufig einer Dame der heimischen Gesellschaft in die Hände fiel, die sich mit äußerster Energie dafür einsetzte. Die der „Kleinen Garnison" folgenden Erzeugnisse des Herrn Bilse haben einen so geringen Beifall gefunden, daß Bilse das Schreibhandwerk bald wieder aufgab, Beyerlein macht schon lange keinen Lärm mehr mit seinen Romanen und Stücken, und auch um Frenssen ist es beträchtlich ruhiger geworden. Der Erfolg hat also die fatale Gewohnheit, nicht absolut treu zu sein, und Namen sind häufig auch dazu da, vergessen zu werden.

Unter den deutschen Autoren dürfte Oskar Blumenthal der reichste sein. Alle seine Schwänke wurden und werden heute noch viel gespielt, zumal sein „Weißes Rößel" ist über alle deutschen und österreichischen Bühnen gegangen, und auch als Theaterleiter hatte Dr. Blumenthal eine sehr geschickte Hand. Da er Besitzer des Lessing-Theaters in Berlin ist (das Otto Brahm bis zu seinem Tode im November 1912 geleitet hat,) darf man sein Vermögen auf zwei Millionen und sein Jahreseinkommen auf eine Viertelmillion schätzen.

Unter den am meisten aufgeführten Dichtern der letzten Theatersaison war wieder Hermann Sudermann, der es dank seinen zwanzig Theaterstücken und einigen Romanen zu einem prächtigen Schlosse in Blankensee und einer üppig eingerichteten Villa im Grunewald gebracht hat. Da sich diese beiden Besitzungen Sudermanns naturgemäß nicht verzinsen, sondern im Gegenteil bedeutende Erhaltungskosten verursachen, sind Sudermanns Ersparnisse gewiß geringer als die von Blumenthal, der sich damit begnügt, eine halbe Etage in einem feinen Miethause zu bewohnen, Blumenthal wohnt übrigens unter einem Dach mit Ludwig Fulda und war der Wohnungsnachbar des jetzigen Direktors der Wiener Hofoper, solange Herr Gregor in Berlin lebte. Auch Ludwig Fulda gehört zu den sehr begüterten Dichtern. Er wird demnächst eine eigene, überaus geräumige Villa im Grunewald beziehen und hat für den Sommer eine Villa am Karersee. Seine Arbeiten bringen ihm heute nicht mehr so viel wie in früheren Jahren, das mag ihn aber nur in seinem Künstlerehrgeiz kränken. Im Grunde ist er nämlich auf sein Theaterglück gar nicht angewiesen. Als der Sohn eines Frankfurter Kohlengroßisten verfügt er von Haus aus über eine gute Million.

Gustav Kadelburg hat in Berlin sieben unbelastete große Häuser. Er hat sie von den Tantiemen seiner Schwänke erworben. Ursprünglich besaß er nichts als ein mittelmäßiges Schauspielertalent.

Gerhart Hauptmann verdient in guten Jahren zweihunderttausend Mark, in schlechten vielleicht um fünfzigtausend Mark weniger. Zu den reichen Dichtern darf man ihn jedoch rechnen, denn er lebt in Agnetendorf, wo er eine herrliche Villa hat, und auf Reisen wie ein russischer Fürst. So kann ihm der Modeschriftsteller, der ihm im Verein vor paar Wochen vor seinem fünfzigsten Geburtstag hat er einen seiner Romane nur aus dem Grunde der Verfilmung überlassen, weil er die darauf vorgeschossenen 25 000 Mark recht gut gebrauchen konnte.

Artur Schnitzler ist kein vermögender Mann, kein Millionär ist auch Hermann Bahr. Seine Bühnenwerke machten zeitweilig gar keine Kasse. Das hat sich in den Jahren sehr geändert, besonders in Deutschland sind Bahrs letzte zwei Komödien viel gegeben worden. Hugo v. Hofmannsthal und Richard Beer-Hoffmann, die ihren Sitz in Rodaun bei Wien haben, sind Millionäre als Erben reicher Väter.

Professor Max Reinhardt, der Direktor des Deutschen Theaters und der Kammerspiele, ist Besitzer der sechs Häuser, in denen seine beiden Bühnen, seine Theaterschule und seine Wohnung untergebracht sind. Er hat selbstverständlich ein elegantes Automobil und lebt auf noch größerem Fuße als Gerhart Hauptmann. Seine reinen Einnahmen muß man — bei den schier phantastischen Honoraren, die er als Gastregisseur erhält — auf dreihunderttausend Mark veranschlagen. Trotzdem ist es ein großer Irrtum des Regierungsrates Rudolf Martin, wenn er Reinhardt unter den Berliner Millionären aufzählt. Tatsächlich gehören ihm die Gebäude nicht, als deren Besitzer er eingetragen ist. Reinhardts gesamte Unternehmungen sind in Wirklichkeit das Eigentum einer Gesellschaft, deren Hauptteilhaber der Gewehrfabrikant Löwe (ein Sohn des verstorbenen Geheimrats Ifidor Löwe) und der Vorsitzende des Aufsichtsrates der A. E. G. Dr. Walter Rathenau sind. Reinhardt legt auf eine Dividende aus seinem Betrieb gar kein Gewicht — denn seine Geldgeber decken jedes Defizit mit Vergnügen — und er selbst legt kaum etwas zurück. Immerhin darf man ihn in gewissem Sinne einen reichen Künstler nennen. Denn seine Arbeitskraft und sein Ruf bedeuten — bei einer 5prozentigen Verzinsung und einem Ertrag von 300 000 Mark — ein Kapital von sechs Millionen. Freilich kann man auf solche Werte keine Hypothek aufnehmen.

Dagegen ist der Direktor des Berliner Metropoltheaters, der Wiener Richard Schultz, ein doppelter Millionär. Sein Geschäft blüht seit zehn Jahren, und seine Bedürfnisse halten sich in durchaus bürgerlich-bescheidenen Grenzen.

Desgleichen hat der Geheime Intendanzrat Siegmund Lautenberg, der einige Monate das Wiener Raimund-Theater gepachtet hatte, am Theater ein ansehnliches Stück Geld gemacht. Er hatte zuerst das Glück, eine Bühne in Bremen zu einer Zeit zu bekommen, als nach Jahren der Stagnation die Operette wieder beliebt wurde, und dann übernahm er in Berlin das Residenztheater, als der französische Schwank dominierte, und schließlich war er noch so vernünftig, rechtzeitig aufzuhören. Er ging just in dem Moment ab, als das von ihm gepflegte Genre die Zugkraft einbüßte. Hingegen hat der im Vorjahre verstorbene Dr. Brahm nur zirka dreihunderttausend Mark hinterlassen, obwohl er nicht rauchte, nicht trank, nicht spielte und auch sonst keinerlei Aufwand trieb.

Von den Opernkomponisten haben Richard Strauß und Giacomo Puccini Jahreseinkünfte, die mehr als eine halbe Million betragen, und beide sind mehrfache Millionäre. Siegfried Wagner hat aus seinen Opern einen recht mäßigen Gewinn. Mascagni und Leoncavallo werden von ihren Verlegern knapp gehalten, weil die Riesengewinne von „Cavalleria" und „Bajazzo" durch die Mißerfolge aller anderen Werke längst wieder aufgezehrt sind.

Das Komponieren von Operetten hat Lehar und Oskar Straus reich und Edmung Eysler vermögend gemacht. Jean Gilbert hält sich neuerdings zwei Automobile und hat eine der schönsten Villen in Wannsee, sein Konkurrent Paul Lincke möchte für sein Leben gern in Berlin ein Theater kaufen — das beweist, daß er sich ziemlich kapitalskräftig fühlt. Viktor Holländer konnte sich wenigstens eine großartige Villa im Grunewald bauen.

Unter den Malern ist kaum einer reicher, als der Ehrenpräsident der Berliner Sezession Professor Max Liebermann. Er lebt im eigenen Hause am Pariser Platz — in der Nachbarschaft der französischen Botschaft. Dieses Grundstück ist allein seine drei bis vier Millionen wert. Er hat es von seinem Vater geerbt, der Garn fabrizierte. Das Malen bringt dem Professor reichlich 300 000 Mk. Franz v. Stuck erhält für kein Gemälde, das er nach Amerika exportiert, weniger als 50 000 Mk. und er exportiert davon viele.

Caruso bekommt in Amerika an jedem Abend, an dem er singt — achtmal bis zehnmal im Monat — 1500 Dollar. Das macht eine Jahreseinnahme von rund 600 000 Mark im Jahr. Er reist zwar mit einem Sekretär, einem Kapellmeister, einem Gesangsprofessor und einem Kammerdiener, trotzdem hat er schon einige Millionen. Leo Slezak will sich ins Privatleben zurückziehen, sobald er von den Zinsen seiner Habe anständig leben kann — also wenn die erste Million voll ist. Der Arme nimmt jetzt pro anno nicht mehr als 200 000 Mark ein. Die Kurz ersingt sich, ohne je in Amerika gewesen zu sein, fast ebensoviel, wiewohl sie im Ausland nur selten gastiert. Hermann Jadlowker, der erste Tenor der Berliner Hofoper, bezieht in Berlin für 50 Abende 75 000 Mark und wohl ebensoviel als Gast anderer Opernbühnen.

Girardi besitzt über eine Million, die er einst seinem einzigen Sohn hinterlassen wird. Max Palenberg verdient nur 100 000 Mark jährlich. Einmal das Werk glänzend ausgestattet ist.

## Sprechsaal.

**Jugendspiele der Schulknaben des südlichen Stadtteils.**

Mit klingendem Spiel und unter wehenden Fahnen mit Schild und Schwert marschierte ein großer Trupp Schulknaben im Alter von 6—13 Jahren hinaus. Hunderte von Passanten verweilten am Sonntag nachmittag an der Bolmke, um dem munteren, lustigen und gesunden Treiben der Jugend beizuwohnen. Fröhliche Kreis- und Bewegungsspiele wurden von der Menge mit großem Beifall aufgenommen. Am Schluß folgte ein interessantes Kriegsspiel, welches von zwei jungen Herren geleitet wurde. Laute Kommandos durchdröhnten das Gelände, schmucke Fahnen zierten die grüne Fläche. Ganz dem Fühlen und Denken eines Kindes waren sämtliche Spiele anregend angepaßt. Nach beendetem Spiel folgte die Parade in Zügen, worauf der Leiter dieser Knaben-Abteilung eine Ansprache hielt. Ohne Zweifel waren die Kinder in guten Händen und es wäre allen Eltern zu empfehlen, ihre Söhne bei dieser Abteilung aufnehmen zu lassen. Zutritt haben Kinder aller Konfessionen.

---

**Unna**, 26. Mai. (Einen rechthehnbaren Bebauungsplan), der sich anscheinend nach dem Belieben des Hausbesitzers richtet, scheinen wir hier zu haben. Während dem einen Bürger zur Bedingung gemacht wird, bei Eckbauplätzen die Ecke abzuschrägen, darf der andere sie voll ausbauen, wie dies jetzt bei dem an der Morgenstraße gelegenen Kopfermannschen Neubau zu sehen ist. Dem Nachbar Herrn Blüggel hat man vor Jahren, als er auch eine scharfe Ecke bauen wollte, die größten Schwierigkeiten gemacht und ihn gezwungen, die Ecke zu brechen, während jetzt das Gegenteil stillschweigend gestattet wird. Dabei haben alle drei anderen Gebäude an dieser Straßenkreuzung abgestumpfte bezw. abgeschrägte Ecken. Aus Interesse an der Beseitigung von Verkehrshindernissen zahlt bekanntlich die Stadt für die von Herrn Kopfermann zur Verbreiterung des Bürgersteiges abzutretende kleine Grundfläche den hohen Preis von 3000 Mark, während die Nachbarn 4000 Mark aufbrachten, um den Neubau in die Fluchtlinie zu bringen. Und jetzt wird nach Beseitigung des Hindernisses die scharfe Ecke hineingebaut, wahrscheinlich, damit die zahlenden Anlieger ihren gutmütigen Schädel einrennen. — Wie übrigens neuerdings verlautet, ist bei dem Neubau, trotz des von der Stadt geleisteten Beitrages, die vorgeschriebene Fluchtlinie an der Morgenstraße wieder überschritten worden. — Ein Anlieger der kleinen Burgstraße, der bei seinem Neubau über 2 Meter für den Bürgersteig lassen mußte, hat inzwischen vorschriftsgemäß Beschwerde geführt, weil der Kopfermannsche Neubau auch nach der genannten Straße hin nicht auf der neuen, sondern auf der alten Fluchtlinie errichtet wird. Auf den Ausgang dieser Beschwerde ist man allseitig gespannt, ebenso auf die Schritte, welche die Baupolizeibehörde gegen die Ueberschreitung der Baufluchtlinie nach der Morgenstraße zu unternimmt.

## Briefkasten der Redaktion.

**Dortmunder Junge.** Bitte senden Sie uns sofort 40 Pfg. ein.

**Alter Abonnent F. S.** Sie müssen über 125 Mk. monatlich haben.

**K. 100, R.** Sie bleiben verpflichtet.

**100 a. b.** Nein.

**F. S. 100.** 1. Dieselben Rechte. 2. 1. Oktober. 3. Nein.

**F. K. H.** 1. Polizei. 2. Genügt. 3. Nein.

**A. A., Schüren.** Ja.

**F. 2.** Nicht berechtigt.

**M. L., Barop.** Nein.

**E. H. 94.** Diese Frage ist für den Briefkasten zu umfangreich.

**B. 100.** Ihre Frage ist zu umfangreich für den Briefkasten.

**M. S. 100.** Ja, überall.

**S. S.** Sie haben Entschädigungsansprüche gegen Ihren Verpächter.

**K. K., Bochold.** Dann ist es ein öffentlicher Weg.

**Rose Bez. Trier.** 1., 2. Ja. 3. Nein. 4. Soweit die Frau sie nicht braucht.

**O. K. B.** Ohne Polize nicht zu beantworten.

**2 Wettende, Schwerte.** Ja.

## Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

**Das neue Bulgarien**, Studien und Streifzüge von Paul Lindenberg. 160 Seiten, mit 60 Abbildungen. Mark 2. Berlin, Ferd. Dümmler's Verlag. Zum ersten Male erhalten wir hier in völlig objektiver Darstellung eine umfassende Schilderung der Entwicklung des neuen Bulgariens während des letzten Vierteljahrhunderts. Das Buch wird jedem unentbehrlich sein, der sich mit Bulgarien und den volkanländern beschäftigt; sein billiger Preis von 2 Mark wird die Verbreitung unterstützen, zumal das Werk glänzend ausgestattet ist.


# Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 145. Donnerstag, 29. Mai 1913.


# Eva — meine Frau.

Roman von Ada v. Gersdorff.

(Nachdruck verboten.)

13

Die helle Fanfare der Golffschen Autohupe tönte durch die stille Straße. Er kam also wirklich mit Tebaldo Donatilla, dem liebenswürdigsten der Don Juans, dachte Eva mit träumerischem Lächeln. Und das mußte sie sagen: es gab niemand, der so wunderbar intuitiv Ausdrucksmittel für seine heißen Empfindungen hatte wie dieser Italiener, Sohn einer deutschen Mutter. Und er hatte ihr einst diese heißen Empfindungen gewidmet — ihr, Eva Ventenor! Sie freute sich auf ihn. Wenn er die Geige an der Schulter hatte — wenn er darüber strich, das Kinn, dies schöne Kinn mit dem Grübchen darin auf den Geigenhals gepreßt, die großen, schwarzen Feueraugen auf sie gerichtet und jeder einzelne seiner weichen, hinsterbenden, seligen, bittenden, schluchzenden Töne jubelte, weinte, flüsterte: „Ich liebe Dich, ich bewundere Dich!" — Ach ja, es war doch schön gewesen, es konnte ihr heute noch einen heißen Schauer durch alle Nerven jagen. Und das Schönste heut: sie mußte, daß sie selbst nichts verloren hatte von ihrer Schönheit — daß sie nur strahlender, erblühter, verlockender war in ihrer weichen, stolzen Frauenwürde: Königin Weib!

Was nur sollte sie anziehen? Ihre heutigen Gäste waren Künstlernaturen wie sie selbst. Da konnte sie sich auf einmal gehen lassen, ihren Geschmack, ihren Schönheitssinn zu Recht kommen lassen.

Ja — sie wollte das häßlich irisierende, chinesische Kleid anziehen, das nach dem Duse-Kleid gemacht war, mit den Borten von tiefblauen Saumveilchen, und die breite Haarspange von blauem Lapis Lazuli in ihren rotbraunen Locken befestigen. Heute konnte sie wieder einmal sie selbst — konnte Eva Ventenor sein. Ach, nach so langer Zeit tat es doch wohl, einmal seinem Geschmack allein folgen zu können.

In ihren beiden reizenden Räumen fand Donatilla ja nichts von dieser Villa Ventenor wieder. Es waren ja alle jene Sachen. In allen Nischen und Ecken funkelte es von bunten Gesslaterchen wie Edelgestein zwischen hohen, grünen Blattpflanzen. Sogar Blumen hatte Johann noch aus der Handlung am Bahnhof besorgt, schöne, phantastische Zentifolien und Chrysanthemen. Die hatte sie in die hohen, prachtvollen Venezianer Vasen verteilt — da und dort — auf eine Etagere, eine Tischdecke, vor einen Spiegel, zwischen edel gebundene Bücher auf dem schönen Bücherschrank mit den Goldintarsien, kurz überall. Nur nicht dort, wo nüchterne, banale Spießbürger Buffette hinstellen würden.

Ihr war ganz sonderbar zumute, wie in einer Art Schönheits- und Erinnerungsrausch. Und der Gegensatz war so wundervoll, der Unterschied zwischen dem Grauen und Gestürm des Herbstabends draußen in der dunklen Nacht vor den mit schwerer, gelber Seide verhüllten Fenstern und hier. So still, so duftig, so geheimnisvoll leuchtend und lächelnd alles hier innen, und draußen so kalt, so schwarz, so regnerisch. Horch — wie die Tropfen heftig auf die Brüstung des Altans fielen!

Eva hatte sich selbst zur Mordstein begeben und in ihrer liebenswürdigen Art die Dame gebeten, ein möglichst opulentes Souper zu bereiten, statt des Diners — also eine Stunde später. Ein berühmter Musiker, der große Geiger Donatilla, habe sich telephonisch angemeldet — so log sie, in gewisser Angst vor der Mordstein, die doch nicht glauben durfte, daß sie, Eva, den Geiger und Golff in Abwesenheit ihres Mannes direkt eingeladen hatte.

Das Lächeln der Hauskatze war so impertinent, daß Eva, wenn sie nicht so stark erregt, so befangen gewesen wäre, was die Mordstein sehr gut bemerkte, hätte stutzig werden müssen. In diesem Augenblick war es auch, daß das Hupensignal des Golffschen Autos ertönte, und das schöne, silberfarbene Gefährt hielt mit einem Ruck meisterhaft von dem jungen Rechtsanwalt selbst gesteuert, vor dem Eisengitter von Haus Eisendeck.

Das Souper war tadellos für Eva und die beiden Herren, ihre Gäste, bereitet. Die Hausdame ließ sich natürlich nicht sehen, auch nicht entschuldigen. Sie hatte garnicht für sich decken lassen, und Eva hatte nicht an die Möglichkeit gedacht, daß die Mordstein, die allerdings sonst bei allen Gelegenheiten am Tische saß, auch heute ihren Platz einnehmen konnte.

Blumen, Kerzen, Champagner. Evas strahlendes Gesicht, ihr holdes, ein wenig kokettes Lachen, ihre heißen, schmachtenden Augen, ein entzückendes, aber sehr auf die Bühne passendes Bild, in ihrer schweren, irisierenden Seide, die so geräuschlos floß, mit den tiefblauen Samtblumen am Rande des Corsage um ihren schneeweißen Hals, diskret geschlossen, die funkelnden, blauen Stirnbänder im roten Haar, dessen ungefesselte Wellen über die weiße Stirn bis zu den schmalen, dunklen Brauen niederfielen; die Gestalten der beiden, so verschieden, so auffallend schönen, interessanten jungen Männer an der kleinen Tafel — es war ja durchaus nichts Unpassendes oder Verbotenes zu dreien — es hatte einen „Stich", das Bild — so hätte Eisendeck gesagt: einen Stich, ohne Zweifel — und einen scharfen!

— — — — — — — — — —

Es gibt Menschen mit den edelsten Instinkten, dem besten Herzen, dem subtilsten Geiste — das heißt, die Feinerwigsten, und gerade diese vor allem, die, wenn ein gewisser Schönheits- und Stimmungsrausch sie überkommt, wozu oft sehr wenig gehört, manchmal nur eine lange Entbehrungszeit, die Herrschaft über die Situation, über die eigene Vernunft verlieren und eine große Gefahr für ihre Umgebung, eine größere für sich selbst werden können.

In gewissem Maße, wenn auch nicht wirklich der Gefahr des Sichverlierens ausgesetzt, war Eva Eisendeck ein solcher Mensch.

Schon allein die Wirkung des Gegensatzes: die regnerische, kalte, stürmische Herbstnacht draußen mit dem Gewimmer des Windes um die Hausecken, das gleichmäßige Prasseln der Regentropfen auf Baumblätter und Fensterbretter — und die duftende, leuchtende Stille hier innen, mit ihrer süßen Wärme, ihrem Blumen- und Weinatem, dem heißen Hauch blühender, junger Lippen, die leuchtende Farbenpracht von Blumen, Geräten, Menschen, Gewandung, „Ach, sage einer, was er wolle: wir alle, alle, auch die Kältesten, Nüchternsten, Trockensten im Geist, wir alle empfinden den Rausch der Stimmung!" sagte Eva träumerisch zu Leo Golff.

— — — — — — — — — —

Man hatte vorzüglich soupiert, ebenso vorzüglich getrunken, und die Stimmung dieser drei Menschen, die in ihren innersten Neigungen zur Kunst und Schönheit hinstrebten, war Freude, heiße Lebensfreude, „von einer kaum faßbaren Wehmut bläulich verschleiert", so drückte sich Tebaldo aus.

Und es war auch richtig bezeichnet. Kein allzu funkelnder Glanz, ein Etwas schwebte dämpfend über dem Augenblick und machte die unerwartete, überraschend geschenkte Lust zu dem allersubtilsten Genuß. Die Unterhaltung war eigentlich mehr Gedankenaustausch. Man sprach wenig von Ereignissen, von Aufwendungen. Und wenn man es tat, schloß sich sofort ein schillerndes Farbenspiel verschiedener Beleuchtungen an, zu dem jeder seine eigensten Tinten hergab.

Niemand vermißte nach den ersten höflichen Fragen den Hausherrn oder die Hausdame, die Golff gewöhnt war, hier immer zu begrüßen, wenngleich mit wenig Sympathie.

Nach Tisch ging man hinauf in Evas Reich nicht in die schönen, stilvollen Salons, die sonst bei Gastfesten neben dem Zimmer des Staatsanwalts geöffnet wurden.

Mit einem flüchtigen Blick gingen sie an der hohen, mit schwarzgrünen Samt verhüllten Tür von Eisendecks Zimmer vorüber. Etwas Strenges, Abwehrendes lag förmlich über den starren, lang und gerade niedergehenden Falten.

Oben war die Villa Ventenor — Schönheit, Anmut, Jugend, Kunst, Lebensgenuß feinster Art — bläulich verschleiert.

Eva und Golff saßen am Kamin bei Zigaretten, Likör, Kaffee; Tebaldo, der nicht rauchte, hatte — ein sehr seltener Gunstbeweis bei dem Künstler — ohne Aufforderung sein köstliches Instrument aus dem reich mit Perlmutter- und Goldintarsien verzierten Etui genommen und, auf Klavierbegleitung verzichtend, lehnte er etwas abseits am Pianino. Eine holdselige Träumerei schwebte vor den Saiten der Geige in das Zimmer zu Eva hinüber, eine Improvisation von meisterhafter Schönheit, zu der seine träumerisch ausdrucksvollen Augen eine Art Text gaben, in so bezaubernder Deutlichkeit, daß Leo Golff beinahe unruhig wurde und Evas hingegebene Versunkenheit gern gestört hätte. Aber sie sah gar nicht nach ihm hin; auch sie schwamm „auf einem stillen, dunklen Meer von Träumen und Sehnsüchten," wie sich der Künstler poetisch ausdrückte. Er brach nicht ab, sondern ging in das große Liebesduett aus „Lohengrin" über: „Wir sind allein — zum erstenmal allein" — und aus Evas Augen perlte es sanft und leuchtend über ihre heißen Wangen, in dem Hochgenuß so lang entbehrten Ausdrucks der tiefsten künstlerischen Schönheit, in dem schwer und schwül duftenden Blumengarten von Empfindungen, alten und neuen, bewußten und unbewußten.

Golff aber wehrte sich energisch gegen solche hochgespannte Erregung. Er sah den ganzen Abend über Pius Eisendecks Gesicht vor sich, das, so außerordentlich ernst und blaß, einen Ausdruck peinlich stummen Unverständnisses zeigte für die träumerische Verzücktheit dieser beiden Schwärmer, deren einer seine Frau war, die, ganz selbstvergessen, ihre überquellenden Augen über Donatillas überaus harmonischer Erscheinung haften ließ; wenn sie schon sicher die allerlautersten Empfindungen hatte (was Tebaldo natürlich nicht glaubte), ja, vielleicht in diesem Augenblick, wo das herrliche Liebeslied in ihre Seele zog, an ihren Pius dachte.

Und so konnte er sich nicht enthalten, sie ein kleinwenig in die Wirklichkeit zurückzurufen, sie gewissermaßen aus dem Traum und Rausch zu erwecken, indem er seinen Stuhl mit einem geräuschlosen Ruck dem ihrigen näher brachte und sanft ihre fieberheiße Hand in seine starken, kühlen Hände nahm, sie so ein wenig zwingend, sich gegen ihn zu kehren; jetzt sah er ihr ernst und tief, bittend und warnend in die weltvergessenen Augen.

„Eva", murmelte er, „Du darfst Dich nicht von Traumgefühlen so hinnehmen, so ganz in die allergefährlichsten Schleier bunter Unklarheiten hüllen lassen. Bedenke, wer und wo Du jetzt bist — nicht in der Villa Ventenor."

Ihm, dem guten, verständigen Freunde beider Gatten war es wirklich bange um beide. Er sah plötzlich so viel Zurückgestautes, Verhaltenes, Gefährliches in der Frau hochsteigen . . .

Und dann trat Eisendeck ein. Es war elf Uhr vorbei. Man konnte ihn wohl zurückerwarten. Er war noch niemals später gekommen, wenn er überhaupt einmal auswärts war. Aber er war nicht vermißt und deshalb nicht erwartet worden in seinem Hause heute Abend. Nur der überlegende, immer klare Golff hatte eben jetzt — aber auch erst jetzt — an den Herrn des Hauses, seinen Freund, an Evas von ihr so sehr geliebten Gatten gedacht.

Eisendeck war natürlich ungehört hoi der Musik auf der mit Teppichen belegten Treppe heraufgekommen und hatte die Tür erstaunt geöffnet; schon von draußen hatte er den festlich magischen Lichtschein in Evas Reich bemerkt, als er durch den Garten kam — vom Bahnhof ging er meist zu Fuß, da sehr oft kein Gefährt zu bekommen war. Eva pflegte um diese Stunde sonst nie mehr auf zu sein. Golff hatte Evas Hände in den seinen und sein Gesicht ziemlich nahe zu dem ihrigen geneigt, sie halb gegen sich ziehend, eben mit der Warnung vor dem Zuviel, mit dem ernsten Wunsch, sie zu wecken, aufzurütteln aus der gefahrvollen Vertrauensheit.

Aber was er nicht wußte, das mußte der Unbefangene sofort sehen: die Liebe und zärtliche Sorge in seinen Zügen. Gewiß eine edle und reine Liebe, aber doch — Liebe! Wer mochte wohl so rasch entscheiden, welcher Art sie war, und nicht bei diesem Bilde, den zwei jungen, schönen, zueinander gebeugten Menschen mit den tiefbewegten Zügen, an die nächstliegende Liebe denken?

Und dann das Zurück- und Auffahren, die Röte und Blässe, das gewiß erklärliche Erschrecken bei dem plötzlichen Eintritt eines Unerwarteten; gar nicht das Erschrecken des Schuldbewußtseins, das war wirklich absolut nicht dabei, sondern nur das

Nr. 146. (1. Bl...

**Die Oberbürgermeisterwahl in Charlottenburg**

Heftiger Streit um die Repräsentationspflicht

Noch nie ist in Groß-Stadtoberhauptes mit solcher Oberbürgermeisters in C... gestern der Fall eingetreten... nicht einmal in den bürgerl... steht aber das zu erhebende ... schließlich gestrige Magistrat... mengetretenen ... wurde.

Im Auftrage des ... hatte, referierte ... vorzubereiten. Der Normalsatz ... (Lib.). Der Normalsatz ... für den Posten des Oberbürgermeisters ... von 19 500, steigend ... Mehrheit des Ausschusses ... daß die größten deutschen ... zahlen, und infolgedessen ... sammlung, dem zu wählenden ... gleich 24 000 Mk. zu gewähren ... 9000 Mk. Repräsentationsgelder ... verordneter Hirsch (Soz.) ... trag. Die übrigen Fraktionen ... ganze

Oberbürgermeisterwahl ...

Beigeordneter ... erhalten habe. Lediglich ... nach vorhandenen Kandidaten ... man den Normalsatz ... brechen. (Lebh. Beifall.)

Licht auf die rechte Seite ... des Verfahren zum Teil ... her für eine Revision ... nicht zu haben gewesen ... stellt worden, daß diesel... vorerst alle Kandidaten ... Liste gestrichen habe, ... der 2. Jetzt werde ... ihres Prinzips untreu ... Fraktion sei bereit, so ... (Soz.) seinen Fraktionsg... bürgermeister 12 Dienst... er gleich ein Gehalt ... könnte. Die Repräsentat... nicht bewilligen. Der ... germeister habe keine ... Heiterkeit, „soll er viel... der und Stadtverordne... müssen einladen?" Du... schließlich, so schloß der ... schließlich mehrheit sei Charl... nehme Lage genommen.

Solo-Violine

Erschrecken jemandes, der aus Schlummer oder Träumerei, aus irgend einem Dämmerzustande aufgerufen wird — und die sofortige instinktive Furcht, falsch verstanden zu werden.

Wenigstens war dies bei Golff — zu seinem eigenen höchsten Mißbehagen — der Fall. Kaum konnte er Eisendeck diesen langen, erstaunten Blick, dies eiskalte Grüßen, dies farblastisch frostige Lächeln verdenken, während er für die Dauer einer halben Minute schweigend in der offenen Tür stand.

Tief aufseufzend brach Donatilla mit einem schrillen Mißton ab und ließ den Bogen sinken, halb verständnislos zu dem Eindringling blickend, halb gereizt, da er ihn ja nur ganz flüchtig vor Jahren gesehen hatte und kaum klar darüber war, daß eben dieser Evas Mann geworden und der Herr in diesen Räumen war.

Dann hatte sich Eisendeck gefaßt und begrüßte die Gäste seiner Frau mit der ihm eigenen Liebenswürdigkeit, denkend, daß sie ihr den einsamen Abend genußreich gemacht hatten. Er bat den Künstler, auch ihn des Genusses seiner Kunst teilhaftig werden zu lassen, aber dieser, wie launische und eingebildete Virtuosen, entschuldigte sich mit zerrissener Stimmung.

Meinte er nun die des Instruments oder die eigene? Eisendeck fragte nicht danach, und als die Herren sich bald nach seinem Eintritt verabschiedeten, hielt er sie nicht.

Eva hatte er nur die Hand geküßt und einen fragenden Blick über ihre malerische, prächtige Toilette gleiten lassen, in der sie ein Ballfest hätte mitmachen können — einen Blick, der ihr das Blut in die Wangen jagte mit seinem etwas spöttischen Ernst.

Er begriff so garnicht, daß man sich ebenso schön für einen oder zwei — viel lieber oft für einen oder zwei verständnisvolle Beschauer machen könne wie für hundert Festgäste ohne Verständnis. Hatte sie es doch für ihn allein im Schwarzwald in den Flitterwochen auch oft getan. Und er selbst hatte ihr das künstlerische Duse-Kleid geschenkt.

Und sie begriff so garnicht, daß ihm das etwas „ganz anderes" bedeutet hatte als heute für die Herren, von denen er Donatilla nicht übermäßig zum Verkehr für sie wünschte. Das machte sie auch noch trotzig; sie ahnte seine Abneigung gegen alles, „was anders war" als er selbst.

Als die Gatten dann allein waren, setzten sie sich nicht wie sonst nach irgendeiner Gesellschaft noch ein Stündchen zusammen auf den Altan oder an den Kamin, sondern Eva sagte, sie sei müde und habe ein wenig Kopfweh. Er war vor dem Kamin stehengeblieben, wandte jetzt den Kopf und sah ihr in die Augen. Sie wurde wieder ärgerlich, und dann schämte sie sich, denn sie wußte, daß ihre Lider sofort leicht gerötet waren, wenn sie auch nur ein paar Tränen vergossen hatte.

Und in ihrer zitternden Ueberreiztheit fragte sie mit bebenden Lippen:

„Du denkst wohl, ich habe geweint?"

„Ja, das hast Du wohl ein wenig."

„Und möchtest wohl wissen, warum?" stieß sie hervor, schon auf der Schwelle zu ihrem Toilettenzimmer.

„Nein", sagte er ernst, „denn ich weiß es. Erinnerungen haben mein armes, in das finstere Eulennest verflattertes Vögelchen wehmütig gestimmt. Möchte es gern hinaus und wieder unter die bunten, lustigen Singkumpane von einst? Hat es Angst, daß es der finstere Uhu ganz auffrißt?"

„Nein", murmelte sie. „O Gott, nein!" kam es zurück, und sie drückte sich in seine geöffneten Arme. Und nun erst flossen ihre Tränen im Zwiespalt ihres Fühlens und Wünschens — „lieber aufgefressen werden".

„Wie kann man nur jemand lieben, lieben, mehr als alles auf Erden, den man gar nicht gern hat, gar nicht versteht, zudem man gar nicht gehört", dachte sie verzweifelt.

Er aber sah über ihren weichen, schimmernden Scheitel hinweg, auf den er seine Lippen gedrückt hielt, schweigend und sorgenvoll in die erlöschende Glut.

— — — — — — — — — — —

Die Mordstein war in furchtbar entschlossener Stimmung, war auf gefährlichem Wege seit dem Abend, an dem sie das Telephongespräch Evas mit Golff belauscht und neben der Kenntnis ihres traurigen Titels als „gräßliche, alte Hauskatze" die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß Eva und Golff früher schon die intimsten Beziehungen zueinander gehabt hätten und sie ohne Scheu jetzt noch im Hause des Gatten fortsetzten.

Eva mußte fort. Jahrelang hatte sie auf der Lauer gelegen und nie war es ihr gelungen, etwas Greifbares zu finden, das sie wieder zur Alleinherrscherin im Hause machte. Und nicht nur das! Vor diesem klugen Weibe stiegen ganz andere Visionen auf. Was sie, jung und schön, nicht zu hoffen gewagt, zu erzwingen den Mut gehabt hatte, jetzt, wo ihr einst so herrliches, ebenholzschwarzes Haar zu bleichen begann, wo das Alter, die Matronenzeit gierig ihre Finger nach ihr ausstreckten — mit ihrem ungebrochen gebliebenen Temperament und leidenschaftlichen Fühlen, wollte sie es noch erreichen, was einst unerreichbar schien.

Man wird furchtloser, gleichgültiger gegen Gefahren und mögliche Fehlschläge mit dem zunehmenden Alter. Man hat nicht mehr so viel zu verlieren und keine Zeit zum Abwarten. Es gibt Menschen, die ihr Ziel lebenslang nicht aus den Augen lassen und es im Alter auch erreichen.

Und wenn es keinen anderen Weg zu diesem Ziele gab, dann also diesen einen! Wenn sie nur nicht die rasenden Kopfschmerzen gehabt hätte! Sobald sie ruhelos zu denken anfing, stellten sie sich ein, besonders des Nachts. Und das Herz! Jede Nacht mußte sie oft stundenlang kalte Umschläge machen, um das beängstigende Klopfen zu beruhigen.

Sie mußte sich natürlich entschließen, einmal einen Arzt aufzusuchen. Mit diesen Zuständen konnte sie ihren Dienst nicht mehr versehen. Sie tat es an einem der nächsten Tage — Gast und Gedanken nur auf den einen Punkt, ihr Ziel gerichtet.

— — — — — — — — — — —

Es war ein windiger Abend und das Haus Eisendeck dem freien Zugwind preisgegeben, der durch alle Ritzen drang. Leise, leise schwankte die Portiere zum Zimmer des Staatsanwalts. In solcher Nacht pflegte die Hauskatze auf weichen Pfoten durch das Haus zu schleichen, nach dem Rechten zu sehen, wo etwa Fenster und Türen nicht geschlossen waren, wo der Regen eindringen konnte. Leise, leise — der Haushalt des Staatsanwalts ging auf gänzlich geräuschlosen Rollen. Ueberall doppelte Portieren, Läufer, Teppiche. Keine Tür, keine Treppe knarrte. Dafür sorgte die Mordstein.

Der Staatsanwalt war nicht zu Hause. Das kam jetzt öfters vor. Er ging allein aus, um der Geselligkeitsverpflichtung in seinem Berufskreise zu genügen. Eva fand bald diese, bald jene Entschuldigung, fernzubleiben. Sie war auch in der Tat leidend, sehr nervös; leicht zum Weinen, zur Heftigkeit geneigt, litt sie unter einem geradezu hysterischen Stimmungswechsel.

Der Staatsanwalt hatte es Eva gegenüber entschieden abgelehnt, ihre frühere Umgebung in sein Haus zu ziehen. Es war das erstemal, daß er ihr eine Bitte fast schroff abschlug.

Sie hatte sich mit größter Kraft beherrscht und überwunden und versucht, sich ihm sanft und ruhig entgegenzustellen, daß eine Mischung künstlerischer und bürgerlicher Kreise nichts Ungewöhnliches sei in unserer Zeit.

Da hatte er gesagt, sagen müssen, was er meinte: „Die Künstler deiner ehemaligen Umgebung, Eva, sind meiner Ansicht nach durchaus nicht von der erstklassigen Art, die in der großen Gesellschaft gern aufgenommen wird. Du kannst ja nichts dafür, sondern deine Tante Martina Bentenor, die dich in diese Kreise gezogen hat, deinen kindlichen, unklaren Neigungen entgegenkommend. Erstklassige Künstler in meinem Haus zu sehen, würde mir selbstverständlich eine Freude sein, eine Ehre, wie jedem anderen — aber diese Sorte Bohémiens — nie, niemals! Und diesem Donatilla wünsche ich vor allen Dingen hier nicht mehr zu begegnen. Künstler, deren Character und Erziehung so wenig einwandsfrei ist wie bei diesem Italiener, sind mir — nur aus Liebe zu deren Kunst — keine angenehmen Gäste in meinem Hause. Wenn ich die genießen will, so gehe ich gegen Bezahlung ihrer Leistung ins Theater oder Konzert. Aber ihren persönlichen Verkehr lehne ich ab — für mich und meine Familie. Ich habe Grenzen zu ziehen für meinen Umgang, und ich wünsche, daß du sie respektierst. Wenn dir das nicht gefällt, liebe Frau, so kehre dahin zurück, wo du dich am wohlsten zu fühlen scheinst."

So hatte er vor der Bedienten gestanden, die, schwer beleidigt, jedes Wort auf ihre eigene Person bezog, sich selbst unter die „Bohémiens dieser Sorte" gewiesen meinte — zum ersten Male in schroffster Art ihr den Herrn und Gebieter über ihr Leben zeigend — kalt und unbestechlich.

Sie war aufgestanden und wortlos hinausgegangen . . .

Nun saß Eva allein oben in ihrem behaglichen Zimmer. Sie hatte den leichten, auf Rollen gehenden Schenktisch, auf dem sie manchmal für sich und den Gatten eine Art Imbiß arrangierte, auf die Jahreszeit Rücksicht nehmend, aus der Türecke an den Kamin gerollt, die einzige Stelle heute abend, wo es in dem Turmgemach, wie das Altanzimmer genannt wurde, gemütlich war. Denn der Wind stand auf der Glastür und den beiden hohen Fenstern und kam pfeifend ab und zu durch die Ritzen der anderen nach dem Flur gehenden Türen; es war ein böiger, launischer Wind, ein echter Novemberwind, und alle Augenblicke schien er umzuspringen, denn von allen Seiten zugleich konnte er doch nicht blasen, dachte Eva fröstelnd, obwohl es beinahe so war in diesem zugigen, einsamen Hause.

Das war eine gräßliche Nacht, eine Spätherbstnacht mit all ihrem Ungestüm, ihren Stürmen und Regen, ihrem wilden Zerstörungstrieb.

Eva saß nun an dem bequemen Tisch neben dem Kamin und schrieb eifrig. Ihre Augen waren gerötet, ihre Lippen zuckten dabei.

Sie hatte Golff von der letzten Unterredung mit ihrem Mann geschrieben, die schlimmen Worte noch krasser, noch verletzender wiederholend, die ergänzenden guten aber übergehend.

Das war nun drei Tage her, und sonderbarerweise hatte der Rechtsanwalt ihr noch nicht geantwortet. Sie war sehr unruhig, sehr erregt.

Nun schrieb sie wieder an Golff, er solle kommen. Es sei eine Katastrophe zu erwarten in ihrem Hause.

Da kam die Mordstein und brachte ihr einen Brief von ihm, der durch einen Messengerboy abgegeben worden war.

Als Eva Golffs Brief las, senkte sie das Gesicht in die Hände und schluchzte bitterlich. Dann zerriß sie den Brief, den sie begonnen zu schreiben, und warf ihn ins Feuer.

Er enthielt ja nur erregte Vorwürfe über sein Schweigen. Nun nahm sie ein anderes Blatt und schrieb wieder:

Lieber, treuer Freund!

Ich danke Dir für Deine Treue, die gute Meinung, selbst für Deine Mahnungen. Ach — ich bin sehr allein, bin namenlos unglücklich. Hättest Du doch vor Jahren die Lust und die Pflicht gefühlt, mich zu „retten", ehe dies schwere Werk ein anderer unternahm, der sich darauf so gar nicht verstand. Gott weiß, daß es echte Liebe war, die mein Herz ihm zuwendete. Aber er verstand es nicht, sich diese Liebe zu erhalten. Sein ganzes Leben lang kannte er nur einen Zweck, ein Ziel: das war das Wohlbehagen seines Ich. Der Staat bin ich! Dieses Wort Ludwigs 15., diese Burg aller Selbstsüchtigen, ist auch sein Wahlspruch. Es gibt ja auch eine deutsche Uebersetzung dafür, ich weiß nicht, woher sie stammt: Ich bin Ich! Und Ich ist mein Prophet!" . . .

Die Feder entsank ihrer Hand — sie blickte sinnend vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

**Davidis Kochbuch.**

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

**Nur 75 Pfg.**

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1.05 M.)

**C. L. Krüger, G. m. b. H.**

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

## Die gestohlenen Brillanten.

Erzählung von **Paul Eberhardi.**

(Nachdruck verboten.)

Die Gräfin Büren weinte bitterlich. Ein Teil ihrer Brillanten war gestohlen. Das erfuhr der Graf, als er seine Frau am Morgen begrüßte.

„Wir werden nach dem Frühstück zur Kriminalpolizei schicken", sagte er.

Die Gräfin schluchzte weiter. „Ich habe schon zu Herrn Linke gesandt."

„Linke? Wer ist das?"

„Ein Privatdetektiv."

„Die Kriminalpolizei ist entschieden besser."

„Linke war früher bei der Kriminalpolizei. Er ist abgegangen, weil er einen fieberhaften Drang hat, alle Geheimnisse zu erforschen. Als Beamter darf er immer nur das tun, womit er beauftragt wird."

Als sie vom Frühstück aufstanden, wurde Herr Linke gemeldet.

Die Gräfin erzählte:

„Gestern Abend kehrten wir von dem großen Empfang beim Fürsten von Z. in unserem Auto heim. Mein Gatte blieb nur so lange im Hause, als er Zeit brauchte, seine Uniform abzulegen und Zivil anzuziehen. Dann ging er in seinen Klub. Mein Mädchen half mir beim Auskleiden. Wir legten die Schmuckstücke in die Etuis zurück und verschlossen diese in meine Kassette, die ich in meinem Ankleidezimmer stehen ließ. Dann ging ich zu Bett und Lisette verließ mich. Mein Gatte schläft auf der anderen Seite des Korridors. Mein Ankleidezimmer liegt direkt neben meinem Schlafzimmer. Aus dem ersteren kann man nur gelangen, wenn man durch das Schlafzimmer geht. Ich habe nicht das geringste Geräusch gehört in der Nacht. Heute Morgen erwachte ich um sieben Uhr. Lisette brachte mir eine Tasse Tee. Halb neun Uhr stand ich auf. Während des Ankleidens vermißte ich meine Schmuckkassette. Ich fragte Lisette, ob sie sie anderswohin gestellt habe. Sie verneinte. Wir durchsuchten alle Winkel, fanden jedoch nichts — und ich schickte zu Ihnen."

Der Detektiv hatte sich verschiedene Notizen gemacht.

Der Herr Graf bestätigte, was seine Gattin erzählte. Er war gegen vier Uhr nachts nach Hause gekommen, hatte gewohnheitsgemäß an die Tür seiner Gattin geklopft und war, da keine Antwort erfolgte, zu Bett gegangen. Licht hatte er nicht bemerkt, auch kein Geräusch gehört. Alles schlief. Die Haustür besaß ein sicheres Schloß, das so leicht niemand öffnen konnte.

Die Gräfin führte Herrn Linke in die verschiedenen Zimmer. Auf Lisette hatte sie nicht den geringsten Verdacht. Sie diente ihr schon seit fünf Jahren und war mit einem außerordentlich guten Zeugnis zu ihr gekommen, nachdem sie zehn Jahre lang bei der Fürstin Lubkowitz gewesen — bis zu deren Tode.

Bevor Herr Linke die Dienerschaft verhörte, stattete er den Zimmern der Gräfin einen Besuch ab. Die Fenster des Schlafzimmers gingen nach einem parkartigen Garten. Das Ankleidezimmer hatte zwei Fenster mit undurchsichtigem Glas. Herr Linke mußte erst einige Schrauben entfernen, ehe er sie öffnen konnte — ein Beweis, daß sie seit unedenklicher Zeit nicht geöffnet waren. In dem oberstem Fenster war ein Ventilator mit elektrischem Fächer, der für genügend frische Luft sorgte. Beide Zimmer lagen im zweiten Stock, weil die Gräfin von hier aus eine wundervolle Aussicht über den Park hatte.

Nachdem Herr Linke die drei Fenster aufmerksam untersucht, blickte er lange in den Garten hinunter — so lange, daß die Gräfin ungeduldig wurde.

Hierauf begab er sich in den Garten.

„Ist heute Morgen schon jemand im Garten gewesen?" fragte er.

Nein, es war niemand im Garten gewesen, weil es geregnet hatte. Fußspuren fand der Detektiv nicht, obwohl er seine eigenen Fußeindrücke in dem weichen Boden deutlich genug wahrnahm.

Dann ging Herr Linke zu der großen Mauer, die den Garten umgab. Darin befand sich eine alte Tür. Sobiel er auch rüttelu und schließen machte, er bekam sie nicht auf. Sie war vollständig eingerostet. An der Mauer wucherte Efeu empor, der diese und die kleine Tür vollständig bedeckte.

Während der nächsten Tage forschte Herr Linke alle Dienstboten der Umgegend aus und stellte Nachforschungen nach jeder Richtung an. Sehr viel Zeit verwandte er auch darauf, recht viel über die Familie der gräflichen Familie zu erfahren.

Nachdem Herr Linke zehn Tage lang von früh bis abends Nachforschungen angestellt, erklärte er der Gräfin, daß er nichts entdeckt habe; sie möge ihm doch gestatten, mit der Kriminalpolizei in Verbindung zu treten. Aber das lehnte die Gräfin ganz entschieden ab: sie wolle mit der Polizei auf keinen Fall zu tun haben.

Trotzdem forschte Linke weiter. Jetzt führte er eine ausgebreitete Korrespondenz. Dann verschwand er auf ungefähr drei Wochen. Während dieser Zeit erhielt die Gräfin auf jede Anfrage nur die kurze Mitteilung, Herr Linke verfolge eine Spur, von der er sich viel verspreche, man gab aber keine weitere Auskunft.

Nach seiner Rückkehr kam Herr Linke mit zwei Angestellten und nahm eine gründliche Durchsuchung des Gartens vor, wobei sogar der kleine Teich trocken gelegt wurde.

Eines Tages erhielt der Detektiv ein Telegramm aus Paris, das ihn dorthin rief. Als er zurückkehrte, schwebte um seinen Mund ein sonderbares Lächeln — wer Herrn Linke und dies Lächeln kannte, der wußte, es hatte etwas zu bedeuten.

Er ging zur Gräfin und erklärte, er glaube seine Aufgabe erfüllt zu haben.

„Möchten wir nicht den Herrn Grafen benachrichtigen, damit auch er alles hört?" fragte er und sah die Gräfin fest an.

„Nein," antwortete diese, „das ist nicht nötig. Den Auftrag habe ich Ihnen erteilt, nicht der Graf. Also haben Sie mir zu berichten."

„Hm," sagte Herr Linke, „vielleicht ist es doch besser, ich übergebe die Angelegenheit der Polizei."

Einen Moment war die Gräfin sprachlos. Mit leiser, bebender Stimme sprach sie dann: „Sehen Sie denn nicht, wie Sie mich foltern?" Und in Tränen ausbrechend, rief sie schluchzend: „Sagen Sie mir alles — um Gotteswillen —"

„Daß diese verrittollen Juwelen nie in einer kleinen Stadt verkauft oder versteckt werden konnten, wußte ich im voraus. Ich habe eine Menge Leute in Bewegung gesetzt, um hinter das Geheimnis zu kommen. Inzwischen habe ich auch Ihre Familienchronik studiert, Frau Gräfin. Es machte mich stutzig, daß Sie mir nicht gestatteten, mich mit der Polizei in Verbindung zu setzen und durch Inserate eine Belohnung für Wiederbeschaffung des Schmuckes zu versprechen. Einer Ihrer Diener sprach von einem Liebhaber der Frau Gräfin. Ich weiß, es war eine Lüge. Aber trotz all Ihrer Vorsicht, Frau Gräfin, ist zweimal zu nächtlicher Zeit ein junger Mann hier gesehen worden. Ihre Frau Tante, bei der Sie erzogen wurden, gab mir nicht mehr Auskunft über Ihre Familienverhältnisse, als sie Ihrem Gatten gab. Aber es gibt Quellen, die deutlich reden, zum Beispiel: Geburtsregister — Gefängnisjournale — Strafregister der Polizei. Sie haben einen Bruder, Frau Gräfin!"

Die Gräfin schrie laut auf.

„Wo ist er? Ich sehe, Sie wissen alles!"

Herr Linke lächelte nicht mehr. Er sah sogar sehr ernst aus. „Ihre Juwelen wurden in Paris zum Kauf ausgeboten. Ihr Bruder wurde dabei ertwischt und verhaftet. Er befindet sich in Paris im Gefängnis."

„O mein Gott! Ist er des Diebstahls angeklagt?"

„Noch nicht. Als er sich beargwohnt sah, floh er und ließ die Juwelen im Stich. Man verhaftete ihn. Wenn keine weitere Anklage bei der Polizei einläuft, wird er nächste Woche entlassen. Es liegt jetzt an Ihnen, ob ihm der Prozeß gemacht werden soll oder nicht."

„An mir! Barmherziger Gott! Dann ist er natürlich frei! Geben Sie mir Ihre Rechnung, schaffen Sie mir die Juwelen zurück — dann hat die Sache ein Ende."

„Durchaus nicht! Diese Juwelen sind zum größten Teil Eigentum Ihres Gatten, weil sie zum Bürenschen Familienschmuck gehören. Ich beschuldige Sie hiermit, Frau Gräfin, gemeinsam mit Ihrem Bruder ein Komplott geschmiedet zu haben, um diesen Raub zu begehen!"

Die Gräfin fiel dem Detektiv zu Füßen.

„Haben Sie Mitleid! Ich bin ja das unglückseligste Geschöpf von der Welt. Ich würde lieber sterben, als meinem Gatten die Wahrheit gestehen! Es würde ihm das Herz brechen — und mir auch —"

Herr Linke empfand tiefes Mitleid mit der unglücklichen Frau. Aber sein Entschluß stand fest.

„Nur unter der Bedingung, Frau Gräfin, daß Sie Ihrem Gatten alles gestehen, werde ich Ihren Bruder befreien und Sie vor Schmach und Unglück schützen."

Nach vielen vergeblichen Bitten willigte die Gräfin unter Schluchzen ein. Der Herr Graf wurde gerufen. Als die Gräfin ihn erblickte, fiel sie ohnmächtig in ihren Sessel zurück. Der Graf und Herr Linke erschraken heftig: die Gräfin sah aus wie eine Tote. Aber sie erholte sich bald. Dann legte sie unter herzbrechendem Weinen eine Beichte ab.

Sie war bei ihrer Tante, der Baronin Felsenberg, erzogen worden, weil ihre Eltern schon früh gestorben waren.

„Wie Tante Dir erzählte, war unser Vater Regierungsrat. Sie verschwieg Dir aber, daß ich noch einen Bruder habe. Als ich Dich heiratete, befand er sich — im Gefängnis. O, Herbert, fluche mir nicht! Ich hatte ihn ja trotz seiner Schlechtigkeit lieb, ich hätte ihn so gern gerettet. Ich wußte, daß, wenn Du von der Existenz meines Bruders erführst, Du Dich von mir wenden würdest. Ich brauche Dir wohl nicht zu sagen, wohin all das viele Geld gewandert ist, daß Du in Deiner Großmut mir zur Verfügung stelltest. Du wirst mich für verschwendungssüchtig gehalten haben, ich war es aber nicht. Als Du damals den anonymen Brief erhieltest, im welchem man Dir schrieb, ich hätte einen heimlichen Liebhaber — o, im ganzen Leben werde ich Dir Dein Vertrauen, Deinen festen Glauben an mich nicht vergessen! Ach, wie ich mich damals selber haßte, daß ich Dich hinterging! Unendlich oft wollte ich Dir alles beichten, aber ich traute mich nicht, weil ich Dich zu verlieren fürchtete, und ich liebte Dich ja über alles. Ich hielt diesen Zustand nicht mehr aus. Ich wollte Deiner würdig sein. Ich fragte Walter, für welchen Preis er mich für immer in Ruhe lassen würde. Er dachte sofort an die Büren'schen Familiendiamanten. Das war vor sechs Monaten. Seitdem hatte ich keine ruhige Stunde mehr. Als er mir schließlich drohte, Dir ein Leid zuzufügen, um sich an mir zu rächen, gab ich nach. Er instruierte mich, was ich zu tun habe. Nach jenem Empfang beim Fürsten von Z. legte ich meine Schmucksachen in einen großen Kasten, band diesen zu und ging zu Bett. Als ich Dich heimkommen, an meine Tür klopfen und in Dein Zimmer gehen hörte, erhob ich mich und gab dem Fenster aus das verabredete Signal. Walter wartete drüben auf der Straße jenseits der Mauer. Ich holte den Kasten mit den Schmucksachen aus meinem Ankleidezimmer und wartete an dem offenen Fenster meines Schlafzimmers. Walter schob einen langen starken Draht zum Fenster herauf, ich ließ den Kasten an diesem Draht entlang gleiten, er glitt schnell abwärts und erreichte sein Ziel. Leise schloß ich das Fenster und ging zu Bett. Schlafen konnte ich nicht — wie ich seit jener Nacht überhaupt noch keine Nacht geschlafen habe. Das ist meine Geschichte — und nun bitte ich Dich, Herbert, verzeihe mir. Die Brillanten sind in Sicherheit, Walter befindet sich in den Händen der Polizei. Ich aber bin das unglücklichste Geschöpf von der ganzen Welt!"

Ungeduldig hatte Graf Büren zugehört. Er liebte sein junges schönes Weib von ganzem Herzen und ihre Erzählung erfüllte ihn mit namenlosem Mitleid. Statt jeder Antwort schritt er auf sie zu, nahm sie liebevoll in die Arme und küßte sie, wie er sie nie zuvor geküßt.

„Nun reden Sie weiter, Herr Linke," sprach der Graf. „Ich muß alles wissen. Aber vorher muß ich erwähnen, daß ich von der Existenz dieses unwürdigen Bruders meiner Frau schon seit zwei Jahren weiß. Er selber kam zu mir und erzählte mir seine Lebensgeschichte. Er erpreßte mir unter allen möglichen Drohungen die Zusage, ihm eine jährliche Rente von zehntausend Mark sicherzustellen. Dann wollte er meine Frau ein- für allemal in Ruhe lassen."

Nun erzählte Herr Linke in kurzen Worten, was er wußte. Er hatte vor dem Fenster des Schlafzimmers der Gräfin kleine Kratzer entdeckt, die seinen Verdacht erregten. Als er dann auch nicht die geringsten Fußspuren im Garten unter den Fenstern entdeckte, dafür aber später in dem trocken gelegten Teich den langen, oben mit einem Haken versehenen Telephondraht, da wußte er genug. Und so kam er dem Komplott auf die Spur.

Die Juwelen wurden wieder herbeigeschafft, Herr Linke und seine Helfer erhielten eine fürstliche Belohnung und zwischen dem Grafen und seiner jungen Frau herrschte von Stund an das größte, gegenseitige Vertrauen, das ihr Glück erst vollkommen machte.

Der unwürdige Bruder aber bezieht seine Rente weiter. Er hat sich verpflichten müssen, nach Amerika zu gehen und nie wieder in die alte Heimat zurückzukehren.

## Mannigfaltiges.

Osnabrück, 27. Mai. (Milde Strafen für Kindesmißhandlungen.) Mit einer milden Strafe kamen die Eheleute Krahbemeyer aus Gellenbeck davon, die sich unter der Anklage der körperlichen Mißhandlung ihres Pflegesohnes Wiechert zu verantworten hatten. Die Angeklagten hatten den sechsjährigen Knaben von dessen Stiefvater in Pflege erhalten und beschäftigten ihn mit leichten landwirtschaftlichen Arbeiten. Als der Stiefvater das Kind einmal besuchte, bemerkte er, daß das eine Ohr eingerissen und fast schwarz war. Er nahm das Kind mit und ließ es durch zwei Aerzte untersuchen. Diese fanden, daß fast der ganze Körper des Jungen die Spuren von schweren Mißhandlungen aufwies. Der eine Arzt befundete sogar, daß er einen so zugerichteten Körper überhaupt noch nicht gesehen habe. Die Angeklagten gaben zu, den Knaben gezüchtigt zu haben, wollen ihr Züchtigungsrecht aber nicht überschritten haben. Die Schläge seien nötig gewesen, weil das Kind verlogen war. Die Züchtigungen erfolgten gewöhnlich in der Weise, daß die Frau das Kind festhielt, während der Mann mit einem Lederriemen in unbarmherziger Weise auf den kleinen Jungen zuschlug. Mitunter wurde der Kleine auch an einen Stuhl gebunden und dann geschlagen. Verschiedene Zeugen bestätigten den Angeklagten, daß sie fleißig und fromm seien. Auf Grund der Beweisaufnahme kam der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß die Angeklagten bei den Züchtigungen das zulässige Maß weit überschritten hätten. Da die Angeklagten aber aus guten Absichten heraus gehandelt hätten, um das Kind zu erziehen, wurde gegen den Ehemann nur eine Geldstrafe von 30, gegen die Ehefrau eine solche von 20 Mk. ausgesprochen.

— (Ein ungetreuer Bürgermeister.) Unter der Anklage des Amtsverbrechens hatte sich vor der Posener 1. Strafkammer der frühere Bürgermeister von Pudewitz Otto Schmolke zu verantworten. Der jetzt 28 Jahre alte Angeklagte bezog ein dienstliches Einkommen von 4500 Mk., scheint aber nicht besonders sparsam gelebt zu haben. Wegen einer Weinschuld in Höhe von 400 Mk. hat er den Offenbarungseid leisten müssen. Die dem Angeklagten zur Last gelegten Straftaten reichen zum Teil schon mehrere Jahre zurück. Unter anderem wird der Angeklagte beschuldigt, einen Geldbetrag, der einem Hausierer abgenommen worden war, unterschlagen zu haben. Ferner wird ihm zur Last gelegt, den Erlös aus der städtischen Badeanstalt nicht an die Kommunalkasse abgeführt zu haben. Weitere Punkte der Anklage gehen dahin, daß der Angeklagte sich in verschiedenen Fällen, in denen er außerhalb dienstlich zu tun hatte, Tagegelder in Höhe von 12 Mk. auszahlen ließ, während ihm nach dem Ortsstatut nur 8 Mk. zustanden. Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß die Kontrollmaßnahmen über die eingegangenen städtischen Gelder ziemlich primitiver Art waren, sodaß mitunter eine Kontrolle überhaupt nicht möglich war. Der Angeklagte behauptete, daß er nicht schuldig sei, die Anzeige gegen ihn basiere auf persönlicher Feindschaft. Das Nichtvorhandensein der beiden Geldbeträge erklärte er damit, daß sich die betreffenden Portemonnaies in seiner Tischlade unter Papiere verschoben hätten, sodaß er erst nach erfolgter Anzeige wieder entdeckt hätte. Das Gericht sah in drei Fällen den Angeklagten als der Amtsunterschlagung für überführt an und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Halle a. S., 27. Mai. (Mordversuch oder dummer Streich.) Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich das 18 Jahre alte Dienstmädchen Minna Ege zu verantworten, weil sie versucht haben soll, ihren Dienstherren, den Viehhändler Heinrich in Schafstädt mit einem Beile zu erschlagen. Die Angeklagte wurde, wie der Viehhändler als Zeuge behauptete, als zur Familie gehörig betrachtet, führte aber einen leichtfertigen Lebenswandel und trieb sich viel außerhalb des Hauses herum. Aus diesem Grund kam es zwischen ihr und dem Dienstherrn wiederholt zu Zank und Streit. Am Abend des 21. März kam es wieder zu Streitigkeiten, weil die Angeklagte die dreizehnjährige Tochter der Eheleute Heinrich beschimpft haben soll. Heinrich ließ sich dabei verleiten, der Angeklagten mehrere Schläge ins Gesicht zu versetzen. Als die Angeklagte, wie sie erzählt, am nächsten Morgen im Spiegel ihr geschwollenes Gesicht sah, faßte sie den Entschluß, dem Dienstherrn eines auszuwischen. Als sie Feuer anmachte, sah sie unter dem Holz ein kleines Beil. Dieses nahm sie an sich und schlich in das Schlafzimmer, in dem Heinrich noch im Bett lag. Sie schlug los, brachte ihm nur eine kleine Verletzung an der Lippe bei. Den zweiten Schlag wehrte Heinrich mit der Hand ab. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf vorsätzliche schwere Körperverletzung, worauf der Gerichtshof die Angeklagte zu einem Jahre Gefängnis verurteilte.

— (Das beste Heiratsalter.) In der Eugenics Review, die sich der Propagierung der eugenischen Lehren gewidmet hat, wird eine interessante Statistik veröffentlicht, die sich mit der Frage des besten Heiratsalters beschäftigt. Man hatte sich das Ziel gesetzt, in einer mittelgroßen Stadt Erhebungen anzustellen, um zu ergründen, ob das Lebensalter der Eltern auf die Gesundheit und die Schönheit der Nachkommenschaft von größerem oder geringerem Einfluß ist. Die schwierige Aufgabe erstreckte sich auf die englische Stadt Middlesborough in der Grafschaft York. Dr. E. J. Evarte hat seine Feststellungen vor allem auf die Angehörigen des Kleinbürgerstandes und der Arbeiterklasse ausgedehnt und ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß die schönsten Jungen von Frauen abstammten, die während ihrer Mutterschaft zwischen dem 25. und 30. Lebensjahr standen. Die schönsten Mädchen dagegen stammten von Müttern ab, die das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hatten. Die kräftigsten Kinder stammten von Vätern ab, die zwischen dem 30. und 35. Lebensjahre standen. Das schönste Kind der ganzen Stadt stammte von Eltern, die diesen Angaben entsprachen: der Vater war 31 und die Mutter 25 Jahre.

# Die Oberbürgermeisterwahl in Charlottenburg vertagt.

**Heftiger Streit um das Gehalt. — Keine Repräsentationsgelder.**

**Charlottenburg, 29. Mai.**

Noch nie ist in Groß-Berlin die Wahl eines Stadtoberhauptes mit solchen Schwierigkeiten verknüpft gewesen, wie die gegenwärtige Wahl des Oberbürgermeisters in Charlottenburg. Es ist gestern der Fall eingetreten, daß die zur Tagesordnung stehende Wahl vertagt werden mußte, weil nicht einmal in den bürgerlichen Fraktionen Einigkeit über das zu zahlende Gehalt herrscht und der schließlich gefaßte Beschluß in einer sofort zusammengetretenen Magistrats-Sitzung abgelehnt wurde.

Im Auftrage des Ausschusses, der die Wahl vorzubereiten hatte, referierte Stadtv. Meyer (Lib.). Der Normalbesoldungsetat der Stadt sehe für den Posten des Oberbürgermeisters ein Gehalt von 19 500, steigend auf 24 000 Mk., vor. Die Mehrheit des Ausschusses habe sich nun überzeugt, daß die größten deutschen Städte höhere Gehälter zahlen, und infolgedessen empfehle sie der Versammlung, dem zu wählenden Oberbürgermeister gleich 24 000 Mk. zu gewähren und außerdem noch 3000 Mk. Repräsentationsgelder zu zahlen. Stadtverordneter Hirsch (Soz.) bekämpfte diesen Antrag. Die liberale Fraktion sei schuld, daß die ganze

**Oberbürgermeisterwahl einen unangenehmen Beigeschmack**

erhalten habe. Lediglich mit Rücksicht auf den einen noch vorhandenen Kandidaten der Mehrheit wolle man den Normalbesoldungsetat der Stadt durchbrechen. (Lebh. Beifall.) Es werfe ein eigenartiges Licht auf die rechte Seite des Hauses, daß sie dieses Verfahren zum Teil jetzt unterstütze, wo sie bisher für eine Revision des Normal-Besoldungsetats nicht zu haben gewesen sei. Ferner müßte festgestellt werden, daß dieselbe Mehrheit des Ausschusses vorerst alle Kandidaten von der Oberbürgermeister-Liste gestrichen habe, die mehr als 24 000 Mk. forderten. Jetzt werde sie eines Kandidaten wegen ihres Prinzips untreu. Die sozialdemokratische Fraktion sei bereit, so ergänze Dr. Borchardt (Soz.) seinen Fraktionsgenossen, dem neuen Oberbürgermeister 12 Dienstjahre anzurechnen, so daß er gleich ein Gehalt von 24 000 Mk. beziehen könnte. Die Repräsentationsgelder aber könne man nicht bewilligen. Der Charlottenburger Oberbürgermeister habe keine besonderen Repräsentationspflichten, so schloß der Redner unter stürmischer Heiterkeit, „soll er vielleicht die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten zu besonderen Liebesmahlen einladen?" Durch das Verhalten der Ausschußmehrheit sei Charlottenburg in eine unangenehme Lage gekommen. Es fehle durchaus nicht an Kandidaten, wie es den Anschein gewinnen muß, wenn man die Arbeiten des Ausschusses verfolgt.

Stadtv. Stadthagen (Alt-Charlottenburg) widersprach dem. Die Ausschußmehrheit habe nicht auf einen bestimmten Kandidaten Rücksicht genommen. Hierauf kam es zu zeitweise recht heftigen Auseinandersetzungen. Stadtv. Hirsch (Soz.) behauptete nun ausdrücklich, daß der

**Ausschuß sich von persönlichen Motiven habe leiten lassen.**

Eines seiner maßgebenden Mitglieder habe telephonisch bei dem in Aussicht genommenen Kandidaten angefragt, ob er anstatt 27 000 M. Gehalt auch 24 000 Mk. und 3000 Mk. Repräsentationsgelder nehmen würde. Nach der Zusage sei dann erst dementsprechend im Ausschuß beschlossen worden. (Hört, hört!) Auch der frühere Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann (Lib.) gab dann unter dem Beifall eines Teiles seiner politischen Freunde der Meinung Ausdruck, daß der Begriff „Repräsentationsgelder" schlecht zu verstehen sei. In Wirklichkeit solle damit doch nur erreicht werden, daß der neue Oberbürgermeister ein Gehalt von 27 000 Mk. bezieht. Auch wenn man damit einverstanden sein könnte, müsse doch alles richtig bezeichnet werden, daß der Ausschuß vorher alle Bewerber gestrichen habe, die mehr als 24 000 Mk. forderten, sonst wären

**noch andere Kandidaten auf der Bildfläche erschienen.**

Ueber die Verhandlungen im Ausschuß gab es dann noch Meinungsverschiedenheiten. Die Darstellung des Stadtv. Handelskammersyndikus Meyer bezeichnete Stadtv. Hirsch als unrichtig. „Ich habe wohl als Berichterstatter mehr Glaubwürdigkeit," rief Meyer. „Das ist doch unerhört, ich nehme die gleiche für mich in Anspruch," entgegnete Hirsch. Die Sozialdemokraten beantragten schließlich eine zweite Lesung. Nach einer endlosen Geschäftsordnungsdebatte wurde dieser Antrag zurückgezogen und schließlich zur Abstimmung geschritten. Gegen die zwölf sozialdemokratischen Stimmen wurde das Oberbürgermeistergehalt auf 24 000 Mk. festgesetzt und mit 41 gegen 25 Stimmen die Repräsentationszulage von 3000 Mk. bewilligt. Hierauf zogen sich die **Magistratsmitglieder** zu einer **besonderen Sitzung** zurück. Die Stadtverordneten erledigten derweil andere zur Tagesordnung stehende Angelegenheiten.

**Der Magistrat lehnt ab.**

Beim Wiedereintritt des Magistrats in den Sitzungssaal erbat sich der zweite Bürgermeister Meyer das Wort. Der Magistrat habe den **Beschluß der Stadtverordneten** in der vorgelegten Form **abgelehnt.** Er sei bereit, außerhalb des Normalbesoldungsetats das Gehalt des Oberbürgermeisters auf 27 000 Mk. festzusetzen. **Repräsentationsgelder aber könne er nicht bewilligen.** Das sei nirgends der Fall. Auch sei es nicht möglich, den Begriff „Repräsentationsgeld" näher festzulegen.

Die Mehrheit der Versammlung nahm diesen Beschluß mit großer Verblüffung hin, während die Minderheit rief: „Sehr vernünftig! Sehr richtig!"

Nach der nun geschaffenen gänzlich veränderten Situation beantragten die Stadtv. Hirsch (Soz.) und Otto (Lib.), die Frage der Besoldung des Oberbürgermeisters erneut einem Ausschuß zu überweisen. Dieser Antrag wurde angenommen und die **Wahl des Oberbürgermeisters selbst vertagt.**

# Kiderlen-Wächter und die Marokko-Krisis.

Gestützt auf Angaben des Herrn Dr. Albrecht Wirth hat das „Heidelberger Tageblatt" jüngst folgende Ausführungen veröffentlicht:

„Herr v. Kiderlen-Wächter, der verstorbene Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, ist, belastet mit dem Vorwurf der Unwahrheit und der Fälschung ins Grab gegangen. Er hat es nie versucht, die alldeutsche Anklage zu widerlegen. Aber nach seinem Tode haben sich der Berliner Journalist Cleinow und der Stuttgarter Historiker Egelhaaf bemüht, den Staatssekretär reinzuwaschen. Man versuchte, zu beweisen, daß Herr v. Kiderlen-Wächter nie daran gedacht habe, in Marokko deutsches Kolonialland zu erwerben und daß er sich auch über die Lage in der Türkei keineswegs getäuscht habe."

Zur Entkräftung der vorstehenden Angaben teilt G. Cleinow in den neuesten „Grenzboten" Stellen aus zwei Briefen Kiderlen-Wächters mit. Der erste dieser Briefe ist vom 8. Mai 1911 datiert, also etwa 7 Wochen vor der Entsendung des „Panthers" nach Agadir geschrieben worden; es heißt darin:

„. . . Der Reichstag gönnt mir offenbar den Urlaub nicht, während sie hier schwitzen! Heute fragten sie bei mir an, ob nicht eine Interpellation über Marokko „den deutschen Interessen nützlich sein und unsere Politik fördern könne". Du kannst Dir denken, daß ich deutlich abgewunken habe! Ich sehe die marokkanische Sache mit Ruhe heranreifen; den Franzosen ist dabei sehr unheimlich zumute, und je mehr wir uns ausschweigen, desto unheimlicher wird es ihnen. Da wäre es doch töricht, jetzt zu sagen, daß wir wegen Marokko nicht vom Leder ziehen, oder, wie wir es bisher taten, uns in Drohungen zu ergehen, die wir nachher doch nicht ausführen! Sie werden schon ohne unser Zutun ein Haar in der marokkanischen Suppe finden! . . ."

Der zweite Brief ist vom 18. Juli 1911 datiert, wurde also nach der Entsendung des „Panthers" geschrieben. In diesem Briefe äußert sich Kiderlen-Wächter folgendermaßen:

„Es geht ziemlich lebhaft zu. Ich bekomme Stöße von anonymen oder von Unbekannten unterschriebenen Karten und Briefen mit Zustimmung zu Agadir. Diese amüsierten mich ebenso wie die begeisterten Zeitungsartikel! — nachher wird das Lamento und Geschimpfe um so größer sein. Ich freue mich schon darauf! Denn das fällt mir doch nicht ein, Südmarokko zu besetzen, wo wir außer den Franzosen auch noch die Engländer auf den Hals hätten und wo wir ständig eine ansehnliche Truppenmacht unterhalten müßten. Da heißt es immer, die Marokkaner empfingen uns mit offenen Armen. Ja, jetzt, wo wir ihnen als Popanz gegen die Franzosen dienen; aber das wäre gleich anders, wenn wir das Land für uns besetzen wollten, dann hätten wir die gleichen Schwierigkeiten wie die Franzosen und größere; denn wir sind weiter ab und die Berber im Süden sind viel streitbarer als die Araber im Norden . . ."

# Politische Uebersicht.

## Deutsches Reich.

— Mit der Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bei der Beratung der Wehrvorlagen sind die Genossen in Stuttgart höchst unzufrieden. Sie haben in einer Generalversammlung einstimmig eine Resolution gefaßt, die den Parteivorstand auffordert, kräftigere Mittel als nur Protestversammlungen anzuwenden, zur Obstruktion zu schreiten und eventuell einen Massenstreik zu inszenieren. Der „Vorwärts" entgegnet darauf kühl:

„Der Wunsch der Stuttgarter Genossen, daß der Kampf gegen die Heeresvorlagen in schärfster Weise geführt werde, ist sicherlich der der Gesamtpartei, und unsere Fraktion wird, wie schon bisher, auch in den kommenden parlamentarischen Kämpfen ihre Pflicht tun. Die Anwendung der Obstruktion wäre aber ein untaugliches Mittel, da bei der geltenden Geschäftsordnung und der geschlossenen bürgerlichen Majorität ein Erfolg ausgeschlossen ist. Auch die Anwendung des Massenstreiks wird wohl in der Gesamtpartei unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht als ein Mittel erachtet werden, das zur Verhinderung der Heeresvorlagen geeignet ist. Dazu sind jetzt und in dieser Frage die Voraussetzungen nicht gegeben, Voraussetzungen, die überhaupt nicht künstlich von den leitenden Organen der Partei geschaffen werden konnen, sondern aus der politischen und sozialen Situation selbst erwachsen müßten. Wenn also eine von anderer Seite kommende Meldung richtig wäre, daß die Generalversammlung ihr Bedauern darüber geäußert hätte, daß der Kampf im Parlament von der Fraktion nicht energischer geführt worden sei, so halten wir diesen Tadel für unberechtigt.

— Dieser Tage schon gestand ein Sozialistenorgan den Mißerfolg der Sozialdemokratie im Westen ein, jetzt überschreibt die sozialdemokratische „Leipz. Volksztg." das Ergebnis in Rhoinland-Westfalen mit dem lakonischen Prädikat ungenügend und stellt im einzelnen fest:

„Es wäre sträfliche Selbsttäuschung, wenn wir uns das verhehlen wollten. Von Duisburg bis Hamm machten eigentlich nur einige Kreise eine Ausnahme: Dortmund-Land, wo die Sozialdemokratie 220 Wahlmänner gegen 173 im Jahre 1908 holte und für das Zentrum Essen, wo dieses in der Stadt 463 gegen 468 und im Landkreis, wo es 691 gegen 587 Wahlmänner holte. Ueberall dagegen hatten die Nationalliberalen größere Erfolge als früher."

Das Blatt stellt dann weiter fest, daß in Essen-Land trotz der Zunahme der Wahlmänner ein Stimmenrückgang (von 5456 auf 4738) zu verzeichnen ist; auch für die Bochumer Kreise nimmt es dasselbe an. Für die „bestorganisierte Gegend", den Landkreis Dortmund und den Kreis Hörde, wird der Stimmenzuwachs als nicht den Erwartungen entsprechend gekennzeichnet. „Bei normalem Verlauf der Dinge," so fährt das Leipziger Blatt fort, „hätten selbst unter dem elenden Dreiklassenwahlrecht die Erfolge der Sozialdemokratie weit größer sein müssen. Daß auch im Verhältnis die sozialdemokratischen Stimmen hinter denen des Zentrums zurückbleiben, deutet darauf hin, daß die Begeisterung und der Mut in den Kreisen der Zentrumsarbeiter vielfach größer ist als in den sozialdemokratischen Reihen." Angesichts dieses Ausganges ruft das Blatt resigniert zum Schluß aus:

„Das Preußenparlament entscheidet über Wohl und Wehe von 380 000 Bergarbeitern, und das Revier, in dem Schachtgerüst an Schachtgerüst, Schlot an Schlot gen Himmel ragt, ist nicht imstande, einen sozialdemokratischen Vertreter in das Abgeordnetenhaus zu schicken. Neukölln muß den bewährten Bergarbeiteranwalt Hué in den Landtag senden! Das sind unhaltbare Zustände, die beseitigt werden müssen! Arbeit, schwere Arbeit wird es kosten."

Manoli Cigaretten
Vollendete Qualität
Vornehme Ausstattung

Zahn-Crême KALODONT Mundwasser

Bergrennen von Limonest
bei Lyon am 25. Mai 1913.

Erle auf
BENZ
drückt den vorjährigen
REKORD
über die 3750 m lange Strecke, die eine Steigung von 2 bis 7½ % und zwei sehr schwere Kurven hat, auf
2 Min. 2⅘ Sek.

Solche Erfolge kann nur ein Fabrikat erreichen, das in der Durchbildung aller Einzelteile die Materie beherrscht.

BENZ & Cie. Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik Akt.-Ges. MANNHEIM.

Aelteste Automobil-Fabrik der Welt.

# Aus dem Gerichtssaal.

### 1. Strafkammer.

**Dortmund, 29. Mai.**

Wegen Verbrechens im Sinne des § 181a des Str.-G.-B. hatte sich der Klavierspieler Emil Gerdes von hier zu verantworten. Strafe: 9 Monate Gefängnis.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich der Heizer Albert Kümmel von hier, ebenfalls wegen § 181a zu verantworten. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 9 Monaten und 5 Jahren Ehrverlust.

Wegen Diebstahls hatte sich der Handlungsgehülfe Josef Simon aus Müngsen und in derselben Sache das Buffettmädchen Else Tiefholz aus Köln wegen Hehlerei, Diebstahls und Unterschlagung zu verantworten. Simon war im Galanteriewaren-Geschäft von Knapp u. Berensmann tätig und stahl dort Waren im Werte von 200 Mark, die er zum größten Teil an die Tiefholz in Köln sandte. Diese stahl ihrer Herrschaft 10 Mark in bar, einige Flaschen Wein und Zigarren; ferner unterschlug sie einen Pelz, der im Restaurant liegen geblieben war. Simon wurde zu 2, die Tiefholz zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Einen Krankenschein fälschte im Februar v. J. der Bergmann Christian Müller aus Bochum, der s. Z. auf Zeche „Radbod" arbeitete, dort krank wurde, und die Krankenbescheinigung insoweit fälschte, als die Kasse, hätte sie den Schwindel nicht gemerkt, dem Angeklagten 57 Mark mehr gezahlt hätte, als dieser zu fordern hatte. Der Angeklagte ist geständig u. wird zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt.

Wegen Untreue hatte sich dann der Maurer Hubert Randebrock aus Lünen zu verantworten. Der Angeklagte war in den Jahren 1911/12 Kassierer an der Zahlstelle Lünen des „Deutschen Bauarbeiter-Verbandes" und erhielt von der Zweigstelle des Verbandes Dortmund Marken, die er an Mitglieder verkaufte. Den Erlös für einen Teil dieser Marken soll er für sich behalten haben — er behauptet aber, er habe sie verloren. Auch die letzte Vierteljahrsabrechnung stimmte nicht, sodaß der Verband sich durch den Angeklagten um 888,45 Mk. geschädigt glaubt. Eine Schuld des Angeklagten konnte nicht erwiesen werden; das Urteil lautete auf Freisprechung.

Drei Meter Schürzenstoff stahl am 1. März dieses Jahres die Ehefrau Emilie Reinecke im Geschäft der Gebrüder Alsberg hierselbst. Da sie im Rückfall handelte wurde ihr 3 Monate Gefängnis zudiktiert.

Wegen Diebstahls im Rückfall hatte sich auch der Arbeiter Valentin Marzinik von hier zu verantworten. Er ließ sich zunächst von Kollegen Bier und Branntwein traktieren und als diese dann berauscht waren, stahl er ihnen die Uhren und das Geld. Strafe: 6 Monate Gefängnis.

# Schwurgericht.

**Dortmund, 29. Mai.**

Hinter verschlossenen Türen hatte sich heute vor den Geschworenen der am 5. Septbr. 1885 zu Westheim, Kreis Büren, geborene Rohrleger Franz Plempe aus Sölderholz zu verantworten, der nur einmal wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung mit 50 Mk. Geldstrafe vorbestraft ist. Er wurde beschuldigt, sich am Montag, den 20. Januar, frühmorgens im Sölderholz an einem Dienstmädchen vergangen zu haben.

Die Schuldfragen lauten 1. auf die Schuld nach der Anklage, 2. nach mildernden Umständen und 3. auf tätliche Beleidigung.

Der Staatsanwalt beantragte die beiden ersten Fragen zu bejahen, während der Verteidiger auf Verneinung dieser Fragen plädierte.

**Die Geschworenen**

verneinten die ersten beiden Fragen und bejahten die Frage nach tätlicher Beleidigung.

**Das Urteil**

lautete demnach wegen Vergehens gegen § 185 des Str.-G.-B. auf 2 Monate Gefängnis, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

* * *

### Schöffengericht.

**Dortmund, 29. Mai.**

Wegen Bedrohung hatte sich die Ehefrau Hermann Belau von hier zu verantworten. Sie wohnte mit ihrem Stiefvater und zwei Stiefbrüdern in dem gleichen Hause. Mit ihrer Mutter und den Kindern konnte sie sich gar nicht vertragen und herrschte schon seit längerer Zeit Streit zwischen ihnen. Am 19. März ließ sich die Angeklagte von einem Kostgänger einen Revolver geben und bedrohte damit ihre beiden Stiefbrüder Emil und Gustav. Die Frau will von den Brüdern zuerst mit Bierflaschen geworfen und dann in ihrer Angst erst zum Revolver gegriffen haben, während die beiden Brüder behaupten, sie hätten erst geworfen, um sich zu wehren. Das Urteil lautete auf 20 Mk. Geldstrafe.

Zur Musterung war am 8. März der Bergmann Ewald Engelbrecht aus Barop. Wie das bei dieser Gelegenheit Sitte ist, hatte er sich gehörig einen angetrunken. Abends gegen 9 Uhr kam er in Menglinghausen in ein Zigarrengeschäft, wo er eine Ledermappe mit Ansichtskarten mitnahm, allerdings ganz offen, indem er sie unter den Arm nahm. In einer Wirtschaft hat er einem jungen Mädchen mehrere Karten geschenkt. Am nächsten Morgn konnte er sich gar nicht besinnen, woher das Album mit den Postkarten stammte und mußte er erst durch einen Polizeibeamten darauf aufmerksam gemacht werden. Da der Angeklagte an dem Tage sehr angetrunken war und man nicht annahm, daß er die Mappe stehlen wollte, wurde er freigesprochen.

Wegen Widerstandes und groben Unfugs hatte sich der Schlosser Paul Czidry von hier zu verantworten, der am 17. April dieses Jahres auf dem Steinplatz mit seinem Bruder Streit bekam und laut skandalierte. Als dann ein Schutzmann ihn zur Ruhe aufforderte, wurde er frech. Auf dem Wege zur Wache widersetzte er sich heftig und mußte der Beamte schließlich einen zweiten Schutzmann zur Hülfe rufen. Da der Angeklagte schon wegen verschiedener Roheitsdelikte vorbestraft war, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und auf eine Haftstrafe von einer Woche wegen groben Unfugs.

# Vermischtes.

Hannover, 28. Mai. (Raubmord in Hannover.) Ein schweres Verbrechen, dem der 15 Jahre alte Lehrling Hanz Steinz zum Opfer fiel, ist heute in dem Hause Schillerstraße 20 verübt worden. Ein bisher noch nicht ermittelter Mann hat dort an dem Handlungslehrling einen Mord begangen, ihn beraubt und ist dann verschwunden. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur. Der Regierungspräsident von Hannover hat auf die Ergreifung des Mörders eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt. Zwischen 10 und 11 Uhr erschien heute vormittag in dem Hause Schillerstraße 20 ein gut gekleideter Herr, der etwa in der Mitte der zwanziger Jahre steht, um dort ein Zimmer zu mieten. Er besichtigte ein Zimmer in der ersten Etage, mietete es und ging dann wieder fort, nachdem er sich die Schlüssel hatte geben lassen. Nebenher hatte der neue Mieter geäußert, daß er das Zimmer für seinen Bruder, der Postassistent sei, haben wolle. Nach einer knappen Stunde kehrte der fremde Herr in Begleitung eines jungen Mannes im Alter von etwa 15 Jahren in das eben gemietete Zimmer zurück. Beide gingen in die Wohnung, und die Tür wurde verschlossen. Nach kurzer Zeit hörte ein auf der Treppe beschäftigtes Mädchen einen Schuß fallen. Gleich nach dem Knall kam der fremde Mieter im Laufschritt die Treppe herab und rief nach einem Arzt. Die Hausbewohner, die durch den Schuß aufmerksam gemacht wurden, eilten in das Zimmer und fanden dort den jungen Mann in einer großen Blutlache auf dem Erdboden. Er hatte einen Schuß in die linke Kopfseite erhalten. Die Kugel, die die Schädeldecke abgesprengt hatte, war zum Hinterkopf wieder herausgetreten. Der tödlich verletzte junge Mann wurde sofort in einem Automobil nach dem Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Einliefrung, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb.

Die Kriminalpolizei wurde von dem Verbrechen in Kenntnis gesetzt. Es wurden sofort Ermittelungen nach dem flüchtigen Mörder und den Personalien des Ermordeten angestellt. Während die Suche nach dem Mörder ohne Erfolg war, wurde festgestellt, daß der Ermordete der 15 Jahre alte Lehrling Hans Steinz ist, der bei seinen Eltern in der Zellerstraße 8 wohnte. Er war bei der Oelengrosfirma Greiser als Lehrling angestellt. Heute morgen gegen ½10 Uhr war er vom Geschäft nach dem Postscheckamt geschickt worden, um dort mehrere kleine Schecks im Gesamtwerte von 190 Mark einzukassieren. Von diesem Gange ist er nicht mehr zurückgekehrt. Bei der Leiche wurde weder das Geld noch die Schecks gefunden, so daß man mit Sicherheit annimmt, daß der Täter das Geld seinem Opfer geraubt hat. Man ist ferner der Ansicht, daß der Täter den Ermordeten gekannt haben muß. Der Täter hat wohl sein Opfer aufgefordert, ihm in seine Wohnung zu folgen und den jungen Menschen dann erschossen und beraubt. Die Polizei hat sofort nach der Nachricht von dem Mord alle Maßnahmen getroffen, um zu verhindern, daß der Mörder Hannover unerkannt verlasse. Bisher konnte jedoch keine Spur gefunden werden. Der Täter wird von dem Dienstmädchen, an dem er auf der Treppe vorbeilief, und von den anderen Personen als ein Mann beschrieben, der etwa 25 Jahre alt ist. Er ist 1,75 Meter groß, von schlanker Figur, er hat einen starken blonden Schnurrbart, blondes Kopfhaar und große braune Augen. Er trug einen auffallend hellgrauen Anzug, einen braunen Schlapphut und schwarze Stiefel. Von dem Mord ist auch sofort die Berliner Kriminalpolizei telegraphisch benachrichtigt worden.


CERESIT
macht nasse Keller trocken
Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
14 REFERENZEN — PROSPEKTE GRATIS
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE A.-G. UNNA i. W.


## Zum Kaiser-Jubiläum!

**Zum fünfundzwanzigjährigen Regierungs-Jubiläum des Deutschen Kaisers.**

In richtiger Erkenntnis der Größe dieses Festes ist ein neues Original-Prachtwerk allerersten Ranges geschaffen worden. Unter dem Titel:

## Kaiser Wilhelm II. und seine Zeit
### in Wort und Bild

führt uns der rühmlichst bekannte Verfasser Hans Schöningen in das Leben des Trägers der Krone ein und gibt uns gleichzeitig ein Bild der Weltmachtstellung Deutschlands, die es in den letzten Dezennien errungen hat. Das Werk ist mit 250 **Prachtbildern** im Format 34×22 Ztm. geschmückt, auf Kunstdruckpapier vornehm gedruckt und elegant gebunden.

**Jeder wahre Vaterlandsfreund, namentlich aber auch unsere Jugend, wird an dem Werke die schönste Freude haben.**

Die Nachfrage wird eine sehr große sein, deshalb beeile sich jeder rechtzeitig, sich Exemplare zu sichern.

**Preis nur 3 Mark.**
(Porto: 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf.)

**C. L. Krüger, G. m. b. H.**
Modernes Antiquariat
Krüger-Passage. Dortmund. Westenhellweg 9.


# Wildunger „Helenenquelle"

Hauptdepot in Dortmund: Dr. W. Hültenschmidt (Adler-Apotheke)

altbewährt bei **Nieren- und Blasenleiden, Harnsäure u. Eiweiss.** **Zuckerkranken** wegen ihres günstigen Natron- u. Kalkgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch **Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen.** 1912: **14327** Badegäste und **2245831** Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.


## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 64, Artikel 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts **Karl Cornehl zu Dortmund** eingetragene Grundstück Dortmund,
Flur 93 Nr. 33, 3 Ar 64 qm groß, Kirchenstraße 24 und Brüsselerstraße, Hofraum mit: a) Wohn- und Wirtshaus M. 2800 Mk., b) Pissoir M. 12 Mk., c) Lagergebäude G. 12 Mk., d) Werkstattgebäude G. 135 Mk., Grundsteuermutterrolle 845, Gebäudesteuerrolle 7811,

**am 22. Juli 1913, vormittags 10 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße Nr. 22, 1., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. März 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 23. Mai 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 143, Blatt Nr. 2098, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des
1. Stukkateurs **Eduard Soltmann zu Dortmund,**
2. des Architekten **Johannes Soltmann zu Dortmund** eingetragene Grundstück Dortmund,
Flur 99 Nr. 11, Hofraum mit Wohnhaus, Bergmannstraße 31, Gebäudesteuernutzungswert 1550 Mk., Größe 2 Ar 81 qm, Gebäudesteuerrolle Nr. 1680,

**am 22. Juli 1913, vormittags 10¼ Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße Nr. 22, 1., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Dezember 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 23. Mai 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 18 folgendes eingetragen worden:
Spalte 2:
Baugesellschaft für Beton- und Eisenbetonbau, G. m. b. H., in Lünen.
Spalte 3:
Uebernahme und Ausführung von Beton- und Eisenbetonbauarbeiten, sowie Bauausführungen des gesamten Hoch-, Tief- und Wasser-Baues.
Spalte 4:
Das Stammkapital beträgt 40 000 Mark.
Spalte 5:
Der Bauingenieur **Heinrich Bierenfeld zu Lünen.**
Spalte 7:
Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Mai 1913 festgestellt.
Lünen, den 26. Mai 1913.

**Königliches Amtsgericht.**


**Grosser Fleisch-Verkauf in der Central-Fleischhalle.**

| | |
|---|---|
| **Rindfleisch** zur Suppe | nur **75** Pf. |
| **Bratfleisch** ohne Unterschied | nur **80** Pf. |
| **Schweinefleisch** 5 Pfd. durchwachsen | **3.75** Mk. |
| Schinken, Schulter | Pfd. **85** Pf. |
| **Schneeweisses Kalbfleisch** | nur **80** Pf. |
| Gehacktes Rind- und Schweinefleisch | 70 Pf. |

**Nur Central-Fleischhalle**
**32 Westerbleichstrasse 32.**

Man verlange illust. Katalog.

Beachtung verdient das wirkliche billige
**Möbel-**
**Angebot.**

| | |
|---|---|
| Kleiderschränke | von Mk. **32** an |
| Büfetts | von Mk. **45** an |
| Bettstellen mit Matr. | von Mk. **52** an |
| Waschkommoden | von Mk. **34** an |
| Eimerschränke | von Mk. **18** an |
| Glasschränke | von Mk. **35** an |

**Alle Einzelmöbel äusserst billig.**

**Küchen** Pitsch-pine und gestrichen.
**Schlafzimmer** mod., mit u. ohne Spiegelschrank.
**Wohnzimmer** in beliebiger Zusammenstellung.

Trotz der billigen Preise gewähre auf Wunsch —Teilzahlung.—

:: Weitgehendstes Entgegenkommen. ::
Das grosse
**Dortmunder Möbelhaus**
**L. Sachs**
**35 Burgwall 35**
am Burgtor, gegenüber Hotel Lindenhof.

Freie Lieferung.

Eisenwaren — Werkzeuge — Beschläge
**Die alte Firma im neuen Haus**
Ecke Burgwall-Ludwigstraße
Treeck
Eröffnung am Samstag 31. Mai
An diesem Tag ruht der Verkauf von 3 Uhr ab.
Die Räume sind bis Abends 8 Uhr zur Besichtigung der Ausstellung für Jedermann geöffnet.
**Carl Treeck** G. m. b. H.
Gegr. 1867
Haus- u. Küchengeräte — Badeeinrichtungen — Herde, Öfen

**Sie verdienen Geld**
wenn Sie Ihre **Pferde-Geschirre bei Rudolf Kiffel, Leopoldstrasse 8** kaufen.

**Stottern, Nerven- u. Gemütsleiden**
Seelenkonflikte, Melancholie u. Zwangsgedanken behandelt erfolgreich mittels seelischer Behandlung **Bartsch,** Taubenstraße 1, Telephon 5219. Sprechzeit 8—8 nachm.

**Treber**
abzugeben. 32755
**Dortmunder Viktoria-Brauerei.**

**Garantie-Sensen**
Stück nur **3,25** Mk.
**Otto Berthold,**
Dortmund, Münsterstr. 6-8.
Versand unter Nachnahme.

**Fahrräder**
neue u. wenig gebrauchte äußerst preiswert.
Ersatz- und Zubehörteile staunend billig.
**C. Schlüter,**
Andreasstr. 4, am Steinplatz.

**Gr. Möbelverkauf**
50 Plüsch-, Stoff- und Lederruchsofas, 18 Mk. an, 90 Bettstellen mit und ohne Matr. 10 Mk. an, 40 Kleiderschränke, 1- und 2türig, 20 Mk., 20 Vertikos, neue und gebrauchte, 20 Büfetts und Küchenschränke, Anrichte 9 Mk. an, 10 Kommoden 7 Mk. an, 8 Herde, 8 Mk., 80 Tische, Auszieh- und Sofatische, Küchentische 3 Mk., 30 Trumeaux und Pfeilerspiegel aller Art, Teppiche, Tischdecken, Bilder, 15 Eimerschränke, 7 Mk., 400 Stühle aller Art, 1 Mk. an, Flurgarderoben, Waschtische usw.
**Nur Wandels Möbelhaus,**
Hansastraße 31. Freie Lieferung.
**2 Minuten vom Hauptbahnhof.**

# Herren-Anzüge

im Preise von **12** bis **45** Mk.

modern, solide, chic, elegant.

**Unsere Preise sind die billigsten.**

**Dortmund**
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36/38
beim Bezirks-Commando.

**A. Eick & Comp.**

---

**An- und Verkäufe**

**Kaufe gebr. Möbel**
Betten, ganze Haushaltung., Regale, Theken, ferner Pianos, ganze Geschäfte usw. Zahle h. Preise. Fr. Hammelmann, Kubstr. 21. Bitte Karte oder Telephon 5198.

Zahle gute Preise
für getragene Kleider.
Tannenbaum, Heiligegartenstraße 24. 47320

Kaufe gebr. Möbel. Karte gen. Brandt, Westenhellweg 113, H.

**Nur**
L. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe. Postkarte genügt.

**Zahle höchste Preise**
für gebr. Möbel aller Art, Betten, ganze Haushalt., Pianos, Zigarren usw. Komme sof. Fr. Esser, Baumstraße 12. Bitte Karte oder Telephon 5164

**Doppelte Preise**
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13.

**Zahle**
hohe Preise für getragene Kleid. G. Laufer, Bornstr. 45

**Sofort Geld**
auf Konfektion, Manufaktur, Buckskins, Schuhwaren, Möbel, Zigarren etc. Waren und Werte aller Art.
Strengste Diskretion.
**Adolf Herz**
Brückstraße 50.

**Günstig für Brautleute!**
Wenig gebrauchtes eichenes
**Schlafzimmer**
mit 180 cm breit., 3türig. Spiegelschrank bill. zu verkaufen. Näheres Hörde, Wörthstraße 8, I.

Schwer. eich. Schlafz. m. h. Marm. Ausnahmepr. f. 385 Mk. zu verk. Bornstr. 17, p.

Nicht. eich. Schlafzim. m. 2 Gemäld. f. d. Spottpr. v. 448 M. a. vk. Bornstr. 17.

**Küche nebst Herd**
sehr billig zu verkaufen. Rheinischestraße 58½, part.

Gebr. nußb. Schlafzimm. f. 475 Mk. Brüderweg 16, I.

Mehrere hübsche
**Spitsch pine Küchen**
sowie eichene u. gestrichene
**Schlafzimmer**
sind sofort staunend bill. erhältlich bei Möbeltischlerei Ludw. Voß, Königswall 49.

Wg. Umz. ein eich. geschnitz.
**Speisezimmer**
und diverse gute Möbel preiswert zu verkaufen. Neuer Graben 22, 2. Etg. (

**Möbel-Aussteuern**
als: Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer
in schönen Ausführungen kaufen Sie zu enorm billigen Preisen in der Möbel-Ausstellung
**Wenk & Co.**
Dortmund
Körnerplatz
Keine Schaufenster.
Nur Läger.
Allerniedrigste Preise.

---

**Brautleute!**
Wollt Ihr bei Euren Einkäufen von [47596
**Möbeln**
Geld verdienen od. sparen, dann wendet Ihr Euch bitte an das
**Spezial-Möbelhaus**
**Carl Schlierkamp**
Burgwall 3 am Olympia.
Ich verkaufe jetzt sehr billig hochmod. Schlafzimmer Küchen und einzelne Möbel zu staunend billig. Preisen.

**Gelegenheitskauf.**
hochm. Schlafzim. m. groß. 3tür. Spiegelschrank, hoh. Marmor u. Matratzen u. prachtvolle Pitschpine-Küche, alles auf. für den Spottpreis von 450 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12. (

Mahagon. Zim., Nußb. Bettst. äußerst bill. Hansastr. 86, Toreing.

Mod. bess. Plüschsofa, Chaiselongue mit Decke bill. zu verk. Alter Mühlenweg 4.(

Eichen Schlafzimmer und Küche sehr billig z. vk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45. (

El. Schlafz. m. Vergl., b. Marm. und kompl. Küche m. Lin. für 398 M. z. verk. Bornstr. 17, part.

Möbel, ganze Einrichtung., sowie einz. Teile auf Abzahlung verkauft G. Hausner, Brüderweg 10. Spez. w. b. Einkauf vergütet.

Gute gebr. Möbel, Posten Bettstell. mit Matr., Plüsch- u. Ledersofas, Herde, Bücherschränke, engl. Schlafzimmer, mehrere Pitschpine-Küchen, Kommoden, Stühle, wenig gebr. Speisezimmer, alles sehr billig zu verkauf.
**Kuhstr. 21 am Stadttheater.**

Bill. z. vk. Büfettschr., Kleiderschr. Vertikow usw. 1. Kampstr. 114. (

1 Herd, Bettst. m. M., Eimerschr. Sofa b. z. verk. 1. Kampstr. 114.

Eis. Kinderbett, gut erh., m. Roßhaar-Matratze, zu verk. Leipzigerstraße 25, III.

Büfettschrank, fast neu, und Sportliegewagen bill. zu vk. Neue Beurhausstr. 35, pt.

Eich. Schreibtisch sofort sehr billig zu verkaufen. Uhlandstraße 42, Hinterh.

1 Kleiderschr., 1 einf. Herd bill. Hansastr. 86, Toreing.

Eleg. Büfett, eich., preisw. z. verk. Altermühlenweg 8, I. (

Herd, Kleiderschrank, Tisch, Stühle zu verkaufen. Drost, Hermannstr. 25, 4. Stock.

1 Bettst., 1 Vertiko äuß. bill. Hansastraße 86, Toreing.

Sch. Bettstelle u. Ofen bill. zu verk. Scheffelstr. 27, II. (

Bettst. m. M. 15 Mk., Hochhauptbettst. m. M. 28, 2tür. Kleiderschr. 18, 20 u. 25 M., Sportwag. 5 u. 7 M., Flurgard. 14 Mk. Baumstr. 12. (

Glasschrank u. Herd b. z. vk. Körnerpl. 5, Eing. Kampstr.

**Prachtbetten**
Federn, Daunen, Inlet kaufen Sie sehr bill. u. gut bei W. Gennermann, Brüderweg 54, nur Lager.

W. Herd u. Plüschsofa bill. zu verk. Kleinstraße 1. I. (

1 pitschpine Anrichte, Herd, Ledersofa u. Bettst. m. M. bill. z. vk. Silberstr. 38, I. (

Ledersofa u. Chaiselongue bill. zu vk. Sedanst. 13, II.

Wegzugshalber Kleiderschrank, Bettstelle mit Matratze, Herd, Tisch und Stühle bill. zu verk. 3277 Neuer Mühlenweg 16, I

Gnal. Bettst. m. M., neu 34, Hochh.-Bfft. m. M. neu 35 a. d. Königsbor 20.

Gr. Badew. 15, Kochherd, fast neu, Bettst. m. M. 15 a. d. Königshof 25.

Herd, Kleiderschr., leere Kist., Fäss. z. verk. Heroldstr. 59, t. Laden. (

Gr. Spiegel m. St. 20. Vertik. 32, Ledersofa 20, z. vk. Königshof 25.

**Betten**
in allen Qualitäten kaufen Sie bei mir viel billiger wie anderswo.
**Warum?**
**Weil** ich große Fabrikposten u. Partien gegen sof. Kasse einkaufe; **Weil** keiner mit so gering. Nutzen verkauft wie ich; **Weil** ich keinerlei Geschäftsspesen habe.

**Oberbetten**
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen, von 20 Mark an. Besichtigung gern gestattet. Kein Laden. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

**Neu** weiß. Gänsehalbd.-Bett 18 Mk. Unterb. 5½ M. Off. u. bes. Humboldtstr. 68, I. Et.

**Neues D.-Oberbett**
u. 2 dicke Kissen f. 20 M. zu verk. Beienstr. 40, 2. Eta.

**1 Badeneinrichtung**
4,50 Mtr. lang u. 3 Mtr. hoch
**2 Theken**
2,40 resp. 1,40 Mtr. lang
**2 Schaufensterspiegel und Vorsatz**
billig zu verkaufen.
Pfandleih-Anstalt
**A. Eick & Comp.**
**Dortmund.**

Laden-Einrichtung für Zigarren billig abzug. Näheres Hagen i. W., Elberfelderstraße 93.

Eine gebrauchte Zigarren-Ladeneinrichtung oder sonst einzelne Teile zu kauf. ges. Off. u. B. O. 7294 an den Gen.-Anz., Dortm.(

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

2 gebrauchte, feststehende **Dampfkessel**
von 12,5 und 15 Qm. Heizfläche preiswert abzugeben. Dortmund, Beurhausstr. 14, Toreingang. 32783

**Gebr. Blechschere**
und mehrere gebrauchte
**Schraubstöcke**
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. C. H. 2833 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Achtung Schuhmacher!**
**Ausputzmaschine mit Staubsauger**
preiswert zu verkaufen.
W. Schwenke, jr., Witten.
Telefon 354.

**Zementsäcke**
überhaupt leere Säcke aller Art, auch defekte u. zerrissene, u. Packleinen kauft jederzeit Ferd. Stüwe, Dortmund, Schwanenstr. 48.

**Musterkoffer**
in verschied. Größen und
**Sofa**
billig zu verkaufen.
32740) Weberstraße 4.

Fast neue
**Schreibmaschine**
z. z. vk. Westenhellweg 125.(

**Gelegenheitskauf.**
Gebr. guterh. Lochstanze u. Schere für Kraftbetr. zum Lochen von 20 mm-Löchern in Bleche bis zu 16 mm, Bleche zu schneiden bis 18 mm, wegen Betriebsaufgabe billigst abzugeben.
Schr. Ang. u. S. J. 2881 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 32795

**Gebr. Eischrank Aufschnittmaschine**
f. mittl. Restaur. zu kaufen gesucht. Brückstraße 56, II

**Doppelpult,**
gebraucht, billig zu verkauf. Hansastraße 12.

Gebr. Korb-Möbel-Garn. z. vk. Heiligegartenstr. 27, Hobelbank und Schreinerwerkzeug sofort billig zu verkaufen. Westenhellweg 125.

1 Krankenstuhl, 1 Aktenschrank mit Rolltür billig abzugeb. Hansastr. 31, pt. (

Wenig gebr. mittelgr. Eisschrank, 1 Ladentheke mit Marmorplatte billig abzugeben. Rednerbacherstr. 27, Fernruf 3732. (32891

Guterh. Billard, neu überzogen, mit od. ohne Elfenbeinballen, steht zu verkauf. Schr. Ang. u. G. A. 7304 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gebr. Eisschrank zu verk. Rheinischestraße 82.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preisang. u. B. H. 7305 an d. G.-Anz. D.

1 a. gebr. Stehpult, Schreibtisch m. Regal u. Schreibmaschine, Tisch, Copierpresse weg. Umz. bill. zu vk. Händler verbet. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. (47610

**Schuhwaren Agentur Cassel** in Dortmund **Kuhstrasse 32, part.** gibt an Private Einzelpaare ab
2,75 kosten starke Knaben- und Mädchen-Stiefel, a. Gr. b. 35.
4,50 kosten elegante Damen-Stiefel, Lackkappe, Derby.
6,50 kosten Herrenstiefel, breite Form, gute Leder-Ausrüst.

Seidenes Brautkleid zu vk. Gr. Heimstr. 66, I. I.

Pitschpine-Küche, 3teilig, in hochf. Ausführung, für 158 Mark zu verkaufen. Westenhellweg 188, I.

Ein Gehrock-Anzug billig zu verkaufen. Größe 1,65. Bleichmärschstr. 8½, pt.

2 fast neue schwarze Anzüge, weil zu eng, bill. abzug. Wo sagt d. G. d. Ztg. (47611

**Neues Spitzenkleid**
mit Unterkleid, schl. Figur, abzugeben Feldstraße 8. (

Herren-Anzüge, Damen-Mäntel, Kleiderstoffe usw. auf Abzahlung verkauft G. Hausner, Brüderweg 10. Spesen werd. beim Einkauf vergütet.

Gasbadeofen m. Emaille-Wanne billig zu verkaufen, Ardeystraße 118, 2. Etage.(

2 guterhaltene Hausbacköfen, fast neu, billig zu verkaufen. Joh. Grüne, Kamen Rottstraße 24.

Ein gut erhaltener, nicht zu großer (32697
**Restaurations-Küchenherd**
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote u. R. W. 2865 an den General-Anz. Dortmd.

Gebr. weißer Herd b. z. vk. Bornstraße 118.

1 sehr guterh. Herd u. 2 f. neu, elektr. Wohnzimmer-Leuchtkörper billig zu verk. Liebigstr. 47, I., r. (

Gebr. Herd billig zu verk. Leopoldstraße 74, 2. Et. r.

Sprungherd zu verkaufen. Friedrichstraße 96.

Gasherd mit Tisch zu verkaufen, Humboldtstr. 68, II

Nähmasch., wen. gebr., zu j. annehmb. Preise abz. Reiß, Brüderweg 64, Hdl.

Nähmasch., b. Fabr., bill. zu vk. Prinzenstr. 17, pt., Hdl.

Alte Nähm. u. Fahrräder zu kauf. ges. Breitegasse 9.

Spottbillig zu verkaufen: Waschmaschine, Badewanne, Fahrrad, großer Plüschtepp., 2 kl. Teppiche und ein Kokoslaufer. Besichtigung vormitt. Kapellenstraße 5, 1. Etg.

Schön. Peddigrohr-Kinderwagen tadell. erhalten, zu verkaufen. Heuner, Knappenbergerstraße 29. (

Guterh. Sitzliegewag. z. vk. Flurstraße 2, 3. Etage. (

Eleg. Kinderwagen, hell Peddigrohr m. Gummi- u. Nickelr., ganz neu f. 295 M. zu v. Kaiserstr. 14, 1. Et.

Sitz- und Liegewagen, gut erhalten, billig zu verk. Dresdenerstr. 40½, part.

Blauer Sitzliegewagen z. vk. Windisch, Uhlandstraße 5.

Gut erh. Kinderwagen zu verk. Friedensstraße 41 pt.

Eleg. Klappwag., ganz neu, m. Polst., Nick.- u. G.-Räd. sehr bill. abz. Kaiserst. 14, I

Sitzliegew. 15, Kinderw., f. neu, 12 Oberbett 8 zu verk. Königshof 25.

Kinderwag., Sitzliegew. auf Gummi- u. Nickelgest. bill. abzugeben, Olgastr. 18, I.(

Mehrere eingetauschte
**Pianos**
von 150 Mark an, sowie ein fast neues nußb.
**Piano**
mit Eisenpanzerbau, schön. Ton und Garantie sehr billig abzugeben.
Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

**Gebr. Knake-Flügel**
m. schön. voll. Ton für Saal sehr geeignet, preisw. abzug.
Franz Reinelt, Klaviermacher, Dortmund, Balkenstr. 14-16 a. Markt, ältestes u. bedeutendst. Fachgeschäft.
Gegr. 1874 — Fernr.: 1992.

2 vornehm ausgestattete
**Salon-Pianinos,**
(nußb. u. schwarz), wenig gespielt, sind mit voller Garantie sehr billig zu verk. H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15, Tel. 7681.

Gut. Klavier f. 60 Mk. zu vk. H. Sassenhoff, Schwanenstraße 35. 46691

Ein gut erhaltenes 40628
**Klavier**
preiswert zu verkaufen.
Unna, Kaiserstr. 96

Gutes Klavier billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45.

**Guterhalt. Piano**
250 Mark, ein fast neues Konzert-Piano sehr billig zu verkaufen. H. Heck, Friedrichstr. 5. (

Bandoneon, Violine und Trompete spottbill. zu verk. Ewing, Lindenhorststr. 20a zu sprechen nachmittags. (

Adler-, Corona-, Dürkopp-
**Fahrräder**
für Sport- und Geschäftszwecke äußerst billig.
**Hollmann,s Fahrradhaus**
Münsterstraße 33.

**Fahrräder**
Brennabor spottbillig.
**Steinstraße 64**

**Fahrräder** große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Fahrrad, fast neu, Torpedofreilauf, nur 45 Mark. Heroldstraße 10. (

2 Fahrräd. f. 20 u. 35 Mk. zu verk. Stiftstr. 17, part.(

Fahrr. 22 M. a. v. Hohestr. 45, II.

Fahrrad, wen. gebr., zu verkauf. Brunnenstr. 30, II. l.

Gebraucht. Herr.- u. Dam.-Fahrrad billig zu verk. Werne b. Langendreer, Büchereistr. 14, III. (7792)

Eine leichte
**Landaulett-Carosserie**
zu kaufen gesucht.
C. Johann, Gelsenkirchen, Hochstraße 37. (

**1 Kastenwagen**
mit doppelten Federn, gut erhalt., billig zu verkaufen. Wilh. Knop, Königswall 81.

Fast neue Federhandkarre billig zu verkaufen. (
Schubertstraße 20 part.

**Leichtes Landauer**
und Halbverdeck (Einspänner) zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. E. F. 2877 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein leichter, gut erhaltener
**Bäckerwagen**
zu kaufen gesucht. 32472
Wilhelm Pape, Olfen.

Mehrere Federkastenwagen, 20—80 Ztr. Trakt., mit u. ohne Verdeck, 3 Karren und Milchwagen billig zu verk.
W. Suerkämper, Recklinghausen-Süd, Feldstr.

Ein gut erh. Plateauwagen, 100 Ztr. Trackt., billig zu verk. od. geg. ein. leichten Flachwagen einzutauschen.
Franz Prokop, Wellinghofen

**Kl. Langwagen**
4 Räder für großen Wagen zu verkaufen. Robert Abel, Werne bei Langendreer. (

**Geschäftsdogkart**
guterh., bill. zu kaufen ges. Ebenso gebr. Maschinenbottich. Schr. Ang. m. Pr. unt. F. W. 2883 an den Gen.-Anz. Dortmund. (

1 guter, aufgesetzter, 6jähr. **Pony**, flott, nebst Geschirr u. guter Möbelwagen und Kutschwagen sind unter der Hand billig zu verkaufen. Näh. Bleichmärschstr. 86.

Pferd zum Haus. gesucht. Schr. Ang. u. W. F. 7279 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Doppelpony,**
abgezahmt (Russe) bill. zu verk. Wirt Rees, Langendreerholz b. Langendreer.

**Boxer,**
1¼ J. alt, schön., kräftig. Tier, wachs., billig zu verk. Scharnhorststraße 114.

Sch. Schäferh., R., Kriegshund, R., u. Doberm., R., 9 b. 13 Mon. alt. Sick. 25 M. a. v. Dressuranst. Dortmund, 1. Kampstr. 38. Tel. 8720.

Verk. 2 Spitze, R. u. H., wachs. u. schark. für 5 Mk. Bissenkamp 10. (



**Spottpreis**
Ofen mit Wanne
nur
**Mk. 125.—**
**Bade-Einrichtungen** aller Art sowie **Gaskocher** nur bestes Fabrikat, spottbillig.
**Jos. Schnippering Nachf.**
Ostermärchstraße 27.

**Gas-**
Sparkocher
**besonders billig**
in enormer Auswahl.
**Heinr. Müser, Nachf.,**
Ostenhellweg 32.

**Behandlung**
von veralteten und frischen Beinschäden, off. Krampfadern, Krampfadern, Geschwüren, Rose, Gicht, Rheumatismus.
Dankesagungen von Geheilten stehen zu Diensten.
**A. Mitlewsky, Dortmund,** Brunnenstr. 20.

**Krätze**
behandelt
A. Korpjun, Dortmund
Weberstraße 18, I.

---

# Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 31. Mai 1913, vormittags 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle (Versammlung der Käufer 9¾ Uhr in der Wirtschaft zur Flotte) aus e. Konkursmasse 1 eich. Aktenschrank, 1 Registraturschrank, 2 Doppelstehpulte, 1 Schreibmaschine (Stoewer-Record), einen Schreibmaschinentisch mit Versenkvorrichtung, 1 Kopiermaschine, 2 Stehpulte (neu), 5 Schemel, 3 Schreibtische mit Sessel, 1 Bücherregal, Garderobenhalter, 3 Oefen, 1 Ofenschirm, diverse Tische, div. elektr. Hänge- bezw. Stehlampen, Rohrsessel, Rohrstühle, div. Bureau-Inventar; sodann 4 Lowries, 1 einsp. Flachwagen (2 J. gebr.), 1 einsp. Rungenwagen, 6 zweisp. Rungenwagen, 1 Kreissäge, 9 Kreissägenblätter, 1 Motor, 10 PS., mit Antrieb u. Transmission, 2 Feuerschläuche mit Spritze, 1 gr. eis. Brückenwage (geeicht), 3 neue Pferdedecken, 1 Wagendecke, 1 l. Leiter, verschiedene andere Sachen und 1 Stamm Hühner öffentlich meistbietend im Auftrage des Konkursverwalters gegen Barzahlung versteigern.

Dortmund, den 29. Mai 1913.

Teiner, Gerichtsvollzieher.

---

# Günstige Kaufgelegenheit!

Wegen Räumung des alten Bahnhofs in Wanne stelle ich zu Montag den 2. Juni, nachmittags von 2 Uhr ab gegen sofortige Kasse und Abnahme zum Verkauf:
1 mittleren Restaurationsherd (Küppersbusch),
1 Kaffeemühle mit Schwungrad,
1 kleine und 1 große Kaffeemaschine (Nickel),
1 Glasschrank mit Nickeleinfassung zum Aufstellen für Schnittchen etc.,
2 Büfettschränke mit Spiegelrückwand,
1 vollständiges Kühlhaus für Eisfüllung,
5 Füllöfen,
1 Gasherd, vierflammig, mit Untersatz,
2 Registrier-Kassen,
1 Spülmaschine,
1 Badeeinrichtung mit Gas-Hängeofen und Waschbecken für fließendes Wasser.
Sämtliche Sachen sind gut erhalten.
Außerdem eine größere Partie Zigarren, Liköre und Weine. (32778

Herm. Rühmann, Bahnhofswirt, Wanne.

---

# Wer probt der lobt

die
äusserst billigen Preise für Kolonialwaren
des
# Importhaus F. Wens
Inh.: Franz Dickhoff
**73 Westenhellweg 73**

**Nur wirklich gute Qualitäten!**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizenmehl 000 | Pfd. 13 Pf. | Allg. Stangenkäse | Pfd. 49 Pf. |
| Kaisermehl, griffig | Pfd. 16 Pf. | Schweizerkäse, saftig | Pfd. 89 Pf. |
| Haferflocken | Pfd. 21 Pf. | Kräuterkäse | 3 Stück 25 Pf. |
| Salatöl, hell | Ltr. 89 Pf. | Münsterkäse | Pfd. 79 Pf. |
| Rüböl | Ltr. 57 Pf. | Puddingpulver | 4 Pack 20 Pf. |
| Schmalz, gar. rein | Pfd. 63 Pf. | Backpulver | 3 Pack 14 Pf. |
| westfäl. Bauchspeck, mager | Pfd. 87 Pf. | Blockschokolade, gar. rein | Pfd. 65 Pf. |
| fett. westf. Speck | Pfd. 85 Pf. | Himbeersaft | Pfd. 53 Pf. |
| westfälischer Prehkopf | Pfd. 95 Pf. | Marmelade, Pflaumenmus, aus frisch. Früchten hergest. | 5 Pfd.-Eimer 129 Pf. |
| Braunschw. Mettwurst | Pfd. 105 Pf. | | |

Feinste Süßrahmbutter pr. Pfd. 115 Pf.
ff. gebrannter Perlkaffee, hochfein im Geschmack pr. Pfd. 139 Pf.
Feinster Insel-Samos, direkt vom Faß . . . . pr. Liter 85 Pf.
Feinster Medizinalwein, direkt vom Faß . . . pr. Liter 95 Pf.
Feinster Apfelwein pr. Liter 45 Pf.

**Flotte und aufmerksame Bedienung.**

---

**Buchhaltung.**
Einrichtung praktischer Geschäftsbücher
Aufstellung und Prüfung von Bilanzen, Ordnen rückständiger Bücher
und Uebernahme aller einschlägigen Arbeiten durch langjähr. bewährt. Fachmann
Schriftl. Angeb. beförd. Gen.-Anz. unt. Z. B. 2594.

Prachtvolle, weisse, moderne
**Damen-Hüte**
in großer Auswahl liegen zu enorm billigen Preisen zum Verkauf aus. (3800
**R. Josephs,**
Ostenhellweg 60.
Putz-Salon u. Engros-Lager
1. Etage, kein Laden.
Telefon 2480.

1 prächtiger gesund. Knabe, 6 Wochen alt, an kinderlos. Ehepaar geg. einmalige kl. Vergüt. als eigen zu versch. Schr. Ang. u. B. A. 3923 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Ein 10 Tage alter Knabe in liebevolle Pflege zu geb. geg. monatl. Vergüt. Näh. Frau Witte, Hohestr. 231. T. 3800.

**5 Mark Belohnung**
zahlen wir demjenigen, der uns die Adressen der Vergaleute Joh. Skuta und Clemens Gerstenberger, zuletzt Lünen, Westfalenstraße 127 wohnhaft, angibt. Näheres Dortmund, 1. Kampstr. 31. Telephon 2441.

3 Mk. Belohn. demjenigen, der mir die jetzige Adresse d. Adolf Grühbach, früh. Dortmund, Huckarderstr. 12, ang. „Glück-Auf", Dtm., Gerberstraße 10. (32835

**Verloren - Gefunden**

Auf dem Wege von der südlichen Badeanstalt, Kaiser Wilhelm-Allee verloren
**1 Medaillon,**
(Rückseite Silber, Vorderseite weiße Emaille mit Blumenkränzchen) mit silb. Kettchen. Gegen hohe Belohnung abzugeben 32798) Ostwall 51, 1. Eta.

Von Cörne bis Funkenburg tulasilb. gestreifte Damenuhr verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. 32803) Kaiserstraße 80.

Gestern vormittag wurde mir in Renninghausen, Wirt Schulte, e. Fahrrad, Marke Industriehahn Nr. 277 902 gestohlen. Wer mir den Täter nachweisen kann, erhält Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. Gust. Horm, Hombruch, Unionstraße 25. (

Gold. Pincenez b. Hptbhf., Lindemannstr., Hohest. verl. G. Berg. abz. Hohestr. 226.(

Teckel zugelaufen. Rheinischestraße 88, part.

Gelb. Hund m. weiß. Halsband, auf d. Nam. Lux hör., am Güterbahnhof abhanden gek. Abz. Scharnhorststr. 41, Vor Ankauf wird gewarnt.

**Hämorrhoiden**
Wer schnellstens davon befreit sein will, gebr. Dr. Otto's Hämorrhoiden-Balsam m. d. Kanüle. Depots: Einhorn-, Engel-, Löwen- und Schwanen-Apotheke. 30377

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Gebr. Kaufmann, Eickel, bei.

Nehme die Beleidigung geg. Frau Atorf als unwahr zurück. Karl Homberg Neu-Asseln. (32900

**Verdingung.**
Für den Neubau eines Dienstgebäudes für das Hauptzollamt zu Dortmund sollen nachstehende Arbeiten öffentlich verdungen werden:
Los I: Erdarbeiten rd. 1200 cbm,
Los II: Maurer- u. Staker-arbeiten einschl. der Mörtellieferung rd. 1850 cbm,
Los III: Ziegelsteinlieferung
Los IV: Massivdecken rd. 1700 qm.
Angebotsformulare sind, soweit vorrätig, geg. portound bestellgeldfreie Einsendung von dem Baubureau Brandenburgerstraße 10, zu Los I und III je 0,50 Mk., Los II 3,00 Mk., Los IV 1,00 Mk. zu beziehen, woselbst auch die Zeichnungen eingesehen werden können. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermine am Donnerstag, den 12. Juni 1913, vormittags 11 Uhr verschlossen an das Baubureau für den Neubau des Hauptzollamtes, Brandenburgerstraße 10, einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber erfolgt.
Dortmund, d. 26. Mai 13.
Die Bauleitung.

**Bekanntmachung.**
Mir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die geplante Verbindungsstraße zwischen Robert- und Hirtenstraße, östlich der Lutherkirche, die Benennung Lutherstraße erhalten hat.
Dortmund, d. 28. Mai 13.
Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**
Unter dem Schweinebestande des Fuhrunternehmers Ludwig Grübel, wohnhaft in Dortmund, Heckenstraße 16, ist die Schweineseuche ausgebrochen. Ueber das Gehöft ist bis auf weiteres die Sperre verhängt.
Dortmund, 28. Mai 1913.
Die Polizei-Verwaltung.
J. A.: Kienitz. (

---

# Für Brauereien

Restaurateur in Krefeld w. einen Spezialausschank ein. dortf. noch nicht eingef. erstklassig. Dortmunder Bieres zu übernehm. Kapital nicht erf. Aeußerste schr. Ang. m. Preis etc. u. P. D. 2874 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Unterricht**

Fräul. wünscht Einzelunterricht im Französischen. Schr. Ang. u. E. S. 3904 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 47231

Technischer Unterricht wird von Ing. erteilt u. für beste Erfolge garantiert. Schr. Ang. u. L. D. 7284 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gewissenhafte Nachhilfe in fremd. Sprach. (lat., franz. engl.) wird v. Student. ert. Schr. Ang. u. B. W. 3934 an den Gen.-Anz. Dortm. (



**Sie können keine neuen Augen kaufen.**

Wer es unterliess, sich rechtzeitig Augengläser anzuschaffen, möchte nachher gerne jeden Preis für Gläser zahlen. Leider ist es dann oft zu spät, die volle Sehstärke mit Gläsern zu erzielen. Jahrelange Ueberanstrengung der Augen vermindert die Sehkraft. Darum vernachlässigen Sie Ihre Sehorgane nicht; sparen Sie sich spätere Selbstvorwürfe.

Wenden Sie sich an mich, meine fachmännische Beratung ist kostenlos.

**Optiker Overhage**
Dortmund Markt 5
Einziges Institut dieser Art in Westfalen.

Nachdruck verboten.

Unsere diesmalige

# Weisse Woche

welche **Montag, den 2. Juni** beginnt

verspricht

## eine der grössten, die wir bisher veranstaltet haben,

zu werden. — Die Auslagen in allen Abteilungen gehen ins Riesenhafte, und bringen wir unter vielem Anderen gewaltige Posten

**Schweizer Stickereien und Festons, Elsässer Weißwaren, Bielefelder und Schlesische Leinenwaren, sowie Tisch-, Bett- und Leib-Wäsche jeder Art**

in erstklassigsten, anerkannt gediegenen Fabrikaten

## in bisher nicht gebotener Preiswürdigkeit

zum Verkauf. — Das beste Bild von den reichhaltigen, hervorragenden Sortimenten **weisser Waren jeder Art,** geben

**die wundervollen weissen Dekorationen**

in unseren **22 Schaufenstern,** wie die Veranstaltung überhaupt wiederum

## ein Beweis für unsere außerordentliche Leistungsfähigkeit

sein wird.

Wir bitten die Samstag abend erscheinende Preis-Anzeige eingehend zu prüfen.

# Meyer & Günther

**Dortmund — Steinplatz**
Eingang Neubau

---

Eine feine **10 Pfg.-Cigarre**
für Händler und Wirte
Marke: **Rolutos per Mille 68 Mk.**
Garantiert Sumatra Deck mit Havana Einlage.
Kontor und Lager: **S. David, Dortmund** Filiale:
Münsterstr. 44 Königswall 8
Fernruf 3437. Cigarren- u. Cigaretten-Versandhaus. Fernruf 3437.

---

**Sport- und Kinderwagen**
**Reisekörbe und Markikörbe**
**Kinderstühle und Liegestühle**
**Leiterwagen und Strassenrenner**
**Tornister**
kaufen Sie riesig billig bei 28453
**Otto Berthold, Münsterstr. 6—8.**
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung

---

**Taschen-Uhren**
in Silber und Gold,
ersteigert auf den Pfandverkäufen
— werden zu den billigsten Preisen verkauft. —
L881
Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim Bezirks-Kommando.
Pfandleih-Anstalt
**A. Eick & Comp.**

---



**H. Köhler Ww.**
Lütgebrückstr. 14. Tel. 1385.
**Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik**
en gros en detail.
Reparaturwerkstatt.
Lagerbesuch für Wiederverkäufer stets lohnend.

---

Garantiert reiner
**Himbeersyrup**
pr. Liter Mk. 1,20
(mit Glas).
S. Lindenbaum Söhne,
Reinoldistraße 6
Münsterstraße 58.

---

**+Frauen+**
leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 33340
**Frau Behrendt**
Klosterstr. 13, Ecke Schwanenstr.

---



Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55

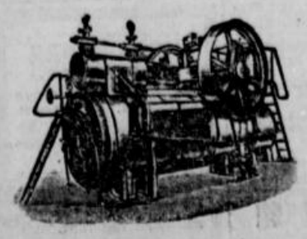
Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich ebenfalls ganz fabelhaft billig verkaufe. (40011

3 ● sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. **Katalog gratis.**

**Kochherde, Waschmaschinen,** Wringmaschinen, riesig billig.
Lager von 300 Maschinen und Herden
**J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, 1. Etage.**
4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

---

**LOKOMOBILEN**
für SATT- und HEISSDAMPF



**GLEICHSTROM-LOKOMOBILEN**
mit Ventilsteuerung bis 600 PS
Maschinenfabrik
**BADENIA**
**Weinheim in Baden**
Vertreter: Ingenieur **E. Ruben, Düsseldorf.**
Wilhelmplatz 9. Fernsprecher No. 5601.

---

**Schuh-Waren**
billig.
**A. Eick & Comp.**
Dortmund,
Baikenstr. 36-38, Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

---

Weiche ein mit
**Henkel's Bleich-Soda**

---

1913  1913
**Fahrräder**
grosse Auswahl,
sehr billige Preise.
Falkenberg & Büsing,
Weissenburgerstraße 18.

---

**Kropp & Dicks**
Dortmund, Auf dem Berge 24 u. 25.
Engros-Läger in Strumpfwaren, Wollgarne, Trikotagen, Kurzwaren, Manufakturwaren, Kleiderstoffe.
Schürzen- u. Hemden-Konfektion. Verkauf nur an Wiederverkäufer.
Lagerbesuch lohnend. — Preisliste gratis.

---

**Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden**
(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das Sell'sche Universal-Heilmittel, besteh. aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis kompl. Mk. 2.50) vorzügl. bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreib. laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel prämiiert mit 4 goldenen Medaillen, ist ächt nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen D. 30 (Nieder-Bayern).
Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungstee sind gesetzlich geschützt. 6071

---



**Kinderwagen und Klappwagen**
in grosser Auswahl äusserst billig.
**Johannes Marcussen,**
Münsterstrasse 24-26.
Blaue Unionmarken nehme in Zahlung.

Kinderfüße bedürfen besonderer Pflege; Chasalla-Kinderstiefel bieten vollen gesundheitlichen Schutz.

„Chasalla" Den Fußmessen

Schön in der Form. Bequem im Tragen. Der Fuß bleibt gesund.



Hochelegante Sommer-Neuheiten. Neue Ausstattungen in naturgemäßer Form.




mit dem Chasalla-Meßapparat D. R. P. heißt: Ohne lästige Anproben sofort passende Chasalla-Stiefel finden.

GOLDENE MEDAILLE — INTERNATIONALE HYGIENE AUSSTELLUNG DRESDEN

„Chasalla"-Schuhgesellschaft m. b. H., Dortmund

Westenhellweg 24, Telefon 3657.

# Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

18. Verhandlungstag.

**Dortmund**, 29. Mai.

Zu der heutigen Verhandlung ist als Sachverständiger der Ingenieur August Collin sen. Dortmund geladen, dessen Anwesenheit der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Wanjura, zu Beginn der Sitzung feststellt. Auf diese Feststellung erhebt sich sofort Rechtsanwalt Frank 1,

**um den Sachverständigen abzulehnen.**

Der Verteidiger führt hierzu aus: Herr Collin ist gewissermaßen Konkurrent der Firma Pötter gewesen. Herr Collin baut Koksöfen, die Firma Pötter hat dieselben Oefen gebaut. Außerdem ist es durchaus wahrscheinlich, daß noch heute Pötter-Patente in der Welt sind, sodaß die Konkurrenz im gewissen Sinne noch heute fortbestehen würde. Ich nehme an, daß Herr Collin über den Wert der Patente gehört werden soll. Unzweifelhaft hat Herr Collin aber ein Interesse daran, die Pötter-Patente als minderwertig zu bezeichnen. Insofern scheint der Gutachter mir nicht uninteressiert, weshalb ich ihn als befangen ablehnen muß.

Vors.: Herr Collin! Ist es richtig, daß Sie Konkurrent der Firma Pötter waren? — Sachverständiger Collin: Die Firma Pötter hatte Patente für den Bau von Koksöfen, es ist richtig, daß auch ich solche Anlagen baue. — Vors.: Um den Wert dieser Koksöfen-Patente wird es sich bei der gegenwärtigen Verhandlung im wesentlichen drehen. Sind Sie über den Wert der Patente orientiert, Herr Collin? — Sachverständiger Collin: Ohne weiteres nicht. Ich müßte die Unterlagen dazu haben. — Vors.:

**Eine besondere Rolle spielen**

die englischen Patente. Kennen Sie diese? — Sachverständiger Collin: Nein, die sind mir nicht bekannt. — Vors.: Haben Sie nicht gerade in diesen Patenten mit Pötter konkuriert? — Sachverständiger Collin: Die Gesellschaften, die solche Anlagen bauen, halten es so, daß sie ihre Ingenieure und technischen Fachleute dorthin schicken, wo solche Anlagen im Betriebe sind, um die Anlagen selbst zu prüfen. Daß einer solchen Anlage nur ein Patent zu Grunde liegt, kommt niemals vor. An jeder Koksofenanlage sind Dutzende Patente verwertet. Die Fachleute prüfen die Oefen und treffen dann ihre Entscheidungen. Mit welcher Firma man dann konkurriert hat, weiß man nicht so ohne weiteres. — Vors.: Wissen Sie Herr Collin, ob von den Patenten der Firma Pötter noch welche in Geltung sind? — Sachverständiger Collin: Das weiß ich nicht. — Vors.: Es sollen im Konkurse einige veräußert sein. Darüber wird uns wahrscheinlich der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Winkelmann, Aufschluß geben können. — Rechtsanwalt Frank 1: Daß Herr Collin für die Vergangenheit Konkurent der Firma Pötter gewesen ist, gibt er ja wohl zu. Es sind aber noch

**Pötter-Patente in der Welt,**

sodaß die Konkurrenz auch für die Gegenwart noch besteht. Die Befangenheit ergibt sich ohne weiteres aus dieser Tatsache. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ich bitte Herrn Collin zu fragen, ob es ihm nicht bekannt ist, daß die Firma Pötter seit 1907 keine Koksöfen mehr gebaut hat. — Vors.: Ist Ihnen davon etwas bekannt, Herr Collin? — Sachverständiger Collin: Das weiß ich nicht. — Vors.: Fühlen Sie sich befangen, Herr Collin? — Sachverständiger Collin: Keineswegs. — R.-A. Frank 1: Würde es Ihnen, Herr Collin, nicht geschäftlich sehr unangenehm sein, wenn sich hier herausstellte, daß die Pötter-Patente den Ihrigen sehr überlegen wären? So ganz uninteressiert sind Sie doch wohl nicht? — R.-A. Westhaus: Im Gegenteil. — Sachverständiger Collin: Ich fühle mich nicht befangen.

Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück. Nach etwa ½stündiger Beratung verkündete der Vorsitzende folgenden Beschluß: Das Gericht hat

**die Ablehnung für gerechtfertigt erachtet,**

und dem Antrag der Verteidigung stattgegeben. Herr Collin hat selbst zugegeben, daß er früher Konkurrent der Firma Pötter gewesen ist. Der Antrag war auch deshalb gerechtfertigt, weil es möglich ist, daß Herr Collin in seinem weiteren Geschäftsbetriebe den Pötter-Patenten als Konkurrent entgegentreten muß.

Die Verhandlung wendet sich dann der

**Bilanz vom 31. Dezember 1906**

zu. Die Bilanz der Geschäftsberichte und die Protokolle des Aufsichtsrats werden zunächst verlesen.

Vors.: Der Verlust im Jahre 1905 betrug 98 160,82 Mk. Dieser Verlust ist nun wieder vorgetragen. Sie werden mir nun zugeben, daß, wenn in der Bilanz 1905 etwas Unrichtiges steht, dies hinübergezogen ist und die Bilanz von 1906 insofern auch falsch sein muß. — Angekl. Sandmann: Ja. — Vors.: Wie stand es nun mit den drei Prozessen gegen Möncheberg, Siemens und Lackner? — Angekl. Sandmann: Ich glaube nicht, daß sich etwas darin verändert hatte. Doch, es fällt mir ein, daß der Prozeß Siemens zu unseren Ungunsten entschieden war. — Vors.: Und Rechtsanwalt Bonzel hatte Ihnen von dem Rechtsmittel einen bestimmten Erfolg in Aussicht gestellt? — Angekl. Sandmann: Justizrat Bonzel bezeichnete die Aussichten für die 2. Instanz als ganz unzweifelhaft. Ich selbst stand auf dem Standpunkt, daß die Prozeßkosten erst dann abgeschrieben werden müssen, wenn

**die Prozesse endgültig verloren**

sind. — Vors.: Der eine Prozeß Lackner über 3000 Mk. war schon in zweiter Instanz verloren. Der zweite Prozeß lief allerdings noch. — Angekl. Sandmann: Der verlorene Prozeß ist sofort abgebucht. — Vors.: Nach der Anklage ist das erst ein Jahr später geschehen. Die 70 Aktien der Maschinen-Bauanstalt standen unverändert mit 70 000 Mk. zu Buche. — Angekl. Sandmann: Wir hielten eine Abschreibung nicht für erforderlich. Jedenfalls war mir nichts mitgeteilt worden, was eine Abschreibung hätte erfordern können. — Vors.: Auf dem Patentkonto sind Abschreibungen nicht vorgenommen? — Angekl. Sandmann: Nein. Die neuen Patente und Zeichnungen waren aber auch nicht zugeschrieben, sodaß gewissermaßen hierdurch

**die stille Reserve vergrößert**

war. — Vors.: In der Aufsichtsratssitzung im Oktober 1906 war nun beschlossen, die verfallenen Patente abzuschreiben. — Angekl. Sandmann: Der Beschluß ist so zu verstehen, daß die Abschreibungen nicht auf dem Patent-Konto sondern auf der Taxe vorgenommen werden sollte. — Vors.: Wieviele Patente waren denn verfallen? — Angekl. Sandmann: Das weiß ich nicht. — Vors.: Es sollen eine ganze Menge Patente verfallen gewesen sein? — Angekl. Sandmann: Das Patentkonto stand erheblich unter der Taxe zu Buche. Der Buchwert betrug 950 000 Mk., die Taxe dahingegen 1 400 000 Mk.

Es wird dann ein Brief des Angeklagten Sandmann an den Angeklagten Ohm verlesen, in dem die allgemeine Lage der Pötter-A.-G. nicht gerade als rosig dargestellt wird. Der Angeklagte Sandmann gibt hierzu an: Bei meiner Korrespondenz mit Herrn Ohm muß berücksichtigt werden, daß ich in wohldurchdachter Absicht handelte. Ich wollte, daß unsere Gesellschaft von den hohen Bankspesen, die in dem betreffenden Jahre 143 000 Mk. betragen hatten, herunterkam. Deshalb habe ich immer wieder auf die verfallenen Patente und die schwebenden Prozesse hingewiesen,

**Herr Ohm war etwas langsam,**

wenn ich so sagen soll. Ich wollte ihn deshalb drängen, damit die Sanierung, die schon im Jahre vorher besprochen war, durchgeführt wurde.

Auf Antrag des Rechtsanwalts Frank 1 wird dann ein Brief des Justizrats Bonzel vom 18. 12. 1906 an den Angeklagten Ohm verlesen. In dem Brief äußert sich R.-A. Bonzel über die Aussichten des Prozesses, den der Ingenieur Lackner in Höhe von 24 000 Mk. gegen die Pötter-A.-G. angestrengt hatte. Der Prozeß war in erster Instanz verloren. R.-A. Bonzel führt das ungünstige Ergebnis des Prozesses darauf zurück, daß das Gericht die Beweisanträge abgelehnt hat. Diese Beweise würden bestimmt in der 2. Instanz erhoben werden, sodaß der Prozeß dann gewonnen werden müßte.

**Rechtsanwalt Bohnert ist derselben Meinung**

heißt es schließlich noch in dem Briefe.

Angekl. Ohm. — Vors.: Ist es richtig, daß in der Bilanz vom Jahre 1906 wegen der Prozesse keine Rücklagen gemacht sind, und daß weder auf dem Effekten-Konto noch auf dem Patent-Konto irgendwelche Abschreibungen vorgenommen wurden? — Angekl. Ohm: Wir hatten keine Veranlassung Abschreibungen vorzunehmen. Die Verhältnisse bei der Maschinenbauanstalt Altenessen hatten sich nicht verschlechtert, sondern verbessert. Die Prozesse standen nach dem Urteil des Justizrats Bonzel gut. Außerdem waren eine Menge neue Patente hinzugekommen, sodaß der Wert der Patente gestiegen war. Allerdings muß ich sagen, daß ich

**den Brief des Herrn Sandmann mit Unbehagen gelesen**

habe. Ich merkte aber recht bald die Absicht und habe die pessimistischen Darstellungen des Herrn Sandmann dann nicht mehr ernst genommen.

Der Angekl. Maiweg war in der Bilanzsitzung, in der die Bilanz von 1906 genehmigt wurde, nicht anwesend. Die Bilanz hat er in der Generalversammlung genehmigt, weil er überzeugt war, daß sich alles in bester Ordnung befand. — Vors.: Sie wußten aber doch, daß eine Menge Patente verfallen waren. In der Aufsichtsratssitzung, in der Herr Sandmann darüber berichtete, waren Sie anwesend. — Angekl. Maiweg: Ich hatte keine Bedenken, weil eine Menge neue Patente erworben waren. Herr Sandmann hatte außerdem darauf hingewiesen, daß große Aufwendungen für die Patente gemacht waren, ohne daß diese dem Patentkonto zugeschrieben seien. — Vors.: Der Herr Staatsanwalt macht mich darauf aufmerksam, daß im Mai 1907, also vor der Generalversammlung, Rechtsanwalt Bonzel über die Patente nicht mehr so günstig dachte,

**Justizrat Bonzel riet zum Vergleich.**

In dem Protokoll über die Aufsichtsratssitzung vom 2. 5. 1907 ist das ausdrücklich protokolliert. Was haben Sie dazu zu bemerken, Angekl. Ohm? — Angekl. Ohm: Es ist richtig, daß R.-A. Bonzel einen Vergleich vorschlug. Aber es sollte sich hierbei nur um einen geringen Nachlaß handeln. — Vors: Hat Sie denn der Vergleichsvorschlag des R.-A. Bonzel nicht stutzig gemacht? Haben Sie sich nicht gesagt, daß die Prozeßforderungen nun doch wohl nicht so sicher seien, wie Sie bisher annahmen? — Angekl. Ohm: Es ist im Anschluß an den Vergleichsvorschlag die Rede davon gewesen, ob wegen der Prozesse nicht Abschreibungen vorgenommen werden müßten. Die Abschreibungen sind unterblieben, weil sich gerade Justizrat Bonzel gegen einen solchen Gedanken wandte. — Angekl. Sandmann: Ich kann nur bestätigen, was Herr Ohm gesagt hat. Justizrat Bonzel erklärte, es sei eine Rückstellung nicht nötig. Hierbei berief er sich ausdrücklich auf die Ansicht des R.-A. Bohnert. Ich habe dann keine Bedenken gehabt, die Prozesse unberücksichtigt zu lassen. — Vors.: Im Anschluß an die am 8. Juni 1907 stattgefundene Generalversammlung hat dann eine Aufsichtsratssitzung stattgefunden. In dem Protokoll heißt es, daß Herr Sandmann auf den

**sehr ungünstigen Stand des Prozesses**

Lackner hingewiesen hat. Es handelte sich bei dem Prozeß um 24 000 Mk. — Angekl. Sandmann: Das war erst nach der Genehmigung der Bilanz für 1906. Eine Abschreibung hielt ich erst in der nächsten Bilanz für notwendig.

Angekl. Justizrat Huchzermeier bestätigt im wesentlichen, was die anderen Angeklagten bekundet haben. Bezüglich der Prozesse sei ihm von Justizrat Bonzel gesagt, daß die Verurteilung nicht aus rechtlichen, sondern aus tatsächlichen Gründen erfolgt sei. Die Beweisaufnahme würde in der 2. Instanz durchgesetzt werden. Dann könnte der Prozeß Lackner nicht verloren gehen. — Der Angekl. Püttmann erinnert sich im einzelnen nicht, er meint die Patente seien, bis auf einem, von Justizrat Bonzel als aussichtsreich bezeichnet. Die Patente seien von Pallenberg als glänzend bezeichnet. — Vors.: Wir kommen dann zur Vernehmung des Angekl. Hartwig. Angekl. Hartwig. Sie haben die Uebereinstimmung der Bilanz mit den ordnungsmäßig geführten Büchern bestätigt. — Angekl. Hartwig: Ich habe damit zum Ausdruck bringen wollen, daß ich

**die Bilanz nur formell geprüft**

habe. — Vors.: Haben Sie auch eine Revision des Patentkontos vorgenommen? Haben Sie geprüft, ob Abschreibungen vorgenommen waren? — Angekl. Hartwig: Der Aufsichtsrat hatte beschlossen, keine Abschreibungen auf dem Patentkonto vorzunehmen. — Vors.: Wenn auch der Aufsichtsrat beschlossen hatte, keine Abschreibungen vorzunehmen, mußten Sie dann nicht

**den Revisionsvermerk verweigern.**

Angekl. Hartwig: Den würde ich verweigert haben, wenn ich den Beschluß des Aufsichtsrats für falsch oder unzulässig gehalten hätte. — Vors.: Sie wollen also sagen, daß Sie das Patentkonto als Ganzes angesehen haben. — Angekl. Hartwig: Ja. — Vors.: Gegen eine solche Auffassung hatten Sie als Kaufmann und Bücherrevisor keine Bedenken? — Angekl. Hartwig: Nein. Ich habe das Patentkonto so gut als ein Ganzes angesehen, wie z. B.

**das Warenlager eines Kaufmanns.**

Vors.: Und wie stand es mit den Prozessen? Waren hier keine Rückstellungen notwendig? — Angekl. Hartwig: Ich habe mich darin vollständig auf das Urteil der Juristen, in erster Linie auf das des Herrn Justizrat Bonzel verlassen. — Vors.: Haben Sie überhaupt jemals den Patentbestand geprüft. — Angekl. Hartwig: Nein. — Vors.: Haben Sie die für die Patente aufgewandten Kosten nachgeprüft? — Angekl. Hartwig: Nein. Ich habe mich in dieser Beziehung völlig auf Herrn Sandmann verlassen und natürlich auch verlassen müssen.

Der Angekl. Sandmann wird dann noch einmal über die für die Patente im Jahre 1906 aufgewandten Gelder vernommen. Er gibt die Gesamtunkosten auf 316 000 Mk. an, wovon 145 000 Mark auf Gehälter der technischen Angestellten entfielen und etwa 60—65 000 Mk. für Reisekosten, Patentgebühren und Experimente ausgegeben worden seien. — Vors.: Nach den Feststellungen des Herrn Sachverständigen soll der für die Gehälter ausgezahlte Betrag nur 105 000 Mk. betragen. — Angekl. Sandmann: Dazu müssen auch noch ein Teil der Gehälter des kaufmännischen Personals, die Unkosten für meine Auslandsreisen hinzugezählt werden. Ein bestimmter Betrag der Generalien muß natürlich auch als Aufwendung für die Patente gerechnet werden. — Vors.: Es scheint mir, als ob sie die Unkosten für die Patente doch etwas reichlich bemessen. Die Gesamtunkosten betrugen 340 000 Mk. Wieviel Bankspesen gingen davon ab? — Angekl. Sandmann: 100 000 Mk. — Vors.: Wenn Sie dann die anderen Unkosten noch berücksichtigen, die mit den Patenten nichts zu tun haben, dürften doch wohl keine 200 000 Mk., wie Sie meinen, übrig bleiben. — Beisitzer Landrichter Limke: Die Gesamtunkosten betrugen 353 000 Mk. Dieser Betrag war als Unkosten verbucht. Trotzdem wollen Sie nun auch auf dem Patentkonto noch einen Teil der Unkosten verbuchen? — Angekl. Sandmann: Nein, die für die Patente verausgabten Unkosten sind ja nicht auf dem Patentkonto verbucht worden. — Beisitzer Landrichter Limke: Wenn ein Kaufmann Waren herstellt, dann schreibt er die Anschaffung der Materialien doch nicht auf Geschäftsunkosten? — Angekl. Sandmann: Wir schrieben indirekt dadurch ab, daß wir diese Ausgaben nicht auf Patentkonto verbucht haben. Wir hätten die Kosten auch auf Patentkonto schreiben und dann Abschreibungen vornehmen können. Das wäre im Effekt dasselbe gewesen. — Beisitzer Landrichter Limke: Die Unkosten waren aber doch nicht werbende Unkosten, sondern tatsächliche Unkosten. Wenigstens könnte man dies aus der Art der Buchung schließen. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ist es richtig, daß Hartwig auch die Rohbilanz bekommen hat? — Angekl. Sandmann: Ich habe mit Hartwig auch die Rohbilanz besprochen. — Vors.: Wer hatte aber das entscheidende Wort? — Angekl. Sandmann: Herr Ohm natürlich. Wenn mir aber Hartwig gesagt hätte, es ist etwas nicht in Ordnung, so würde ich darauf gedrungen haben, daß es sofort geändert wurde.

Vors: Wir würden dann zur Erörterung der Angelegenheit

**der Concordia-Bergwerks-Gesellschaft**

kommen. Die Firma Pötter hat dort eine Koksanstalt eingerichtet, die nicht funktioniert hat. Ist dieser Mangel nun auf die Patente zurückzuführen? — Angekl. Sandmann: Auf die Mangelhaftigkeit der Patente nicht, sondern auf die des Materials. Es stellte sich nach Fertigstellung der Anlage heraus, daß der Koks nicht in 26 Stunden gar würde, sondern daß hierzu 38 Stunden erforderlich waren. Es handelte sich hierbei um Konstruktionsfehler. — Vors.: Traf die Schuld hieran die Firma Pötter? — Angekl. Sandmann: Den technischen Direktor. Sachverständige hatten mir bestätigt, daß die Patente gut seien. Deshalb hatten wir ja auch den Auftrag von 52 Oefen von der Concordia bekommen. — Vors.: Sie hatten dann vereinbart, daß

**für jede Tonne Mindererzeugung 2 Mark**

**Konventionalstrafe**

gezahlt werden müßten, wenn durch Ihre Schuld eine solche Mindererzeugung hervorgerufen würde. Am 19. November 1906 hat dann die Concordia sich zunächst an Sie gewandt. Es ist Ihnen dann eine Notfrist gesetzt, die ebenfalls fruchtlos verstrichen ist. — Angekl. Sandmann: Herr Pallenberg wurde s. Zt. krank, ich habe deshalb Herrn Oberingenieur Wille aus England, einen hervorragenden Fachmann, zu gewinnen versucht. Mir wurde von der Leitung der Concordia versichert, daß sie auf jeden Schadenersatz verzichten würde, wenn ich die Anlage in Ordnung brächte. — Vors.: Am 23. April 1907 ist dann zwischen Ihnen und der Bergwerksgesellschaft Concordia ein Vergleich geschlossen, nach dem Sie 100 000 Mk. auf Ihre Forderung nachließen und anstatt

**372 000 Mk. nur 272 000 Mk.**

zu fordern hatten. Nun sagt die Anklage, daß der Verlust schon vor Ablauf des Jahres 1906 feststand und deshalb irgendwelche Abschreibungen hätten vorgenommen werden müssen. — Angekl. Sandmann: Der Verlust stand keineswegs vor Ablauf des Jahres fest. — Vors.: Darüber kann man streiten. Irgend eine Rückstellung hätte aber doch auch dann erfolgen müssen, wenn der Verlust erst 1907 eintrat, weil Sie doch im Dezember 1906 wußten, daß die Forderung in der ganzen Höhe zweifelhaft war. Was ist aus der ganzen Forderung gegen die Concordia geworden? — Angekl. Sandmann: Sie ist der Niederdeutschen Bank zediert, um die Bankschuld zu vermindern. Wann dies geschehen ist, weiß ich nicht genau.

Der Angekl. Ohm bekundet folgendes: Mir ist die Concordia-Angelegenheit natürlich genau bekannt. Ich habe sie mit sehr großem Interesse verfolgt. Zweifellos hat es Pallenberg an der erforderlichen Sorgfalt fehlen lassen. Er hat sich deshalb auch bereit erklärt, die Garantie für die Forderung zu übernehmen. Auch aus diesem Grunde haben wir eine Rückstellung hierfür nicht für erforderlich gehalten.

Auf Antrag des Staatsanwalts wird dann die

**Korrespondenz der Concordia-Gesellschaft**

mit der Firma Pötter u. Co. verlesen. In einem Briefe vom 19. November 1906 fordert die Concordiagesellschaft für Mindererzeugung etwa rund 5000 Mk. — Vors.: Ist das das von Ihnen erwähnte Entgegenkommen? — Angekl. Sandmann: Ich behaupte, es gibt keine Anlage, die zur rechten Zeit fertig wird. Solche Briefe sind aber absolut nicht ernst zu nehmen, das wird mir jeder bestätigen, der die Dinge einigermaßen kennt. — Vors.: In einem zweiten Briefe wird darauf hingewiesen, daß Sie die Notfrist haben verstreichen lassen, und daß deshalb die Gesellschaft vereinbarungsgemäß

**die Konventionalstrafe von 500 Mark pro Tag**

an ihrem Guthaben kürzen würde. Auch in einem dritten Briefen ist nichts davon zu lesen, daß Ihnen die Gesellschaft irgendwelches Entgegenkommen zeigen wollte. — Angekl. Sandmann: Ich kann nur wiederholen, daß mir Direktor Liebrecht gesagt hat, sie würden von der Konventionalstrafe keinen Gebrauch machen, wenn die Anlage funktionierte. — R.-A. Frank 1: Ich möchte der Auslegung des Herrn Vorsitzenden doch nicht ganz zustimmen. Ueber die Frage, ob die Konventionalstrafe auch für den Fall berechnet werden soll, wenn die Anlage fertig würde, scheint allerdings

**keine Concordia sondern Misere**

geherrscht haben. — Vors.: Wenn Sie am 23. April 1907 einen Vergleich abschließen, durch den Sie 100 000 Mk. nachlassen, so mußten Sie sich doch immerhin im Dezember schon gesagt haben, daß die Forderung zum Teil zweifelhaft war. — Angekl. Sandmann: Im Dezember bestand immer noch die Aussicht, daß im Januar die Anlage in Ordnung gebracht würde, sodaß dann die ganze Forderung zurecht bestand.

Der Angekl. Ohm fügt den Darstellungen Sandmanns noch hinzu, daß Pallenberg die Garantie für die Concordiaanlage übernommen habe. Pallenberg sei sehr vermögend gewesen. Zu einem von Sandmann an Ohm gerichteten Brief, indem Sandmann die Differenzen mit der Concordia beleuchtete, bemerkt Angekl. Ohm: Aus den von Herrn Sandmann heute morgen hier zugegebenen Tatsachen, daß er bewußt die Verhältnisse entstellte, habe ich auch die Angelegenheit mit der Concordia nicht so sehr ernst genommen. — R.-A. Frank 1: Als Herr Ohm den Brief las, merkte er die Absicht und

**Herr Ohm wurde nicht verstimmt,**

— Der Angekl. Maiweg weiß von den Einzelheiten der Concordia-Differenzen nichts. — Der Angekl. Huchzermeier gibt eine längere Darstellung über die Concordiaangelegenheit. Er hat Bedenken gehabt, ob man in der Bilanz diese Angelegenheit so völlig ignorieren dürfe. Die Kaufleute hätten ihm dann gesagt, daß eine Berücksichtigung, nur dann erforderlich wäre, wenn die Ausschüttung einer Dividende in Betracht käme. — Vors.: Müßten Sie als Jurist gegen eine solche Darstellung aber nicht Bedenken gehabt haben, die Bilanz ist doch nicht nur die Grundlage für eine Dividendenverteilung, sondern sie ist auch die Grundlage des Besitzes. — Angekl. Huchzermeier: Ich habe meine Bedenken ja auch vorgebracht, habe mich aber schließlich

**der größeren kaufmännischen Einsicht untergeordnet.**

Es wird dann ein Protokoll verlesen, indem es heißt, daß der Aufsichtsrat

Dr. Weinreich's Mottenäther

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich".

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. — Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flaschen à Mk. 1.25, 2.—, 3.50 und 6.—. Zerstäuber à Mk. 1.10 und 2.—. — Prospekte gratis und franko.

Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29 und Frankfurt/M.

**von den Regreßansprüchen an den Direktor Pallenberg**

Abstand nehme. Gleichzeitig willigte der Aufsichtsrat in die Entlassung Pallenbergs. Von den weiteren Ansprüchen wird Abstand genommen, weil Pallenberg mit seiner Frau in Gütergemeinschaft lebte. Um den Fehler einigermaßen auszugleichen, trat Pallenberg 15 Aktien franko an Pötter u. Co. ab. — R.-A. Frankl: Dieses Protokoll ist insofern falsch, als der Aufsichtsrat damals nicht richtig unterrichtet war. Pallenberg war zur Zeit, als er die Garantie übernahm durchaus vermögend.

Zum Schluß der Sitzung erfolgt die Erörterung der Abtretung der Forderungen der Firma Pötter an die Niederdeutsche Bank. — Angekl. Sandmann: Zahlungsstatt. Für die Gelder die nicht eingingen, haftete die Firma Pötter. — Vors.:

**die Manipulation hatte den Erfolg,**

daß aus den Schulden bei der Niederdeutschen Bank ein Guthaben wurde. — Angekl. Sandmann: Jawohl. Das Guthaben ist auch ordnungsmäßig unter den Debitoren gebraucht. — R.-A. Frankl: Ich verstehe in dieser Hinsicht die Anklage nicht. Die Transaktion mit der Abtretung der Forderungen hat doch dann nur für die Anklage Zweck, wenn der Herr Staatsanwalt behaupten will, daß der Debitor faul gewesen sei. — Vors.: Die Anklage legt wohl deshalb besonderes Gewicht auf den ganzen Vorgang, weil in demselben Jahre schon einmal

**die ganzen Patente der Firma Pötter an die Niederdeutsche Bank verpfändet waren.**

Warum war dies geschehen Herr Sandmann? — Angekl. Sandmann: Ich weiß es nicht. — Vors.: Sie hatten die Zeichnungen zediert? Wie hatten Sie das denn gemacht? Lagen die Zeichnungen in dem Tresor der Niederdeutschen Bank? — R.-A. Frankl: Es handelt sich wohl um eine einfache Uebertragung der Sicherung des Bankkredits. — Angekl. Sandmann: Die Uebertragung sollte zur Sicherheit für unser Konto dienen. — Vors.: Ist der Akt denn wieder rückgängig gemacht? — Angekl. Sandmann: Ich muß das vermuten — Vors.: Es ist aber nirgends erwähnt. Von den ganzen Transaktionen steht auch weder im Geschäftsbericht, noch auch in der Bilanz ein Wort. Der Angeklagte Ohm gibt an, die Transaktien sei erfolgt, um die Bankschuld zu ermäßigen. Die Bank habe sich deshalb eine größere Anzahl sicherer Forderungen zahlungshalber zedieren lassen. Damit haben zugleich die Zinsberechnungen der Pötter aufgehört. Es habe sich lediglich um ein Akt zur reinen Sicherstellung des Bankkredits gehandelt.

Die Verhandlung wird dann auf Freitag morgen 9½ Uhr vertagt.

# Vermischtes.

— (Familientragödie in Berlin C.) In der Kaiserstraße 43 hat sich eine Familientragödie abgespielt. Dort wurde die 42 Jahre alte Frau des Reisenden Stanislaus Krüger mit ihren drei Kindern in ihrer Wohnung, die mit Gas angefüllt war, auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Frau Krüger und ihre zehnjährige Tochter Marta waren bereits tot, dagegen gelang es, den sechs Jahre alten Sohn Max und die siebzehnjährige Tochter wieder in das Leben zurückzurufen. Zwischen Frau Krüger und ihrem Mann, der viel auf Reisen von Berlin abwesend ist, war es schon seit längerer Zeit zu Zerwürfnissen gekommen. Auch gestern abend entstand zwischen ihnen ein Streit, worauf der Mann die Wohnung verließ. Im Einverständnis mit den drei Kindern öffnete nun Frau Krüger sämtliche Gashähne in der Küche und legte sich mit den Kindern auf den Fußboden, um den Tod zu erwarten. Zwischen 8 und 9 Uhr abends bemerkte man im Haus den Gasgeruch, der aus der Wohnung der Familie Krüger kam. Die Wohnungstür wurde gewaltsam geöffnet und man fand Mutter und Kinder regungslos auf dem Fußboden der Küche liegen. Es wurden einige Aerzte und die Feuerwehr benachrichtigt. Einige Samariter der Feuerwehr stellten mit Sauerstoffapparaten Wiederbelebungsversuche an, die aber nur bei dem sechsjährigen Sohn und der 17 Jahre alten Tochter von Erfolg begleitet waren. Diese Beiden wurden schwer krank ins Krankenhaus am Friedrichshain gebracht. Die Leichen der Mutter und der zehnjährigen Tochter wurden ins Schauhaus geschafft.

— (Ein archäologisches Mahl.) Ganz im Altertum schwelgte eine Gesellschaft von Archäologen, die sich vor einigen Jahren in Brüssel zu einem Festmahl vereinigte. Das Brot, das dargeboten ward, war aus Weizen bereitet worden, der im alten Aegypten auf dem Halme gestanden hatte. Man hatte die Weizenkörner in der Kammer einer ägyptischen Pyramide gefunden. Trotz seines hohen Alters sollen sie ein vorzügliches und schmackhaftes Brot ergeben haben. Zum Dessert gehörten Aepfel, die aus der Asche Pompejis ans Tageslicht gefördert worden waren. Und das „jüngste Gericht" — wenn man es so nennen kann — war der Wein. Er war nämlich nur einige sechshundert Jahre alt. Man hatte ihn in einem Gewölbe zu Korinth gefunden.

**Die Deckung.**

In den Schoß fiel, schreib und sage,
Heeringen die Wehrvorlage.
Fast unheimlich ward ihm schon
Diese Budgetkommission.

Denn begeisterungsentglommen
Hat sie alles angenommen.
Strich sie was, war's sicherlich
Immer nur 'n Gedankenstrich.

Aber nun, wo man etappenweis die Schose soll berappen,
Forscht man gleich viel minder froh,
Wie und weshalb und woso.

Bei der Frage, die Erschreckung
Bringt: „Wie ist's denn mit der Deckung?"
Zeigt es sich, daß höchst verrucht
Jeder schleunigst Deckung sucht.

Wohl bewilligt, was er kann,
Ohne Steuern Bassermann,
Doch die Gröbers Wege gehn,
Wollen erst mal Zaster sehn.

Opfermut und Eintracht rostet
Nie, so lange es nichts kostet.
Aber Prügel gibt's bestimmt,
Wenn nachher die Rechnung kimmt.

Gottlieb im „Tag."

# Handel und Verkehr.

**Berlin**, 29. Mai. Die heutige Börse bekundete eine ziemlich feste Grundstimmung, die jedoch zu Beginn noch nicht gleichmäßig auf allen Marktgebieten zum Ausdruck kam und überdies etwas in ihrer Wirkung beeinträchtigt wurde durch sehr große Geschäftsstille. Die Schwäche der Newyorker Börse wurde einigermaßen ausgeglichen durch verschiedene sonstige bessere Nachrichten von drüben. So beruhigte vor allem die Versicherung, daß die Bonds der St. Louis and Sand Francisco-Bahn nicht notleidend sein würden, und auch der Bericht des Iron Age vom amerikanischen Eisenmarkt lautete etwas hoffnungsvoller. Matt lagen dagegen im Anschluß an Newyork weiter Kanada-Aktien, zumal der Ausweis der Bahn für den April zum ersten Male ein Mindererergebnis der Reineinnahmen gegenüber dem Vorjahr zeigt. Die Wiener Börse meldete auf die Balkanfragen hin Zurückhaltung. Bevorzugt waren zunächst Schiffahrtswerte, denen die Meldung zustatten kam, daß die Canada Pacific-Bahn für ihren Dienst Triest-Kanada den Zwischendeckpreis stark erhöht habe, woraus auf eine Beendigung des Streiks mit den andern Linien geschlossen wird. Namentlich Lloyd waren begehrt und eröffneten 1 Prozent höher. Am Montanaktienmarkt war die Haltung nicht einheitlich. Die Mitteilungen in den gestrigen Gewerkenversammlungen von Graf Bismarck befriedigten nicht ganz; Harpener setzten daraufhin 1 Prozent niedriger ein. Hohenlohewerke erfuhren eine kräftige Steigerung (+2¼ Prozent) im Zusammenhang mit den Annäherungsverhandlungen mit der Deutschen Bank.

Bei den übrigen Werten betrugen die Veränderungen nur Bruchteile eines Prozent, und zwar waren Bochumer, Rheinstahl, Laurahütte und Oberbedarf höher; Phönix, Aumetz, Deutsch-Luxemburger und Rombacher abgeschwächt. Elektrizitätswerte lagen überwiegend fest unter Führung von Schuckert (+ 1 drei Achtel Proz.) Nur Siemens u. Halske und Elektrische Unternehmungen eröffneten leicht abgeschwächt. Heimische Bankwerte waren ziemlich unverändert, russische etwas fester, namentlich Russenbank. Eisenbahnwerte wiesen auch keine nennenswerten Veränderungen auf mit Ausnahme von Orientbahnen, die späterhin 1 Proz. anzogen. Die Gesamthaltung wurde im weitern Verlauf noch fester, zumal da auch Petersburg feste Notierungen sandte. Am Montanaktienmarkt zogen namentlich Deutsch-Luxemburger, Rombacher, Gelsenkirchener, Rheinstahl und Oberbedarf an; auch Harpener und Aumetz waren gut erholt. Schiffahrtswerte blieben gut behauptet; Hamburg-Südamerika, die unverändert eröffnet hatten, gewannen weiterhin etwa 1 Proz. Deutsch-Ueberseee konnten ihren Kurs noch verbessern; Siemens u. Halska holten ihren anfänglichen Verlust wieder mehr als ein. Anleihen waren unverändert. Am Geldmarkt bedang Geld über den Monatsschluß bis zum 5., 7. und 9. Juni 6 Proz., tägliches Geld 3 Proz. Die Seehandlung gab unverändert Geld bis 26. Juni zu 5⅛ Proz. und von Ultimo bis Ultimo zu 5½ Proz. Fremde Wechsel waren wenig verändert. Auszahlung Petersburg schwächer. Der 2 Uhr-Schluß war fest. Privatwechselzinsfuß 5½ Proz., lange Sicht 5⅛ Proz.

**Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges., Bochum.** In der letzten Aufsichtsrats-Sitzung wurde mitgeteilt, daß die Gestaltung der Jahreseinnahmen die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. (wie im V.) bei Abschreibungen von 16 (9) Millionen Mark gestatten werden.

**Getreidebörse zu Dortmund am 29. Mai.**

| Warengattung | 21. Mai Preis von | bis | 29. Mai Preis von | bis |
|---|---|---|---|---|
| Westfälisch. Weizen | 21,00 | 21,50 | 20,90 | 21,35 |
| Westfälisch. Roggen | 17,60 | 18,00 | 17,40 | 17,90 |
| Inländischer Hafer | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Fremder Weizen | 23,50 | 24,75 | 23,00 | 24,50 |
| Fremder Roggen | 19,00 | 21,50 | 19,00 | 21,50 |
| Fremder Hafer | 18,70 | 22,00 | 18,60 | 21,75 |
| Futtergerste | 14,50 | 15,40 | 14,50 | 15,50 |
| Mixed-Mais | 15,50 | —,— | 15,20 | —,— |
| Runder Mais | 15,50 | 16,00 | 15,60 | 16,25 |
| Cinquantino Mais | 18,00 | 20,00 | 18,00 | 19,90 |
| Weizenmehl | 29,75 | 31,75 | 29,75 | 31,75 |
| Roggenmehl | 25,50 | 26,25 | 25,50 | 26,25 |
| Speisebohnen | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Viktoria-Erbsen | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Linsen | —,— | —,— | —,— | —,— |

# Konzerte, Vereine etc.

**Olympiatheater.** Ein romantisches Militär-Ausstattungsstück nennt sich das Schauspiel Prinz und Bettlerin, welches ab 1. Juni den Tanzamwalt ablöst. Es führt uns in moderne Märchenländer, wo die Politik noch von der Liebe oder dem Haß der Fürsten zueinander geleitet wird, und ein Stück, bei dem man sich nach Herzenslust der Sympathie für den leidenden und dem Abscheu gegen den schamlos Triumphierenden überlassen kann. Wenn man von dem wilden Kriegslärm um Illyrien und Sylvanien hört, könnte man fast glauben, der Verfasser Walter Howard zeige mit dem Finger nach der Donau, denn die Engländer und die Amerikaner lieben die dramatische Unterhaltung auf Kosten der Zeitereignisse. Der Inhalt des Stückes ist äußerst aufregend und interessant und wollen wir schon einiges daraus erzählen. Also zwischen Illyrien und Silvanien ist Krieg. Georg von Sylvanien hält die Hauptstadt seiner Feindin, der Fürstin Monika von Illyrien, mit samt ihrer Herrscherin umzingelt. Die Kanonen sprechen. Vorwand für den Krieg ist ein Streifen Landes, der wahre Grund die verweigerte Hand der Prinzessin. Um den Feind persönlich kennen zu lernen, geht Monika als wahrsagende Bettlerin in sein Lager. Sie wird erkannt und gefangen genommen. Ihre Liebe gehört dem jüngeren Bruder Georgs, dem schönen und ritterlichen Prinzen Olaf. Monika soll aber gezwungen werden, Georg zu heiraten um den Leiden Ihres Volkes ein Ende zu machen. Aber sie schwört, lieber jedem andern die Hand zu reichen, als diesem. Georg nimmt sie, da seine Liebe sich in Haß verwandelt hat, beim Wort und nutzt ihren Eid aus, um sie seinem buckligen Bruder, dem Erbfürsten Michael, zur Frau zu geben. Das Unglück will das dieser Monika ebenfalls liebt und sie um seines Bruders Olaf willen nicht frei zu geben vermag. Es kommt zu einem Zwist der beiden und zu einem blutigen Ringen um die Braut. Michael bleibt Sieger. Als das Paar jedoch vor dem Altar steht, antwortet der Bräutigam dem Priester mit einem Nein. Er hat sein Liebesglück aufgegeben, um den Bruder nicht zu verlieren. Georg wütet nun gegen Michael. Als er aber seine Waffe gegen ihn zieht, findet er in Michaels treuen stummen Diener seinen Mörder, der ihn sogar selbst in den Tod begleitet. Michael hat einen Thron gewonnen und in dem Stummen aber seinen Treuesten verloren. Das Thaliamen Ensemble, Direktion Hofschauspieler Albert Hübner ist dasselbe, welches vor einigen Jahren mit Krone und Fessel einen großen Erfolg mit diesem Gastspiel gehabt hat.

**Olympiatunnel.** Heute, Freitag, hat der beliebte Komiker Karl Bolesko seinen Ehrenabend. Wer sich einige Stunden wirklich amüsieren will, komme recht früh, um sich einen guten Platz zu sichern. Anfang 7 Uhr. Vollständig neues Programm.

**Palast-Theater, Brückstraße 44.** Der Kinematograph ist eigentlich dazu geschaffen, uns moderne Nomaden wieder etwas seßhaft zu machen. Wir brauchen nicht mehr weit zu reisen, um dies oder das zu sehen, wir sehen es etwas später, aber auch nur ein wenig später im Palasttheater von unserem Sessel aus. Wir werden nicht gestoßen, müssen nicht stundenlang stehen, und am Ende sehen wir noch mehr, als wenn wir an Ort und Stelle gewesen wären. Das ergibt sich so recht bei den Aufnahmen der Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin. Im Palast-Theater zeigt uns der Film die Ankunft der verschiedenen Fürstlichkeiten, Bilder vom Aufenthalt des Königspaares von England, von der silbernen Hochzeit des Prinzen Heinrich, von dem Aufzuge der Hochzeit u. a. m.

**Naturwissenschaftlicher Verein, Dortmund.** Bei günstiger Witterung und guter Beteiligung unternahm der Naturwissenschaftliche Verein eine Tagestour nach Essen, um die dortigen Sehenswürdigkeiten, besonders die Sauerlandausstellung, zu besuchen. Herr Dr. Kahrs, der bereitwilligst die Führung übernommen hatte, geleitete die Teilnehmer auf den Friedhof, der die Grabstätten der Familie Krupp mit den herrlichen Monumenten zeigt. Dann wurde das Aquarium, das ein privates Unternehmen des Vereins „Agolla" ist, besucht. Terrarien, mit in- und ausländischen Tieren besetzt, prachtvolle Seewasseraquarien und eine Ausstellung von Zierfischen bieten genug des Sehenswerten. Im Kunstmuseum sind die Bilder der Sauerlandausstellung zur Schau gestellt. Eine Fülle von Gemälden, Photographien und sonstigen Bildern zeigen die Eigenart der Landschaft, der Städtebilder und Architekturen des Sauerlandes. Die verschiedensten Stilarten sind vertreten, auch Futuristen und Kubisten fehlen nicht. Besondere Beachtung verdienen die „Bracht'schen Bilder", bei denen Zechen und Hüttenbetriebe künstlerisch dargestellt worden sind. Auch Dortmunder Herren sind in der Ausstellung vertreten. So sahen wir zwei beachtenswerte Bilder des Herrn Boller von der hiesigen Kunstgewerbeschule und die preisgekrönten Architekturenphotos des Stadtbauinspektors Uhlig. Der andere Teil der Ausstellung, Naturwissenschaft und Literatur umfassend, befindet sich im andern Museumsgebäude. Hier ist besonders die Geologie und Mineralogie stark vertreten. Zahlreich sind die Erzformen, Modelle und Profile. Beachtung verdient die Mineraliensammlung des Herrn Rechnungsrat Mack, Dortmund. Die literarische Ausstellung enthält Historisches, Wanderbücher, Liederbücher, sowie die Schriften von sauerländischen Dichtern, besonders des Direktors Grimme. Die Dortmunder Kunstgewerbeschule hat eine Zimmereinrichtung ausgestellt, die sich an die bäuerische Kunst des sauerländischen Stiles gerecht anpaßt. Dann wurde den ortsgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen Sammlungen des Museums ein Besuch abgestattet. Hervorragend sind die bei der Emscherregulierung gemachten paläontologischen und prähistorischen Funde aus der Diluvialzeit. Herr Dr. Kahrs hatte die Liebenswürdigkeit, ihre Bedeutung durch einen besonderen Vortrag zu erläutern. Der Abteilung des Museums für Völkerkunde, die besonders China und unsere Kolonien umfaßt, konnte nur geringe Zeit gewidmet werden. Die Straßenbahn brachte die Teilnehmer nach dem „Ruhrstein", wo das Mittagessen eingenommen wurde. Auf dem nachfolgenden Spaziergange wurde die Tektonik des Ruhrtales erläutert. Eine besondere Ueberraschung bereitete der Führer den Teilnehmern dadurch, daß er einen Besuch des Krupp'schen Parks, der naturwissenschaftlichen Sammlungen und der Gewächshäuser erwirkt hatte. Die zoologische Sammlung umfaßt hauptsächlich Meerestiere, die meistens von dem verstorbenen Krupp selbst hergestellt sind. In den Gewächshäusern sind namentlich die Orchideen- und Nepenthesarten zu bewundern. In einer Ausschachtung zu einem Neubau tritt ein Flöz zu Tage mit einem Baumstamm „in situ". Der Weg führte dann über die Isenburg nach „der schwarzen Lene", wo der Kaffee getrunken wurde. Der weitere Spaziergang brachte die Teilnehmer durch den Stadtwald zur Krupp'schen Arbeiterkolonie „Altenhof", mit der ein Erholungsheim und ein Park verbunden ist. Für die außerordentliche Mühe, die sich Herr Dr. Kahrs bei der Führung gegeben hatte, sei ihm noch besonders gedankt.

**Märkisches Lehrergesangfest.** Am 10. Juli cr. findet in Soest das diesjährige Märkische Lehrergesangfest statt. Mittwoch, den 4. Juni, nachmitt. 4 Uhr, soll hier für den diesseitigen Bezirk eine Uebung für das Fest abgehalten werden. Herr Musikdirektor Knabe wird sie leiten. Lehrer, die sich für die Festfeier interessieren, werden hiermit zu der Uebung eingeladen.

**Sauerländischer Gebirgsverein.** Sonntag, den 1. Juni d. J., Tagesausflug: Hagen, Delstern, Kattenohl, Hunsdieck, Brechtefeld, Rahmer, Miblingwerde, Hohenlimburg. Abfahrt vom Südbahnhof 6, 32 Uhr. Sonntagskarte Hagen. Frisch auf!

**Die Eisenbahner!** Der „Verband Deutscher Eisenbahnhandwerker und -Arbeiter" (Sitz Berlin) hielt am vergangenen Sonntag im großen Saale des Reinoldushofes eine Bezirks-Delegierten-Versammlung ab, die zahlreich besucht war. Die Versammlung wurde um 10 Uhr von dem Bezirks-Vorsitzenden Herrn Friedr. Bäcker-Bochum eröffnet. — Der Vorsitzende des hiesigen Ortsvereins Herr Karl Trachte begrüßte hierauf die Gäste. — Die Beratungen, in welchen wichtige soziale Arbeiten geleistet wurden, dauerten bis nachmittags 4 Uhr. Hierauf wurde eine Besichtigung einiger Sehenswürdigkeiten Dortmunds vorgenommen. Zuerst ging es zum alten Rathaus, wo der Kastellan über die mancherlei historischen Erinnerungen Dortmunds Aufschluß gab. Von hieraus ging die Wanderung zur Dortmunder Feuerwache, wo Feldwebel Jansen, die Besucher freundlich empfing und über alle Sehenswürdigkeiten der Feuerwache Aufschluß gab. Der Schlußakt des Tages bestand in einer Besichtigung einer Großbrauerei, wo alle Anwesenden nach des Tages Last und Mühe ihren Durst löschen konnten.

# Sprechsaal.

**Die Eheleute Friedrich Berger**, Brunnenstraße 54, feiern am Sonntag, den 1. Juni, das Fest der silbernen Hochzeit.

**Silberne Hochzeit.** Heute feierten die Eheleute Vers.-Inspektor Wilh. Bierkämper, Staufenstraße, das Fest der silbernen Hochzeit.






10 000 Mark für nur 1 Mark gewinnen Sie nächste Woche in der großen Marienburger Lotterie. Diese Lose sind immer sehr schnell ausverkauft und holen Sie sich noch schnell ein Glückslos in Jülichers Glückkollekte, Dortmund, Münsterstraße 4.


# Bad Neuenahr und die Neuenahrer Hauskur

**die zwei erfolgreichen Faktoren bei der Behandlung von DIABETES – GICHT – MAGEN-, DARM-, LEBER-, NIEREN-, BLASENLEIDEN – GALLENSTEINEN – KATARRHEN.**

**Hauskuren bewährt als Vorkur und selbständige Kurform.**

**In Neuenahr außer der Trink- und Badekur mit den einzigen alkalischen Thermalquellen Deutschlands, alle modernen Spezialbäder und Einrichtungen.**

**Wohnung im KURHOTEL, in direkter Verbindung mit den Thermalbädern oder in anderen Hotels, Pensionen oder Privathäusern.**

**Illustrierte Broschüre umsonst und postfrei von der**

**Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland)**

Für die Herstellung von
**Drucksachen und Klischees**
empfehlen wir unsern neuzeitlich eingerichteten graphischen Großbetrieb, der über die neuesten Satz- und Druckmaschinen verfügt und alle Hilfsmittel aufweist, die eine gediegene, schnelle und preiswerte Ausführung gewährleisten.
**C. L. KRÜGER, G. m. b. H., DORTMUND**
Fernsprecher 181, 330, 816 — Buch-, Akzidenz- und Zeitungsdruckerei, Buchbinderei, Stereotypie, Klischeeanstalt — Karlstraße 5

**Krätze.**
Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; Engel-Apoth., Westenhellweg 105; Glück-Auf-Apoth., Münsterstraße 43.

**Geschlechts-**
**Haut- u. Frauenleiden**
Ehrlich Hata 606.
Spezial-Arzt
**Dr. Jaenicke**
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3, an der Münsterstr.

**Speisekartoffeln**
per Zentner 2 Mark,
**Futterkartoffeln**
per Zentner 1,25 Mark,
im ganzen ca. 300 Ztr., werden fuhrenweise und sackweise abgegeben. 32806
Langestraße 21, Wirtschaft Tuschmann.

Frischen, süßen 32220
**Speisequark**
liefern wir zu 16 Mark je Zentner gegen Nachnahme.
Molkerei Freckenhorst i. W.

**Wer leiht 100 bis 200 Stück Stühle**
für Sonntag, 18. Juli, nachmittags 2—7 Uhr.
Off. u. S. A. 317 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Versende feine **Meierei-Butter**
in Postkolli zu 1.20 p. Pfd., sowie fetten Käse Limburger solange Vorrat reicht. 46267
Meierei Prossitten (Ostpr.).

Fr. Naturbutter, Postk. netto 8 Pfd. zu Mk. 9.20 frk. Nachn. versend. M. Friese, Ortelsburg, Ostpr. (

**Heiraten**

Frau, 38 J., w. sich bald. mit ordtl. fleiß. Mann zu **verheiraten**, auch Witwer m. Kind. Off. u. H. G. 177 a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.(

**Heirat.** Ja. gebild. Mann, 30 J. alt, d. bess. Stand. angeh., in guter u. geachteter Position, von vorteilhaftem Aeuß., mittelgroße, hübsche Erscheinung, solid, offener Charakter, sucht ebensolche Dame zwecks baldig. Heirat kennen zu lernen. Ja. Vermögen nicht ausgeschloss. Vermögenserwünscht, Diskret. Ehrensache. Vermittler verbeten. Anonym zwecklos. Schriftl. Angeb. unter F. O. 3930 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bergm., 33 J., 3 K., 6, 11½, 13½ J., s. Bek. m. etw. Mädchen v. 23—32 J., zw. baldiger Heirat.
Witwe n. ausgeschl., Off. w. mögl. mit Bild u. H. 17 postl. Gerthe bei Bochum.

Jgr. Geschäftsmann, ev., 25 J., sucht die Bek. j. Dame, mögl. Friseuse zw. späterer Heirat. Etw. Verm. erw. Diskret. verl. u. zugef. Off. w. mögl. mit Bild, w. evtl. sich. retour, erbet. unt. A. S. 314 an die Fil.-Expedition Rheinischestraße 52.

Fräul., 22 J. alt, kath., hübsche Erschein., m. etwas Vermög., w. m. charakterv. Herrn bek. z. w. zw. Heirat. A. l. Beamt., tadell. Vergangenh. Beding. Off. mit Bild unt. E. B. 100 postlag. Recklinghausen b. z. 2. Juli.

Ja. Mann, 25 J. alt, blond u. von groß. Fig., hier fremd wünscht mit ja. Dame bek. zu werd. zw. spät. Heirat. Ernstgem. Briefe erb. u. G. O. 7287 a. Gen.-Anz. Dtm.

**Heirat** wünscht sol. Arbeiter, 42 J. alt, ohne Anhang. Schriftl. Ang. u. P. H. 7288 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Maienglück!**
Besserer kath. Herr sucht Schriftwechsel mit Fräulein o. Witwe bis 36 J. alt, zw.
**Heirat.**
Briefe u. C. A. 31 postl. Haspe. Bitte nicht anonym. Diskretion. (47598

Gutsit. jüng. Herr v. Char. sucht Bek. m. ja. hübsch. Dame zw. Heirat. Diskretion zugesich. Briefe unt. N. F. 7286 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Offerte J. K. 4575 beat General-Anzeiger.



**Vermietungen**

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 Spezialgesch. für EIGENE SCHREINER- u. MÖBELTRÄGER MÖBELTRANSPORT

**Umzüge**
legl. Art u. jed. Botendien bes. billig. Braune Eilbote Weiherstr. 1. Telef. 376

Stallung für 2—3 Pferde, Lagerraum, groß. Hofraum u. Wohnung von 3, evtl. Zimmern per 15. Juni od. später zu vermieten. Näh. Feldherrnstraße 1, 1. G

**Hintergebäude**
für alle Zwecke geeignet, sof. zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 10, Büro.

**Bäckerei-Dampfbackofen**
Nähe Körnerplatz per 1. A. zu vermieten. Näh. Jo. Wiegand, Blumenstraße

**Läden u. Etagen**
in allen Stadtteilen.
Eichler's
Wohnungsnachweis
Ostenhellweg 5. Tel. 1156

**Ladenlokal**
mit hellem Hinterraum sof. verm. Ludwigstr. 12, 1. G

Vordere Hohestraße, Ecke Dudenstraße 2
**Ladenlokale,**
darunter ein schön. Eck f. jede Branche, preisw. vermiet. Näheres 1. Et

**Günstige Gelegenheit für Friseure.**
Ladenlokal, passend f. Friseure, da ähnliches Geschäft im Viertel noch nicht besteht, wird z. 1. Juli zu vermieten. Näh. H. Nagel, Recklinghausen, Breitestr. 19.

**Ladenlokal zu vermiet.**
Rheinischestr.

**Schönes Ladenlokal**
mit oder ohne Wohn. 1. Juli oder später zu v. Schr. Ang. u. B. B. an den Gen.-Anz. Dor

**Ladenlokal**
mit oder ohne Wohn. direkt an der Kolonie Vogel preiswert zu verm. Näheres Schüren b. Hö. Restaurant Kaiserberg, Telephon 611. (3

**Eckladen**
nebst Wohnung, passend Uhrmacher, Friseur, Zigarrenmenpuß- oder Zigarrengeschäft ist zum 1. Okt. zu vermieten, in unmittelbarer Nähe der Kolonie der Wedel. Näheres bei Schulte, Herringen b. H

Zu vermieten
**Wohnungen**
in allen Größen u. Preislagen per sofort oder sp. durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
**Jean Helmu**
Hansastr. 57. Fernruf 3
Gegründet 1902.

Herrschaftliche
**Wohnun**
**auf dem Lan**
zu vermieten. Herrlich. Lage, 1. Etage, Räume und Bad, in Nähe von Dortmund. Ang. u. W. H. 2846 a. General-Anz. Dortmu

**Für Sommerfrisc**
In der Waldesluft Lappenberg, direkt am hans, Wirt Stuff (Ve Fernruf 214, Amt Bezirk Münster, ist schöne Wohnung, 7 Z Veranda, Stallung u. ferleitung, umständ. sofort zu vermieten, a kürzere Zeit.

In meinem Landh Stiftenfelde i. Harz, luftkurort, Nähe Ale ist eine
vollständige Wohn mit Balkon und Ga nutzung für 200 Mk. zum 1. Juli zu verm erf. bei Ernst Körtge, linburg i. H., Hoken

Hochherrschaftliche merwohnungen in be kerstraße 8. 1. Juli z Nachzufr. Feldstr. 2

**Kaiserstr.**
herrschaftl. Wohnu u. 7 Zimmer mit zu vermieten. Rent Personenaufzug u. bungsanlage vorha L. Debbertin Dresdenerstr. 48, Te

**Herrschz. 1. G**
6 schöne Räume m hör evtl. auch W Ostenhellweg 28 sof. mieten. Näh. Töll

## Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH. FÜR MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

**Umzüge**
jegl. Art u. jed. Botendienst bes. billig. **Braune Eilboten,** Weiherstr. 1. Telef. 3760.

**Stallung für 2—3 Pferde, Lagerraum, groß. Hofraum u. Wohnung** von 3, evtl. 6 Zimmern per 15. Juni oder später zu vermieten. Näher. Feldherrnstraße 1, 1. Et.

**Hintergebäude,**
für alle Zwecke geeignet, per sof. zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 10, Büro.

**Bäckerei-Dampfbackofen**
Nähe Körnerplatz per 1. Juli zu vermieten. Näh. **Josef Wiegand,** Blumenstraße 33.

**Läden u. Etagen**
in allen Stadtteilen.
**Eichler's Wohnungsnachweis**
Ostenhellweg 5. Tel. 1156.

**Ladenlokal**
mit hellem Hinterraum zu verm. Ludwigstr. 12, 1. Etg.

Vordere Hohestraße, Ecke Dudenstraße 2
**Ladenlokale,**
darunter ein schön. Ecklad., f. jede Branche, preisw. zu vermiet. Näheres 1. Etage.

**Günstige Gelegenheit für Friseure.**
**Ladenlokal,** passend f. Friseure, da ähnliches Geschäft im Viertel noch nicht betrieben wird, z. 1. Juli zu vm. Näh. H. Nagel, Recklinghausen, Breitestr. 19.

**Ladenlokal zu vermieten.**
Rheinischestr. 154.

**Schönes Ladenlokal**
mit oder ohne Wohn. per 1. Juli oder später zu verm. Schr. Ang. u. **B. B.** 7384 an den Gen.-Anz., Dortm.

**Ladenlokal**
mit oder ohne **Wohnung,** direkt an der Kolonie Freie Vogel preiswert zu vermiet. Näheres **Schüren b. Hörde, Restaurant Kaiserberg,** Telephon 611. (32881

**Eckladen**
nebst **Wohnung,** passend f. Uhrmacher, Friseur, Damenputz- oder Zigarrengeschäft ist zum 1. Okt. 1913 zu vermieten, in unmittelb. Nähe der Kolonie der Zeche de Wendel. Näheres bei Fr. Schulte, Herringen b. Hamm

**Zu vermieten**
**Wohnungen**
in allen Größen u. Preislagen per sofort oder spät. durch den
**Dortmunder Wohnungsnachweis**
**Jean Helmus**
Hansastr. 57. Fernruf 3228.
Gegründet 1902.

**Herrschaftliche**
**Wohnung auf dem Lande**
zu vermieten. Herrliche gesunde Lage, 1. Etage, 6 gr. Räume und Bad, in der Nähe von Dortmund. Schr. Ang. u. **W. H.** 2846 an den General-Anz. Dortmund.

**Für Sommerfrischler.**
**In der Waldeslust bei Cappenberg, direkt am Forsthaus,** Wirt Stuff (Besitzer), Fernruf 214, Amt Werne, Postst. Münster, ist eine **schöne Wohnung, 7 Zimmer, Veranda, Stallung u. Waiserleitung,** umständehalber sofort zu vermieten, auch für kürzere Zeit. (32359

In meinem **Landhaus** in Siptenfelde i. Harz, Höhenluftkurort, Nähe Alexisbad, ist eine
**vollständige Wohnung**
**mit Balkon und Gartenbenutzung** für 200 Mk. jährlich zum 1. Juli zu verm. Zu erf. bei **Ernst Körtge, Quedlinburg i. H.,** Hoken 3.

**Hochherrschaftliche 7 Zimmerwohnungen** in der Wenkerstraße z. 1. Juli zu verm. Nachzufr. Feldstr. 27, I. r.

**Kaiserstr. 52**
**herrschaftl. Wohnungen,** 5 u. 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Zentralheiz., Personenaufzug u. Entstaubungsanlage vorhanden.
**L. Debbertin,**
Dresdenerstr. 48. Tel. 7133.

**Herrsch. 1. Etage**
6 schöne Räume mit Zubehör evtl. auch Mansarde, Ostenhellweg 28 sof. zu vermieten. Näh. Töllnerstr. 9.

# Herrschaftl. 1. Etage

bestehend aus Küche, 7 Zimmern, Zentralheiz., Entstaubungsanl. u. Zubehör im Hause **Kaiserstraße 24** per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres
**Architekt Löwer,** Kronenstraße 31.

# Westenhellweg 28

erstklassige Geschäftslage, ist die **2. und 3. Etage,** je 6 helle, schöne Räume, auch **Zentralheizung,** sofort oder für später zu Geschäftszwecken zu vermieten.
**Desgl. der Globus auf dem Hause für Lichtreklame.**
Näheres **Salomon,** Silberstraße 24, 1. Et.

**Schöne II. Etagen-Wohnung**
6 schöne Räume, m. Zubeh., Ostenhellweg 28, per 1. 7. zu vermiet. Näher. Töllnerstraße 9. 32838

**Herrsch. Wohn. v. 6 R. u.** Mans. z. 1. Juni od. spät. am vord. Neuen Graben zu vm. Näh. Schillingst. 13, I

**1. Etage,** herrsch. Wohn., im Mittelp. der Stadt, per 1. Okt. evtl. früher zu verm. Schr. Ang. u. **T. B.** 7299 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Etage, 5 Zimmer**
auf d. Rheinischenstr., abz., mit Erker, Speisef., Badez., per 1. Juli zu vermieten. Off. unt. **M. H.** 315 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

**Herrsch. 3. Etage,** 5 Zimm., (bar. 1 Doppelz.) m. reichl. Zubeh. versetzungsh. z. 1. 7. zu verm. Olgastr. 12, part.

**5 Zimm.,** Küche, Mans. mit Zubeh. z. 1. Juli zu verm. Ardeyst. 1.

**Abg. 1. Etage,**
4 Zimmer, Küche mit Badezimmer und Mansarde, zum 1. Juli zu vermieten. Besonders geeignet f. Geschäft oder Bureau für Rechtsanwalt etc.
Zu erfrag. Ostenhellweg 50 (Zigarrenladen. 20673

**Moderne herrschaftliche**
**Wohnung**
1. Etage (4 Zimm., Wohndiele, Küche, Bad, 2 Balk., Mansarde, Keller) zum 1. Juli zu vermieten.
Näh. Leipzigerstr. 29, I.

**Schöne**
**Part.-Wohnung,**
4 Räume, mit o. ohne Mansarde, wegzugshalber per 1. Juli zu verm. Landgrafenstraße 164, pt. N. Hohestr.

**Eine Wohnung v. 4 Zimm., Stallung und Wagenremise** zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Kesselstraße 41, I.

**Wohnung, abgeschl.,** 4 Z. u. Bad, el. Licht u. Gas per 1. Juli od. früh. zu vermiet. Preis 430 Mk. Näh. in der Geschft. dies. Ztg. 32804

**4 Zim. i. S. z. 1. J.** zu vm. Näheres Dresdenerstr. 25.

**4 Zimmer,** abgeschl., Koch- u. Leuchtgas vorhanden, per 1. Juli zu verm. Näheres Schleswigerstr. 20, Metzg.

**3 Z.-Wohnung**
in 3. Etage eventl. sofort Ostenhellweg 28 zu vermiet. Näheres Töllnerstraße 9.

**Wohnung**
v. 3 Zimm. auf sof. od. spät. im nordwestl. Stadtteil zu vermiet. Schützenstraße 57.

**3 Zim., L., b. 1 Juli** z. vm. Uebelaönne 30.

**1. Etage, 3 Zimm.** sof. zu vermieten. Königswall 83.

**2 Zim.,** aba., 1. Juni z. v. Streckerstr. 1 a. Nordmarkt.

**2 Zim., part.,** z. 1. Juli z. v. Uebelaönne 30.

**2 Zimmer** auf sof. od. spät. an ruh. Familie zu verm. Zu erfr. Düppelstraße 7, I.

**2 Zimmer per Juli** zu vm. Unionstraße 24, part.

**2 Zimmer abg. a. fl. ruh. Fam. i.** d. III. Etg. per 1. Juli zu vermiet. Näher. Dorotheenstraße 22, part.

**1 Z. z. v. Danewerkstr. 1.**

**3 Mansarden zum 1. Juli** zu vermieten. Näheres Holländischestraße 16, Laden.

**Mansarden v. 2 Z.** zu vm., abgeschlossen. Schillerstr. u. Fritz Reuterstraße Ecke 1.

**2 Mans.-Zim. sof. z. verm.** Uebelaönne 30.

**Mansarden-Wohnung,**
2 bis 3 Zimmer, an kleine ruhige Familie zum 1. Juli zu verm. Königswall 56.

**Gut möbl. Zimmer**
evtl. m. Pens. sof. zu verm. Auch f. **Reisende.** Das. auch
**Wohn- u. Schlafzimmer**
eleg. möbl., evtl. m. Pens. zu vm. Westenhellweg 11, II.

**Schön möbl. Zimmer**
in bess. Hause preiswert zu verm. Weißenburgerstr. 5.

Freundlich möbl.
**Parterrezimmer**
an bess. Herrn z. verm., evtl. sofort. Mühlenstr. 25.

Großes, freundl. möbliert. **Zimmer** in der 1. Etage an 1 od. 2 Pers. sofort zu verm. Beurhausstraße 61, 1. Et.

**Möbl. Zimmer** (auch Wohn- u. Schlafz. mit 1 oder 2 Bett.) Nedtenbacherstr. 31, II Ecke Kreuzstr.-Lindenplatz

**Westenhellweg 51, 3. Et, Gut möbl. Zimmer** an nur bess. Herrn zu verm. **Schrieber.** J. H. Beerbeck.

**Möbl. Zimmer**
m. Schreibtisch, sep. Ga., z. 1. Juni frei. Gerberstr. 1, Treppenaufg. links, 2. Etg.

**Fein möbl. Zimmer,**
sehr groß, separat gelegen, Schreibt., elektr. L. vorhd., zu verm. Hohestr. 13, II.

Sof. od. spät. ein besser **möbliertes Zimmer**
zu verm. Fr. **Kückelmann,** 47618 Holländischestr. 17.

**Frdl. möbl. Frontz.** zum 1. Juni zu vermieten. Nähe des Hauptbahnhofes und Union, Ritterstr. 31, III. r.

**Freundl. möbl. Frontzimmer**
in bess. Hause preisw. zu verm. Adlerstraße 14, II.

Im Einfamilienhaus am Kaiser Wilhelm-Hain ist ein sch. **möbl. Part. Zimm.** sof. od. sp. zu vm. Winterfeldstr. 14, a. d. Märkischeit.

**Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Saarbrückerstr. 21, II.

**Frdl. möbl. Zimmer**
zu verm. Münsterstr. 66, I.

**Gr. gut möbl. Zimmer**
Lippestr. 3, II, a. Kaiserbr.

**Möbl. Z. m. od. ohne Pens.** an 2 Damen od. Herrn sof. z. vm. Danewerkstr. 11.

**Gut mbl. Mans.** in bess. H. zu vm. Pr. 3.50 pro Woche. 1. Kampstraße 119, 2. Eta.

Im Zentr. d. Stadt **sch. mbl. Zimmer mit Pens.** zu verm. 47619 Wissstr. 20, II.

**Freundl. möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension zu verm. Hamburgerstraße 56, pt.

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. Mallinckrodtstraße 115, Ecke Münsterstraße.

**Mbl. Wohn.- u. Schlafz.** zu vm., a. mit Kochgelegenheit. Westenhellweg 42, Eg. Pass.

**Möbl. Zimm.** Nähe Hptbhf. an Fräulein sof. zu vermiet. Königswall 40, pt.

**Johannesstr. Eleg. mbl. Zimm. 34, I.** zu vermiet. Elektr. Licht. Badegelegh.

**Frdl. möbl. Zimmer am** Hauptbahnhof zu vermieten. Königswall 31, 2. Et.

**Frdl mbl. Wohn- u. Schlafzimmer,** auch einz. sof. z. v. Thomasstraße 8, I.

**Schön möbl. Zimmer** p. sof. oder später zu vermieten. Sonnenstraße 66, 1. Eta.

**Frdl. möbl. Zimmer** mit Pension zu vermieten. Bremerstraße 5, p.

**1 groß. schön möbl. Zim.** an bess. Herrn o. Dame z. v. Gutenbergstr. 64, part.

**Möbl. Zimmer** zum 1. 6. zu verm. Hernerstr. 1, II. r. an der Nedtenbacherstr.

**Frdl. möbl. Zimmer**
zu vm. Gutenbergstr. 59, I.

**Gut möbl. Zimmer**
zu vm. Lütgebrückstr. 11, I

**Möbl. Zimmer**
mit voller Pension zu vm. Nordstr. 40, 2. Etage.

**Sehr schönes, ung., möbl. Zimmer** sofort zu vermiet. Arneckestraße 48, 3. Etg.

**Gut möbl. Zimmer**
an bess. Herrn zu vermiet. Nordstraße 87, 1. Et.

**Schön möbl. Zimmer**
mit Morgenkaffee zu verm. Sonnenstraße 76, 1. Et.

**Schön möbl. Zim.** mit Morgenkaffee z. 1. Juni zu vermiet. Münsterstr. 38½, I.

**Schön möbl. Zim. u. Pens.** sof. zu verm. Klosterstr. 5, 2. Eta., Nähe Stiftstr.

**In der Nähe des Bahnhofs möbl. Zimmer** zu vermiet. 1. Kampstraße 83, 2. Et.

**Bess. möbl. Zimmer frei,** auch an Dame. Königswall 10, III, dir. a. Hptbhf.

**Gut möbl. Wohn- und Schlafz.** mit Schreibtisch zu verm. Burgmundastr. 16, I.

Lübeckerstr. 4: **hübsch mbl. Zim.** mit vorz. Pens. f. 60 u. 65 Mk. zu vm. Näh. pt.

**Gut mbl Wohn- u. Schlafzimm.,** elektr. Licht, Schreibtisch sofort zu vermieten. Gutenbergstr 79, I.

**Schön möbl. Zimmer**
sofort oder 1. Juni zu verm.
**Bischofsgasse 6.**

**Mbl. Zim. m. a. P.,** in ruh. bess. Hause zu vermieten, Johannesstraße 10½, II.

**Gr., freundl. möbl. Part.-Zimmer** mit Pens. zu verm. Bremerstraße 7.

**Sch. m. Zim.** sof. od. sp. z. verm. Heroldstraße 2, 1. E.

**Möbl. Zim. an 2 Herr. zu** verm. Rheinischestr. 56, 1. l.

**Möbl. Zimmer** m. Kaffee frei. Dorotheenstr. 22, II.

**Frdl. möbl. Frontzimm.** z. vm. Töllnerstr. 18, 2. Et.

**Sch. mb. Zimm. mit od. ohne Pens** an Hrn. z. vm. Schwanenstr. 64, II.

**Sof. mbl. Zimm.** m. Pens., elektr. Licht zu verm. Heiligerweg 21, II.

**Frdl. möbl. Zimmer m. v. P. z. s.** v. z. 1. Juni z. v. Wissstr. 31, 1. Et.

**Gut möbl. Erkerzimm.** sof. zu vm. Rheinischestr. 60, I.

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. Wilhelmstraße 24, 2. E., r.

**Einf. möbl. Zimmer** zu vm. Balkenstr. 6, I., am Markt.

**Mbl. Zim.,** 1 u. 2 B. Kochgelegenh. z. v. Kielstr. 22,

**Großes möbl. Part.-Zimm.** zu vermiet. Königswall 73.

**Freundl. möbl. Zimmer** zu verm. Kaiserstr. 14, III.

**Mbl. Zim.** m. Aschl. Bett u. Herd z. vm. Alsenstr. 38.

**Frdl. möbl. Zim.** zu verm. Brückstr. 20, III. Seit.-Eing.

**Gut mbl. Zim.** zu v., auch tagew. Münsterstr. 73, 2. E.

**Ef. mbl. Mansa.** z. 1. Juni zu verm. Burgwall 24½

**Möbl. Wohn- u. Schlafzim.** zu verm. Primenstraße 7.

**Frdl. möbl. Zimmer frei.** Uhlandstr. 42, 2. Eta. r.

**Ef. m. Z. m. od. o. Pens. z.** vermieten. Münsterstr. 56.

**Mbl. Zim. m. v. Pens. z. v.** Knappenbergerst. 27, 1. E.

**Gut möbl. Zim.** zu verm. Heiliaeaartenstr. 24, 2. Et.

**Möbl. Zimmer** zu verm. Lanaestraße 56, 2. Eta. l.

**Fein möbl. Zimmer** zu vermieten. Lambachstr. 26.

**Besser möbl. Part.-Zimmer** zu vermiet. Stiftstraße 7.

**Hübsch möbl. Erkerzimmer** zu verm. Hohestraße 14, II.

**Möbl. Zimmer zu vermiet.** Bleichmärschstraße 24, II.

**Hübsch möbl. Zim.,** sep., zu verm. Brüderweg 56, II.

**Frdl. möbl. Zimmer** zu vm. Königswall 6, II., n. Hptbhf.

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. 1. Kampstr. 59, 1. Et.

**Möbl. Z.** mit 1—2 B. sof. zu verm. Hohestr. 31, II.

**Gut möbl. Z. m. P. z. 1. Juni z. v. Ardeyst. 108, p.**

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. Winckelpl. 5, II, r.

**Möbl. Frontz.** an solid. H. zu vm. Bornstr. 62, 2. Etg.

**Gut möbl. Z. m. voll. Pens.** sof. z. vm. Thomasstr. 14, p.

**Möbl. Manf.-Zimm. z. vm.** Königswall 79, 1. Et.

**Gut mbl. Zim.** mit voll. P. zu verm. Hohestr. 10, II.

**Sch. mbl. Part.-Z. m. Kochg.** a. Ehep. z. v. Stolzestr. 25,p.

**Ung. möbl. Part.-Zimmer** zu vm. Staufenstr. 30.

**Möbl. Mansarde f. 12 Mk.** zu vm. Wittekindstr. 7, pt.

**2 ord. Leute erhalt. propere Schlafst.** Friedrichstr. 71, II.

**M. Z. f. anst. pr. H.,** 2 B. Weberstraße 18, 3. Etage.

**Sch. möbl. Zimm. z. vm. n.** Hauptbhf. Weberstraße 28.

**Möbl. Zimmer zu verm.** Ostenhellweg 89, IV.

**Einf. möbl. Z.** sof. od. spät. zu verm. Gutenbergstr. 56.

**Sch. möbl. Zimmer** zu vm. Schwanenstr. 5, 1. Et.

**Möbl. Zimmer** sof. zu vm. Weiherstr. 1, 1. Etg.

**Möbl. Wohn- u. Schlafs.** z. v. Weißenburgerst. 46a, I.

**Möbl Wohn- u. Schlafs.** f. z. vm. Königswall 68.

**Frdl. mbl. Zimmer** zu vermiet. Bissenkamp 18, 2. Et.

**Sch. möbl. Zimmer 1. z. vm.** Schwanenstr. 40a, 1. Et.

**Erker- u. Schlafz.** m. Klav., el. Licht. Balkenstr. 25, III.

**Bess. mbl. Zim.** ab 1. frei, Brückstraße 18, 2. Etage.

**Möbl. Zimm.** m. Pens. Kapellenstr. 4, n. Hauptbahnh.

**Bess. mbl. Z. m. Pens.** zu verm. Kaiserstr. 11, 3. Et.

**Gut möbl. Zim.** z. v. Weiherstr. 72, III. Ecke Kaiserst.

**Frdl. möbl. Zimm.** zu vm. Burgholzstraße 4, 2. Etag.

**Möbl. Zimm. 1. Juni** z. vm. 47375 Kielstr. 68, pt.

**Möbl. Zimmer zu verm.** Friedrichstrasse 20.

**Mbl. Zim.** a. H. o. D. zu vm. Lauenburgerstr. 8, III.

**Saub., schön., möbl. Zim. p.** 1. 6. z. v. Weiherstr. 44, I.

**Möbl. Mans.-Zimmer** zu verm. Lauenburgerstr. 3, III.

**Schön möbl. Zim.** zu verm. Neuer Graben 4, III., l.

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. 47654) Wissstraße 29.

**Gut möbl. Z.** sof. z. verm. Kapellenstr. 11, III.

**Frdl. möbl. Mans.-R.** i. b. H. z. b. Dresdenerstr. 10, I.

**Möbl. Mans.-Zimmer** zu verm. Betenstraße 23, I.

**Möbl. Zim.** mit voll. Pens. zu vm. Johannesstr. 15, pt.

**Einf. z. Mönchengang 2, p.**

**Einf. mbl. Zim.** Helle 8, I.

**Möbl. z. Stolzestr. 31, II.**

**M. z. m. 2 B. Kielst. 36, II.**

**Schlfs. z. vm. Nordst. 14, I.**

**Prov. Schlafst. f. 2 Mann.** Augustastraße 3, I.

**2 junge Leute erhalt. bessere Schlafstelle,** Wüstenhof 10.

**2 Schlafstellen frei.**
Gnadenort 12, I., b. Engels.

**Schlafst. an nur pr. Leute.** 47709 Adlerstr. 77, 1. Et.

**Schlafstelle für Fräulein.** Kesselstraße 70, IV. r.

**Pr. Schlafst. f. 1-2 anst. j. Leute.** Rolandstr. 28, II. l.

**Prov. Schlafstelle** m. Kochof. zu vermieten. Alsenstr. 38.

**Prop. Schlafstellen frei.** Wilhelmstraße 41a, 1. Etg.

**Propere Schlafstelle frei,** Lütgebrückstraße 12, II.

**B. Schlfst. Brüderweg 28 IV**

**Schlafst. Amalienst. 3, II.**

**Schlafst. frei.** Kuckelke 32.

**Schlafst. Hermannst. 18, I.**

**Schlafst. Friedrichstr. 12, I.**

**Pr. Schlafst. Brüderweg 67.**

**Schlfst. fr. Rolandstr. 6, 1. l.**

**Schlfst. Altermühlenweg 18, I.**

**Pr. Schlafst. fr. Steinst. 63**

**Schlafst. fr. Kielst. 34, I. l.**

**Schlfst. fr. Uebelg. 29, III.**

**Jung. Mann erh. g. Kost u. Logis.** Baumstraße 14.

**Kost u. Logis fr.** Bett allein Ritterstraße 31, I. l.

**K. u. L.** Schwanenwall 9, p.

**Logis fr.** Heinrichstr. 6, pt.

**K. u. Log.** Schubertst. 11, III.

**K. u. L.** Augustastr. 5, I.

**Bess. Privat-Mittag- und Abendtisch.** Kaiserstr. 102.

**Guter bürgerlicher Mittagstisch,** Wissstraße 31, 1. Etg.

**Gut. Mittag- u. Abendtisch,** Brückstraße 50, 2. Etg.

## Miets-Gesuche

**Klein. Haus od. Wohnung** v. 4—5 Zim. mit Stall und 1—2 Morg. Land i. d. Nähe Dortm. zu miet. gesucht zu Oktober. Offert. mit Preis an **Adam Zista, Lütgendortmund,** Wilhelmshöhe 10.

**4 bis 6 Zimmer**
parterre od. 1. Etage, im Norden zum 1. 7. zu miet. ges. Off. u. **W. S.** 174 a. d. Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

**Parterre-Wohnung**
mit Stall o. Hinterhaus zu mieten gesucht. (47513
Schr. Ang. u. **G. Z.** 7280 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**3—5 Zimmer-Wohnung**
part. od. 1. Etage z. 1. Juli ges. Off. u. **L. K.** 175 a. d. Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

Beamter sucht zum 1. Juli **Wohnung von 4 o. 5 Zimm.** zu mieten. Offert. m. Preisangabe u. **L. R. postlagernd** Dortmund. (47721

**Zwei 4 Zimmerwohnungen**
Nähe Märkischestr. u. Ringstr., für Wohn. u. Bureau, zus. od. getrennt zu mieten ges. z. 15. Juni od. 1. Juli Schr. Ang. m. Pr. u. **P. J.** 3935 an Gen.-Anz. Dortm.

**Wohnung** von 4—5 Zim. mit Stall u. Hofraum ges. Schr. Ang. u. **K. L.** 7313 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Zwei 3 Zimm.-Wohnungen** zu m. gel., evtl. **K. Haus o. Verwalt.** übern. bl. Ehep. Nähe Olympia od. Amtsger. Schr. Ang. m. Pr. u. **C. U.** 7300 an Gen.-Anz. Dortm.

Beamtenfamil. (3 Person.) sucht zum 1. Juli (32931
**Wohnung**
von 3 Zimmern und Küche. Angebote mit Preisang. unt. **L. W. 7 postlag. Wanne**

Ja. ruh. Leute such. per sof. od. spät. **2 Zim. z. miet.** Off. u. **R. H.** 290 Fil. Ruhrus, Sonnenstr. 74

Per sofort oder später
**2 Zimmer-Wohnung**
im Süden gesucht.
Schr. Ang. u. **A. P.** 7319 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann sucht z. **1. Juni**
**einf. möbl. Zimmer**
mit oder ohne Morgenkaffee.
Schr. Ang. u. **O. P.** an den General-Anzeiger Dortmund.

**Zimmer,**
**sehr sauber, gut möbl.,** Nähe Südwall zu mieten gesucht. Gefl. Off. m. Preisang. u. **A. S.** 7298 a. d. G.-A. D.

**Junger Mann**
sucht **einf., ungen. möbliert. Zimmer** im Norden. Schr. Preisang. unt. **L. S.** 7291 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ungeniertes besseres
**möbl. Zimmer**
Nähe d. Hauptbahnhofs zu mieten gesucht. Off. u. 515 an **R. Hartung, Witten.**

**Mbl. Zim.** in gut. Hause m. Klavierben. evtl. mit voll. P. R. Weißenburgerst. z. 1. 6. ges. Schriftl. Ang. u. **B. K.** 2866 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Zum **1. Juni** sucht junger Mann ein einfach
**möbl. Zimmer**
**mit voller Pension.**
Schr. Angebote unt. **P. H.** an den General-Anzeiger Dortmund.

**Privatpension,**
sehr gut und reichlich, für Mittag- u. Abendtisch gesucht. Schr. Ang. u. **R. B.** 7297 an Gen.-Anz. Dortm.

## Immobilienmarkt

**Gebrüder Friede**
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Herr sucht ein unmöbl.
**Part.-Zimmer**
zu Bürozwecken. Gefl. schr. Angebote m. Preisangabe u. **O. K.** 2860 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

**Grundstück-Verkauf.**
Direkt bei Dortmund, ist ein ca. 350 Quadratruten großes, in aukunftsreicher Gegend gelegenes Grundstück umständeh. sof. bill. zu verk. Schr. Ang. u. **N. C.** 7306 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Kotten-Verkauf.**
Neues 13 R.-Haus, 7 Morg. Obstb., Stall., billig zu verk. **Heinr. Meyer, Ahlenberg 55a Station Wittbräucke.**

Fortzugshalb. verk. mein **Haus in Datteln,** Laden nebst Durchf. 1600 M. Miete Tausche auf Grundstück od. Kotten. Schr. Ang. u. **G. L.** 3939 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

In e. gr. Industriestadt, 18 000 Einw., in guter Lage,
**Kino**
**zu verkaufen**
mit geringer Anzahlung. Schr. Ang. u. **W. W.** 3925 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Gutgeh. Wirtschaft**
mit **Metzgerei** i. Bonn ist ganz besond. Umst. halber sofort zu verkauf. Selbstreflekt. belieben ihre Off. u. **W. H.** 212 postlag. Bonn z. senden.

**Bahnhofs-Hotel**
an einer Hauptstrecke des Sauerlands, mit 8—10 000 Mk. Angebl. zu verkaufen. (Brauereifrei.) Schr. Ang. u. **P. J.** 7312 an d. G.-A.

**Kleine flotte Wirtschaft**
zu vermiet., erforderl. 1500 Mk. Kaution. Näheres **Immobilien-Geschäft Hörde,** Dortmunderstraße 53.

**Wirtschafts-Verkauf.**
Sterbefallshalber ist eine Schenkwirtschaft, in einem beliebten Ausflugsort nicht weit von Dortmund gelegen, d. viel v. Touristen besucht wird, sofort zu verkaufen, evtl. zu vermieten. In dem Hause befindet sich ein Bierverlag und Metzgerei. Großer Bierumsatz. Objekt für Brauerei. Schr. Ang. u. **W. N.** 3941 a. Gen.-Anz. Dtm.

**Kleine gutgeh. Arbeiterwirtschaft** zu mieten ges., in der Umgegend von Dortmund, od. in **N.** Städtch. Westfalens. Kaution bis 3000 Mark kann gest. werd. Off. u. **H. S.** 145 **bahnpostlagernd** Hamm i. Westf.

**Strebs. Ehepaar** sucht zu Oktober gute **Tageswirtschaft** zu mieten, evtl. mit Bieraufschlag. Kaution kann gestellt werden.
Schr. Ang. u. **F. W.** 300 **postlagernd Buer-Erle.**

**Z. strebs. Leute,** 1 Kind, f. bald. gutgeh. ländl. **Wirtschaft** zu pachten. Kaution vorhand. Vermittl. verbeten. Schr. Ang. u. **B. H.** 3933 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann, von Beruf Metzger, Frau geb. Wirtstochter sucht per bald gute **Tages-Wirtschaft** zu mieten oder sonstige
**Vertrauensstellung.**
Sicherheit gen. vorhanden. Schr. Ang. u. **K. B.** 3942 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Versandgeschäft**
bill. zu vk. Schr. Ang. u. **S. M.** 7196 a. Gen.-Anz. Dtm.

**Kl. Fettwarengeschäft b. zu verk.** Off. unt. **K. F.** 7303 an den Gen.-Anz., Dortm.

**Zigarren-Geschäft**
Mittelpunkt Essens, äußerst günstige Lage, besond. Umstände halber sofort zu verk. Schriftl. Ang. u. **G. N.** 3940 **postlagernd** Hamm i. Westf.

**Flotte Bäckerei**
wegen Uebernahme einer Wirtschaft zu vermieten od. zu verkaufen.
Schr. Ang. unt. **X. Y. Z. 2642** an den Gen.-Anz. D.

**Grundstücke** ca. 10 Min. v. Bahnhof **Wittbräucke**
für Land- und Einfamilienhäuser sehr geeignet, in belieb. Größe, evtl. mit bezugsfert. Einfamilienhaus, modern, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, in herrlicher Gegend unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter **P. S.** 7249 an General-Anzeiger Dortm.

**Für gut bürgerl. Restaurant**
in feiner, verkehrsreichster Lage Dortmunds, neu erbaut, wird zum 1. Juli ein
**tüchtiger Wirt**
dem geschäftskundige Frau zur Seite steht, als Pächter gesucht. Bierumsatz 600 Hektoliter pro Jahr.
Reflektanten, welche Kaution stellen können und über die nötigen Betriebsmittel verfügen, wollen Angebote unter Darlegung ihrer Verhältnisse an die Geschäftsstelle des General-Anzeigers unter **B. R.** 2861 senden.

**Für Restaurant mit Saal,** Gesellschaftszimmer, Kegelbahn, kautionsfähiger (32473
**tüchtiger Wirt**
zum Oktober gesucht.
Schriftl. Angebote unter **D. G. 2853** an den General-Anzeiger, Dortmund.

**Sichere Existenz!**
Mein seit 12 Jahren bestehendes
**Kolonial-, Eisen- und Gemischtwaren-Geschäft**
an der verkehrreichen Hauptstraße eines industriereichen Ortes in allernächster Nähe Dortmunds gelegen, beabsichtige ich wegen anderweitigen Unternehmens baldigst zu vermieten. Zur Uebernahme sind ca. 3000 Mk. erforderlich. Restl. Summe kann monatlich abgezahlt werd. Komplette Ladeneinrichtung wird mietweise überlassen. Für Groß-Detaillisten zur Errichtung einer Filiale auch sehr zu empfehlen. Schriftliche Offerten unter **B. E** 2871 an den General-Anzeiger in Dortmund

**Gute Existenz!**
**Manufakturw.-Versand-Geschäft** in **Dortmund,** über **10 Jahre besteh.,** mit gr. Kundsch., gut. Außenstd. und langjähr. Personal w. **Krankheit sehr günstig** zu verkauf. **Branchekenntn. nicht nötig,** da Inh. Käufer vollständ. anleitet, daher auch für intell. **Handwerker** geeignet. Ernstl. Reflekt., welche 3—6000 Mk. anzahlen können, wollen sich melden unt. **H. O.** 7311 an den Gen.-Anz. Dortmund.

**Geld** sofort auf Waren aller Branchen
Lombard-Gesellschaft **Fink & Co. Dortmund**
München-wordt. Telephon 2217
Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Felle, Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere usw.
Schnellste Erledigung. Höchste Beleihung. Strengste Diskretion.

Selbst. Bäcker m. g. Kundschaft s. p. 1. Okt. **Bäckerei** zu miet. Schr. Ang. u. **E. B.** 7278 an d. G.-Anz. D.

Suche zum 1. Juli **Bäckerei** zu mieten evtl. später.
Schr. Ang. u. **U. D.** 7277 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Bäckerei-Filiale mit Kaffeestube** zu verkaufen.
Fritz Reuterstraße 19.

**Metzgerei,**
mod. einger., sehr günstige Lage, an Kolonie u. Sparu. Bauverein gelegen, per 1. Juli zu vermieten.
**Peters u. Mötter, Hörde.**

In aufblühender Industriegegend ist ein flottes
**Flaschenbier-Geschäft**
zu verkaufen. Zu erfragen beim Rechtskonsulent. **Voß, Ickern** b. Rauxel, Dorfst. 10

Jg., selbst., geprüft. **Huf- u. Wagenschmied** sucht
**Schmiede**
**zu pachten** evtl. z. sp. Uebernahme, Einheirat nicht ausgeschlossen. Angeb. an **Wilh. Albrecht, Wanne,** Friedrichstraße 64. 31816

**Gutgehende Schuhmacherwerkstatt** mit elektr. Betrieb ist krankheitshalb. spottb. zu verk. Schriftl. Ang. u. **H. P.** 7237 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

**Eilboten-Institut**
wegen anderw. Gesch.-Uebern. sof. bill. zu vk. Off. u. **B. D.** 7301 a. d. G.-A. Dmd.

Wir beabsichtigen in schönster Lage der Stadt einen
**Saalbau**
zu errichten und suchen ein. **geeigneten Fachmann,** der sich an dem Unternehmen **finanziell beteiligt.** Die Stadt selbst gibt evtl. die Baugelder her bezw. beteiligt sich an dem Unternehmen. Vermittler verbeten.
**Bergbrauerei Nordhausen.**

Für meine gut eingeführt. nachweislich sehr rentablen Mühlenwerke (im Münsterl.) Kund.- u. Handelsmühle w.
**Teilhaber**
mit einer Einlage von Mk. 25—30 000 zur noch größer. Ausdehnung des Geschäfts gesucht, welche sichergestellt werden können. Umsatz jährl. Mk. 100—120 000, das Doppelte kann leicht erzielt werd. Wohnung vorhanden.
Schr. Ang. u. **D. M. 3926** an den Gen.-Anz. Dortm.

Auf hiesige Objekte sind 5 u. 10 Mille mündelsich. auszuleih. resp. w. gute Hypoth. zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **T. R. 7316** a. G.-A. Dtm.

**Sichere 2stell. Grundschuldbriefe** umsth. mit Nachlaß zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **L. U. 3943** an den Gen.-Anz. Dortm.

**5000 Mark**
erststellig. zur Ablösung auf prima Objekt Brückstr. ges. Schriftl. Ang. u. **H. L. 2784** an den Gen.-Anz. Dortm.

1—2000 Mark auf sp. Vermögen a. gute Kinf. gesucht. Schr. Ang. u. **D. R. 3936** an den Gen.-Anz. Dortm.

Besitz. mehr. Häuser s. auf sof. v. Selbstk **2000 Mk.** a. 6 Proz. Zinsen u. Sicherh. Rückz. z. 1. X. Off. u. **R. G.** 47614 a. d. Gen.-A. Dortm.

Wer leiht auf ein Kundenaccept von 600 Mk. per 15. August u. 10% Sicherh. sof.
**500 Mk. bar.**
Schr. Ang. u. **G. R. 3932** an den Gen.-Anz. Dortm.

500 Mark v. Selbstgeb. geg. Sicherh. ges. 5 % Zinf. Rückzahlb. innerh. ein. Jahres in ¼jährl. Raten v. 125 Mk. Off. u. **W. T. K.** 176 Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

**Wichtig für Kapitalisten!**
**Neuheit! 3. Neuheit!**
**D. R. G.-Muster.**
**Gardinenbefestiger** (Weltmassenartikel) sollen sof. lizenzweise verkauft werden. Schr. Ang. unt. **J. L

## Olympia-Theater

Abends 8,10.

Nur noch heute und morgen:

**Der Tanzanwalt**

Operette in drei Akten. (32743

## Olympia-Theater.

Ab Sonntag, den 1. Juni, abends 8.10 Uhr:

Novität! Tagesgespräch! Beifallsstürme!

W. C. Howards, d. Verfasser von **Krone u. Fessel** neuestes Ausstattungsstück

**Prinz und Bettlerin**

Deutsch von S. v. Lutz von James Wiel.

Prinz und Bettlerin wurde am 14. 7. 1910 von I. Maj. d. Königin von England im Lycum-Theater London a. Galavorstellung befohlen.

## Olympia-Tunnel.

Abends 7 Uhr.

**Heute Ehrenabend für Karl Bolesko**

## Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse

**Dortmund, Krüger-Passage**

Täglich abds. 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Nur noch diese Woche:

**Ada Sorel**

**Heinz Reder**

und das übrige Mai-Programm.

Eintrittspreis 1,50 Mk., 35 Pf. Garderobe und Steuer.

Nach Programm-Schluß ab 1 Uhr: 50 Pf. einschließlich Garderobe und Steuer.

## Café Wintergarten

Morgen Samstag, 31. Mai 1913:

**Gericks Abschied**

Gerick spielt morgen sein

**1000tes Konzert**

im Café Wintergarten

E. Risse.

## „Walhalla"

Nur noch 2 Tage

**„Die Nackttänzerin".**

Samstag abend:

Ehren- und Abschieds-Abend für Direktor Willy Enger.

Der beste Tünnesdarsteller.

## Gravenbusch-Eving.

Schönster Ausflugsort der Umgegend, große schattige Gartenanlagen, Festwiese, gr. Saal u. Gesellschaftszimmer mit Pianos, ff. Bauernstuten, selbstgemachte Butter. Für Schulausflüge bestens empfohlen. Jeden Tag servierter Garten. Zum Besuch ladet ergebenst ein Hochachtend W. Ferige.

**12000 Morgen Luftkurort Mayen.**

**Hochwald** Vorz. Verpflegung. Billige Preise — Broschüre — gratis durch den Verkehrsverein.

**Bad Ems** — **Deller's Hôtel Stadt Wiesbaden**

mit Dependance, vis-a-vis d. Kursaal, neben Quellen u. Bädern, gegenüber Kurpark u. Wandelbahn. Rest. 1. Rgs. Vorz. Pens. v. M. 6.50-9. Bes. C. Deller.

## Vergnügungspark „Fredenbaum"

(Luna-Park)

**Schönster Park dieser Art in Deutschland.**

Geöffnet täglich nachmittags von 3—12 Uhr.

Heute Mittwoch:

**Grosses Konzert der Kapelle Hubert**

Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

## Quo vadis?

Heute Freitag: **Letzter Tag!**

Anfang: Nachmittags 5 Uhr u. abends 1/2 9 Uhr.

**Nur Gewerbe-Verein,** Kuhstraße.

## Café Passage

Westenhellweg 11 — Heute — Westenhellweg 11

**Populärer Abend**

vorletztes Konzert des beliebten — Orchesters **Max Schöne.** —

Morgen Sonnabend **Abschiedskonzert**

## Lassen Sie sich nicht beirren

durch ähnlich lautende Angebote.

Meine **Reform-Zöpfe**

ohne Korbel, 100 cm lang . . 8 Mk.
115 cm lang . . 12 Mk.
reine Naturzöpfe . . . von 4 Mk. an
geringere Qualität . von 1.00 Mk. an

jede Dame wird über Qualität der Zöpfe aufgeklärt, also streng reell.

**Marta Seeger**

**Westenhellweg 125**

vom Hauptbahnhof durch die Schmiedingstrasse 4 Minuten Weg, viertes Haus vom Körnerplatz.

**GRATIS**

bekommt jede Dame eine **Frisur** gelernt bei Kauf einer

**Flechte.**

Ausführung sämtlicher Haararbeiten.

Grösstes Lager in weißen u. grauen Zöpfen Unterlagen mit Deckhaar von **2.00 Mk.** an

Kein Kaufzwang.

**Kopfwäsche mit Frisur** vormittags 90 Pf. nachmittags 1 Mk.

## VERSICHERUNG

**Beraubung, Einbruchdiebstahl, Erpressung** GEGEN

GRUNDKAPITAL: 10 MILLIONEN MK.

MÄSSIGE PRÄMIEN. GÜNSTIGE BEDINGUNGEN. EMPFEHLUNGSVERTRÄGE MIT VIELEN VEREINIGUNGEN.

STUTTGARTER MIT- u. RÜCKVERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT.

Subdirektion: W. Würz, Elberfeld, Aderstraße 11. Telefon 4945, 4946.

Vertr.: Wilh. Dieckmann, Dortmund. Tel. 2.

## Brautleute!

Empfehle mein grosses Lager in modernen Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern sowie **Einzel-Möbel.**

Ich führe nur Ia. Ware und gebe solche bei mässigen Preisen nicht nur gegen bar, sondern auch auf

**bequeme Ratenzahlungen** ab.

Lieferungen auch nach auswärts frei Haus.

**Aeltestes Möbelhaus des Nordens.**

**Heinrich Kemper**

**Dortmund**

48 Heiligegartenstr. 48



Heise!

**Strohhüte**

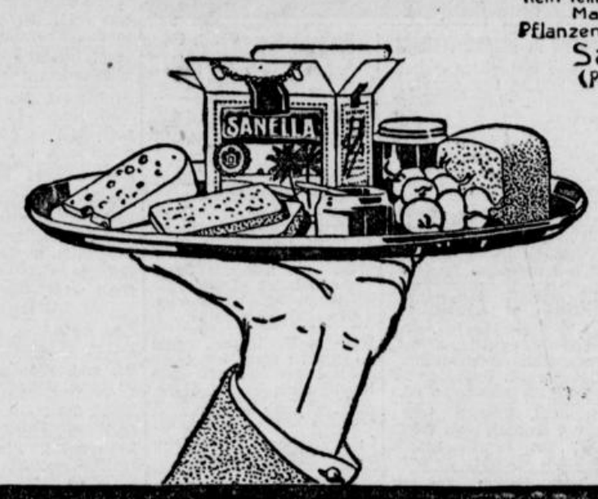
Tonangebend in Form. Vorzüglich in Qualität. Unerreicht im Preise. Leicht und bequem. Bei riesiger Auswahl.

**Franz Jos. Heisel**

Spezialhaus f. Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke

Brückstraße 17. Brückstraße 17.

Kein feines Frühstück ohne Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine Sanella (Pfd. 90 Pfg.)




## Kronenburg.

Philharmonisches Orchester. Dirigent: Georg Hüttner.

**Freitag, d. 30. Mai 1913:**

**3. Abonnementskonzert**

**Capriccio „Italien"** von Tschaikowsky.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Mk. Ulmenplatz 30 Pfg. Abonnements an der Kasse.

## Hotel Böley

**Plettenberg i. W.**

hält sich den geehrten Besuchern des Sauerlandes bestens empfohlen.

Vorz. Verpflegung Solide Preise

**H. Rohlfing.**

**Klavierspieler** für Sonntags nachmittags gesucht. Näh. i. d. Geschäftsstelle dies. Ztg. 32708

Klavierspieler empfiehlt sich. Bornstraße 99, III.

## Auskunftsstelle für Wohltätigkeit

Fernruf 1932. Betenst. 35a.

Hilfesuchenden, sowie Wohltätigkeitsvereinen u. Privatpersonen wird unentgeltlich Auskunft erteilt.

## Heinr. Borgmann

Mönchenwordt- und Schwarzebrüderstrassen-Ecke, an der Propsteikirche.

Bilderhandel und Einrahmungsgeschäft. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in religiösen Artikeln.

**Waschmaschinen**

Patent Kampmann, sind die besten der Welt. Hansast. 61c, Waudelhalle

## Rheuma-

tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlreichen Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Flasche 65 und 95 Pfennige. In **Dortmund** in der **Adler-Apotheke,** Markt 4, bei **Paul Prütt,** Am Markt, **Max Hucklenbroich,** Rheinischestr. 60, **Hirschdrogerie,** Westerbleichstraße 33, **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27, **Hohenzollern-Drogerie,** Hohestr. 6, **Jac. Münster,** Wißstr. 12, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **Ed. Blumberg,** Münsterstr. 74; **Gg. Brautlecht,** Kaiserstr. 10 **Kaiserstuhl-Drogerie Hubert Prüll,** Bornstraße 117; in **Hörde: F. W. Wallrabe;** in **Aplerbeck: Otto Blumberg;** in **Witten: F. Bettermann Nachf.;** in **Eickel: Engel-Drogerie;** in **Holsterhausen: Zentral-Drog.;** in **Lünen: H. Groß-Gelbert;** in **Lünen-Süd: M. Honcamp;** in **Röhlinghausen: O. Kleffmann.**

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden b. Düsseldorf, Schulstr. 21.

## Gesellschaftsreise zur Weltausstellung Gent

mit Besuch von

**Brüssel und Antwerpen.**

2. Klasse 80,— Mk.

Hierin ist einbegriffen: Fahrkarte 2. Kl. ab Köln, ein fünftägiges belgisches Abonnement 2. Kl., Unterkunft und vollständige erstklassige Verpflegung in bestrenommierten Hotels inkl. Getränke bei den Mahlzeiten, tägliche Wagenfahrten, freier Eintritt in die Weltausstellung Gent und des Zoologischen Gartens in Antwerpen, freie Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten unter fachkundiger deutscher Führung, sowie sämtliche Trinkgelder! Erstklassige Ausführung!

Die Abfahrt erfolgt Mittwoch den 4. und Mittwoch den 11. Juni.

Auskunft und Prospekt franko. Reisebüro Münz, Köln, Alteburgerstr. 109. Tel. B. 4190 und Verkehrsverein Dortmund, Markt 12. 32934

## Wirtschafts-Verding.

Die **Verpachtung der Restauration** zu dem am **9., 10. und 11. August ds. Js.** stattfindenden **Feuerwehr-Verbandsfestes** des Kreises Hattingen in **Herbede** (Ruhr) findet am

**9. Juni 1913, nachmittags 4 1/2 Uhr,**

beim Kameraden **Fritz Edler** in **Ostherbede** statt. Auch werden noch **Schaubuden** angenommen.

Das Fest-Komitee.

## Volksfest Brackel

**am 19. und 20. Juli cr.** Der auf Freitag, den 30. d. M. nachmittags 5 Uhr, in der Dreyerschen Wirtschaft zwecks **Vergebung der Plätze angesetzte Verding** wird hiermit **aufgehoben.**

Das Fest-Komitee.

## Nichts Alltägliches

ist in manchem Hause, obwohl hier Kakao stets vorrätig gehalten wird, der Genuß dieses herrlichen Kraftgetränks. Gewiß ist edler Kakao würdig und geeignet, einen Festtag zu verschönen; und doch ist es falsch, sich etwa nur Sonntags eine Tasse davon zu gestatten. Hat er doch längst aufgehört, teurer zu sein als die Alltagsgetränke, denen er zudem noch vorgezogen werden muß, weil er sehr viel gesünder und bekömmlicher ist. Wer

Reichardt

-Kakao einmal versuchsweise in seine tägliche Kostfolge einfügt hat, wird mit Vergnüge gewahren, daß es für sein körperliches Wohl wie für seine Wirtschaftskasse nur von Vorteil ist. Verkauf zu Preisen der Fabrik an Private in

**Dortmund: Westenhellweg 80**

Fernsprecher 7608.

**Prima Hammelbrust**

**per Pfd. nur 65 Pfg. bei 5 Pfd. nur 3 Mk.**

47602) **Reinoldistrasse 4.**

Auf diese Artikel 10 Prozent Preisermäßigung.

- Reisekoffer
- Rohrplattenkoffer
- Coupékoffer
- Damenhutkoffer
- Reisekörbe
- Reisetaschen
- Rucksäcke
- Handtaschen

Sehr gefällige Vorratig.

größte Auswahl zu sehr billigen Preisen, bei prima Qualitäten.

**Preise von Rohrkoffern:**

**Herrenkoffer:**

| 80 | 85 | 90 | 95 | 100 cm |
|---|---|---|---|---|
| **52** | **57** | **63** | **65** | **68** |

**Kabinen- und Schiffskoffer**

| 75 | 80 | 85 cm |
|---|---|---|
| **42.50** | **45** | **48.50** |

| 90 | 95 | 100 | 110 cm |
|---|---|---|---|
| **56** | **60** | **63** | **68** |

## Hüllstrung & Co

**Westenhellweg 37.**

Größtes Spezial-Geschäft.

**Hochfeines Salatöl**

pr. Liter Mk. 1.05.

**S. Lindenbaum Söhne,**

Reinoldistraße 6 Münsterstraße 58.

**Rhein. Apfelkraut**

reines Birnenkraut empfiehlt

**Apfelkraut-Niederlage**

Rosenthal 8.

## Möbel!

Besichtigen Sie meine hervorragend schönen

**Wohnungs-Einrichtungen**

neueste Modelle, Ia. Ausstattung.

Verkauf erfolgt zu

**sehr niedrigen** Preisen.

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen.
Ein hochfeines Eichen-Schlafzimmer sowie eine sehr elegante Küchen-Einrichtung, modern, weil nur

**gering beschädigt**

zusammen mit

**275 Mark**

Nachlaß verkauft.

**Große Ersparnisse**

für Brautpaare.

**Möbel-Läger**

**M. Lindemann.**

**Wissstrasse 34.**

**Kein Laden!**

## Stellen-Angebote

25 Mk. tägl. Verd. d. Verk. m. Patent-Artikel f. Herr Neuheiten-Fabrik M weida-Markersbach Nr.

**Kein Mensch ohne Ge**

Hochanständig zu verdien Muster u. Näheres g. E sendung von 50 Pfg. Heinrich Dietzema Leipzig-Gohlis 17.

**Geld verdien**

gewandte Herren u. Dam durch Verkauf uns. erstkl sigen Herren- u. Dam stoffe an Privatkundsch Conrad u. Kamber Cottbus 15.

Hoher Verdienst bis 100 wöchentl. verdien. tü Leute all. Stände m. n neuen pat. gesch. Million Bedarfsart. Berufsa nicht nötig. Ausk. kosten Ev. Alleinvertrieb. Kai Neuheitenfabr., Ballen am Rhein.

**Sehr hohe Verdienst**

Für den Vertrieb verkaufsl. Neuheiten an schäfte u. Private werd. Vertreter u. Privatreis gef. Evtl. Alleinverkauf. Schr. Off. umgeh. an lagerkarte 123 Dortmu

Gegen **hohe Provisio**

evtl. festen Zuschuß erstklassige Versicherung sellschaft — Unfall, H pflicht u. Nebenbranche tüchtige Mitarbeiter. Un geltliche, gründliche E leitung und persönliche terstützung durch Beamt Gesellschaft. Gefl. A erbeten unter W. 9632 Daube u. Co., Berlin S.W.

**Möbelbranche**

Jüngerer Acquisiteur, nachweislich gute Er erzielt, per 1. Juli ge Möbelhaus W. Pic Bochum.

**Noch 2 Herre**

zur Einführung eines ganabaren Artikels ge Die Stellung ist ange u. dauernd u. bietet Verdienst. Persönl. von 2—5 Uhr nachmi Steinstraße 51, 1. E

Tücht. Kassierer, auch Regulatore nicht zum 1. Juli gesucht. Schr. Ang. u. R. L. an den Gen.-Anz. D

**Gesucht mer**

Agenten, Hausierer u. ververkäufer für gro Patent-Neuheit. Dau Beschäft. u. hoher Ver Schr. Ang. u. R. K. an den Gen.-Anz. D.

**Ein Herr** gleich wo wo sofort gesucht kauf v. Zigarren an Wirt gute, 250 Mk. per Mt. o Provis. A. Nieck & Co., He

**Vertreter,**

welche regelmäß. Bäc Konditoren besuchen, sich leichten Nebenver verschaffen. Schr. Ang W. R. 3938 an d. G

**Vertreter gesu**

Leistungsfähige Zigarrenfabrik der Pfalz die in m Preislage hervorra leistet, sucht für Do und Umgegend ein, freudigen Vertreter, der Kundschaft in S Land (Wirten, Ka Spezereihandlung. u fungsgeschäften) nach gut eingef. ist, o. bo Es wollen sich nur mit tadelloser Ver heit unt. Angabe, wi und für welche Fir reist wurde und w der seitherige wöch Umsatz war. Schr. Ang. u. V. an den Gen.-Anz.

Tücht. Reisende werbe für gröss. Bi Schr. Ang. u. M. an den Gen.-Anz.

„Kornfranck"
das neuzeitliche Kaffeegetränk (kein Bohnenkaffee)
einheimisches Gewächs, einheimisches Fabrikat.
2E

## Stellen-Angebote

25 Mk. tägl. Verd. d. Verkauf m. Patent-Artikel f. Herren. Neuheiten - Fabrik Mittweida-Markersbach Nr. 111.

**Kein Mensch ohne Geld**
Hochanständig zu verdienen. Muster u. Näheres g. Einsendung von 50 Pfg. (
Heinrich Diezemann Leipzig-Gohlis 17.

**Geld verdienen**
gewandte Herren u. Damen durch Verkauf unser. erstklassigen Herren- u. Damenstoffe an Privatkundschaft. Conrad u. Kamberg, Cottbus 15.

Hoher Verdienst bis 100 M. wöchentl. verdien. tücht. Leute all. Stände m. mein. neuen pat. gesch. Millionen-Bedarfsart. Berufsaufg. nicht nötig. Ausk. kostenlos. Fa. Alleinvertrieb. Kaiser, Neuheitenfabr., Ballendar, am Rhein. (

**Sehr hoher Verdienst.**
Für den Vertrieb leicht verkäufl. Neuheiten an Geschäfte u. Private werd. sof. Vertreter u. Privatreisende ges. Evtl. Alleinverkauf. Schr. Off. umgeh. an Postlagerkarte 123 Dortmund. (

Gegen **hohe Provision**
evtl. festen Zuschuß sucht erstklassige Versicherungsgesellschaft — Unfall, Haftpflicht u. Nebenbranchen — tüchtige Mitarbeiter. Unentgeltliche, gründliche Einarbeitung und persönliche Unterstützung durch Beamte der Gesellschaft. Gefl. Angeb. erbeten unter W. 9632 an Daube u. Co., Berlin S.W. 19

**Möbelbranche.**
Jüngerer Acquisiteur, der nachweislich gute Erfolge erzielt, per 1. Juli gesucht.
Möbelhaus W. Picht, Bochum.

**Noch 2 Herren**
zur Einführung eines sehr gangbaren Artikels gesucht. Die Stellung ist angenehm u. dauernd u. heimatnahen Verdienst. Persönl. Melda. von 2—5 Uhr nachmittags. ) Steinstraße 51, 1. Etg., l.

Tücht. Kassierer, welcher auch Regulatore richt. kann zum 1. Juli gesucht. Schr. Ang. u. R. L. 7314 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Gesucht werden**
Agenten, Hausierer u. Wiederverkäufer für großartige Patent-Neuheit. Dauernde Beschäft. u. hoher Verdienst. Schr. Ang. u. R. K. 7290 an den Gen.-Anz. D. erbet.

**Ein Herr** gleich wo wohnhaft, sofort gesucht z. Verkauf v. Zigarren an Wirte. Vergütg. 250 Mk. per Mk. od. hohe Provis. A. Nieck & Co., Hamburg(

**Vertreter,**
welche regelmäß. Bäcker u. Konditoren besuchen, könn. sich leichten Nebenverdienst verschaffen. Schr. Angeb. u. W. R. 3938 an d. Gen.-A.

**Vertreter gesucht.**
Leistungsfähige größere Zigarrenfabrik
der Pfalz die in mittlerer Preislage Hervorragendes leistet, sucht für Dortmund und Umgegend ein, arbeitsfreudigen Vertreter, der bei der Kundschaft in Stadt u. Land (Wirten, Kantinen, Spezereihandlung. u. Konsumgeschäften) nachweisbar gut eingef. ist, e. hohe Prov. Es wollen sich nur Leute mit tadelloser Vergangenheit unt. Angabe, wie lange und für welche Firma gereist wurde und wie hoch der seitherige wöchentliche Umsatz war, Schr. Ang. u. B. S. 3898 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Reisende mit Gewerbe, für gröss. Bilder ges. Schr. Ang. u. M. S. 7315 an den Gen.-Anz. Dortm.

## Nebenverdienst.
Bis 50 Mark pro Woche können Bergleute, Fabrikarbeiter und Unterbeamte verdienen. Schriftl. Meldungen unter O. H. 2875 an den Gen.-Anz. Dortmund.

**Täglich Bargeld ins Haus!**
Errichte in Dortmund und Umgegend Postversand-Geschäfte, welche einen Verdienst bis 200 Mark und mehr monatl. abwerfen können. Zur Uebernahme suchen zuverlässige Herren und Damen die wirklich über eigenes Barkapital etwa 300—400 Mk. verfügen. — Besondere Kenntnisse nicht, da persönliche Anleitung. — Sehr geeignet als **Nebenverdienst.** Größte Erfolge nachweisbar. — Ausführl. Bewerbungen. Näheres unter B. R. 1981 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover. (32196

## General-Vertretung
oder Fabrikation für einen bereits vorzüglich eingeführten Konsumartikel, der einen hohen Gewinn abwirft, ist für größere und kleinere Bezirke zu vergeben. Es wird einem tüchtigen, soliden Herrn Gelegenheit geboten, sich mit einem kleinen Kapital eine gute, dauernde Existenz zu gründen. (32720
Offerten unter T. 4201 an den Gen.-Anz. Dortm.

## Lebensstellung
finden energische Herren mit gewandtem Auftreten bei bedeutendem Unternehmen. Nach kurzer Einarbeitung erfolgt feste Anstellung. Offerten unter Df. N. 10 060 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. )

Von einer alten, erstklassigen, besteingeführten deutschen Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungsgesellschaft wird ein selbständiger

## General-Agent
gesucht. Die Stellung ist mit einem festen Gehalt und sonstigen günstigen Einnahmen verbunden. Auch Herren, die noch nicht im Versicherungsgeschäft tätig waren und solche, welche die Generalvertretung neben anderen Berufsgeschäften führen wollen, werden berücksichtigt.
Selbst-Akquirieren ist nicht unbedingt erforderlich. Bewerbungen erbeten unt. L. U. 4397 durch Rudolf Mosse, Köln. 32732

Leistungsfähige Kakao- u. Schokoladenfabrik sucht für Dortmund u. Umgegend gut eingeführten, fleißigen

## Vertreter.
Es wollen sich nur solche Herren melden, welche mindestens alle 14 Tage zur Kundschaft kommen u. welche die Umgebung von Dortmund genau so ausgiebig bearbeiten, wie D. selbst. Anerbieten zur Weiterbeförderung unter Nr. F. C. 4235 an den General-Anzeiger in Dortmd. (

Zum Eintritt per sofort oder 1. Juli suche einen jüng.
**tüchtigen Verkäufer**
für Manufakturwaren u. Herren-Konfektion
Auch muß derselbe dekorieren und lackschreiben.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. (
**Gebr. Rosenberg, Nachf.**
**Lünen, Laugestr. 17-19.**

**Großes westfälisches Hochofenwerk**
sucht einen tüchtigen 32390
## Obermeister
und einen
## Oberschmelzer.
In Frage kommen Meister, die über längere Praxis im Erblasen von Thomaseisen zum direkten Konvertieren verfügen.
Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsansprüchen unter O. B. 2842 an den General-Anzeiger Dortmund.

## Kümpelbau.
Für unsern Kümpelbau werden noch tüchtige
**Vorarbeiter, Presser, Bördelschmiede und Zuschläger**
bei hohem Lohn gesucht. Verheirateten wird evtl. der Umzug vergütet. Angebote sind unter K. A. 83 an Rudolf Mosse, Köln, zu richten.

## Tücht. Kupferschmiede
für dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienst sofort gesucht. Offerten unter H. H. 3138 an die Annoncen-Expedition B. Dickmann, Gelsenkirchen. (32356

Von einem größeren rheinischen Werk werden für die Ausarbeitung von Eisenkonstruktionen aller Art
## Vorzeichner
für Skizzensystem gesucht. Es werden auch solche berücksichtigt, die noch nicht auf Skizzensystem gearbeitet haben. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche, des frühesten Eintrittstermins usw usw. unter K. D. 6462 an Rudolf Mosse, Köln.

**Bergleuten aus Oberschlesien**
wird Gelegenheit zu kostenloser Rückreise nach der Heimat geboten, falls sie sich verpflichten, auf einer großen Steinkohlengrube bei Kattowitz in Arbeit zu treten. Schr. Meld. sind zu richt. u. K. To. B. 2 an Rud. Mosse, Dortmund.

Leistungsfäh. Möbelfabrik Westfalens sucht für sofort einen strebsamen u. soliden
**Vertreter**
für gestr. Möbel. (Spezialität: Schlafzimmer). Nähere Ausk. ert. d. G.-A. 32195

**Größere Käsefabrik**
sucht tüchtigen, gut eingef. Vertreter a. Verk. d. Dauerserie etc. Offerten unter H. S. 6552 an Rudolf Mosse Hamburg. (32728

**Keine Versicherung.**
Reisende u. Agenten aus d. Versicherungsfach u. and. Branchen für Außendienst in feste Stellung sofort ges. Mögl. sof. pers. Meldungen bei Germania, Kamen, Bahnhofst. 40. Daselbst auch tücht. Junge als Lehrling sofort gesucht. (47844

**Streichbassist**
vom 1. Juni ab für längere Zeit nach Essen gesucht, zu abends Dienst. Konzert u. Varieté. Offerten mit äußersten Gagenansp. unter 1647 an den Essener General-Anz., Essen-Ruhr.

Wir suchen z. 1. Juli cr. e.
**jungen Mann**
als Fakturist, Stenograph u. Maschinenschreiber. Schriftliche Angeb. u. G. M. 2869 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für meine Telefon-Zentrale suche ich zu sofortigem Eintritt einen gewandten
**Telefonisten.**
Nur Bewerber, die imstande sind, einen großen Apparat mit Umsicht zu bedienen, wollen schriftl. Angebote mit Angabe von Gehaltsanspr. u. Referenzen einreichen an
**Wilh. Hemsoth,**
Dortmund.

Tücht. gewissenh. Buchhalter für bestimmte Stunden in d. Woche z. Nachtragen der Bücher ges. Nur bisher. Z. f. Versich. Poststr. 24, p. r. Sprechstd. 12—2 Uhr mitt.

**Feuerversicherung.**
Strebsamer, zuverlässiger Beamter als
**1. Konzipient**
auch für das Industriegeschäft von General-Agentur in Dortmund zum 1. Juli d. J. gesucht. 32451
Schr. Ang. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen u. D. T. 2848 an den Gen.-Anz. Dortmund erbeten.

Auf unser Büro wird per sofort od. spät. ein
**jung. Mann**
gesucht, der im Stande ist, Registratur- und andere leichte schriftliche Arbeiten sicher und exakt auszuführen. Schriftl. Angeb. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unt. M. J. 2864 an den General-Anzeiger Dortm. erb.

Zum sofortigen Antritt wird ein jüngerer, tüchtiger
**Buchhalter und Korrespondent**
sowie ein
**Lehrling**
mit guter Schulbildung gesucht. Schr. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erbeten u. H. H. 2882 an den General-Anz. Dortmd.

**Maschinenschreiber**
der Stenographie durchaus beherrscht und sonstige Büroarbeiten selbständig erledigen kann, sofort gesucht. Bewerber, die schon in Baugeschäften tätig waren, werden bevorzugt. Offerten, die innerhalb 14 Tagen nicht beantwortet sind, gelten als abgelehnt.
Rheinisch-Westf. Tief- und Betonbau-Unternehmung, Heinr. Butzer, Dortmund.

Tüchtige junge
**Heizungstechniker**
auf sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. E. J. 2863 an d. General-Anz. Dortm. erb.

**Lebensstellung**
wird einem tüchtigen, solid.
**Mechaniker**
geboten. Derselbe muß in Automobil- u. Fahrrad-Reparaturen durchaus vertraut sein, eine Werkstatt selbst. leiten sowie im Besitze ein. Fahrscheines sein. Eintritt per 1. od. 15. Juni.
Gefl. schr. Ang. u. Ang. der Gehaltsansprr. u. kurz. Lebenslauf u. M. E. 2873 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einige erfahrene
## Mechaniker
find. bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung
Accumulatoren-Fabrik Aktiengesellsch. Hagen i. W.

Tüchtige
**Feinmechaniker**
sofort gesucht. (32711
Meldung Kreuzstr. 18, I.

**Großes rheinisch-westfäl. Hüttenwerk sucht**
zu baldigem Eintritt für den Stahlwerksbetrieb tüchtigen energischen
**Blasemeister**
Angebote erbeten unt. E. N. 1012 an Haasenstein und Vogler A.-G., Köln.

Westfälisches Hüttenwerk sucht für die Putzerei des Stahlformgußbetrieb. tücht.
## Vorarbeiter.
Schr. Ang. u. B. O. 2851 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bedeutende Maschinenfabrik im Rheinland sucht zum 1. Juli d. J. einen energischen, tüchtigen und selbständigen
## Vorarbeiter
für die Schmiede, der auch mit der Flanschenfabrikation u. mit Gesenkschmiedearbeiten vertraut ist.
Schriftl. Bewerbungen mit genauem Lebenslauf, Altersangabe, Zeugnisabschriften, Angabe der Lohnansprüche unter E. U. 2756 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Montage-Schlosser und Schmiede**
für den Wäsche-Neubau auf Zeche Deutscher Kaiser 6 gesucht Zu melden bei Obermonteur Dahmen auf der Baustelle. 92488

**Tücht. Monteur**
u. Hülfsmonteur für elektr. Lichtanlagen sofort gesucht.
Gerh. Meininghaus, 47773) Ostenhellweg 31.

Mehrere tüchtige
**Montageschlosser**
und einige
**Nieter**
für dauernde Arbeit gesucht. Baustelle: Kanalsperrtor Waltrop. Monteur Düsing.

4—6 tüchtige
**Weichenschlosser**
für Grubenweichen auf sof. für dauernde Arbeit gesucht.
Th. Pfingstmann, Recklinghausen-Süd, Fabrik für Bergbau- u. Feldbahnbedarf

**Nieter**
**Schlosser**
**Zusammenbauer**
**Maschinenarbeiter**
**Bohrer**
sofort gesucht. (32435
**Heinr. Behrend.**

**Montageschlosser**
sucht Monteur Moll, Zeche Unser Fritz b. Wanne i. W.

**1 erf. Schlosser**
genauer Arbeit., sucht Carl Kleffman, Grafenhof 11. (

**Schlosser, Anstreicher, Hilfsarbeiter**
werden für dauernde Beschäftigung eingestellt von
**Glässing & Schollwer**
Feldbahnfabrik, Schüren, Kreis Hörde.

Tüchtiger
**Werkzeug-Schlosser**
der schon auf Matrizen u. Schnitte gearbeitet hat, z. sofortigen Eintritt gesucht.
Herner Herdfabrik., G. m. b. H., Herne i. W.

Zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger
**Maschinenschlosser**
gesucht. Solche, welche an Elektromotoren gearbeitet haben, werden bevorzugt. Ein Dreher- u. Mechaniker-Lehrling wird noch eingest.
Allgemeine Elektromotoren-Werke, Dortmund, Rheinischestr. 1.

Selbständige, erfahrene
**Schlosser**
für Werkstatt,
**Handnieter**
für Mulden für dauernd gesucht. 47744
Gust. Schade, 47744) Hohestraße 226.

## Dreher Hobeler u. Bohrer
sucht
**Dortmunder Union**
Abt. Waggonbau.

**Tücht. Autogen-Schneider**
auf Montage gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Westf. Eisen-, Demontage- und Sprenggesellschaft mit beschränkter Haftung, Dortmund, Westenhellweg 82

Tüchtige
**Horizontal-Bohrer**
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn
**gesucht.**
Kalker Werkzeugmaschinenfabrik, Breuer, Schumacher u. Co., Akt.-Ges., Köln-Kalk.

Tüchtige
**Feuerschmiede**
für Weichen- und Waggonbau
**gesucht.**
Both & Tilmann G. m. b. H.

Tüchtiger älterer (9063
**Automobil-Reparateur**
mit Führerschein, durchaus zuverlässig und selbständig, sofort gesucht. Dauernde Stellung.
Gelsenkirchener Fahrrad- u. Automobilhaus
C. Johann, Ecke Hoch- u. Ringstraße. Tel. 2026.

**Façoneisenwalzwerk**
sucht einige tüchtige
## Walzendreher
bei hohem Lohn. (32499
Offerten unter D. R. 2654 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Großes Metallwerk sucht f. dauernde Beschäftigung u. bei hohem Lohn mehrere
**kräftige Walzer u. Hülfsarbeiter**
für die Kupferschmiede-Abteilung. Schriftl. Angeb. u. D. M. 2870 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

**Zuschläger**
**Zusammenbauer**
**Ankörner**
**Anstreicher**
**Arbeiter**
sucht sofort 32355
**Aug. Klönne.**

Tüchtiger
**Maschinenarbeiter**
speziell vertraut mit Vierkantmaschine, sofort gesucht. Schreiner bevorzugt.
Tischler u. Seichter, Spezialfabrik für Gewächshausbau u. Zentralheizungen, Dortmund - Hörde, Altestraße 25. 32461

Tüchtige
**Martinofenleute**
bei hohem Akkordlohn gesucht, ebenso 32459
**Maurer**
für ff. Material. Hagener Gußstahlwerke, Hagen i. W.

**2 tücht. Brenner**
sucht sofort
Obermonteur Michna, Erzbrückenmontage Stahlwerk Hoesch, Portier 2. 47573

**Tücht. Stukkateure**
für innere und äußere Arbeit gesucht. H. Oldewage, Stuckgeschäft, Unna i. W.

**Gerüstbauer**
gesucht, Schützenstraße 74.

Suche auf sofort 2 tüchtige zuverlässige (32922
**Dachdeckergehülfen**
H. Höhle, Dachdeckermeister, Witten.

Tüchtige
**Zementierer, Einschaler und Beton-Arbeiter**
für auswärtige Baustellen
sofort gesucht.
Betonbaugeschäft Franz Schlüter.

Mehrere tüchtige
**Pflasterer**
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. (32788
Elektrische Straßenbahnen des Landkreises Dortmund, Dortmund, Luisenstr. 9.

20 bis 30 tüchtige
**Erdarbeiter**
und 15 bis 20
**Maurer**
sofort gesucht. Meldungen Brückenbau Hernerstraße in Eickel beim Polier Schmidt oder Baugeschäft Hoye u. Co., Eickel, Göbenstr. 97.

Tüchtige
## I. Hosenarbeiter
per sofort gesucht. (32691
**Gebr. Kaufmann, Lütgendortmund.**

**Wächter**
gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 26394
Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

## Hausdiener
zuverlässig und mit guten Empfehlungen suchen (32836
Salamander Schuhgesellschaft m. b. H., Dortmund.

**Schachtarbeiter**
werden sofort eingestellt. (32914
**Städt. Elektrizitätswerk**
Weißenburgerstraße.

## 30-40 Arbeiter
erhalten sofort Beschäftig. Zu melden in der Wirtschaft Schröder, Barop, am Bahnhof. Unternehmer Müller.

**Erd- und Betonarbeiter**
gesucht. Meldg. Eisen- und Stahlwerk Hoesch, Portier 2 Polier Leinweber.

**20—30 Erdarbeiter**
sofort gesucht. 32849
Schachtmeister Boinski, Zeche Dorstfeld, Schacht Karlsglück.

**Tüchtige Erdarbeiter**
gesucht.
Städt. Elektrizitäts-Werk.

**Mehrere Lackierergehülfen**
auf sof. gesucht. Dortselbst auch ein Halbinvalide f. l. Besch. Meier, Kirchenstr. 32

**Junger Maler- und Anstreichergehülfe**
ges. Friedrich Liesegang, Beckinghausen, b. Oberaden.

**Maler- u. Anstreichergehülfen**
für dauernde Arbeit suchen Wohlgemuth u. Kanold, Emden, Ringstraße.

**Maler- und Anstreichergehülfen**
ges. Vogel, Uebelgönne 30. (

**Tücht. jüng. Polsterer**
für Sofas u. Matratzen sof. gesucht. S. Wolf, Husen, Station Courl. (

Tüchtiger
## Maschinen-Schreiner
per sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. 32414
**Böckmann & Schievink, Hamm (Westf.).**

Tüchtige
## Zimmerleute
gesucht. Zu melden
Seilbahnbau Zeche Kaiser Friedrich Barop,
bei Polier Aufenhoff & Kersting.

**10-15 Zimmerleute**
sucht sof. Polier Aufmhoff, Seilbahnbau Zeche Kaiser Friedrich, Barop. 47124

**Schneidergehülfen!**
Suche für sofort einen tüchtigen Rockarbeiter, der auch ein wirklich feines Großstück liefern kann, höchster Stücklohn oder festes Gehalt 120 Mark p. Mon.; einen feinen Hosenarbeiter, Hose 5 Mark u. höh. Stellung dauernd u. angenehm. Fahrt vergütet. Gust. Illig, Schneidermeist., Gummersbach Rheinland). 32430

Hosenschneider sofort gesucht Kriegsstorte, 1. Kampst. 41.

Rock- und Tagschneider gesucht.
G. H. Weber, Hoherwall 26.

**Tücht. Schneidergehülfen**
sofort gesucht. Jos. Klas, Scharnhorst b. Dortmund. (

**Schneidergeselle gesucht.**
Hohestraße 17, 3. Sta.

Tüchtige Hosen- u. Westen-
**Schneider**
für dauernde Beschäftigung außer dem Hause gesucht. Th. Heyden, Betenstr. 20.

Tüchtiger
**Rockarbeiter**
per sofort gesucht. (32933
Joh. Reinhard, Wanne, Riethenstraße.

**Jg. tücht. Schuhmacher**
sof. ges. Robertstraße 15.

Ein tüchtiger, selbständiger
**Konditorgehülfe**
ges. Bernh. Mathias, Lünen, Käserstraße 31. (

Ein junger 32854
**Bäckergehülfe**
gesucht. August Schauerte, Ewing. Jakobstraße 20.

**Tüchtiger Bäckergehülfe**
für Brötchenbäckerei gesucht. E. Geldmacher, Wetter a. d. Ruhr, Kaiserstraße 66. (

Ein ordentlicher junger Bäckergehülfe gesucht.
Gust. Krambera, Hagen. Kölnerstraße 7.

Junger tüchtiger Bäckergehülfe sofort gesucht.
Kaiserstraße 46. )

Bäckergehülfe
i. Konditorei erfahren, sof. ges. Gute Behan. erforderl. )
Kurzestraße 30.

**Jg. Bäckergehülfe**
w. sich in Feinb. u. Konditorei weiter ausb. will, f. pass. Gel. Wilh. Weimann, Kond. u. Café, Soest i. W.

Tüchtiger
**Bäcker- u. Konditorgehülfe**
gesucht. Söldenstraße 21 )

Auf sofort ein junger
**Bäckergeselle**
ges. Aug. Krönert, Münthe, Wahnst. Bergkamen-Werne.

Ein tüchtiger, selbständiger
**Bäckergehülfe**
u. ein jg. 2. Bäckergehülfe ges. Aug. Silbersieper jr., Hörde, Weingartenstr. 82.

Für erstklass. Geschäft w. per bald tüchtiger 32905
**Friseurgehülfe**
gesucht. (Herrenbed., Post.) Auf Wunsch Anleitung zum Damenfrisieren. A. Nick, Coiffeur, Altena i. W.

**Tücht. Friseurgehülfe**
zur Führung einer Filiale sofort gesucht.
August Brinkmann, Menge, Friedrichstraße 18.

Tüchtigen
**Friseurgehülfen**
sucht für sof. E. Heerbeck, Witten, Herbederstraße.

Zuverlässiger
**Chauffeur**
für Brauerei-Lastwagen u. Coblenz gesucht. Schr. Angebote u. E. T. 2868 an d. General-Anz. Dortmund.

**Fortsetzung siehe nächste Seite.**

**Für Speditionsgeschäft**
2 bis 3 tüchtige
**Fuhrleute, 1 Sattler und 1 Stellmacher**
per sofort gesucht. 32453
Schr. Ang. u. Z. W. 2849 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Zuverl. Knecht**
gesucht mit gut. Zeugnissen von **Adolf Happe, Hörde,** 47169 Schulstraße 32.

**Jüng. Kutscher**
sofort gesucht. 32688
**Louis Bertrams,** Bananenhaus, Taubenstr. 1.

Ein tüchtiger
**Kutscher u. Hausbursche**
welcher auch gut radfahren kann, sofort gesucht.
32794) Am Rondel 4.

Jüngerer, kräftiger
**Knecht**
gesucht. 32797
**Ludwig Rautert, Herne.**

**Halbinvalide o. jg. Mann,** d. mit leicht. Fuhrw. umzugeh. versf., f. Stadtkundsch. gesucht, evtl. nur morgens. Kl. Kaut. erf. Bed.: ehrlich u. nücht. Off. m. Ang. d. Alters etc. u. **P. W. 7295** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Junge f. Fuhrwerk** ges. G. Zeugn. Braunschweigerstr. 24

Ins Holzmagazin der Zeche **Siebenplaneten** bei **Lagendreer** werden zwei
**Holzarbeiter**
gesucht u. wollen sich solche b. Magazinaufseher **Reiling** melden. (32726

**Junger Mann** als
**Gärtner**
gesucht, der auch im Winter andere Beschäftigung übernimmt. 47605
Gefl. schr. Ang. u. **A. Z. 3931** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

**Jung. Arbeiter**
gesucht. **Carl Finkensiep,** Hohestraße 12b. (

**Jugendl. Arbeiter**
sofort gesucht.
**Märkische Schraubenfabrik** Märkischestr. 287. 32789

Suche für Sonntags einen **Spüljungen.**
Näheres **Kaiser-Automat,** Brückstraße 22. (

Zuverlässiger und nüchterner Mann als
**Portier**
und zur **Bedienung der Telephonzentrale** für Tag- und Nachtschicht gesucht.
**Gesellschaft für Teerverwertung m. b. H., Rauxel.**

**Suche: Kutscher, Postillon, Fuhrleute, Fahrburschen, landw. Baumeister,** (
**August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundstr. 15.

Suche sof. einen **ordentl. Jungen** nicht unt. 18 J. z. Bedienen der Gäste.
**H. Dörnemann,**
) Rheinischestraße 55.

**Sohn achtb. Eltern** für leichte Hausarb. u. zum Bedienen der Gäste gesucht.
**H. Stratenberg, Ickern** bei Rauxel, Restaurant zur Erholung. 32741

Invalide oder Halbinvalide für leichte Hausarb. als
**Hausdiener**
sof. gesucht. Guter Lohn, alles frei. **Hotel z. g. Stern, Dahl a. d. Volme** b. Hagen.

Suche sofort einen saubern, ehrlichen
**Laufburschen,**
16 bis 18 Jahre. 46486
**Franz Bittner,** Wurstfabrik, **Bergkamen.**

Stadtkundiger ordentlicher
**Laufjunge ges.**
Papierhandlg. Betenstr. 19.

**Kräftiger Laufjunge** gesucht.
**A. Lorberbaum,** Wissstr. 24.

Ordentlicher
**Laufbursche**
sofort gesucht. **Konditorei Rögräfer,** Hansastraße 99. (

**Jg. Mann z. Selterwasser-Abfüllen** sofort gesucht. (
Unnaerstraße 36.

**Junge** von 15—16 Jahren gesucht. Kaiserstr. 76, Hof.

**Kegeljungen**
sof. ges. **Hotel Birkenfeld.**

**Lehrling**
für Baugeschäft sof. gesucht. Selbstgeschr. Ang. unt. **K. A. 2872** a. d. Gen.-Anz. D.

**Lehrling**
**Sohn ein.** Baugeschäft sofort gesucht. Selbstgeschrieb. Angebote u. **P. L. 2859** an d. General-Anzeig. Dortmd.

**Lehrling**
**gut. Schulbild., Sohn** achtb. Eltern, sucht **Franz-Drogerie J. Lentes, Neuer Graben 38.**

Suche für sofort einen
**Lehrling**
**Kgl. Konditorei, Meidur Müller, Remscheid, Hasenerstraße 17.**

**Mechanikerlehrling**
gesucht. 2. Kampstraße 22.

Suche sofort oder spät. ein.
**Lehrling**
bei vollständiger Bekleidung, Kost, Logis, Taschengeld. Gute Behandlung mit Familienanschl. wird gewährt.
**G. Fedtke,** Bezirksschornsteinfegermeister, **Pakosch** (Netze), Bez. Bromberg.

**Heimarbeit.**
Jede Dame erhält von mir ständig **gutlohnende einfache Heimarbeit.** Die Arbeit ist dauernd und wird nach jedem Ort versandt. Prospekt mit fertigem Muster gegen 40 Pfg. in Marken von
**Marie Koneberg,**
Stickerei - Versandgeschäft, **Kempten 4** (Bayern).

**Nach Belgien**
ein durchaus zuverlässiges **Fräulein als Kassiererin** gesucht. Schr. Ang. mit Bild u. **S. H. 3905** an Gen.-Anz.

Ingenieur f. a. Erledigung schriftl. Arbeiten etc.
**jüngeres Fräulein**
welche eine gewisse Selbstständigkeit u. gute Handschr. besitzt. Off. m. Gehaltsansp. u. **N. N. 7293** a. d. Gen.-A.

Jüngere
**Kontoristin**
die „Adler"-Schreibmaschine bedient u. perfekt stenographier. kann (Stolze-Schrey), zum mögl. bald. Eintritt ges.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **S. C. 2880** an den Gen.-Anzeiger Dortmund. (

**Flotte Verkäuferinnen**
für Spezial-Margarine- u. Kaffee-Geschäft als 7640
**Filial-Leiterinnen**
gesucht. Es wollen sich nur wirklich zuverl. Personen, nicht unter 21 Jahr. melden.
Schr. Ang. m. Zeugnisabschriften u. **P. A. 727** a. d. Gener.-Anz. Dortmd.

Tüchtige
**Verkäuferin**
zum 1. Juli oder früher f. **Metzgerei** gesucht. Bevorzugt wird gewandtes, selbständiges Fräulein. Hohes Salär. Angenehme Stellg. Zeugnis mit Bild an **Gust. Zurmühl, Soest i. W.**

Suche z. 15. Juni eine zuv.
**Verkäuferin.**
**Rind- u. Schweinemetzgerei Walter Mörtz, Dortmund, Bornstraße 124.**

Tüchtige, selbständige
**Verkäuferin**
aus der Kolonialwarenbr. sofort gesucht. Schriftl. Angebote u. **C. O. 2862** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Für m. Filiale Herren-Art. u. Schuhwar. suche p. sofort tüchtige evangel.
**Verkäuferin.**
Off. m. Bild u. Zeugnisabschrift. sow. Geh.-Anspr. u. **H. A. 2867** an d. G.-A. D.

Suche für meine **Rind- und Schweinemetzgerei** per sof. oder später eine tüchtige
**Verkäuferin,**
welche selbständig arbeiten kann. Gefl. Off. mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen an 32689
**L. Schweisfurth, Herten i. W.**

**Putz.**
**Tüchtige Verkäuferin** per bald gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht. (32898
**Putzgeschäft Adler, Langendreer, am Denkmal.**

Für meine Filiale der Manufaktur-, Woll-, Weiß- u. Kurzwarenbranche suche zum baldigen Eintritt eine branchekundige, selbständige
**Verkäuferin,**
älteres Fräulein od. alleinstehende Wittwe. Offert. m. Gehaltsansprüchen b. freier Station u. eventl. Beifüg. v. Bild u. Zeugnisabschrift. erbeten nach **Altena i. W., Postschließfach Nr. 7.**

Suche per sofort ein (
**Lehrmädchen**
eine jüngere
**Verkäuferin**
**oder Volontärin.**
**Gustav Izel, Langendreer,** Kurz-, Weiß- u. Besatzwar.

**Tüchtige Friseuse**
nicht über 21 J., perfekt im **Frisier., Ondulieren, Haararbeiten** und **Verkauf** für erstklassiges Geschäft gesucht per 15. Juni. Guter Verdienst, dauernde Stellung. Schriftl. Ang. mit Gehaltsansprüchen unt. **F. O. 2841** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Nähерinnen**
für Jacken und Hemden gesucht.
31595 **Carl Kemper Nachf.,** Südwall 37.

**Friseuse morgens gesucht.**
) Ostwall 2.

Suche p. sofort zwei tücht.
**Gehülfinnen**
für Damenkonfekt. **Antonie Schönau,** Stahlwerkstr. 13.

**Jg. Mädchen,** w. Lust zur Bühne haben u. Musik zu erlern., für besser. Damen-Orchester gegen hohes Gehalt gesucht. Kapellmeister, Steinstraße 5. (47766

**Jung, Mädchen**
mit guter Schulbildung, w. Lust hat, sich in der Photographie auszubilden, von Atelier 1. Ranges gesucht. Selbstgeschr. Ang. u. **G. A. 2876** a. d. Gen.-Anz. D.

**Lehrmädchen**
für Konditorei und Küche gesucht. **Rudolf Pattberg,** Konditorei und Café, **Schwelm i. W.**

**Lehrmädchen**
über 15 Jahre aus besserer Familie per sofort gesucht; größere Figuren bevorzugt. **Alex Mendelsohn,** Damen-Konfektion, Brückstraße 18.

Suche zum baldigen Eintr. für kleine bess. Restaur. einf.
**Kochlehrfräulein**
Gebe Taschengeld zu. Meldungen unt. **W. L. 367** an d. Geschst. d. Ztg. in **Annen.**

**2 Kochlehrfräuleins**
ohne gegenseit. Vergütung bei Familienanschluß sofort ges. **L. Kirstein, Wittgensteiner Hof, Berleburg i. W.**

Zu August ein
**junges Mädchen**
aus gut. Fam. zur Erlernung der Küche ohne gegens. Vergüt. ges. **Hotel Kaiserhof, Recklinghausen.**

**Fräulein**
zur Erlernung der Küche u. d. Haushalts sofort gesucht. **Central-Hotel, Wesel.**

**Zur Stütze u. Erlernung d. Küche** und des Haushalts
**junges Mädchen**
ohne gegenseitige Vergütg. bei Familienanschl. gesucht. **Frau Gust, Comberg, Gut Melchershof** b. Mettmann.

**Einf. Fräulein**
welches kochen kann, sofort gesucht. Münsterstraße 14. (

**Fräulein,**
das bürgerl. kochen kann u. nachmitt. ein 11jähr. Mädchen überwacht, tagsüber gesucht. **Kaufmanns Schuhhaus,** Brückstraße 64. (

Einige schicke
**Bar-Damen**
sof. gesucht. Photographie o. persönl. Vorstellung. 47140
**Rheingold-Bar, Elberfeld.**

**Büfettfräulein**
gesucht. Jahresstellg. Zeugnisse u. Photographie einf.
**Central-Hotel, Wesel.**

**Ansehnl. Fräulein**
zum Bedienen d. Gäste sof. gesucht. **Konditorei u. Café Grave, Lünen.** (

Junges Mädchen, das in e. bess. Hotel gelernt hat, als
**Beiköchin**
unt. Leit. d. Hausfrau gesucht, Salär 30 Mk. mon. Zum 1. Juli ein
**Kochlehrmädchen**
**ges. Hotel zum Reichsadler, Barmen, am Hauptbahnhof**

Junge
**angeh. Köchin**
für 1. Juni gesucht.
**Hotel Litto, Hagen i. W.,** Cölnerstraße 17.

**Jüngere Köchin,** die auch Küchenarb. m. übern., per bald ges. Reinoldistr. 17. (

Zum 1. Juli in Küche u. Hausarbeit erfahr. zuverl.
**Küchenmädchen**
gesucht. Meldungen mit Zeugnissen **Frau Rechtsanwalt Dr. Biermann I, Hamm i. W.,** Stiftstraße.

Ein tüchtiges, erfahrenes
**Haus- und Küchenmädchen**
sofort gesucht. **Frau A. Zipp, Werne** bei Langendreer.

Gesucht wird nach Herne ein besseres evangel., durchaus tüchtiges
**Küchenmädchen**
oder einf. Fräulein. Salär 25—30 Mk. monatl. u. ein **properes Zweitmädch.,** nicht unter 18 Jahren. Salär 18 bis 20 Mk. Off. m. Zeugnisabschriften u. Lebenslauf nebst Photogr. u. **M. M. 2879** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Properes, fleißiges
**Dienstmädchen**
für alle Hausarbeit per 15. Juni gesucht.
**Walter Mörtz, Bornstr. 124.**
Suche zum 1. Juli ein fleißiges, properes evangel.
**Dienstmädchen**
nicht unter 16 Jahren.
**Wilh. Kersten,**
**Lütgendortmund, Amtstr. 4**

**Evgl. Mädchen**
auf ein Gut m. Gasthof, a. **Stütze,** bei Fam.-Anschl. u. 15—20 Mk. Taschengeld gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 32902

Suche für landwirtschaftl. Haushalt ein besseres evgl.
**Mädchen**
als **Stütze** bei Familienanschluß. Schr. Ang. m. Zeugnisabschriften befördert u. **S. F. 2884** der General-Anzeiger Dortmund. (

Suche zum 1. od. 15. Juni ein ordentliches
**Mädchen**
nicht unter 18 Jahren für Küche u. Hausarb. Stundenmädchen u. Waschfrau wird gehalten. 31873
**Frau W. Köster, Witten** a. d. Ruhr, Hauptstr. 8.

Suche auf sofort ein properes
**Mädchen**
nicht unter 18 Jahren
**Gasthof Berg Werne bei Langendreer.**

Suche zu Anfang Juli ein älteres, sauberes
**Hausmädchen,**
welches schon in besseren Häusern gedient hat und in der Hausarbeit durchaus erfahren ist. **Frau Betriebsdirektor Hußmann, Kamen,** b. Hamm, Schillstr. 156.

Suche für sofort ein
**Mädchen**
im Alter v. 18—20 Jahren. **Frau Metzgermstr. Schmidt, Brackel** bei Dortmund.

**Zuverlässig. Mädchen**
sofort gesucht.
Hansastr. 61, Obstgeschäft.

Ein ordentliches (32682
**Mädchen**
für die Küche gesucht.
**H. Stade,** Betenstraße 5.

Tüchtiges, erfahrenes älter.
**Mädchen**
zur Stütze der Hausfrau f. größeren Gutshof per sof. gesucht; ebenso ein (
**Zweitmädchen**
für Haushalt und Garten.
**Frau Gutsbesitzer Hubbert, Westrich-Böninghausen, Post Merklinde.**

Für 15. Juni besseres (
**Mädchen** f. kl. bess. Haush. ges.
) Kronprinzenstr. 103, II.

Suche zum 1. Juli ein tüchtiges 32730
**Zweitmädchen**
im Alter von 17—18 Jahren **Frau Fabrikbesitzer Berninghaus,** Kaiserstraße 87.

Z. 1. Juni ein jung. saub.
**Zweitmädchen**
16—17 Jahre, ges. **W. Tiekötter,** Kaiserstraße 194.

Fleißiges
**Dienstmädchen,**
welches alle Hausarbeit versteht, sofort gesucht. **Restaur. Eduard Baumeister, Barop.**

Für kl. herrschaftl. Haush. zum 1. Juni ein zuverlässig., tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes
**Mädchen**
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. (32840
**Frau Reinhard, Arndtstr. 71**

Suche zum 1. oder 15. Juni tüchtiges, fleißiges 32926
**Mädchen,**
am liebsten von auswärts.
**Walter Hellwina, Restaur. Muttental** bei Bommern.

**Tücht. Mädchen**
gesucht.
**Frau Ruthenbeck, Herne,** Bahnhofstraße 42.

**Mädchen**
von 16—18 Jahren f. kleinen Haushalt gesucht. (
**Witwe Wilh. Peters, Altenvoerde.**

**Zuverl. Dienstmädchen**
oder **Tagesmädchen** gesucht.
**Reinhard,** Sedanstr. 15. (

Ordentliches, evangel.
**Mädchen**
von 17—20 Jahren für alle Hausarbeit sofort gesucht. Lohn 18—22 Mk.
**Frau R. Hartung, Witten,** Bismarckstraße 8.

Suche auf sof. od. 1. Juni properes, ordentliches evgl.
**Mädchen**
von 15—17 Jahren in kinderlosen Haushalt. (
Kurfürstenstraße 16.

Bei hoh. Gehalt per 1. od. 15. Juni tücht., anständiges
— **Mädchen** —
für alle Hausarbeit gesucht. **Kaufhaus Paul Rothmann Nachf., Brackel,** Westenhellweg 18. (47656

Bess. ans. **Mädchen** aus n. gut. Fam. z. 1. od. 15. ges. f. l. Hausarb. Selb. muß zeitw. am Büfett mit tätig sein. Gute Behandlung. Schr. Ang. u. **N. G. 7310** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ordentl. evgl. **Mädchen,** nicht unter 17 Jahren, für kleinen Haushalt per sofort ges. **Frau H. Schneider,** Rheinischestraße 31. (

Zu Ank. Juni für ruhig. Haushalt ein tüchtiges
— **Mädchen** —
gesucht. **Frau H. Schlüter,** ) Schwanenwall 28, 1. Etg.

Sauberes, kräftiges
**Dienstmädchen**
für kl. Haushalt sofort ges.
**Restaurant Heidekrug, Eving,** Kaiserstr. 97.

Sofort sauberes
**Zimmermädchen**
nicht unt. 30 Jahren gesucht Melden nach 3 Uhr. (
Wiesenstraße 8.

**Tüchtiges Mädchen,** w. etwas kochen u. nähen k., gegen hohen Lohn gesucht.
**Grümmer, Castrop, Bahnhof**

Zuverl. kinderl. älteres
**Mädchen**
für alle Arbeiten gesucht.
) Ardeystraße 118½, III.

**Ord Mädchen** f. kl. Gesch.-Haush. ges. **Frau Schneekloth,** Hohest. 14a, Blumen-Geschäft. (

Suche f. sof. od. spät. jüng.
**Dienstmädchen.**
**Fritz Botterbusch, Eving,** Jakobstraße 22. (

Tücht. erf. **Dienstmädchen** Anf. Juni f. klein. Haushalt gesucht. Wäsche w. ausgegeb.
) Westenhellweg 130, I.

Per sof. ein **ordentl. Mädch.** für alle Hausarbeit gesucht. Näheres b. **Frau Architekt Spenhoff,** Ostwall 27. (

**15—16jähr. Mädchen** sof. ges. b. Fam.-Anschluß.
**Frau Herm, Korte,**
) Düsseldorferstraße 64.

**Besseres Mädchen** für herrsch. Haushalt ges.
) Friedensstraße 58, part.

Sauberes kathol. **Mädchen** gesucht. **Wawra,** Wambelerstraße 47, 2. Etage, l.

**Ein fleiß. prop. Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Heiligerweg 8.

**Mädchen von auswärts** für Küche u. alle Hausarb. gesucht. Bornstraße 44. (

**Fleißiges saub. Mädchen** für sofort gesucht. (
Königswall 33 part.

**Ordentliches Mädchen** per sofort gesucht.
) Redtenbacherstraße 27.

Tücht. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. sof. ges. **Hansa-Café,** Westenhellweg 40. (

**1 Dienstmädchen** für halbe Tage per 1. Juni gesucht.
Königswall 75.

**Prop., zuverl. Mädchen** z. 15. Juni gesucht. **Frau Stockhausen,** Nordstr. 2. I. (

**Ordentl. Dienstmädchen** ges. Ardeystr. 71, 2. Etg. (

1 properes **Dienstmädchen** gesucht. 1. Kampstraße 19. (

Ein properes
**Tagesmädchen**
f. Ausgänge u. l. Hausarb. zum 1. 6. gesucht. Vorstellg. 3—7 nachm. **Fr. Zündorff,** Ostenhellweg 16. (47551

**Tagesmädch.** ges. Sonnt. N. frei. Westenhellweg 56, I. (

**Ein prop. Tagesmädchen** gesucht. Heiligerweg 8. (

Suche zum 1. Juni junges **ordentliches Tagesmädchen** ) Schützenstr. 54, 3. Etg.

**Tagesmädch.** m. g. Zeugn. ges. Hansastr. 99, II., M. 4-6.

Zum 5. Juni ein evangel. ält. **Tagesmädchen** mit gut. Zeugnissen gesucht.
**Frau L. Fischer,** Schwanenwall 6, 1. Etage. (

Ordentliches, properes
**Morgenmädchen**
sof. ges. **Fr. Paul Schulte, Ickern,** Kronprinzenstr. 69.

**Jnv. Mädchen**
b. gut. Lohn für morgens gesucht. Friedensstraße 12.

**Tücht. Morgenmädchen** sof. gesucht. **Frau Pattberg,** Missundestraße 29. 47261

1 gut. **Morgenmädchen** sof. gesucht. Bornstr. 26, 2. Etg.

**Jg. prov. Morgenmädchen** gesucht. Z. melden b. 10 Uhr morg. Studengasse 28, III. (

**Tüchtiges Morgenmädchen** zum 1. Juni gesucht. Weißenburgerstr. 59, 3. Et.

**Morgenmädchen** sof. gesucht.
) Ostwall 9, 2. Et. rechts.

**Morgenmädchen**
sof. ges. Stolzestr. 22, pt. (

Properes, kräftiges
**Morgenmädchen**
gesucht. Hohestraße 223. (

Ein jüngeres **Morgen- od. Halbtagsmädchen** auf sofort ges. Burgholzstr. 58, 1. Et. l.

**Saub. Morgenmädchen** sof. ges. Dresdenerstr. 46, II. (

**Jg. Morgenmädchen gesucht.**
) Humboldtstraße 61, II.

**Prop. Morgenmädchen** f. kl. Haush. sof. ges. **Herrmann,** Sonnenstraße 20, parterre. (

**Nur bess. saub. Morgenmädchen** f. kl. Haushalt ges. Vorst. 3—4 Uhr nachmittags 47541) Heiligegartenstr. 6, I

**Morgenmädchen** sofort gesucht. Balkenstraße 19, I. (

**Prop. Morgenmädchen** ges. **Willert,** Sedanstr. 15, 2. E.

**Saub. Morgenmädchen** sof. ges. Sonnenscheinsgasse 6.

**Jüngeres Morgenmädchen** gesucht. Heiligerweg 54. (

**Junges Morgenmädchen** gesucht. Kronenstr. 53, part.

**Morgenmädchen** gesucht. Brüderweg 24. (

**Tücht. Morgenmädchen** gegen hohen Lohn ges. Näh. Knappenbergerstraße 55. (

**Bess. junges Morgenmädch.** zum 1. Juni gesucht.
) Hagenstraße 52, part.

**Prop. Morgenmädchen** per sofort gesucht.
Näh. in der Fil.-Exped. Märkischestraße 50. (

**Morgenmädchen** gesucht. 1. Kampstr. 83, I. (

**Prop. Mädchen** 14-15 J. f. nachmittags sof. ges. Hakenstr. 10, I. r. (

**Tücht. Nachmittagsmädchen** ges. Westerbleichstr. 16, II. (

**Nachmittagsmädchen ges.**
) Hohensyburastraße 6.

**Nachmittagsmädchen**
gesucht. Kimmerstraße 15. (

**1 Nachm.-Mädchen gesucht.**
) Klosterstr. 13, 1. Etg.

**2 ansehnl. Mädchen**
od. junge Frau zum Würstchenverkauf im Fredenbaum gesucht. Zu melden
) Jägerstraße 30, part.

**Ein ordentl. Mädchen zum Milchtragen** gesucht. (
Bleichmärschstr. 40.

**Spülmädchen**
gesucht. **Senffabrik** Schubertstraße 10, Toreingang. (

**Schulfr. Laufmädchen** ges. **Klose,** Schwanenwall 4. (

**Prop. Laufmädchen** sof. ges. **Blumenhandlung Schneekloth,** Hohestr. 14a. (

**Suche als Stütze** meiner kranken Frau eine ältere alleinstehende Frau ohne Anhang zum Führen des Haushalts. (32912
Näh. **J. Natschke, Lütgendortmund,** Limbeckerstr. 53. (

Alleinstehender Mann sucht sofort eine (
**Haushälterin.**
**Kirchlinde,** Bismarckst. 15, II. Meldung. vorm. 8—12 Uhr.

Alleinsteh. fleiß. Arbeiter, 45 J., sucht eine **Haushälterin** mit etwas Aussteuer.
Ausführl. Off. erbet. unt. **C. K. 21 postlagernd Bärenstein i. W.** 47591

Arbeiter, alleinsteh., sucht ält. Frau ohne Anhang als **Haushälterin** aufs Land, welche etw. Gartenarb. übernimmt für sof. Offert. unt. **L. B. 178** a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44. (

Ordl. Mann sucht sof. tücht. brave **Haushälterin** bei angenehmer Stellung.
Schr. Ang. u. **A. O. 7281** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Arbeitsfrau**
sof. gesucht. Wiesenstr. 11.

**Putzfrau sofort gesucht.**
Thomasstraße 8, I. (

**Putzfrau für Kontor und Lager** morgens 2 Stunden.
) Lütgebrückstraße 14.

**Ordentliche Waschfrau** ges. Elisabethstraße 12, 2. Etg. (

**Aufwartemädchen**
melde sich (32915
**Postamt Röhlinghausen.**

**Ges. Amme** Bessere **Kinderfrau, Köchin für 2 Pers., Küchen-, Zweit-, Alleinmädch. f. Private, nicht waschen, Mädch. zur Ausbild. in der Küche, Zimmer-, Spül-, Landmädchen, Jungens für leichtes Fuhrwerk erh. sofort Stelle.**
**Wwe. Henriette Blumenrath**
**gewerbsmäßige Stellenvermittlerin**
1. Kampstr. 9. Fernruf 1739

**Köchen- und Zweitmädch., Zimmer- und Spülmädch., Landmädchen, Mädch. v. 15—16 J., Jungen v. 15—16 J. erb. Stell.**
**Wwe. Elise Sievers,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18. (

**Nur für weibl. Personal**
Köchin f. bess. Priv.-Haush. u. Restaur., Hotel-Büfettfrl. Haushälterin, Beiköchin, Kinderfrl., Mädchen z. Bed. d. Gäste, Haus- u. Zimmermädchen f. Hotel u. Saison, Landmädchen.
**Fr. Gertrud Maagh,**
**gewerbsmäßige Stellenvermittlerin**
**Gerberstr. 11 Telephon 196**

Ges. Köchen-, Haus-, Landmädch.
**Frau Helene Behrendt,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17**

**Stellen-Gesuche**

**Verkäufer**
der Kolonial-, Material- u. Destillationsbr., 19 J., ev., der poln. Sprache mächtig, sucht z. 1. Juli pass. Engagement bei bescheid. Anspr. Gefl. Off. erb. **Gust. Karczewski, Datteln,** F.-St. 21b.

**Vertrauensstellung,** Kaufmann, **ehrenhaften** Charakters, mit **langjährig.** Praxis, **firm in jeder Art Buchführung, bilanzsicher, mit Kassa-, Lohn-, Mahn-, Klagewesen etc. durchaus** vertraut, **gewandter Korrespond.** (teils fremdsprachl.), sucht **per 1. Juli** oder auch später in Dortmund anderweitig Stell. **Beste** Zeugnisse u. **prima** Referenzen. Gütl. schriftl. Ang. u. **M. A. 2407** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Mann sucht Stell. als
**Kutscher**
**B. Spielrum,** Streckenstr. 4.

**Achtung!** Derj. erh. 25 b. 50 Mk., welch. mir sof. od. spät. zu einer dauernden Stellung verhilft als **Portier od. sonst. Vertrauensposten.** Kaution kann in jed. Höhe gestellt werden.
Schr. Ang. u. **L. E. 7308** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sohn achtb. Eltern, 18 J., sucht Stell. als **Schneiderlehrling,** a. liebst. nach auswärts. Schr. Ang. u. **F. F. 7117** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

**Jung. Mädchen,** w. perfekt stenograph. u. Maschinenschreib. kann, sucht Stellg. Schriftl. Angeb. u. **O. L. 7245** an den Gen.-Anz. D.

**Jüng. Verkäuferin**
sucht sof. od. z. 1. Juli St. in ein. Kolonial- o. Manufakturw.-Gesch. Off. an **E. Kroll, Gerthe,** Heuweg 23.

Evgl. Lehrerstochter sucht Stell. als **Reisebegleiterin.** Offert. u. **Thüringerin** a. d. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstraße 74. (

**Selbst. Fräul.** (Wirtstochter) sucht Stell. als Stütze oder a. Büfett i. bess. Hause.
Schr. Ang. u. **E. B. 3937** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**21jähriges kathol. Fräulein** sucht Stelle als Stütze, wo sie sich in d. feineren Küche weit. ausb. k., z. 15. Juni. Off. an **G. Thaar, Gelsenkirchen,** Bochumerstr. 78. (

Aelt. Mädchen sucht Stelle **als Stütze.**
) Näh. Hohestr. 105, I.

**Einf. Frl.,** in Küche, Haushalt u. i. Näh. erf., f. St. als **Stütze o. Köchin.** Off. u. **O. F. 3924** an Gen.-Anz. (

**Fräulein** wünscht in einigen Monaten die **gutbürgerl. Küche zu erlernen.**
Schr. Ang. u. **F. M. 7309** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Bess. Mädchen**
sucht Stellung zu Kindern oder älterem Ehepaar.
Offerten unt. **F. B. 434 postlagernd Röhlinghausen.**

**Mädchen**
b. ausw. sucht Stell. f. alle Hausarbeit. Zu erfragen: Dürenerstraße 2. (

Besseres Mädchen, 19 J. alt, evgl., sucht Stelle in ein. besser., klein. Haushalt. Im Kochen und Nähen erfahren. 47498
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

**Evgl. Mädch.,** 20 J., sucht St. in kl. Haush. z. erst. **Dorstfeld,** Huckarderstr. 4, I.

J. Mädchen f. **Morgenstelle.**
) Rheinischestr. 143, II., l.

**Mädchen,** 15 J., sucht Nachmittagsstelle b. Kindern od. leichte Hausarb. **Aachenerst. 6,** Hinterh.

**Frau sucht Wasch- u. Putzst. Dorstfeld,** Hellweg 55. (

**J. Mädch. f. Wasch- u. Putzst. Pieper,** Scharnhorststr. 118. (


# Für wenig Geld

die besten Anzüge
die besten Hosen.

**Ich behaupte:**

**Meine ganz enorm billigen Preise**

können kaum zum zweitenmale angetroffen werden.



**Warum**
kann ich billiger verkaufen?

**Weil**

**die erste Etage**
**Steinplatz 18**
mir zum Verkauf dient,

**Ich spare dadurch**
die teure Ladenmiete, die teuren Dekorationen und noch viele andere Ladengeschäftsspesen.

**Alle Ersparnisse**
lasse ich nur meiner Kundschaft gutkommen.

**Anzüge**
aus hochmodern. fein dessinierten Cheviots und Kammgarn
Preise: **40.00** bis **10.00** Mk.

**Hosen**
feine moderne Streifen, erstklassige Qualitäten
Preise: **14.00** bis **1.50** Mk.

**Sommer-Joppen**
in Lüster, Leinen, Loden etc.
Preise: **12.00** bis **1.00** Mk.

**Knaben-Anzüge**
echtfarbige Waschstoffe sowie dauerhafte Buckskin- u. Cheviot-Qualitäten
Preise: **15.00** bis **0.95** Mk.

**Goldschmidt**

**Steinplatz 18** I. Etage **Dortmund** **Steinplatz 18** I. Etage
Im Hause Zigarrengeschäft Hannemann.

Goldschmidt, Steinplatz 18, 1. Etage

Verkauf nur 1. Etage. — Keine Schaufenster.


**Tücht. Fachmann**
**der Holzbranche,**
viele Jahre Meister ein. gr. Fabrik, sucht anderw. leicht. Posten, wenn auch andere Branche. Kaution vorhand.
Schr. Ang. u. **S. K. 3917** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 47409

**Ja. Mann** sucht Stelle als **Kassierer** od. sonst. Vertrauensposten. Kaution vorhand.
Schr. Ang. u. **E. M. 7285** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger, strebsamer
**Koksmeister**
sucht z. 1. Juli anderweitige Stell., auch als Wiegemeister tätig gewesen. Schr. Ang. u. **H. K. 3927** an Gen.-Anzeig.

**Erf. verh. Bäcker u. Konditor** sucht Stellung, a. l. in größ. Betriebe. Kann sofort oder später eintreten.
Schr. Ang. u. **D. K. 7307** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Junger Schneidergeselle,** welcher die Damenschneiderei erlernen will, sucht sofort Stellg. Schr. Ang. u. **H. O. 7296** an General-Anz. Dtm.

**Jg. Friseurgehülfe**
sucht zum 2. Juni in einem bess. Friseurgeschäft Stell. Die besten Zeugn. stehen zu Diensten. **Friedr. Strathoff, Neu-Asseln,** Alleestr. 28 b. (

**Verwalter**
34 J., verh., 18 J. beim Fach sucht zum 1. Juli od. später mögl. selbständ. Stellung, auch als Stallmeister oder sonst. Vertrauenspost. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen.
Schr. Ang. u. **A. B. 3928** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 47588

**Wirtssohn,**
erfahr. i. all. Facharbeit, f. **Vertrauensstelle.**
Schr. Ang. u. **L. S. 3929** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Welch. Wirt h. ein Büfett oder stellt e. zuverl. Mann als Zapfer ein?**
Schr. Ang. u. **E. W. 7302** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Kellnerstelle oder Büfett** sucht Wirtssohn. Sicherung kann gestellt werden. (
Schr. Ang. u. **J. B. 7282** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Kleiner Führer für die**
**Rhein-Reise**
**von Köln bis Frankfurt.**

Dem Führer ist die genußreichere Reise in der Richtung von Köln nach Mainz (stromauf) — wie der Rhein von Norddeutschland aus meistens besucht wird — zugrunde gelegt. Die Einrichtung im Buche, daß bei der Beschreibung d. Dampfschiffahrt auf dem Rhein die Sehenswürdigkeiten a. rechten u. linken Ufer im Texte getrennt und übersichtlich ihrer Reihenfolge nach genübergestellt wurden, hat sich als recht praktisch bewährt.

**Mit 7 Karten.**
**Preis 1.50 Mk.**
(Nach auswärts gegen Einsendung von 1,60 Mk. Zusendung franko.)
**C. L. Krüger,**
G. m. b. H.
— Buchhandlung. —
**Dortmund, Westenhellweg 2, Krüger-Passage.**



**Althoff** **Orient-Teppiche**

Grösste Auswahl! Auswahlsendungen bereitwilligst! Billigste Preise!

Indische, japanische, chinesische, türkische und persische Stickereien in reichhaltiger Auswahl.
Damaskus-Möbel, Messingwaren, Waffen.

Orient-Teppich-Saal in der III. Etage.

## Die Zarengarde.

Von Dr. Karl Mischke.

Wen sein Weg in diesen Tagen unter die „Linden" führte, der hatte eine sonderbare Augenweide. Es waren nicht nur die paar Fahnen, die dem Berliner besonders imponierten, denn erstens sind wir derartiges gewöhnt und zweitens war die Dekoration äußerst dürftig ausgefallen; selbstverständlich, denn die Ansichten über das Familienfest sind im Volke doch sehr, sehr andere als bei Hofe. Auch die „festlich geschmückte Menge" reizt uns nicht mehr, so festlich geschmückt sind wir alle Tage, und daß „unter den Linden" ein internationales Publikum die Hotels und die Bürgersteige bevölkert, wissen wir längst als Ohren- und Augenzeugen. Berlin hat ja allmonatlich einen Fremdenbesuch von über 100 000 Menschen.

Aber was auffiel, waren unter der festlichen Geschmücktheit und der internationalen Eleganz

**ganz merkwürdige Gruppen und Einzelfiguren,**

wie wir sie sonst in Berlin nie zu sehen bekommen: außerordentlich schäbige Individuen vom richtigen **Landstreichertypus,** mit abgeschabten Röcken die nicht für sie gemacht waren, Hüten, die schon viel Regen und Sonne und anderes vertragen haben, Halstüchern und merkwürdig verkrumpelten Stiefeln, kurz der ganzen Aufmachung, wie sie uns die Bilder in den Büchern

**über die Tippelschicksen und die Pennbrüder,**

die Stromer, die Rieselprinzen und Kunden der Landstraße gelegentlich vorführen. So mögen früher die „Rehberger" im Norden Berlins ausgesehen haben, und solche Philosophen nächtigten vor Jahren wohl noch gelegentlich bei Mutter Grün im Friedrichshain oder in ungebrauchten Möbelwagen. Heutzutage begegnet man derartigen Zigeunergestalten, deren ersichtlicher Lebenszweck Liebe zum Alkohol und Vermeidung jeglicher Arbeit ist, nur ganz ausnahmsweise, ja selbst auf der Landstraße sind sie selten; jeder, der gewandert ist, weiß das, die Armeleutbilder übermütiger Maler haben damit nichts zu tun. Vor allem aber sind solche „Gestalten", Gestalten, denen der 1848er Wassermann seine Unsterblichkeit verdankt, in der Straße Unter den Linden und im vornehmen Westen ganz undenkbar. Die Polizei würde sie bald auf den Trab bringen.

Am Mittwoch, dem Tage, als der König von England einzog, dem Tage vor der Ankunft des Zaren, sah man auf der Potsdamer Straße in der Nähe der Potsdamer Brücke eine Gruppe von vier solcher Masken, drei Männlein und ein Weiblein. Sie wären wert gewesen, daß man sie geknipst hätte. Mitten auf dem Bürgersteige standen sie, der eine mit einem stumpfen, ausdruckslosen Gesicht, vertiert vor sich hinstierend, das Weib häßlich wie eine Hexe, im abgerissensten Kostüm, ein anderer Kerl leicht hin und her torkelnd, als hätte er frühmorgens schon etliches hinter die Binde gegossen, ein vierter kleiner Knirps stand dabei in leichterer Verfassung — aus allen Fenstern lagen die Leute, um sich das Schauspiel anzusehen, die Passanten blieben einen Augenblick stehen und schüttelten die Köpfe, in einiger Entfernung bildeten sich Gruppen von Kindern, gegen die der scheinbar Angesäuselte von Zeit zu Zeit mit dem Stock vorzugehen versuchte, ohne viel Gegenliebe, denn man ist eben solche Schauspiele dort nicht gewöhnt. Was die Geschichte für einen Sinn hatte, war so ohne weiteres nicht zu verstehen, denn die vier glotzten sich lange, lange an, ohne ein Wort zu sprechen, minutenlang; man hätte es höchstens für eine Beratung halten können,

**in welche Kaschemme man nun gehen wolle,**

ohne hinausgeworfen zu werden. Die Polizei kümmerte sich um die Sache garnicht, während sie doch sonst Menschenansammlungen nicht liebt.

Genau solche Typen trieben sich um das Brandenburger Tor, Unter den Linden, in der Nähe des Schlosses herum. Es sind

**Bestandteile der Sicherheitsgarde des Zaren,**

die ihrem Herrn vorgeeilt sind, um das Terrain zu sondieren. Von 212 russischen Kriminalbeamten las man in den Zeitungen, die am Sonntag oder Montag in Königsberg eingetroffen waren; in Wirklichkeit werden viel mehr nach Berlin gekommen sein.

Stelle dir vor, geliebter Leser, wenn ich dich eines Tages als guter Freund zu einem Glase Bier und einer Stunde Skat besuchte und brächte einen ruppigen, abgerissenen Kerl mit, der in der Ecke Platz nähme und mich „behütete" — was würdest du dann von mir denken? Du würdest sagen: lieber Freund, wenn du so bist, dann verzichte ich lieber auf die Ehre deiner Bekanntschaft. Wenn Fürsten reisen, so tun sie es mit Gefolge, das war so immer so und wird auch so bleiben: das „Gefolge" ist gewissermaßen ein Teil ihres Anzuges, wie bei anderen Sterblichen zum Spazierengehen Hut und Stock gehören (bei Damen die Handtasche); aber daß dabei noch etliche Hunderte von Strolchen in unser kultiviertes Berlin geschleppt werden, sollten wir uns nicht gefallen lassen.

Das Hauptquartier der Garde war das Hotel Bristol Unter den Linden. Dort hauste der Chef der russischen Geheimpolizei, Herr v. Krasilnikow. Recht reizend ist die Schilderung eines Berliner Blattes

**von der Wichtigtuerei der Stützen des russischen Thrones.**

„Jeden Augenblick sieht man seine leicht vornübergebeugte Gestalte mit dem scharfgeschnittenen Gesicht im Foyer des Hotels auftauchen, wo er mit leiser Stimme seine Weisungen erteilt. In seiner Umgebung ist ein ständiges Kommen und Gehen von Beamten, die Meldungen erstatten und Anordnungen entgegennehmen. Mit großem Eifer sind Herr v. Krasilnikow und seine Geheimpolizisten, die er aus Petersburg mitgebracht hat, Tag und Nacht bemüht, die Berliner Polizei zu unterstützen. Alle Personen, die irgendwie verdächtig sind, unterstehen einer ständigen unauffälligen Bewachung, soweit es nicht möglich war, sie als „lästige Ausländer" wegen mangelnder Ausweispapiere oder aus anderen Gründen unschädlich zu machen . . ."

Großartig wie? Man sieht ordentlich wollüstig gruselnd

**über den Rücken des Reporters Gänsehaut rieseln,**

wenn die vornübergebeugte Gestalt mit dem scharfgeschnittenen Gesicht „jeden Augenblick" auftaucht und mit leiser Stimme seine „Weisungen" erteilt! Er empfängt „Meldungen", trifft „Anordnungen", um die Berliner preußische Polizei zu — „unterstützen"! Der Mann, der seit zwei Tagen in Berlin ist, war nötig, um die Berliner Polizei aufzuklären, was eigentlich los ist, und sie durch „Weisungen" zu „unterstützen"! Offenbar weiß er in Berlin besser Bescheid als Herr Traugott von Jagow. Und worin besteht die Unterstützung? Daß er verlangt, immer mehr russische Untertanen, die keinem Menschen bisher etwas zu Leide getan haben, als „lästige Ausländer" **auszuweisen.** Zur selben Stunde fährt der König von England im offenen Auto in Berlin spazieren, läßt den Wagen halten, wenn sich die Leute heranbewegen und schüttelt ihnen gemütlich die Hand.

Zur selben Stunde mischen sich

**russische Kriminalpolizisten in Strolchkostümen**

unter das Volk, um „unerkannt zu bleiben" und in dieser Mimicry Beobachtungen zu machen. Wodurch sie einen Beweis von ihrer kolossalen Kenntnis des Terrains geben. Sie mimen mit Eifer und Schauspieltalent Volkstypen aus Irkutsk oder Werchneudinsk, zur Not vielleicht aus Warschau oder Kowno, während ihre eleganteren Kollegen im Bristol-Hotel (o Ironie!) uns von „lästigen Ausländern" befreien! Am Donnerstag, beim Zaren-Empfang, mischten sich unter die Offiziere und Hofleute auf dem Anhalter Bahnhof, die **Popen** und die Vertreter der hiesigen russischen Kolonie „viele, sehr viele elegante und kräftige Gentlemen mit suchenden Blicken und kräftigen Händen, die jeden Fremden aufmerksam musterten und bloß immer schweigsam liebenswürdig lächelten . . ."!

Hoffentlich haben die Engländer und sonstigen Fremden, die uns in diesen herrlichen Festtagen besuchten, den Zusammenhang erkannt, denn wir möchten nicht gern vor dem Auslande in den Verdacht kommen, als wimmele die deutsche Reichshauptstadt von Individuen,

**unter denen man seines Lebens nicht sicher ist.**

Der Berliner Polizei aber wünschen wir mehr Rückgrat; sie kann ja sonst recht schneidig sein.

## Der einmalige Wehrbeitrag.

Berlin, 29. Mai.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann heute die erste Lesung des Gesetzentwurfes über einen **einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag.**

Berichterstatter Graf Westarp legte den Charakter des Wehrbeitrages als eine Zwecksteuer dar, die eine Ausnahme darstelle, und regte an, auch schon über die Verwendung der sich ergebenden Ueberschüsse Beschluß zu fassen. Bei den Ausnahmemaßregeln sei der Grundsatz der steuerlichen Gerechtigkeit zu wahren. Besondere Beachtung fänden in den Anträgen die Frage der unteren Grenze, die Frage der Heranziehung des Einkommens, die Frage der Staffelung, die Behandlung des fundierten und unfundierten Einkommens.

Reichsschatzsekretär Kühn betonte in Uebereinstimmung mit dem Berichterstatter zunächst den einmaligen Charakter der Abgabe. Diese Einmaligkeit sei eine unentbehrliche Voraussetzung für die Einzelstaaten im Interesse ihrer Finanzen, auch im Interesse der Steuerpflichtigen; denn wenn es auch unglaublich übertrieben wäre, diesen Wehrbeitrag eine Konfiskation zu nennen, so sei dieser Ausdruck doch nicht ganz unzutreffend, wenn man eine solche Vermögensgabe häufig wiederholen würde, was schließlich auf eine teilweise Konfiskation hinauskommen würde. Gerade aber, weil die Abgabe nur einmalig wäre, müsse man sie

**in erster Linie dem Vermögen und nicht dem jährlich wechselnden Einkommen anpassen.**

Je tiefer man hinabginge und je spezialisierter man staffele, desto schwerer sei es, sich bei der Veranlagung noch an die der Einzelstaaten anzuschließen, wie dies beabsichtigt sei. Die Regierung sei grundsätzlich bereit, in den Einzelheiten den Wünschen des Ausschusses entgegen zu kommen und an den Formulierungs- und Verbesserungsvorschlägen mitzuarbeiten. Die Regierung habe das dringendste Interesse daran, daß dieser gewichtige Teil der Deckungsvorlage **möglichst bald** zustande komme.

Ein **sozialdemokratischer** Redner erklärte sich mit der Tendenz des Gesetzes, das **sozialistischen Charakter** an sich trage, einverstanden. Diese Maßregel bedeute einen ersten Schritt zur Vereinheitlichung der Besteuerung im Reiche. Der jetzige Zustand der Steuerkonkurrenz unter den Einzelstaaten sei unhaltbar. Weiter sei das Prinzip der Leistungsfähigkeit in dem Gesetz enthalten. Alle Anträge enthielten die Progression; die anderen Anträge gingen bis 1 Prozent, der sozialdemokratische bis 5 Prozent, und das sei für die Gewinne im Rüstungsgeschäfte nicht zu viel.

Reichsschatzsekretär Kühn erwiderte, die Sozialdemokratie wolle jedesmal bei neuen Militärvorlagen Vermögensabgaben erheben, die Regierung aber nur einmal. Ferner wolle die Sozialdemokratie nur die reichen Leute besteuern, während die Regierung in Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit des deutschen Volkes auf dem Standpunkt stehe, daß bei einer solchen entscheidenden Maßregel zum Schutze des Reiches **möglichst weite Kreise** beteiligt werden sollen.

Ein **Zentrumsredner** erklärte, der Gedanke der Vorlage, die hohen Einkommen zu schonen, sei unannehmbar und abnorm. Der Zentrumsantrag scheine ihm das Richtige zu treffen. Er könne sich nicht auf Einzelheiten festlegen und hoffe auf eine Verständigung mit den anderen Parteien. Im allgemeinen sei die Vorlage gut. Hinzukommen müsse die **Heranziehung der Einkommen** und größere Berücksichtigung der kleinen Vermögen und als Endziel die Erreichung von einer Milliarde. Dabei sei es besser, jetzt 100 Millionen mehr zu erhalten, als später mit einer Nachbesteuerung zu kommen.

Ein **nationalliberaler** Redner stellte die einmütige Anerkennung der Wehrsteuer in der Kommission fest und beantragte weiterhin einen Beschluß seiner Freunde, die hohen Vermögen nicht zu scharf zu fassen. Der **sozialdemokratische** Antrag

**treibe die reichen Leute aus dem Lande.**

Man solle sie lieber heranziehen. Der Redner zieht die Vorschläge des **Zentrumsantrages** vor, da sie den **einmaligen** Charakter der Steuer schärfer hervortreten lassen.

Ein **fortschrittlicher** Redner stimmte der einmaligen Steuer zu; Ueberschüsse sollten nur mit Zustimmung des Reichstages verwandt werden können. Uebereinstimmung habe sich gezeigt in dem Bestreben, bei den Vermögen hinauf und bei den Einkommen herunterzugehen. Der nationalliberale Antrag reize zur Unehrlichkeit. Es sei besser, mit festen Sätzen und nach Prozenten zu rechnen. Auch müßten bei der Einkommensteuer die Schwankungen, denen die Einkommen unterworfen seien, berücksichtigt werden, desgleichen die Kinderzahl.

Schatzsekretär Kühn erklärte, nach der vorläufigen Berechnung würde der Zentrumsantrag 820 Millionen, der fortschrittliche Antrag 755 Millionen und der nationalliberale Antrag 675 Millionen ergeben.

Das **polnische Mitglied** erklärte sich bereit, an der Ausgestaltung der Vorlage mitzuarbeiten. Der Antrag des Zentrums findet seinen Beifall. Eine Verwendung der etwaigen Ueberschüsse für soziale Zwecke sei ihm sympathisch.

Der **Berichterstatter** regte an, die Besprechung vorläufig auf die prinzipiellen Fragen zu beschränken. Die Prüfung der Rentabilität der einzelnen Anträge sei einem Unterausschusse zu überlassen.

Ein **sozialdemokratischer** Redner betonte, bezüglich der Staffelung würde sich eine Verständigung mit dem Zentrum leicht ergeben können, dann auch mit dem Fortschritt. Der nationalliberale Antrag erbringe zu wenig. Auch sei dessen Skala ungerecht. Die Gefahr der Auswanderung des Vermögens sei nicht groß. Das Grundvermögen könne nicht auswandern und dieses falle vielfach mit dem beweglichen zusammen. Weiter äußerte sich der Redner gegen die Verwendung etwaiger Ueberschüsse zur Schuldentilgung. Es gäbe genügend positive Verwendungszwecke.

Der **elsässische** Redner erklärte, die einmalige Heranziehung des Vermögens und die Freilassung der hohen Vermögen habe seine Freunde in Erstaunen gesetzt. Für die Reichslande liege ganz gewiß die

**Gefahr der Abwanderung des Kapitals**

Rund 150 Millionen seien in der letzten Zeit aus dem Reichslande ausgewandert. Der Zentrumsantrag treffe nach seiner Ansicht im allgemeinen das Richtige. Vielleicht sei die Staffelung noch weiter zu führen.

Ein **Zentrumsredner** bekundete seine Freude über die zu Tage getretene Uebereinstimmung und erklärte gegenüber dem sozialdemokratischen Mitglied, seine Freunde legten auf die Freilassung der Vermögen unter 50 000 Mark den größten Wert. Bei Einkommen scheine der mit dem Zentrumsantrag vorgeschlagene Satz von 7500 Mark der richtige zu sein. Besondere Bedenken habe er gegen den nationalliberalen Antrag. Ueber ein Prozent hinauszugehen, halte er nicht für ratsam, wenn nicht die Gesamtsumme zu sehr hinter der Forderung einer Milliarde zurückbleiben solle. Weiter glaubt der Redner, daß die Ertragsschätzung des Zentrumsantrages durch den Schatzsekretär zu gering sei.

## Das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz vor dem Reichstage.

Berlin, 29. Mai.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.

Die zweite Lesung des

**Reichs- und Staatsangehörigkeitgesetzes**

wird fortgesetzt.

Nach § 2 wird die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate erworben 1. durch Geburt, 2. durch Legitimation, 3. durch Eheschließung, 4. für einen Deutschen durch Aufnahme und 5. für einen Ausländer durch Einbürgerung. Die Abstimmung über diesen Paragraphen wird ausgesetzt. Die §§ 3 und 4 (Erwerbung der Staatsangehörigkeit durch Geburt) werden angenommen. Nach § 5 erwirbt die Frau durch die Eheschließung mit einem Deutschen die Staatsangehörigkeit des Mannes.

Abg. Bernstein (sd.) beantragt folgende Fassung: Eine Ausländerin, die die Ehe mit einem Deutschen geschlossen hat, ist auf **ihren Antrag** demjenigen Bundesstaat einzubürgern, dem ihr Ehemann angehört. Das Recht der Frau auf ihre Persönlichkeit müsse auch hier anerkannt werden. Die mündige Frau soll selbst entscheiden können, welchem Staate sie angehören will. Wenn die Frau dem Manne in der Staatsangehörigkeit folgen soll, dann müßte auch die Frau dem Manne in der Konfession folgen.

Der Antrag wird gegen die Sozialdemokraten abgelehnt, der § 5 unverändert angenommen. Der § 6 bestimmt: Die Aufnahme **muß** einem Deutschen erteilt werden, falls kein Grund aus dem Freizügigkeitsgesetze dagegen vorliegt. Der Antrag einer Ehefrau bedarf der Zustimmung des Mannes. Die fehlende Zustimmung kann durch die Vormundschaftsbehörde ersetzt werden.

Abg. Dr. Quarck-Frankfurt (sd) verlangt, daß jeder Deutsche die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaat durch Erwerb des Unterstützungswohnsitzes in einer Gemeinde erlangen soll. Man solle mit dem Erwerb der Staatsangehörigkeit innerhalb der 26 Bundesstaaten **nicht die soziale Frage verquicken.** Gerade den politisch am meisten interessierten Schichten der Arbeiterbevölkerung werde hiermit die Ausübung politischer Rechte erschwert.

Der § 6 wird unverändert angenommen.

Nach § 7 kann ein Ausländer, der sich in einem Bundesstaat niedergelassen hat, auf seinen Antrag eingebürgert werden, wenn er 1. unbeschränkt geschäftsfähig ist, 2. einen unbescholtenenen Lebenswandel geführt hat, 3. an dem Orte seiner Niederlassung seine eigene Wohnung oder ein Unterkommen gefunden hat und 4. an diesem Orte sich und seine Angehörigen zu ernähren imstande ist.

Abg. Bernstein (Soz.) fordert, daß einem Ausländer die Einbürgerung nicht versagt werden darf, wenn er mindestens zwei Jahre hindurch ohne wesentliche Unterbrechung seine Niederlassung im Inlande gehabt hat. Wir wollen damit ein Recht auf Einbürgerung feststellen. Jetzt hat ein Ausländer, wenn sein Aufnahmegesuch abgelehnt ist, gar keine Möglichkeit, das Staatsbürgerrecht bei uns zu erlangen. Das gilt namentlich von Juden, denen fast allgemein die Einbürgerung versagt wird. Gegen Schwindler, die man durch diese Bestimmungen vor allem fernhalten will, nutzen sie doch nichts. Wir verlangen ferner, daß der

**Mangel an Unbescholtenheit**

nicht in Tatsachen erblickt werden darf, die der politischen Gesinnung oder Betätigung des Antragstellers oder seiner Konfession entnommen sind. Die bloße Erklärung der Regierung in der Kommission, daß solche Gründe nicht maßgebend sein sollen, genügt uns nicht.

Ministerialdirektor Lewald: Das Deutsche Reich hat infolge seiner zentralen Lage eine besondere Stellung. Ein **Strom von Ausländern** ergießt sich nach uns. Unsere sozialpolitischen hochentwickelten Einrichtungen erhöhen dies. Wir können deshalb nicht ohne weiteres ein Recht auf Aufnahme gewähren. Gegenüber den Behauptungen erkläre ich noch einmal wie schon in der Kommission, daß das **Religionsbekenntnis kein maßgebendes Moment bei Beurteilung der Naturalisationsgesuche** ist. Ich bin zu dieser Erklärung auch besonders von dem preußischen Minister des Innern ermächtigt.

Abg. Becker-Arnsberg (Ztr.): Die Anträge der Sozialdemokraten bringen unsern deutschen Arbeitern nur Schaden. Massenweise würden ausländische Arbeiter zu uns strömen; selbst die Einbürgerung von Kulis aus dem fernsten Osten könnte dann nicht gehindert werden. Dieser Antrag entspricht ganz der

**internationalen Tendenz der Sozialdemokratie.**

Sollen solche eingebürgerten Ausländer, vielleicht aus Montenegro oder andere Heldensöhne vom Balkan, die die deutschen Verhältnisse nicht kennen, an den deutschen Wahlen teilnehmen? Die deutschen Arbeiter haben noch soviel gefunden Egoismus, daß sie sich diese ausländischen Elemente vom Halse halten wollen.

Abg. Dr. Landsberg (sd.) Diese zuströmenden ausländischen Arbeiter dürfen nicht rechtlos bleiben. Nur durch diese Rechtlosigkeit ist ihre Konkurrenz gefährlich. Die Sehnsucht nach den fremden Arbeitskräften haben nur die Agrarier und die Schlotjunker. Wenn Sie unsere Anträge nicht annehmen, dann müssen wir auf Jahrzehnte darauf verzichten, mit den anderen Kulturstaaten in Reih und Glied zu marschieren.

Abg. Brühne (sd.): Ausländer, die freien Gewerkschaften angehören, werden nicht aufgenommen. Viel schlimmer steht es noch, wenn es sich um Sozialdemokraten handelt. Nur als Streikbrecher nimmt man die ausländischen Arbeiter gern.

Abg. Becker (Ktr.): Gerade diese Balkansöhne kriechen am ehesten zu Kreuze. Wissen Sie noch, Herr Sachse, wie diese Leute beim Streik um Sie herumtanzten und Ihnen die Fäuste unter die Nase hielten? (Abg. Sachse (fs.): Das ist nicht wahr!)

Abg. Molkenbuhr (fs.): Amerika ist bei der Zulassung von Fremden strenger geworden, weil es nicht so viel verkrachte deutsche Offiziere haben will.

Abg. Frhr. v. Richthofen (nl.): Das ist durchaus unrichtig. Zu den strengern Maßnahmen ging man nur über, um den Zustrom unerwünschter Elemente aus den Südstaaten zu verhindern.

Der § 7 bleibt unverändert. Die Sozialdemokraten beantragen nun, daß der Antrag auf Einbürgerung nicht zurückgewiesen werden darf, wenn der Antragsteller keinem Staat angehört, und auf der Ehe zwischen einem Ausländer und einer Frau hervorgegangen ist, die bis zur Eingehung der Ehe Deutsche gewesen ist, ferner wenn der Antragsteller in Deutschland geboren ist und sich bis zur Volljährigkeit ohne längere Unterbrechung in Deutschland aufgehalten hat. Der Antrag auf Einbürgerung muß allerdings in beiden Fällen innerhalb zweier Jahre nach Eintritt der Volljährigkeit gestellt werden.

Der Antrag wird im

**Hammelsprung mit 148 gegen 115**

Stimmen abgelehnt.

Nach § 7a darf die Einbürgerung in einem Bundesstaat erst erfolgen, nachdem durch den Reichskanzler festgestellt worden ist, daß keiner der übrigen Bundesstaaten dagegen Bedenken erhoben hat. In Zweifelsfällen entscheidet der Bundesrat. Die Bedenken können nur auf Tatsachen gestützt werden, die die Besorgnis rechtfertigen, daß die Einbürgerung des Antragstellers das Wohl des Reiches oder eines Bundesstaats gefährden würde. Die Einschränkung der Einbürgerung gilt nicht für ehemalige Angehörige des Bundesstaates, bei dem der Antrag gestellt wird, oder deren Nachkommen, ebenso nicht für Ausländer, die im Deutschen Reiche geboren und sich in dem Bundesstaat, bei dem der Antrag gestellt wird, bis zur Volljährigkeit aufgehalten haben.

Abg. Dr. Landsberg (sd) beantragt, den Paragraphen zu **streichen,** der nichts anderes bedeute, als eine Uebertragung der preußischen Praxis auf die anderen Bundesstaaten.

**Preußische Mißbräuche**

dürfen nicht deutsche Mißbräuche werden. Sie werden nur mit dem ganzen preußischen System verschwinden. Sollte sich die Anrufung eines Bundesstaates wirklich als wünschenswert erweisen, so können das nur diejenigen sein, in denen der Antragsteller gelebt hat, nicht aber jeder beliebige. Wir beantragen mindestens diese Einschränkung der Befugnisse der Bundesstaaten.

Abg. Lic. Mumm (Wirtsch. Vgg.) begründet einen Antrag, die Bestimmung, über die im Reich geborenen Ausländer zu streichen. Die Linke zeigt das offenbare Bestreben, in dieses Gesetz ein anderes hineinzuarbeiten, das **den Ausländern die Einbürgrung** erleichtert. Es soll lediglich die Deutschen im Ausland dem Deutschtum erhalten.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Fortschr. Vp.): Wir verkennen nicht, daß die vollständige Autonomie der Bundesstaaten nicht angenehm erscheint. Aber der Vorschlag der Kommission geht vielleicht doch etwas zu weit. Dieser harte Eingriff in die Rechte der Einzelstaaten ist nicht nötig; denn große Mißbräuche sind meines Wissens auf diesem Gebiete nicht hervorgetreten. Infolgedessen werde ich für meine Person für die beantragte Einschränkung des Kommissionsbeschlusses stimmen.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Ich bitte, die Abänderungsanträge abzulehnen. Es berührt eigen, daß die äußerste Linke in dieser Weise für das Föderationsprinzip eintritt.

Der § 7a bleibt unverändert

Abg. Hansen (Däne) beantragt die Einfügung eines neuen § 8c, wonach ein Staatenloser, der im Reichsgebiet als Kind eines daselbst wohnhaften, mit einer Deutschen verehelichten Ausländers geboren ist, eingebürgert werden muß, wenn innerhalb eines Jahres nach erreichter Volljährigkeit ein dahingehender Antrag gestellt und die Erfordernisse des § 7 vorliegen. Im Herrenhaus hat Graf Rantzau die schwersten Beleidigungen gegen den dänischen Staat erhoben, ohne daß dagegen eingeschritten worden ist. Dagegen muß ich hier protestieren. Der Redner kritisiert die preußische Praxis gegen die Staatenlosen in Nordschleswig.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Es sind immer dieselben Fälle, die von Dänen hier vorgetragen wurden. Die letzten Jahre sind 101 Personen in Nordschleswig naturalisiert worden. Der Antrag würde sich zudem auf alle Staatenlosen im

Laxin-Konfekt

beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Reich begehen und unübersehbare Konsequenzen haben.

**Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Krieger:** Es ist nur eine Folge der dänischen Gesetzgebung, daß es überhaupt in Nordschleswig Staatenlose gibt; denn Abkömmlinge von Dänen, die im Ausland geboren werden, gelten nicht als Dänen. Ich kann mitteilen, daß gegenwärtig zwischen Deutschland und Dänemark internationale Verhandlungen über diese Angelegenheit schweben. Wir sind ernstlich bestrebt, den jetzigen Zuständen auf internationalem Wege ein Ende zu machen.

Abg. Bernstein (Soz.): Das große deutsche Reich sollte doch die 2000 Dänen von dem großen germanischen Volksstamm aufnehmen.

Der Antrag wird abgelehnt. Ein Vertagungsantrag wird angenommen.

# Lokale Nachrichten.

Dortmund, 30. Mai.

**Vom Dortmunder Stadthafen.** Der Schiffahrtsbetrieb in den hiesigen Häfen hat gegenüber dem Vorjahre einen erfreulichen Aufschwung genommen, was sich aus folgenden Zahlen ergibt: Bis zum 28. Mai 1913 betrug der Gesamtgüter-Umschlag 765 000 Tonnen, während der Umschlag bis zum selben Tage des Vorjahres sich nur auf 503 000 Tonnen stellte. Das ist ein Mehr von 262 000 Tonnen. Augenblicklich liegen nur wenig Schiffe hier vor Anker. Die Fahrzeuge der verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften sind, mit reichen Frachten an Bord, unterwegs und kehren erst in 14 Tagen oder drei Wochen zurück. Ein ziemlich flotter Betrieb herrscht noch im Hardenberger Hafen, der dem Regierungsbaumeister Ditmar unterstellt ist. Dort sind kürzlich drei neue Ladekräne aufgestellt worden, die den ganzen Tag über in Bewegung sind. Der Kohlenversand wird einen noch größeren Umfang annehmen, wenn der Anschluß-Kanal nach dem Rheine dem Verkehr übergeben ist. Das soll bekanntlich im nächsten Jahre geschehen. Uebrigens ist die neue Schiffswerft von Radoux, die gegenüber dem Petroleumhafen erbaut worden ist, ihrer Fertigstellung nahe. Das erste Kanalschiff dürfte in vielleicht 14 Tagen in Angriff genommen werden. Diese Anlage, die mit einer Kesselfabrik verbunden ist, hat der Stadt Dortmund Ersatz für die von hier nach Emden verlegte Schiffswerft der „Union" gebracht. Nach dem Hebewerk oder dem Bootshause im Westerholz verkehren jetzt drei Motorboote, die stets überfüllt sind. Dasselbe ist bei den Personendampfern der Fall, die zwischen hier und Henrichenburg tagtäglich verkehren.

**Verlegung der Stadtgärtnerei und des botanischen Gartens.** Durch den Erweiterungsbau des Luisenhospitals ist die schon seit Jahren geplante Verlegung der Stadtgärtnerei und des botanischen Schulgartens dringend geworden. Es ist nun beabsichtigt, die Stadtgärtnerei, d. h. die Gewächshaus-Anlagen, die Mistbeete, den Anzuchtsgarten und die Baumschule auf das in der Gemeinde Wambel Flur 8 Nr. 67 gelegene, seither an die Landwirte Louis und Wilh. Morck in Wambel verpachtete 376,41 Ar große städtische Grundstück zu verlegen. In dem Entwurf sind vorgesehen ein Stallgebäude, ein offener Schuppen und vier Gewächshäuser, wovon das eine an das Wohnhaus anschließt und die anderen drei Gewächshäuser mit dem Verpflanzraum im Wohnhause verbindet. Die Kosten dieser Anlage betragen rund 52 000 Mk., deren Bewilligung in der nächsten Stadtverordnetensitzung beantragt wird.

**Die Schächte der Zeche „Vorwärts" werden zugeschüttet.** Auf Anordnung der Bergbehörde muß die Deutsche Montan-Industrie, die Eigentümerin der Zeche „Vorwärts", den Hauptförder- und den Luftschacht zuschütten lassen. Es war beabsichtigt, die Haldenmassen dafür zu verwenden, aber die Abtragungsarbeiten ruhen schon seit längerer Zeit, und es scheint, daß es mit der Beseitigung des häßlichen Berges überhaupt nichts geben sollte. Nunmehr hat der Tiefbauunternehmer Rüsken den Auftrag erhalten, die Schächte zuzuschütten. Dieser benutzt die beiden Gruben als Rippe. Der Hauptschacht hat eine Tiefe von 600 Metern und einen Durchmesser von etwa 10 Metern. Es sind nicht weniger als 25 000 Kubikmeter Erdmassen notwendig, um die Schächte zu schließen. Es mußten besondere Vorrichtungen getroffen werden, um bei den Zuschüttungsarbeiten Unglücksfälle zu vermeiden. Ein Teil des Hauptschachtes war schon früher mit einer Betondecke versehen worden, denn die Oeffnung liegt an der Erdoberfläche, und es konnte bei dem flotten Betriebe in der Möbelfabrik von Rose u. Co. leicht vorkommen, daß einer der Arbeiter, oder auch Kinder in die gähnende Tiefe stürzten. Der Förderschacht ist noch ziemlich gut erhalten, namentlich befindet sich darin noch wertvoller Eichenbeschlag. Es wird aber kaum möglich sein, die Holzzimmerung ans Tageslicht zu befördern. Die Arbeiten sind zu gefährlich. Der genannte Unternehmer gedenkt, bis Oktober den Hauptschacht zugeschüttet zu haben. Viele wurden durch die Stillegung an den Bettelstab gebracht. Aber es blieb dem Grubenvorstande nichts anderes übrig, als den Betrieb einzustellen, denn es hatte sich herausgestellt, daß überhaupt keine Kohlen mehr vorhanden waren, und die in der Grube befindlichen Flöze waren garnicht zu erreichen, weil sie im Sattel lagen. Da man keine Zubuße mehr in das Bergwerk stecken wollte, und die Obligationäre sich weigerten, den Gewerken noch weiteren Kredit einzuräumen, so war damit das Schicksal von „Vorwärts" besiegelt.

**Errichtung neuer Volksschulbauten an der Kreuz-, Werner- und Flurstraße.** In einer den Stadtverordneten zugegangenen Vorlage wird beantragt, Volksschul-Neubauten an der Kreuzstraße, an der Wernerstraße und vor der Cäcilienschule-Flurstraße zu genehmigen. Die Baukosten (für den Neubau, die innere Ausstattung, Heizungsanlage, Straßenbau, Schulhof- und Gartenanlage, sowie Umwährung usw.) betragen 549 000 Mk., 319 000 Mk. und 213 000 Mk., deren Bewilligung beantragt wird. Ferner werden die Mittel für den Grunderwerb: a) für das Schulgrundstück an der Kreuzstraße in Höhe von rund 80 000 Mk., b) für das Grundstück an der Flurstraße — soweit der alte Schulhof nicht in Frage kommt — in Höhe von rund 11 000 Mk., c) für die Anlage des rund 8500 qm großen Spiel- und Sportplatzes in Verbindung mit dem Schulgrundstück an der Kreuzstraße = rund 100 000 Mk. zu bewilligen und die Mittel für Befestigung und Einfriedigung des Spiel- und Sportplatzes = 15 500 Mk gefordert.

**Die Gegend des Nordmarktes** wird in nächster Zeit eine Verschönerung erfahren durch die Erbauung eines neuen kath. Gesellenhauses. Der Gesellenverein hat nämlich zu diesem Zwecke ein passendes Grundstück am Nordmarkt und Mallinckrodtstraße erworben. Der Bauplan wurde von dem Regierungs-Baumeister Moritz in Köln entworfen und bereits der Baupolizei-Behörde eingesandt. Die Genehmigung zum Baue wird bald eintreffen und dann sollen auch bald die Arbeiten beginnen. Das Aeußere des Neubaues hat etwas Aehnlichkeit mit dem bisherigen Gesellenhauses in der Silberstraße. Das Kostgängerwesen in den Großstädten hat immer verschiedene Schattenseiten. Das neue Haus soll deshalb hauptsächlich für Ledige ein gutes Heim bieten. Nicht allein hiesige Gesellen, sondern auch durchreisende Personen werden hier Logis und Kost gegen billige Sätze erhalten. Im Innern des Hauses wird alles bequem und modern eingerichtet. Das Erdgeschoß wird umfassen: Ein Lesezimmer, ein großer Speisesaal mit Küche, ein Aufenthaltsraum, ein Saal für Versammlungen, Billardzimmer, Raum für den Pförtner usw. Die anderen Geschosse enthalten hauptsächlich die Schlafräume für die Junggesellen. Der projektierte Neubau wird einem Bedürfnisse in unserer Stadt, hauptsächlich des Nordens, endlich Abhülfe schaffen und besagten Stadtteil um eine Sehenswürdigkeit bereichern.

**Schwurgericht.** Es wird nach Ausgang der gegenwärtigen Periode, die bis zum 7. Juni tagt, eine außerordentliche Periode eingelegt werden, die eigentlich Montag, den 16. Juni ihren Anfang nehmen sollte. Mit Rücksicht auf das Kaiser-Jubiläumsfest, das an diesem Tage hier gefeiert wird, wurde deren Beginn auf den 17. Juni verlegt. Sie wird also, anstatt 12 nur 11 Verhandlungstage umfassen, und bis zum 28. Juni währen. Ohne Unterbrechung setzt dann — es ist nur ein Sonntag dazwischen — die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode am 30. Juni ein, und endet knapp vor den Ferien. — Dienstag den 3. Juni übernimmt an Stelle des Geheimrats Landgerichtsdirektor Dr. Becker, Landgerichtsrat Göbel den Vorsitz am Schwurgericht, und zu dieser Verhandlung, in der die Anklage auf Körperverletzung mit Todeserfolg lautet, wird der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Holtzträde aus Hamm hier anwesend sein.

**Schiffsliste für billige Briefe** nach den vereinigten Staaten von Amerika (10 Pf. für je 20 Gr.): Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw., und gilt nur für Briefe nach den vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada. „George Washington" ab Bremen 31. Mai. „Kaiser Wilhelm der Große" ab Bremen 3. Juni. „Amerika" ab Hamburg 5. Juni. „Kaiser Wilhelm 2." ab Bremen 10. Juni. „Imperator" ab Hamburg 11. Juni. „Kronprinz Wilhelm ab Bremen 17. Juni. „Kaiserin Auguste Viktoria" ab Hamburg 18. Juni. „Kronprinzessin Cecilie" ab Bremen 24. Juni. „Cincinnati" ab Hamburg 25. Juni. „George Washington" ab Bremen 28. Juni. „Kaiser Wilhelm der Große" ab Bremen 1. Juli. Alle diese Schiffe, außer „Cincinnati", sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke, wie „direkter Weg", oder „über Bremen oder Hamburg", zu versehen.

**Zwangsversteigerung.** Gestern wurde das Grundstück Kaiserstraße, Ecke Heiligerweg, bisher dem Apotheker Termehr gehörig, zwangsverkauft. Ersteher wurde Herr Architekt Gustav Maiweg mit 174 000 Mk. Herr Maiweg, bezw. die hinter mit 174 000 Mark.

**Sanitätskolonnenübung.** Im Anschluß an die am 8. Juni stattfindene Einweihung des hiesigen Kolonnenhauses findet auf dem Dortmund-Ems-Kanal und auf dem städtischen Gelände am Petroleumhafen eine Transport- und Verladeübung statt. Die Verpflegung der übenden Sanitätskolonnen erfolgt unter Verwendung von fahrbaren Feldküchen in kriegsmäßiger Weise.

**Vom neuen Rennplatz.** Der Nußbaumweg wird bis zur Eröffnung der Rennbahn sicher fertiggestellt sein, obgleich die Fuhrleute streikten. Der Unternehmer hat aber andere Fuhrleute von Essen kommen lassen, und außerdem sind die Rennen um 10 Tage verlegt worden — sie beginnen, anstatt am 8., am 18. Juli. Am Westfalendamm beginnt man heute mit der Legung der Kabeln für die elektrische Straßenbahn, die Pfosten dazu sind schon angebracht, und man will auch diesen Zugangsweg bis zum 13. Juli, wenigstens insoweit fertig stellen, daß das Publikum ihn benutzen kann.

**Unfall.** Auf der Union-Brauerei zog sich gestern nachmittag beim Kochen von Bier der Brauer Georg Hähnert, wohnhaft Brauhausstraße 9, schwere Verbrühungen an beiden Beinen zu. Der Verletzte wurde dem Krankenhause überwiesen.

**Ueberfahren wurde von einem Automobil** der Dortmunder Straßenbahngesellschaft das 7jährige Kind des Händlers Konrad Eckhardt, Hansastr. 24. Es ist kaum zu erwarten, daß das Kind mit dem Leben davon kommt. — Mittwoch abend gegen 9 Uhr wurde der sechsjährige Sohn Fritz des Fuhrmanns Heinrich Storf, Rheinischestraße 36 wohnhaft, von einem schnellfahrenden Radfahrer angerannt und überfahren. Der Junge erlitt dabei erhebliche Verletzungen am Kopfe und einen Bruch des rechten Oberschenkels, sodaß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Der Name des Radfahrers wurde festgestellt.

**Todesfall auf der Union.** Am Mittwoch gegen 6 Uhr ist im Martinwerk des Eisenwerks Union der Maschinist Fritz Sperling, geb. am 20. März 1892, von einem elektrischen Laufkran überfahren und sofort getötet worden.

## Der 18. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Zunächst sei ein Druckfehler aus unseren letzten Ausführungen an dieser Stelle richtiggestellt. Es sollte natürlich nicht heißen der Staatsanwalt ist Offizial-Anwalt, sondern Offizial-Ankläger.

Der 18. Verhandlungstag brachte zunächst eine kleine Abwechselung. Die Staatsanwaltschaft hatte den Ingenieur Collin-Dortmund, der hier ein bedeutendes Bureau für den Bau von technischen Fabrikanlagen unterhält, als Gutachter über die Patentwerte geladen. Mit seinen Gutachtern hat der Staatsanwalt im Ohm-Prozeß aber entschieden Pech. Rechtsanwalt Frank 1 lehnte Herrn Collin ab, weil er als Konkurrent an einer geringen Bewertung der Pötter-Werte, die zum Teil noch existierten, ein nicht unerhebliches Interesse haben müsse. Das Gericht war der gleichen Meinung. Der einzige Gutachter in dem Pötter-Abschnitt der Anklage bleibt immer noch „allein auf weiter Flur".

Dann setzte man die Vernehmung der Angeklagten fort. Das ist der dritte Tag, der die Vernehmung der Angeklagten über die Pötter-Gründung ausfüllt. Die Vernehmung der beiden ersten Tage war zudem im gewissen Sinne noch unproduktiv, weil die an diesen Tagen behandelten Vorgänge strafrechtlich verjährt sind. Sie kommen nur insofern in Betracht, als Transaktionen aus den Jahren 1904 und 1905 in die späteren Bilanzen übernommen sind.

Die Verhandlung selbst wurde mit der Erörterung der Bilanz vom 31. Dezember 1906 ausgefüllt. Die wesentlichste Rolle spielt wieder das Patentkonto, auf dem Abschreibungen nicht vorgenommen wurden, obwohl Patente in erheblicher Zahl verfallen waren. Auch die Prozesse waren inzwischen erstinstanzlich zum Teil zu Ungunsten der Pötter-A.-G. entschieden. Rücklagen sind hierfür nicht gemacht, weil Bonzel die Prozesse immer noch als glänzend bezeichnete. Die übrigen Beteiligten beugten sich der sachkundigen Auffassung des hervorragenden Juristen. Auch Justizrat Huchzermeier.

Den Schluß der Verhandlung bildete eine ganz dunkle Cession. Die Firma Pötter hatte schließlich alle ihre Patente und ihre Zeichnungen von immensem Wert der Niederdeutschen Bank verpfändet. Das heißt, als was sich diese Cession oder Verpfändung eigentlich rechtlich qualifizierte, das hat die Verhandlung bisher nicht ergeben.

Heute wird sich die Verhandlung der Gründungen der Pötter-A.-G. zuwenden.

## Von den Dortmunder Wettschwindlern.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

„Zu dem Artikel Ihres geschätzten Blattes Nr. 143: „Was kann die Post tun, um die Beförderung von Wettschwindelbriefen zu verhindern" möchte ich als langjähriger Sportsfreund erwidern: Nichts!!, sofern die Verwaltung sich nicht auf die Amtspflicht und Amtsverschwiegenheit ihrer Beamten verlassen kann. Besonders der Pferdesport macht zumeist alle Vorsichts- und Vorschriftsregeln illusorisch.

Gäb es keine Buchmacher, würden viele Rennstallbesitzer ihre Ställe schließen müssen, und deren Angestellte, wie Trainer, Stalleute etc. würden brotlos. Man vergesse nicht, daß der Pferdesport heutzutage keine Passion mehr ist, wie es Gradit, Weinberg, Oppenheim etc. betreiben, sondern für die meisten Rennpferdebesitzer ein sehr bitterer, mit vielen Enttäuschungen verknüpfter Erwerbszweig. Dieses zur Belehrung aller pessimistischen Nuch-Fachleute. Mit dem Schimpfen auf die Buchmacher, ist hier nichts getan, es müssen in dieser Hinsicht Reformen geschaffen werden, welche zum Vorteil des Vaterlandes führen, bezw. zum Füllen unserer Staatskassen beitragen und der ungeheuren Wettlust des Publikums steuern. Hier gibt es m. E. nur einen Ausweg neben dem Totalisator, welcher nach meiner Schätzung unbedingt bestehen bleiben muß, die Konzessionierung von kapitalkräftigen Buchmachern, wie solche seit Jahren in Oesterreich vorhanden sind. Mit der Konzessionierung würden alle Eventualitätsfälle, ganz besonders eine Entlastung der Gerichte und Polizei eintreten. Ferner würden dem Staat ungezählte Millionen an Steuern zufließen. Seit Bestehen des Totalisatorgesetzes Juni 1905 sind diese enormen Summen zum größten Teil ins Ausland gewandert, zum andern Teil durch die Buchmacher in sich verzehrt worden. Im Besitze dieser Millionen könnte zurzeit die Wehrvorlage spielend gedeckt werden. Ich kann zahlenmäßig den Nachweis erbringen, welche Unsummen jährlich in Frankreich verwettet werden, wovon der deutsche Staat keinen Pfennig Nutzen hat.

Gleichzeitig stelle ich meine Zeilen zur öffentlichen Diskussion und wäre dankbar, wenn aus Ihrem geschätzten Leserkreis sich wirkliche Sportsleute äußern würden. E.

## Grundpreistreibereien.

Ein Ladeninhaber vom Westenhellweg schreibt uns:

„Die Herren Haus- und Grundbesitzer der inneren Stadt eilen in ihrer Phantasie den wirklichen Verhältnissen doch oft beträchtlich voraus und müssen dann bemerken, daß sie den Wert ihrer Besitzungen weit überschätzt hatten. Oft bemerken sie es zu spät und werden dann erst durch Schaden klug. Ein lehrreiches und warnendes Beispiel ist der Fall Biermann & Heinemann. Der Inhaber des Geschäfts, Herr Romann, mühte sich seit Jahren mit Erfolg ab, sein Geschäft hochzubringen und hochzuhalten, obwohl die 25 000 Mark Miete, die er für das zwar tiefe, aber schmalfrontige Besitztum zahlen mußte, wahrlich kein Pappenstiel waren. Aber die Besitzer des Hauses hielten das nicht für viel und setzten dem Inhaber, der das Besitztum gern kaufen wollte, solchen Preis, daß dieser schließlich notgedrungen sein Geschäft aufgab und nach Berlin verzog, um sich eine neue Existenz zu gründen, was dem tüchtigen und soliden Manne nicht schwer fallen dürfte. Das Geschäftslokal aber steht seit Anfang dieses Jahres leer — nur die Schaufenster sind zu Reklamezwecken vermietet — und man hört nichts davon, daß es vermietet werden wird. Es scheint sich also einstweilen noch niemand gefunden zu haben, der 25 000 Mark Miete zahlen will und die Besitzer werden sicherlich heute schon ganz anders über Werte am Westenhellweg denken, als vor einem Jahr. Es gehören immer zwei dazu, nämlich ein Mieter und ein Vermieter.

## Die Lohntage auf den großen industriellen Werken

sind für die Geschäftsleute, Wirte usw., welche in den betreffenden Stadtteilen ihre Lokale haben, immer ein besonderes Ereignis. Wird doch an diesen Tagen das Zehnfache umgeschlagen wie gewöhnlich und etwa Geborgtes in der Regel beglichen. Eine sehr üble Nebenerscheinung ist es aber jedoch, daß man an diesen Tagen so auffallend viele betrunkene Leute in diesen Bezirken vorkindet und fast immer Schlägereien und Ueberfälle vorkommen. Auch ist es mit der öffentlichen Sicherheit in den Straßen in dieser Zeit sehr schwach bestellt.

Wer am Dienstag abend Zeuge der auf dem Vorstplatze stattgefundenen großen Schlägerei gewesen ist, bei welcher durch Messerstiche mehrere Teilnehmer schwer verletzt wurden, kann sich einer gewissen Abscheu nicht verschließen. Kaum war der Streit entfacht und schon war der Platz schwarz von Menschen, die durch ihr Gejohle und Lamentieren kund gaben, daß sie ein gewisses Gefallen an dieser häßlichen Szene hatten. Den Polizeibeamten gegenüber nimmt eine solche Menge fast immer eine entgegengesetzte Haltung ein, sodaß es diesen äußerst schwer fällt, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Soll es doch sogar am Dienstag abend vorgekommen sein, daß, nachdem die Hauptkrakehler inhaftiert waren, die Scheiben der in der Wambelerstraße befindlichen Polizeistation eingeworfen worden sind. Solche Zustände, die an fast allen Lohntagen mehr oder minder schwer wiederkehren, müssen doch zu ernsten Bedenken Veranlassung geben und die Frage aufkommen lassen, wie sie in Zukunft zu vermeiden oder zu vermindern sind.

Zunächst muß hier an die Vernunft der Arbeiter selbst appelliert werden, daß sie ihre so sauer verdienten Groschen nicht sofort in Alkohol umsetzen unter dessen Einfluß viele unterliegen und strafbare Handlungen begehen, die sie im nüchternen Zustande niemals ausgeführt hätten. Dann soll hier auf einen Uebelstand hingewiesen werden, wodurch der Arbeiter geradezu gezwungen wird, mit seinem Lohn eine Wirtschaft aufzusuchen. Die Arbeiter erhalten ihren Lohn auf allen Werken ausnahmslos in großen Geldstücken. Seit geraumer Zeit, vermutlich wegen des großen Mangels an Gold, den größten Teil in Papier. Der Kassenschein ist aber bei den Arbeitern ein unbeliebtes Geld. Es scheint, als wenn er seinen Lohn gerne klingen hören will. Seine nächste Aufgabe nach dem Empfang des Geldes ist daher das Umwechseln dieser Scheine in Gold oder Silber. Ja, er wird zu dem Wechseln auch geradezu gezwungen, weil er sonst Gefahr läuft, irgend welche Einkäufe auf dem Wege zu seiner Wohnung nicht machen zu können. Bei der Menge des plötzlich in Verkehr gebrachten großen Geldes können die Kaufleute nicht mehr wechseln. Soll es doch vorgekommen sein, daß ein Arbeiter mit einem 50 Markschein in der Hand für seine Familie kein Brot kaufen konnte, weil der Schein nicht zu wechseln war.

Um diesem Uebelstande dann abzuhelfen, springen die Wirte, welche in der Nähe von Werken wohnen, helfend ein, indem sie an den Lohntagen große Mengen von Kleingeld herbeischaffen und in Bereitschaft halten. Nach der Lohnzahlung strömen denn auch die Arbeiter nach diesen hin, um das nötige Kleingeld zu erhalten. Hier wird ihnen — so lange der Vorrat reicht — das große Geld anstandslos gewechselt. Der Wirt sieht nicht danach, ob nur 5 Pf. von dem Gelde abgehen oder mehr; er muß es eben wechseln. Ein großer Teil der Arbeiter geht nach Einnahme einer kleinen Erfrischung und nach Empfang des kleinen Geldes ruhig nach Hause. Viele aber, meistens jüngere Leute, bleiben dagegen in der Regel sitzen und trinken mehr wie an anderen Tagen und wie sie vertragen können. In der dann eintretenden Radaustimmung wird dann von Wirtschaft zu Wirtschaft gezogen, wobei laut gesungen, skandaliert und harmlose Passanten angerempelt werden. Nicht selten aber auch bekommen die Leute unter sich Streit, oder begegnen einer Gruppe mit gleich stark erhitzten Köpfen mit denen angebändelt wird, wodurch dann solche wüste Vorkommnisse, wie am Dienstag abend auf dem Vorsigplatze, hervorgerufen werden.

So gut es nun vielleicht die Wirte in den in Frage kommenden Stadtteilen mit den Arbeitern auch wohl meinen, indem sie die Leute zu dem nötigen Kleingeld verhelfen, so darf man doch auch andererseits nicht verkennen, daß durch diese gebotene Gelegenheit mancher dazu verleitet wird, eine Wirtschaft zu betreten. Dieses schließt doch immer die Gefahr in sich, daß er durch Animierung seiner Arbeitskollegen oder durch seine schwache Seite selbst sitzen bleibt und mehr Geld ausgibt, wie es seine Verhältnisse gestatten.

Vielleicht gibt dieser Hinweis den Werksleitungen Anlaß, der Frage näher zu treten, wie es sich ermöglichen läßt, den Arbeitern bei der Löhnung das nötige Kleine Geld zu geben, oder daß auf den Werken Einrichtungen getroffen werden, daß es dort auf Wunsch gewechselt werden kann. Zweifellos würde eine solche Einrichtung wesentlich dazu beitragen, das Betreten der Wirtschaften mit dem ganzen Lohn in der Tasche zu vermindern, wodurch vieles Ungemach vermieden und die üblen Nebenerscheinungen der Lohntage erhebliche Einbuße erleiden würden.

Fr.

## Aus dem Höschgebiet

wird uns geschrieben: Es wird vielen Lesern in der Erinnerung sein, daß vor ungefähr zwei Jahren die Direktion des „Eisen- und Stahlwerks Hösch" beim Magistrat die Einziehung und Sperrung des letzten Teiles der Oesterholzstraße und der Alberistraße zur Erweiterung und Vergrößerung ihrer Werksanlagen beantragte, und daß diesem Antrag stattgegeben wurde. Viele Anwohner des betreffenden Stadtteils erhoben gegen diesen von der Stadt genehmigten Antrag Widerspruch und ließen es auf Prozesse ankommen, die für sie ungünstig ausfielen. In den Berufungsinstanzen hatten aber einige von ihnen doch Glück, und diese bekommen von Hösch einen schönen Batzen Geld. Der Vorgang beweist wieder, daß nur diejenigen, die es an den Gerichten „aushalten" können, Aussicht auf Erfolg haben. Durch die Bebauung von Hösch sind Neubauten von Hochöfen, Kokereien, Werkstätten, eine Kesselschmiede, Verbindungsbrücken, Drahtwerke usw. angelegt worden, die der Gegend ein ganz anderes Gepräge gegeben haben. Wie bekannt, mußte Hösch einen großen Teil der hierdurch (durch die Bewilligung des Antrags) der Stadt entstandenen Kosten tragen, so auch die der Ueberbrückung der Hildastraße zur Bornstraße. Diese Brücke, die im Volksmunde schon „Die ewige Brücke" genannt wird, steht schon seit Jahresfrist halbfertig da und wird wahrscheinlich nie fertig werden, warum

Dem Vernehmen nach ... Eisenbahnfiskus keine ... nommen, und damit ... kommende Brücke in ... Eisenbahnfiskus verlangt ... Brücke in Eisenkonstruktion ... beiten. Im übrigen ist ... arbeitet worden, denn die ... bis zur Schrägstraße ... gebaut und asphaltiert. ... Straßenbahngleise war ... wäre es wohl auch noch ... gessen, den Besitzern ... menden Grundstücke ihre ... enteignen zu lassen. ... zum Grundstück eines H... hatte schon ohne weiteres ... zaun abzubrechen, als ... gebieterisches „Halt!" ... Arbeiten ruhen, bis sich ... siter abgefunden hat. ... bestreitbaren Tatsachen, ... kann unser Dortmunder ... laffungssünden begehen.

**Veteranen-Unterstützung.** Hundertjahrfeier sollen ... Feldzugsteilnehmer und ... dacht werden. Durch de... 1913 sind 6000 Mark ... bewilligt. Nach der bis... diesem Betrag jeder Ve... von weniger als 1500 ... bestens 5 Jahre in Do... tage eine gleichmäßige ...

Unter den Veteranen ... dürftige Personen; die ... kommen als eine Inva... die staatliche Veteranen... noch ein festes Einkommen ... mögen. Auch manche ... dürftigen Verhältnissen. ... Veteranen und Veteran... Gewährung außerordent... aus städtischen Mitteln.

## Westfalen

**Datteln,** 29. Mai. Waldungen) fand einen baumlangen Ker... Beamten der Riese ver... zu einem Gang ins Pol... liche Einladung wies e... wandte im eiligen Trab... In wilder Jagd ging... und Stein. In die Eng... ling einen Dietrich, Sch... Mit Hilfe eines zweite... werden. Man hatte, ... feststellen konnte, den ... vor sich. In seinen ... geblendete Diebesgeste... pfennigmarken und ... vor, Sachen, die gera... vorher auf dem Nie... Einbruchsdiebstahl ab... Dort hatte der Dieb ... dem er große Summen ... einige Briefmarken fa... griff er von den am ... den Strümpfen zwei ... leise aufzutreten, über... Hauptverhandlung leu... weise die Tat. Als d... gung der Sache beant... Wochen Untersuchungs... er, den Einbruch einge... sicht auf seine Vorstr... Gefängnis erkannt.

**Hagen,** 29. Mai. Schmidt in Essen... werk Mark in Wen... Schweißverfahren verl... liner Detektivinstitut d... Wannowski mit der ... weismaterials. Ein ... Detektiv Hinterhofer, ... ler von seltenem Ge... des Stahlwerks Mar... kalien mitzubringen ... entwendeten Sachen ... waltschaft zum Zweck ... verfahrens wegen Pat... gerecht. Das Stahl... von der Sache erfuhr ... Detektive Anzeige ... leitung dazu. Das S... freigesprochen. Hinter... stahl zu einem Tage... Tagen Gefängnis ver... der Staatsanwaltsch... Berufung eingelegt ... es fehle ein Haupt... stahls. Der Detektiv... sich aneignen, sonder... Beweismaterial herb... Strafkammer hat be... indem sie den Diebst... Rechtsfrage soll nun... sion weiter verfolgt.

**Soest,** 29. Mai. ... fangene Schmi... heute vormittag vor... fängnisses entwichen. ... fort bemerkt und di... Vor dem Brüdertore ... durchschwamm ihn u... den Verfolgern unsi... kein Entrinnen mehr ... Taschenmesser die V... Im Blute liegend ... verbunden und zum ... doch dürfte er des ... kaum mit dem Leb... eines hiesigen Ma... gradig nervöse Per... scharfen Küchenmess... unglückliche Frau w... bracht.

**Der Graf... a...**

**Oberhausen,** 29. ... bekanntlich im Gra... gefunden, die ansch... Opfer gefallen war... Person des Manns... manns Nowak in S... mitteilt worden. ... rateten Schwester ... Angeblich schickte e... in Wirklichkeit hat ... begleitet und dort...


# Ray-Seife




Reinen, schönen Teint, zarte, weisse Hände, gesunde, frische Haut erhalten Sie, wenn Sie sich dauernd mit Ray-Seife (Deutsches Reichspatent) waschen. Diese Wirkung bringen tägliche Waschungen mit Ray-Seife infolge ihres grossen Gehaltes an frischem, natürlichem Hühnerei, welches bekanntlich seit vielen Jahrhunderten als das beste Hautpflegemittel gilt, hervor. Aber nicht nur wegen ihrer eminent wohltätigen Wirkung ist Ray-Seife als die beste Toiletteseife anzusprechen, sondern auch wegen ihrer grossen Annehmlichkeit im täglichen Gebrauch. Eine Waschung mit Ray-Seife bereitet nämlich ein ganz besonderes Wohlbehagen. Schon wenige Reibungen genügen, um einen prächtigen Schaum zu erzeugen, welcher durch seine eigenartige Konsistenz und wunderbare Weichheit direkt verblüfft. Preis pro Stück, lange ausreichend 50 Pf. Ueberall käuflich.

Dem Vernehmen nach hat man mit dem Eisenbahnfiskus keine genügende Fühlung genommen, und damit begonnen, die in Frage kommende Brücke in Beton auszuführen. Der Eisenbahnfiskus verlangt aber die Ausführung der Brücke in Eisenkonstruktion—und nun ruhen die Arbeiten. Im übrigen ist dort in letzter Zeit tüchtig gearbeiet worden, denn die Straßen von der Hildastr. bis zur Schrägstraße sind bereits vollständig ausgebaut und asphaltiert. Auch mit dem Legen der Straßenbahngleise war man im vollen Gange, und wäre es wohl auch noch — hätte man nicht vergessen, den Besitzern der in Frage kommenden Grundstücke ihre Parzellen abzukaufen oder enteignen zu lassen. Nun sind die Arbeiten bis zum Grundstück eines Herrn R. gediehen, und man hatte schon ohne weiteres begonnen, dessen Gartenzaun abzubrechen, als er dem emsigen Treiben ein gebieterisches „Halt!" gebot. Nun müssen die Arbeiten ruhen, bis sich die Stadt mit diesem Besitzer abgefunden hat. Angesichts dieser unbestreitbaren Tatsachen, muß man sich fragen: Wie kann unser Dortmunder Stadtbauamt solche Unterlassungssünden begehen?

---

**Veteranen-Unterstützung.** Bei Gelegenheit der Hundertjahrfeier sollen besonders die bedürftigen Feldzugsteilnehmer und Witwen von solchen bedacht werden. Durch den städtischen Haushalt für 1913 sind 6000 Mark für Veteranenunterstützung bewilligt. Nach der bisherigen Uebung wird aus diesem Betrag jeder Veteran, der ein Einkommen von weniger als 1500 Mk. jährlich hat und mindestens 5 Jahre in Dortmund wohnt, am Sedantage eine gleichmäßige Beihilfe erhalten.

Unter den Veteranen befinden sich nun sehr bedürftige Personen; viele haben weiter kein Einkommen als eine Invaliden- und Altersrente und die staatliche Veteranenbeihilfe; andere dagegen noch ein festes Einkommen, einzelne ein wenig Vermögen. Auch manche Veteranenwitwe lebt in sehr dürftigen Verhältnissen. Für besonders bedürftige Veteranen und Veteranenwitwen sollen nun zur Gewährung außerordentlicher Beihilfen 4000 Mark aus städtischen Mitteln verwendet werden.

# Westfalen-Rheinland.

**Datteln,** 29. Mai. (In den Dattelner Waldungen) fand am 28. März die Polizei einen baumlangen Kerl herumlungern. Weil dem Beamten der Riese verdächtig vorkam, lud er ihn zu einem Gang ins Polizeibureau ein. Die freundliche Einladung wies er ziemlich ungnädig ab und wandte im eiligen Trabe dem Polizisten den Rücken. In wilder Jagd gings nun über Gräben, Stock und Stein. In die Enge getrieben, warf der Flüchtling einen Dietrich, Schere und Kupfermünzen weg. Mit Hilfe eines zweiten Beamten konnte er gestellt werden. Man hatte, wie man bald aus Papieren feststellen konnte, den Arbeiter Georg Jachtenfuchs vor sich. In seinen Taschen fand man eine abgeblendete Diebeslaterne, 11 Zehn- und 14 Fünfpfennigmarken und zwei verschiedene Strümpfe vor, Sachen, die gerade bei einem in der Nacht vorher auf dem Nienhausener Hof ausgeführten Einbruchsdiebstahl abhanden gekommen waren. Dort hatte der Dieb den Sekretär erbrochen, in dem er große Summen Geldes vermutete, aber nur einige Briefmarken fand. In der Dunkelheit ergriff er von den am Ofen zum Trocknen hängenden Strümpfen zwei verschiedene, die er sich, um leise aufzutreten, über die Schuhe zog. Bis zur Hauptverhandlung leugnete Jachtenfuchs törichterweise die Tat. Als der Staatsanwalt die Vertagung der Sache beantragte und ihm einige weitere Wochen Untersuchungshaft bevorstanden, erklärte er, den Einbruch eingestehen zu wollen. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen wurde auf 9 Monate Gefängnis erkannt.

**Hagen,** 29. Mai. (Die Firma Th. Goldschmidt in Essen) vermutete, daß das Stahlwerk Mark in Wengern ihre Patentrechte für Schweißverfahren verletze, und beauftragte das Berliner Detektivinstitut des Kriminalkommissars a. D. Wannowski mit der Herbeischaffung geeigneten Beweismaterials. Ein Angestellter des Instituts, der Detektiv Hinterhofer, bewog als angeblicher Sammler von seltenem Gestein den Arbeiter Maruschat des Stahlwerks Mark, aus dem Betriebe Chemikalien mitzubringen und ihm zu übergeben. Die entwendeten Sachen wurden dann der Staatsanwaltschaft zum Zwecke der Einleitung des Strafverfahrens wegen Patentverletzung gegen Mark eingereicht. Das Stahlwerk Mark erstattete, als es von der Sache erfuhr, gegen den Arbeiter und die Detektive Anzeige wegen Diebstahls bezw. Verleitung dazu. Das Schöffengericht hat Wannowski freigesprochen. Hinterhofer als Anstifter zum Diebstahl zu einem Tage, Maruschat als Täter zu zwei Tagen Gefängnis verurteilt. Dagegen wurde von der Staatsanwaltschaft wie von der Verteidigung Berufung eingelegt und von letzterer geltend gemacht, es fehle ein Haupttatbestandsmerkmal des Diebstahls. Der Detektiv habe die Chemikalien nicht sich aneignen, sondern für die Staatsanwaltschaft Beweismaterial herbeischaffen wollen. Die hiesige Strafkammer hat heute die Berufung verworfen, indem sie den Diebstahl als erwiesen annahm. Die Rechtsfrage soll nunmehr durch Einlegung der Revision weiter verfolgt werden.

**Soest,** 29. Mai. (Der Untersuchungsgefangene Schmidt,) ein schwerer Junge, ist heute vormittag vom Hofe des Amtsgerichtsgefängnisses entwichen. Sein Verschwinden wurde sofort bemerkt und die Verfolgung aufgenommen. Vor dem Brüdertore sprang er in den Soestbach, durchschwamm ihn und kam in eine Wiese, die von den Verfolgern umstellt wurde. Als der Ausbrecher kein Entrinnen mehr sah, schnitt er sich mit einem Taschenmesser die Pulsadern der linken Hand auf. Im Blute liegend wurde Schmidt aufgefunden, verbunden und zum Stadtkrankenhause gebracht, doch dürfte er des großen Blutverlustes wegen kaum mit dem Leben davonkommen. — Die Frau eines hiesigen Maurers, eine überspannte, hochgradig nervöse Person, brachte sich mit einem scharfen Küchenmesser einen Halsschnitt bei. Die unglückliche Frau wurde ins Stadtkrankenhaus gebracht.

# Der Grafenbuscher Mord aufgeklärt.

**Oberhausen,** 29. Mai. Vor einiger Zeit wurde bekanntlich im Grafenbusch die Leiche einer Frau gefunden, die anscheinend einem Raubmord zum Opfer gefallen war. Der Täter ist nun in der Person des Mannes der Ermordeten, des Bergmanns Nowak in Scherlebeck bei Recklinghausen ermittelt worden. Dieser hatte mit der unverheirateten Schwester seiner Frau ein Liebesverhältnis. Angeblich schickte er nun seine Frau nach Posen, in Wirklichkeit hat er sie aber bis zum Grafenbusch begleitet und dort ermordet. In der vorletzten Nacht zog er mit seiner Schwägerin nach Merl, wo er eine Zechenwohnung bezog. Der Umzug kam einem Polizeibeamten in Scherlebeck verdächtig vor, weshalb er sofort die Kriminalpolizei des Amtes Recklinghausen benachrichtigte. Diese verhaftete in der vergangenen Nacht beide Leute aus den Betten heraus. Wieweit die Schwägerin mitschuldig ist, dürfte die Untersuchung ergeben. Auf die Ermittelung des Täters waren bekanntlich 1000 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

**Recklinghausen,** 29. Mai. Die Lösung, die das Rätsel des Grafenbuscher Mordes gefunden hat, hat hier in der gesamten Bevölkerung großes Aufsehen und lebhafte Ueberraschung hervorgerufen. Besondere Anerkennung zollt man dem Polizeisergeanten König in Scherlebeck, dessen Scharfsinn auf die richtige Spur geführt hat. Als die ersten staatsanwaltschaftlichen Bekanntmachungen mit der Photographie der ermordeten Frau an die Behörden gelangten, glaubte der Beamte, in dem Bilde eine Frau aus Scherlebeck zu erkennen. Es wurde dann von ihm ermittelt, daß diese Frau seit Anfang Mai aus Scherlebeck verschwunden sei. Der Verdacht verstärkte sich, als auch die Verwandten der Frau Nowack die Aehnlichkeit konstatierten. Die weiteren Ermittlungen wurden von dem Kriminalkommissar des Amtes Recklinghausen geführt. Sie ergaben, daß Nowack sich Anfangs Mai von Scherlebeck entfernt habe, angeblich, um die Frau auf einer Reise nach ihrer Heimat im Osten zu begleiten.

Von dieser Fahrt kehrte Nowack einige Tage später zurück und verzog dann mit der Schwester seiner Frau, die seit etwa zwei Jahren bei ihm wohnte, nach außerhalb, ohne das Ziel seiner Reise anzugeben. Nach längerem Suchen ermittelte man den Aufenthalt Nowacks, der sich mit seiner Schwägerin in der neuen Kolonie der Zeche Brassert in Marl eingemietet hatte. Als man dem Paare die Photographie der Ermordeten vorlegte, erklärten beide übereinstimmend, das Bild sei nicht dasjenige der Frau Nowack, dagegen wurde es von dem zehnjährigen Sohn sofort erkannt. Eine in der Wohnung des Nowack aufgefundene Photographie zerstreute allen Zweifel und es wurde nun in ein eingehendes Verhör der inzwischen festgenommenen Verdächtigen eingetreten, wobei sich gravierende Widersprüche ergaben. Nach dem bisherigen Ergebnis der Ermittelungen nimmt die Behörde an, daß Nowack der Mörder seiner Frau ist und daß seine Schwägerin Agnes Grzegorowska um die Tat gewußt, möglicherweise ihren Schwager dazu angestiftet hat. Inzwischen sind die Verhafteten in das Untersuchungsgefängnis nach Duisburg überführt worden. Vorläufig bestreiten beide, etwas mit dem schauerlichen Verbrechen zu tun gehabt zu haben.

# Ein Hochstapler vor dem Oberkriegsgericht.

**Berlin,** 30. Mai. Vor dem Oberkriegsgericht des 3. Armeekorps begann gestern ein umfangreicher Prozeß, in dem tolle Hochstapeleien eines Deserteurs enthüllt werden. Auf der Anklagebank muß der Musketier Willi Kannewurf, der Sohn eines hiesigen Oberratswiegemeisters, Platz nehmen. Die Anklage umfaßt dreißig Punkte, darunter Fahnenflucht, Betrug, schwere Urkundenfälschung, Unterschlagung, Erpressung und eine Anzahl militärischer Vergehen und Verbrechen. Kannewurf, der im September 1909 als „unsicherer Heerespflichtiger" beim Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz 2. von Mecklenburg-Schwerin Nr. 24 in Neuruppin eintrat, wurde bald fahnenflüchtig.

Er wandte sich zunächst nach der Schweiz und machte hier bei einem Ausflug auf den Pilatus die Bekanntschaft eines Baumeisters, den er durch sein sicheres Auftreten zur Hergabe von Geld veranlaßte. Ein anderes Opfer des Angeklagten war ein Künstler, den er in Zürich kennen lernte. Der Angeklagte gab sich anfangs meist als Diplom-Ingenieur bei den Siemens-Schuckert-Werken aus. Er verschwieg auch nicht, daß er „Reserveoffizier" sei. Als er merkte, daß er bei den Frauen Glück hatte, verlegte er sich auf das Gebiet des Heiratsschwindels. Eines seiner Opfer war die Tochter eines Geheimen Sanitätsrats.

Der Angeklagte brachte es fertig, nach Deutschland zurückzukehren und sich seinem zukünftigen Schwiegervater vorzustellen. Daß bei dieser Gelegenheit der Gedeimrat den Schwiegersohn wiederholt aus „momentaner Geldverlegenheit" verhelfen mußte, war selbstverständlich. Um größere Summen herauszulocken, reiste Kannewurf nach Norwegen und sandte an seine Braut ein Telegramm, wonach er als angeblicher Mädchenhändler verhaftet worden sei. Es folgte ein zweites Telegramm, das aber die Unterschrift eines Rechtsanwalts Claassen trug. Dieser bat im Namen des Verhafteten um die Uebersendung einer Kautionssumme, die zur Haftentlassung gefordert werde.

Ohne weiteres schickte der Arzt die Summe nach Christiania ab. Kein anderer als Kannewurf selbst nahm sie in Empfang. Er hatte das Telegramm selbst abgeschickt. Nun trat Kannewurf mit einem Schwindelmanöver hervor, wie es toller nicht gedacht werden kann. Er sandte aus Schweden ein Telegramm nach Berlin, in dem er mitteilte, sein Vater, der „General", liege in Bergen im Sterben. Eine Depesche aus Bergen habe ihm die niederschmetternde Nachricht überbracht. Der Beschuldigte ließ seine Braut und deren Mutter, die für sämtliche Reisekosten aufkommen mußte, nach Schweden kommen, und alle drei fuhren von dort nach Bergen. Sie stiegen in einem Hotel ab, und der Angeklagte bat die Damen, ihn allein zum Sterbebett des Vaters eilen zu lassen.

Sie möchten im Hotel auf seine Rückkehr warten. Bitterlich schluchzend betrat er einige Zeit darauf das Zimmer der beiden Frauen. Obendrein legte er ihnen die Todesanzeige seines Vaters vor. Er hatte sie eigens für den Zweck der Täuschung anfertigen lassen, während sein Vater in Wahrheit bei bester Gesundheit in Berlin seinem Amt nachging. Der „Sterbefall" verursachte natürlich von neuem Kosten. Der flüchtige Deserteur gab sich dann als Gesandtschaftsattaché aus, brandschatzte deutsche Generalkonsulate im Auslande unter rührenden Erzählungen und wurde schließlich der Geliebte einer vermögenden Dänin, die fest und treu zu ihm hielt, als er längst hinter Gefängnismauern saß.

Verhaftet und durch Mißverständnisse wieder freigelassen, gab er sich in Altona als gemaßregelter Offizier aus, der sich weigerte, an menschlichen Leichnamen Schießversuche vornehmen zu lassen. Man sieht, das verbrecherische Genie des Angeklagten trieb die merkwürdigsten Blüten. Schließlich wurde er im Untersuchungsgefängnis gefesselt, da er andauernden Widerstand leistete und fluchtverdächtig war. Für alle Straftaten, die er während der Fahnenflucht begangen, erhielt Kannewurf in erster Instanz insgesamt sechs Jahre Zuchthaus. Er focht das Urteil an, sodaß die ganze Affäre vor dem Oberkriegsgericht aufgerollt wird. Aber auch der Gerichtsherr hat Berufung eingelegt. Er fordert ein höheres Strafmaß für den Angeklagten und Verurteilung in einer Reihe von Betrugsfällen, in denen der Beschuldigte vom Kriegsgericht freigesprochen worden ist.

# Vom Stahlwerksverband in Düsseldorf.

In der gestern in Leipzig abgehaltenen Hauptversammlung wurde über das Geschäft mitgeteilt:

**Der Halbzeugmarkt**

zeigt infolge der Ungewißheit der weiteren Gestaltung des internationalen Eisenmarktes auch im Inland nicht mehr ganz die bisherige Anspannung. Die Verbraucher halten unter dem Druck der auf dem Weltmarkt gefallenen Preise zurück, und der Abruf ist weniger dringend als bisher. Das gleiche gilt vom Ausland, wo seitens der belgischen und der französischen Werke Preisreduktionen erfolgten. In Großbritannien besonders trägt die unnatürliche Lage des Warrantmarktes sowie die Möglichkeit eines Ausstands in der zurzeit sehr gut beschäftigten Schiffsbauindustrie zur Unsicherheit des Marktes bei und veranlaßt eine abwartende Haltung der Verbraucher.

Mit Rücksicht auf diese Umstände wurde heute der Verkauf im Inland für das dritte Vierteljahr zwar zu den bisherigen Preisen, aber mit einer erhöhten Unterstützung der Ausfuhr der Halbzeug weiterverarbeitenden reinen Werke freigegeben.

**Im schwerem Oberbaumaterial**

liegt das Geschäft nach wie vor günstig und der Anfang Mai vorliegende Auftragsbestand übertrifft den der Vergleichszeit des Vorjahres um nahezu 400 000 Von den Württembergischen Staatsbahnen ist ein Nachtragsbedarf für das Etatsjahr 1913 eingegangen. Die Preußischen Staatsbahnen haben einen Teil des Hauptbedarfs in Schienen und Schwellen für das Etatsjahr 1914, welcher höher ist als im Vorjahr, in Auftrag gegeben. Ebenso wurde von der Verwaltung der Reichseisenbahnen der Bedarf für das Etatsjahr 1914 aufgegeben, der den des Vorjahres ebenfalls übertrifft. Der Auslandsmarkt liegt befriedigend.

Eine Anzahl zum Teil umfangreicher Geschäfte wurde hereingebracht. Auch die Aussichten für die nächste Zukunft können als günstig angesehen werden,

**In Grubenschienen**

war der Abruf für die getätigten Abschlüsse befriedigend. Am Auslandsmarkt herrschte infolge des Rückganges auf dem belgischen Eisenmarkt ein scharfer Wettbewerb der belgischen Werke.

**In Rillenschienen**

ist die Lage im Inland sowohl wie im Ausland nach wie vor sehr günstig. Die Lieferwerke können für dieses Jahr kaum noch etwas übernehmen und sind zum Teil bis zum Sommer des nächsten Jahres schon besetzt.

**In Formeisen**

hat sich das Frühjahrsgeschäft infolge der ungünstigen Lage des, abgesehen vom hohen Geldstand, auch steuerlich überlasteten Baumarktes bis jetzt in bescheidenen Grenzen bewegt.

Der Eingang an Ausführungsaufträgen ist noch befriedigend, und die eingehenden Neuaufträge werden fast ausnahmslos mit kurzen Fristen gegeben, beruhen also auf einem wirklich dringenden Bedarf, während für langfristige Abschlüsse weiter Zurückhaltung geübt wird. Der Verkauf für das dritte Vierteljahr wurde heute zu den bisherigen Preisen und Bedingungen freigegeben. Vom Ausland war der Auftragseingang bisher befriedigend, doch dürfte auch hier ein Nachlassen zu erwarten sein, wenn nicht eine günstigere Gestaltung der Geldverhältnisse und

**eine endgültige Klärung der politischen Lage**

**einsetzen sollte.**

Außerdem wurde beschlossen, daß der Stahlwerksverband an der geplanten Ausstellung in San Francisco sich nicht beteiligt. Die nächste Hauptversammlung ist auf den 26. Juni in Düsseldorf anberaumt worden.

Der vorstehende, vom Vorstand des Stahlwerkverbandes verbreitete Bericht gibt zum ersten Male

**deutlichere Hinweise auf das Nachlassen der Konjunktur.**

Demgegenüber klang der vom Verbandsvorstand am 24. April d. J. veröffentlichte Bericht noch weit zuversichtlicher. Man glaubte damals wieder auf eine baldige Belebung des Geschäfts rechnen zu können. Diese Hoffnung hat sich nicht verwirklicht, und der Beschluß des Verbandes,

**die Ausfuhr wieder in erhöhtem Maße zu unterstützen,**

zeigt deutlich, wie sich auch am Auslandsmarkt die Lage verschlechtert hat. Die Ausfuhrvergütung hatte bisher 10 Mk. auf die Tonne verbrauchten Halbzeugs betragen. Sie ist, wie uns von anderer Seite gemeldet wird, nunmehr wieder auf den früheren Satz von 15 Mk. für die Tonne erhöht worden.

# Vermischtes.

**Offenbach a. M.,** 29. Mai. (Aehnlich wie im vorigen Jahr in Pirmasens ist jetzt hier zwischen der Metzgerinnung und der Stadtverwaltung eine Fehde ausgebrochen, die mit der Errichtung einer städtischen Wurstfabrik ihren Anfang nahm und in einer von der Innung gegen das städtische Schlachthaus verhängten Sperre sich fortsetzte. Die Metzger schlachten nun in dem Privatschlachthaus eines Rumpenheimer Metzgers und gehen außerdem zurzeit an die Gründung einer Schlachthausgenossenschaft. Die von der Stadt vorgeschlagene Errichtung einer gemischten Preisfestsetzungskommission für das Metzgergewerbe wurde von der Innung einstimmig abgelehnt.

— (Die Blitzopfer eines Jahrhunderts.) Die Zahl der Opfer, die das Gewitter im Sommer an Menschenleben erfordert, hat Flammerion, der bekannte französische Gelehrte, nach amtlichen Quellen festgestellt. Die statistischen Darstellungen ergaben, daß im Laufe des 19. Jahrhunderts in Frankreich 10 000 Menschen vom Blitz tödlich getroffen worden sind. Das schlimmste Jahr war das Jahr 1832, das allein 187 Menschen forderte. In dem Zeitraum von 1854 bis 1900 wurden 3919 Männer und 1462 Frauen vom Blitz erschlagen. In späteren Jahren änderten sich die Zahlen insofern, als ebenso viel Frauen wie Männer Opfer der Gewitter wurden. Der Grund hierfür liegt darin, daß heute fast gleichviel Frauen wie Männer auf dem Felde arbeiten und sich den Unbillen der Witterung aussetzen müssen. Im südlichen Frankreich und in Korsika erliegen die größte Zahl dem Blitzschlag. Im Departement der Seine ist die Zahl der Personen, die vom Blitz getroffen werden, im Verhältnis zur Dichtigkeit der Bevölkerung sehr gering. Hier gewähren die vielen metallenen Dächer ebenso wie die eisernen Balkons einen großen Schutz gegen die Blitzgefahr, weil sie die Rolle des Blitzableiters übernehmen. Auch bewegen sich die Stadtmenschen während eines Gewitters weniger im Freien, als die Landbevölkerung. Auf dem Lande schützen die hohen Bäume die Häuser. Unbegreiflicherweise aber suchen unter den Bäumen noch immer die bedrohten Menschen Schutz, obgleich dieser Aufenthalt für sie eine große Gefahr bedeutet. Das erklärt auch die zahlreichen Blitzopfer des Landes. Auch der Aufenthalt im Wasser ist während eines Gewitters mit Lebensgefahr verbunden, denn es ist nur ein glücklicher Zufall, wenn der Blitz den menschlichen Körper, der sich im freien Wasser befindet, nicht trifft.

— (Wie stark ist der Maikäfer?) Von der ungeheuren Kraft der Maikäfer kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man das Tier in die geschlossene Hand nimmt und den Widerstand fühlt, den es zu leisten imstande ist. Ueber ihre geradezu erstaunliche Kraft sind aber im allgemeinen nur sehr geringe Kenntnisse oder falsche Vorstellungen vorhanden. Besonders an der Kraft der Menschen gemessen, entwickeln die Maikäfer verhältnismäßig eine hundertmal so große Kraft. So wurde vor einiger Zeit durch den französischen Naturforscher Plateau, der mit Hilfe von sinnreichen Vorrichtungen und kleinen Wägelchen umfangreiche Versuche anstellte, festgestellt, daß ein Maikäfer im Verhältnis zu seiner Größe dieselbe Kraft entwickelt, wie eine Lokomotive. Er hat für den Maikäfer einen besonderen Wagen und ein dazu passendes Geschirr herstellen lassen, mit dessen Hilfe die Maikäfer an dem Wagen befestigt wurden. Der Wagen war so eingerichtet, daß das Gewicht nach und nach immer erhöht werden konnte. Dann wurde der Maikäfer gewogen, damit die Kraftleistung des Maikäfers durch den Vergleich zwischen dem eigenen Gewicht und dem Gewicht der gezogenen Last festgestellt werden konnte. Vermittels des Geschirres wurde der Maikäfer an einen Faden gespannt und zog damit den Wagen, der mit Grammgewichten beschwert war. Auf diese Weise stellte Plateau fest, daß ein Maikäfer im Verhältnis 21 mal mehr zu ziehen vermag, als ein Pferd, während die Biene 30 mal mehr zieht. Das Pferd schleppt sechs Siebtel seines Gewichtes, der Maikäfer im Verhältnis das Vierzehnfache. Mit anderen Worten, ein Maikäfer zieht mit Leichtigkeit 14 seinesgleichen und entwickelt, wie oder bemerkt, im Verhältnis beinahe dieselbe Kraft, wie eine Lokomotive. Noch stärker ist die Biene, denn sie zieht das Zwanzigfache ihres Gewichts.



**Bürgermeister Troemel als Fremdenlegionär.**

Der Usedomer Bürgermeister Troemel ist bekanntlich in die französische Fremdenlegion eingetreten. Es hat sich ein Streit darüber erhoben, ob Herr Troemel diesen verhängnisvollen Schritt bei vollem Bewußtsein oder in einer Art von Dämmerungszustand getan hat. Die französische Presse behauptet natürlich das erstere und legt dem ehemaligen Bürgermeister, der als Legionär übrigens den Namen Tonze angenommen hat, Aeußerungen über die französische Fremdenlegion in den Mund, die kaum von einem Vernünftigen herrühren können. Wir zeigen hier den früheren Bürgermeister in der Uniform der Fremdenlegion.

## Konzert, Vereine etc.

**Zum Verbandsfest der evangelischen Vereine** werden die Einwohner ersucht, die Häuser in den Straßen, die der Festzug durchzieht, zu beflaggen. Es handelt sich um Hiltropwall, Südwall, Ostwall, Burgwall, Leuthardstraße, Kapellen- und Münsterstraße.

## Sprechsaal.

### Aus dem Luisenhospital.

Im Anschluß an die in Nr. 137 des General-Anzeigers veröffentlichte Schilderung über die ärztlichen Uebergriffe im Luisenhospital zu Dortmund dürfte folgender Fall für die Allgemeinheit noch Interesse haben.

Vor etwa sechs Wochen wurde in das Luisenhospital zu Dortmund ein Fräulein überführt, das wegen plötzlich aufgetretener Geistesstörung zur einstweiligen Beobachtung dort untergebracht werden sollte. Es geschah dies auf den Rat des Arztes, welcher aus derselben Familie auch den schwer krank darniederliegenden Vater in Behandlung hatte. Am 7. Mai d. Js. starb der Vater. Am 11. Mai, dem Tage seiner Beerdigung, teilte das Luisenhospital mit, die dort untergebrachte Patientin sei an Lungenentzündung erkrankt. Sofort begaben sich die Angehörigen zum Hospital. Die Kranke war dem Tode nahe. Wie bei allen vorherigen Besuchen, so wurde von den Krankenhausangestellten auch jetzt darauf gesehen, die Besuchszeit möglichst zu kürzen. Trotz der Bitte um sofortige Nachricht, falls plötzlich der Tod eintreten sollte, hielt es das Luisenhospital nicht für nötig, die Angehörigen von dem bereits noch am Abend desselben Tages eingetretenen Tode zu benachrichtigen, sondern teilte dieses erst am andern Tage gegen 9 Uhr mit.

Am übernächsten Tage (der folgende Tag war ein Sonntag, an dem die Auslieferung der Leiche nicht stattfinden konnte) sollte die Leiche abgeholt werden. Verdächtig erschien es, daß man auf das Verlangen, die Tote zu sehen, erst nach längerem Zögern einging. Auf die Frage des Wärters: „Wollen Sie die Leiche wirklich sofort sehen?" drang man natürlich darauf, die Tote sofort zu sehen. Ein Raum wurde geöffnet. — Unbeschreiblich war der Anblick, der sich dort bot. Auf einer Bahre lag die Tote, den Kopf herabhängend, sodaß der Mund infolge der Lage sich weit geöffnet hatte. Ein weiteres Bild zeigt, wie schändlich man im Luisenhospital mit den Verstorbenen umgeht. Quer über der Toten lag eine andere Leiche zum Entsetzen der Anwesenden. Wennschon Leichen im deutschen Strafrecht nur geringen Schutz genießen, so zeugt es doch von großer Gefühllosigkeit, diese genau wie Holzklötze zu behandeln. Auch war eine Leichenöffnung vorgenommen worden, worüber die Angehörigen nicht befragt waren. Ist es nicht hart für Hinterbliebene, zu erfahren, daß eine Obduktion an einer Schwester vorgenommen ist, die es zu Lebzeiten als furchtbar empfand, als Leiche zerschnitten und zerschunden zu werden? Man hat ihr den Wunsch, einem solchen Schicksal zu entgehen, nicht erfüllen können. Man kann es daher, gelind gesagt, nur als große Taktlosigkeit bezeichnen, eine Sektion an einer Leiche vorzunehmen ohne Einwilligung der Angehörigen und ohne diese überhaupt zuvor gefragt zu haben. Die Bestimmungen über Obduktionen im Luisenhospital lauten dahin, daß diese an Leichen vorgenommen werden können, falls innerhalb 12 Stunden nicht Einspruch dagegen erhoben wird. Wer denkt daran, Einspruch zu erheben, wenn man von dem Vorhaben des Hospitals nicht vorher in Kenntnis gesetzt wird; was in keinem Falle geschieht.

Wann mag dieses gesetzlich nicht gestattete Vorgehen ein Ende nehmen? Die Versicherung kann dem Luisenhospital gegeben werden, daß, wie in diesem vorliegenden Falle, ein jeder Dortmunder Bürger gegen derartige Pietätlosigkeit strengste Verwahrung einlegen wird.

## Ein Kandidat der Medizin als Assistenzarzt.

Man schreibt uns:

Zum besseren Verständnisse der nachstehenden Zeilen dürfte es erforderlich sein, den heutigen, durch gesetzliche Vorschriften geregelten Bildungsgang eines Mediziners kurz darzulegen.

Studierende der Medizin gebrauchen 5 Semester bis zur vorärztlichen Prüfung („Physikum"). Darnach führen sie die Benennung „Cand. med." und dürfen als solche bei der Ausübung des Berufes bei approbierten Aerzten als sogenannte „Famulanten" hospitieren. Nach vollendetem 10. Semester werden die Kandidaten der Medizin zum Staatsexamen zugelassen. Bestehen sie, so sind sie für ein volles Jahr als „Medizinal-Praktikanten" einem Krankenhause zur weiteren Ausbildung zu überweisen, wo ihre gesamte Tätigkeit unter Beaufsichtigung und Verantwortung des leitenden Arztes zu erfolgen hat.

Wenn auch den Eltern angehender Aerzte durch die Errichtung des Probejahres eine Verteuerung des Studiums erwächst, so muß es doch mit Freuden und Genugtuung begrüßt werden, daß unerfahrene junge Aerzte nicht auf die leidende Menschheit „losgelassen" werden dürfen.

Nach Ableistung des praktischen Jahres hat sich der leitende Arzt gutachtlich darüber zu äußern, ob der Praktikant geeignet und befähigt erscheint, unter eigener Verantwortlichkeit seinen Beruf auszuüben. Die Berechtigung hierzu, die „Approbation", erteilt der Minister des Innern. Die meisten jungen Mediziner sind nach erfolgter Approbation noch eine Reihe von Jahren als Assistenzärzte tätig, bevor sie sich selbständig machen.

Nach Kenntnis und unter Berücksichtigung dieser Vorschriften muß es befremden, daß in einem hiesigen Krankenhause ein Kandidat der Medizin, der erst vor etwa zwei Wochen das Staatsexamen abgelegt hat, bereits seit einem Jahre die Stelle eines Assistenzarztes bekleidet und, wenigstens in der zweiten Hälfte, auch das Honorar eines solchen bezogen hat.

Man fragt sich angesichts dieser Tatsache unwillkürlich: Liegt hier eine Vorspiegelung falscher Tatsachen auf der einen oder ein stillschweigendes Dulden einer offenbaren Ungesetzlichkeit auf der anderen Seite vor?

## Kunst und Wissenschaft.

**Kronenburg.** Das philharmonische Orchester bringt in seinem dritten Abonnementskonzert heute Freitag, 30. Mai, abends 8 Uhr, nachstehendes Programm zur Ausführung. Ouverturen zu den Opern „Fidelio" von Beethoven und „Tell" von Rossini, Capriccio „Italien" von Tschaikowsky, Mazurka aus der Oper „Halka" von Moniuszko, Phantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer" von Wagner, Bajaderentanz und Lichtertanz der Bräute von Kaschmir aus „Feramors" von Rubinstein, Einzug der Bojaren von Halvorsen und Walzer „Künstlerleben" von Strauß. Die am 1. Mai verfallenen Abonnementskarten werden heute zum letzten Male in Zahlung genommen.

**Wagner in der Walhalla.**

**Regensburg,** 29. Mai. In der Walhalla ist heute die Büste Richard Wagners, ein Werk Bernhard Bleekers, feierlich enthüllt worden. Anwesend waren Prinz Rupprecht als Vertreter des Regenten, der Fürst von Thurn und Taxis, der die Büste gestiftet hat, sämtliche Oberbürgermeister Bayerns, Siegfried Wagner für seine Mutter, im ganzen etwa 800 Geladene. Der bayrische Kultusminister Dr. v. Knilling hielt die Festrede.


**Ueppigen Haarwuchs**
gesunden, schuppenfreien Haarboden schafft
Preis d. Flasche M. 2.— u. M. 3.50
Godesia
EIN VERSUCH UEBERZEUGT
das unerreichte, ärztlich empfohlene Haarpflegemittel der Parfümerie-Fabrik Godesia
Dr. Leidecker & Cie. G. m. b. H., Godesberg a. Rh.
Zu haben in allen besseren Geschäften.
Niederlagen: Drogerie Kruse, Münsterstr. 38½, Otto Schorre Nachf., Brückstr. 54, Bruno Miller, Rheinischestrasse 4, Jak. Münster, Inh.: Emil Bach, Wißstrasse 12. 29734


## Konkurs-Nachrichten.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers Fritz Thiedemann in Nieder-Ewina, Bergstraße 58 ist der Schlußtermin auf den 18. Juni 1913, vormittags 10¼ Uhr vor dem Königl. Amtsgericht Dortmund - Zimmer 78, bestimmt.

# Panama- und Strohhüte

in grösster Auswahl.

# J. Reichenbach

**Dortmund, Westenhellweg 13.** **Stammhaus Köln.**

Eigene Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.



**Techniker** empfiehlt sich a. Anfertigen v. Zeichnungen und Berechnungen. Schr. Anz. u. C. K. 7283 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Aufpolstern** sehr billig. B. Heesen, Herold-str. 23, I. r.

**Aufpolstern** sehr billig. Schmidt, Lortzingstraße 8.

Reparieren, Polieren, Beizen v. Möbeln u. Klav. w. bill. ausgef. Finkeldei, Lütgebrückstr. 12, Tel. 3859.

**Masseuse** Weißenburgerstr. 61, pt.

**Masseuse** ärztlich geprüft. 1. Kampstraße 63, 1 Treppe.

**Masseuse** Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Gewandte **Massage** von gebildeter Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

**Masseuse** ärztlich geprr., zu sprechen 9—8, auch Sonntags. **Hansastr. 55** II. Etage, vis-à-vis Althoff.

**Masseure** führt jede Massage aus Münster i. W., Hammerstr. 104 pt.

**Magenleidende** Verstopfung, Apetitlosigkeit, Schwindel, Hämmorrhoiden, teile ich gerne jedem kostenl. mit, wie sich ein jeder davon befreien k. Frau John, Bielefeld 28, Mauerstr. 13.

**Frauenleiden** Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt **Frau Ella Roßner,** Josefstr. 1, III. a. Hoherw.

**Verein für Säuglings-Fürsorge E. V. Dortmund**
**Mütterberatungsstellen.**
Raterteilung über Wartung, Pflege und Ernährung der Säuglinge.
Unentgeltliche Sprechstunden unter Leitung eines in der Kinderpflege erfahrenen Arztes.
**Sprechstunden:**
Montag und Donnerstag nachm. 4½–5½ Uhr, Ecke Oesterholz- und Hirtenstraße.
Dienstag und Freitag nachm. 4½–5½ Uhr, Markt 12.
Mittwoch nachm. 4½–5½ Uhr, Teichstraße 1 (Sunderweg).


# Berliner Börse, 29. Mai 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. Dän. 1.12½, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Dollar 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5½ %. Nachdr. verb.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt.

| Dtsch. Fds. u. Staats-Pap. | | | Rheinp.-Pr.-Obl. | 3½ | 88.00bG |
|---|---|---|---|---|---|
| Dt. Reichs-Schatz | 4 | 99.10b | do. 9, 11, 14 | 3 | 82.50G |
| do. 1. 4. 15 | 4 | 98.70G | do. S. 20. 21 | 4 | 97.50bG |
| Pr. Schatz 1915 | 4 | 98.60G | Schl. Hist. Pr. A | 4 | —.— |
| Dt. Reichs-Anl. | 4 | 95.00B | do. Land-Kult. | 4 | —.— |
| do. do. | 3½ | 86.20B | Westf. Pr.-Anl. | 4 | 97.00B |
| do. do. | 3 | 75.80G | do. S. 2, 3, 4 | 3½ | 81.50G |
| do. Schatz. 08 | 4 | 95.20B | do. Serie 5 | 4 | 95.50G |
| Preuss. kons. A. | 3½ | 86.20B | Teltow. Anleihe | 4 | 97.00G |
| do. do. | 3 | 75.80G | Aachen 93/02 | 4 | 96.80G |
| do. do. | 4 | 75.90b | Altona St.-A. 01 | 4 | 90.60G |
| do. Staffel 1 | 4 | 90.20G | Barmer St.-Anl. | 3½ | 96.00G |
| Bad. St.-Anl. 01 | 4 | 97.50bG | Berliner St.-Anl. | 3½ | 88.75G |
| do. do. 1902 | 3½ | —.— | do. 1882/98 | 3½ | 95.70G |
| Bayr. St.-Anl. | 4 | 97.90G | do. St.-Syn. 1 | 4 | 172.50b |
| do. do. | 3½ | 84.30G | Bielefeld 98.00 | 4 | 88.20G |
| Brem. Anl. 1899 | 3½ | 84.30G | Breslau 80, 91 | 3½ | 94.75G |
| do. 09 uk. 19 | 4 | 98.30b | Bromb. 09 uk. 19 | 4 | —.— |
| do. 95 . . . | 3 | 75.60G | do. 1895, 99 | 3½ | 97.50b |
| Gass. Landeskr | 3½ | 87.75G | Charlttb. 89/99 | 4 | 97.90G |
| do. S. 21 u. 17 | 3½ | 92.90G | do. 07 uk. 17 | 4 | 97.30b |
| do. S. 22 u. 14 | 4 | 97.70G | do. 95 99 02 05 | 3½ | 85.70b |
| do. S. 23 u. 16 | 4 | 98.10G | Cöln. Pr.-A. v. 98 | 3½ | 85.00G |
| do. S. 24 u. 21 | 4 | 98.40G | Düsseld. 88/03 | 3½ | 95.50b |
| do. S. 25 u. 22 | 4 | 99.00G | Elbert. St.-A. 99 | 4 | —.— |
| Hambg. St. R. 07 | 4 | 98.25bG | Essen 83 96 01 | 3½ | 88.90B |
| do. am. 87/04 | 3½ | 86.75G | Fulda er St. A. 07 | 4 | —.— |
| do. do. 86/02 | 3 | 78.25G | Hallesche St.-A. | 4 | 95.60b |
| Hess. St. A. 93/09 | 3½ | 84.25G | Hann. St.-A. 95 | 3½ | 97.30b |
| do. 96 03 04 05 | 3 | 73.50G | Kiel. St. A. 04 u. 17 | 4 | 96.00bG |
| do. 1909 | 4 | —.— | do. Of uk. 18/19 | 4 | 97.80bG |
| Meckl. kv. 90/04 | 3½ | —.— | do. 1889/93 | 3½ | 87.10G |
| Oldenb. St.-A. 03 | 3½ | —.— | do. 01, 02, 04 | 3½ | 96.20G |
| Hannover sch. | 4 | 98.30G | Magdeb. 1900 | 4 | 98.00G |
| do. | 3½ | 85.25G | do. 80 86 91 02 | 3½ | 89.80B |
| Hess. Nass. | 4 | —.— | Mündener St.-A. | 4 | —.— |
| do. | 3½ | —.— | Naumbg. 97, 00 | 3½ | 88.90B |
| Kur u. Neum. | 4 | 95.90b | Painer St.-A. 03 | 3½ | —.— |
| do. | 3½ | 85.40G | Stettin. N. O. P. Q | 3½ | 84.50B |
| Pomm. | 4 | 98.25b | Wiesbad. 00. 01 | 3½ | 87.00G |
| do. | 3½ | 84.90b | Berl. Pfdb | 5 | 115.90G |
| Posensche | 4 | 97.00G | do. do. | 4½ | 107.60G |
| do. | 3½ | 85.10G | do. neue | 4 | 96.10bG |
| Preuss. | 4 | 95.50b | do. do. | 3½ | 86.10bG |
| do. | 3½ | 85.40b | do. do. | 3 | 81.50G |
| Rh.-Westf. | 4 | 95.30G | Brdb. Pfdbr. | 4 | 97.90bG |
| do. | 3½ | 85.50G | Dt. Pfd. Pos. | 4 | 96.00G |
| Sächsisch. | 4 | 95.30G | Kur u. Neum | 3½ | 91.50G |
| Schles. | 4 | —.— | Ldsch. Cnl. | 4 | 94.30b |
| do. | 3½ | —.— | do. do. | 3½ | 84.50bG |
| Schl. Holst. | 4 | 95.30G | do. do. | 3 | 77.10G |
| do. | 3½ | 85.00b | do. do. | 4 | 95.00B |
| Brandenb. Pr.-A | 3½ | 86.25G | Ostpreuss. | 4 | 96.75b |
| Hann. Pr. St. 7, 8 | 3 | —.— | do. | 3½ | 85.90B |
| Ostpr. Pr.-Obl. | 4 | 94.50G | Pomm. Lnd. | 4 | 96.00G |
| do. do. | 3½ | 83.10bG | do. | 3½ | 85.50B |
| Pomm. Prv.-Anl. | 4 | —.— | do. neuld. | 3 | —.— |
| Posen. Prv.-Anl. | 4 | 94.75G | Posensche | 4 | 99.50B |
| do. do. | 3½ | 83.60B | do. | 3½ | 88.75b |
| do. do. | 3 | 88.00G | | | |

| Preussische Pfandbriefe | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Pos. L. D. | 4 | 94.60B | Buen. Air. 1000 L. | 4½ | 93.90bB |
| Sächsisch. | 4 | 101.10G | do. do. Pes. | 6 | 102.25bB |
| do. | 3½ | 87.80G | Lissabon St.-A. | 4 | 75.30bG |
| do. | 3 | 77.00G | | | |
| Schles. alt. | 3½ | 96.50G | | | |
| do. L. A. G. D | 3½ | 86.20G | | | |
| Schlillstl. K. | 3½ | 94.50B | | | |
| Westf. Land | 4 | 94.90B | | | |
| do. do. | 3½ | 86.20B | | | |
| Westp. ritt. | 3½ | —.— | | | |
| do. do. | 3 | 76.25G | | | |
| do. neue | 3½ | 84.60B | | | |
| do. do. | 3 | —.— | | | |
| Augsb. 70ld.-L. | frc. | —.— | | | |
| Bad. Präm. A. 67 | 4 | 172.50b | | | |
| Braschw. 20Tl. | frc. | 194.30b | | | |
| Cöln-Mind. Pr. A | 3½ | 138.70b | | | |
| Hamb. 50Tlr.-L. | 3 | —.— | | | |
| Main. 7Guld.-L. | frc. | —.— | | | |
| Oldenb. 40Tl.-L. | 3 | 126.50b | | | |

| Ausländische Fonds | | |
|---|---|---|
| Argent. Anl. v. 97 | 5 | —.— |
| do. ins. 4000 M. | 4½ | 93.60bG |
| do. auss. 100 Lr. | 4½ | —.— |
| do. Ges. 8.8. 97 | 4 | —.— |
| Bulg. St. A. 92 2r | 6 | 102.60b |
| Chile Anl. 1895 | 4½ | —.— |
| Chin. Anl. v. 1895 | 5 | —.— |
| do. v. 1896 | 5 | 95.75bB |
| do. Tients.-P. | 4,2 | 92.00b |
| do. do. 1898 | 4½ | 89.60b |
| Griech. A. 81/84 | 1,5 | 59.00G |
| do. Goldrente | 1,3 | 46.30b |
| Jap. A. 2. 10. 1.7 | 4½ | 88.50bG |
| do. | 4 | —.— |
| Mex. Anl. 1900 | 5 | 94.90b |
| Oesterr. Goldr. | 4 | 89.25b |
| do. Papierrt. | 4,2 | —.— |
| do. Silberrt. | 4,2 | —.— |
| do. 60r Lose | 5 | 177.10b |
| Port. unif. 3 v. 02 | 3 | 65.25b |
| Rumän. 1903 | 5 | 99.75b |
| do. 1903 | 4 | 92.60b |
| do. 1896 | 4 | 87.40b |
| do. 1905 | 4 | 87.60bG |
| Russ. Anl. 1902 | 4 | 89.75bG |
| do. do. 1905 | 4½ | 99.80bG |
| do. Staatsrnt. | 4 | 92.80bG |
| do. Boden-Kr. | 5 | 112.50G |
| Sao Paulo 10r | 5 | 97.50bG |
| Serb. am. Anl 95 | 5 | 78.40b |
| Türk. Bagd.-E.-A. | 4 | 82.40bG |
| do. unif. 03, 06 | 4 | 86.75b |
| do. 1905 | 4 | 76.25bG |
| do. 400-Fr.-L. | frc. | 165.90B |
| Ung. Goldrente | 4 | 85.80G |
| Ung. Kronenrnt. | 4 | 81.50bG |
| do. Staatsr. 97 | 4 | 72.10bG |
| Busar. Anl. 98 | 4½ | —.— |

| Franzf. H. 8.-St. | 4 | 96.00G |
|---|---|---|
| Goth. Grdkr. A. 2 | 3½ | 116.25bG |
| do. Pf. 16 uk. 19 | 4 | 95.50G |
| Hamb. Rp. B. u. 18 | 4 | 95.75bG |
| do. Ser. 1-190 | 3½ | 85.00G |
| Hann. 3d 15u19 | 4 | 96.25G |
| do. do. Ser. 2 | 3½ | 86.25G |
| Meckl. H. u. W. 37 | 4 | 95.75G |
| do. Ser. 1 uk. 13 | 3½ | 89.50G |
| do. alte. S. 2, 3 | 3½ | 86.30G |
| Meckl. Str. H.-B. | 4 | 94.00G |
| do. Ser. 3 u. 4 | 4 | 95.00G |
| Meining. S. 8, 9 | 4 | 94.50bG |
| do. S. 14 uk. 19 | 4 | 95.40G |
| do. S. 15 uk. 20 | 4 | 95.70G |
| do. 31 Duk v. 13 | 3½ | 86.80G |
| do. Grdrth. S. 3 | 4 | 94.25bG |
| Nrdd. Grdk. 3-5 | 4 | 95.25G |
| do. Pr. Bodkr. Ser. 4 | 4½ | 113.00G |
| do. Ser. 17-19 | 4 | 94.10bG |
| do. S. 29 uk. 22 | 4 | 96.50G |
| do. 11, 15, 16 | 3½ | 85.70bG |
| Pr. Centr. Bd. 90 | 4 | 94.00b |
| do. v. 99. 01, 03 | 4 | 94.00bG |
| do. v. 06 uk. 16 | 4 | 93.70G |
| do. v. 07 uk. 17 | 4 | 94.20G |
| do. v. 10 uk. 20 | 4 | 95.10G |
| do. v. 86, 89, 94 | 3½ | 84.75bG |
| do. v. 04 uk. 13 | 3½ | 84.80G |
| do. Km.-Obl. 95 | 3½ | 85.70bG |
| do. do. 1906 | 3½ | 86.50G |
| Pr. Hyp. A. B. abg. | 3½ | 85.00bG |
| do. v. 04 uk. 13 | 4 | 94.25G |
| do. v. 05 uk. 14 | 4 | 94.25G |
| do. v. 07 uk. 17 | 4 | 94.00bG |
| do. v. 09 uk. 19 | 4 | 94.50bG |
| Pr. Hyp.-Vers. I | 4 | 94.50bG |
| Pr. Pfdbr. 18-22 | 4 | 94.80bG |
| do. Serr. 25 uk. 14 | 4 | 95.00bG |
| do. Ser. 27 uk. 15 | 4 | 95.00bG |
| do. Ser. 28 uk. 17 | 4 | 95.25G |
| do. Ser. 29 uk. 19 | 4 | 95.60bG |
| do. S. 30, 31 u. 20 | 4 | 95.60bG |
| do. S. 32, 33 u. 22 | 4 | 96.50bG |
| do. Serie 23 | 3½ | 89.00G |
| do. Ser. 26 uk. 14 | 3½ | 89.25G |
| do. S. 17, 18, 24 | 3½ | 85.00bG |
| Pr. Klemb.-Obl | 4 | 94.00G |
| Pr. Kom. Ob. 6, 7 | 4 | 96.50G |
| do. Ser. 9 uk. 20 | 4 | 96.75bG |
| do. Ser. 10 uk. 21 | 4 | 97.25G |
| do. Serie. 1, 3 | 3½ | 86.00bG |
| Rhn. H. B. 83-85 | 4 | 95.00G |
| do. S. 50. 69-82 | 3½ | 85.20G |
| do. Komm.-Obl. | 3½ | 84.50bG |
| Rhein.-W. ausl. | 4 | 95.00bG |
| do. Ser. 10 uk. 15 | 4 | 95.50G |
| do. Ser. 11 uk. 18 | 4 | 95.75bG |
| do. Ser. 12, 12a | 4 | 95.60bG |

| Rhein. Westf. St. 13 | 4 | 96.50G |
|---|---|---|
| Sächs. Bdkr. 1, 2 | 3½ | 86.50G |
| Schles. Bod. 1-5 | 4 | 94.20G |
| do. do. 1-4 | 3½ | 85.00G |
| Westd. bod. S. 10 | 4 | 95.80G |
| do. do. S. 3, 4 | 3½ | 85.50bG |

**Bank-Aktien**

| | | |
|---|---|---|
| Barmer Bankv. | 6½ | 112.25G |
| Berg.-Märk. Bk. | 7½ | 145.50G |
| Bri. Hand.-Ges. | 9½ | 161.00bG |
| do. Hyp. Bk. A. u. B | 6½ | 105.25bG |
| Brasil. Bk. f. Dt. | 10 | 164.00bB |
| Braunschw Bk. exkr. | 6 | 112.25bG |
| do. Hann. Hyp. | 8½ | 165.00bG |
| Brsal. Disk.-Bk. | 6 | 98.40G |
| Comm. u. Disk. B | 6 | 108.25bG |
| Darmst. B. Mark | 6½ | 115.50G |
| Dessauer Ldsb. | 6½ | 110.00B |
| Deutsche Bank | 12½ | 246.40b |
| do. Eff. u. W.-Bk. | 6 | 113.00bG |
| do. Hypoth.-Bk. | 6 | 146.00bG |
| Diskont.-Komm. | 10 | 182.75bG |
| Dresdner Bank | 8½ | 150.00bG |
| Essen. Kredit-A. | 6 | 155.50bG |
| Gothaer Grdkr. | 9 | 161.20b |
| Hamb. Hyp.-Bk. | 7½ | 176.25G |
| Hannov. Bank | 7½ | 134.00b |
| Hildesheim. Bk. | 9 | 163.00bG |
| Kieler Bank | 6 | 95.00B |
| Königsb. Ver.-B. | 7 | 125.75bB |
| Leipz. Kred.-A. | 8½ | 152.50bG |
| Lüb. Komm.-Bk. | 7½ | 138.50G |
| Luxemb. Bank | 8 | 157.75b |
| Magdeb. Bankv. | 6½ | 114.40G |
| Märkische Bank | 5 | 96.30bG |
| Mckl. Hyp. u. W. B | 15 | 281.00b |
| Mein. Hyp.-Bk. | 7 | 93.50G |
| Mitteld. Bodk. A. | 7 | 136.25G |
| do. Kreditbank | 8½ | 89.00bG |
| do. Privatbank | 7 | 119.60G |
| Mühl. (Ruhr) Bk. | 4½ | 113.80b |
| Nationalb. f. Dt. | 7 | 115.80bG |
| Nordd. Grundkr | 6 | 111.50G |
| do. Kreditanst. | 7 | 116.00bG |
| Oesterr. Kredit. | 8½ | 174.25bG |
| Ostdt. Bk. | 6 | 150.40bG |
| Pr. Bod.-Kred. B | 9½ | 183.25b |
| do. Ctr.-Bodkr. | 6 | 110.50G |
| do. Hyp. Akt.-Bk. | 7 | 115.80bG |
| do. Lehnbank | 6 | —.— |
| do. Pfandbr. Bk. | 8 | 147.75b |
| Rhein. Westf. Bod. | 6½ | 136.30b |
| do. Disk.-Gsa. | 7½ | 157.25G |
| Russ. B. f. auswärt | 7 | 118.75bG |
| Schaaffh. Bankv. | 5 | 115.50bB |
| Schles. Bankv. | 7½ | 147.75G |
| Südd. Bodenkr. | 6 | 96.50G |
| Westd. Bodenkr. | 7½ | 144.00B |

| Westf. Lipp. Verbd. | 5 | 100.00G |
|---|---|---|

**Industrie-Aktien**

**Berliner Brauereien**

| | | |
|---|---|---|
| Bert. Bockbr. | 6 | 102.00bG |
| Böhm. Brauh. | 5 | 125.50bG |
| Schönea. Schl. | 11 | 217.00B |
| Spandauer Brg. | 5 | 111.25bG |
| Schulth. Brauer | 15 | —.— |

**Auswärtige**

| | | |
|---|---|---|
| Boch. Victoria | 7 | 105.80G |
| Dortm. Akt.-Br. | 20 | 361.00G |
| do. Union-Br. | 25 | 402.00G |
| do. Victoriab. | 6 | 114.50b |
| Germania Dtm. | 9 | 139.75b |
| Herkul. Brauer. | 9 | 154.60G |
| Kieler Schlossb. | 5 | 104.75B |
| Leipz. Br. Rieb. | 10 | 184.25G |
| Lindenbr. Vona | 5 | 69.50G |
| Lindener Br. | 13 | 189.10G |
| Löwenbr. Drtm. | 10 | 166.75B |
| Müner Brauerei | 7½ | 124.00G |
| Schlegel Br. | 10 | 161.00G |
| Schloßerhof Br. | 9 | 64.25G |
| Wickül. Küpper | 7 | 114.25G |
| Accumulat. Fab | 25 | 414.25bG |
| Allg. Elektr. Ges | 14 | 242.10bG |
| AlsenPortl. Cem | 15 | 217.00G |
| Aluminium-Ind. | 20 | 263.25bG |
| Anglo-Contin. | 8 | 117.50bG |
| Anhaltkr Kohlen | 8 | 153.75bG |
| Ankrw. Hengstb. | 6 | 108.25G |
| Apierbeck Bgb. | 10 | 155.25G |
| Arenberg do. | 22 | 397.50B |
| Balcke Bochum | 16 | 225.50bG |
| Baroper Walzw | 13 | 203.25bG |
| Bergm. Elektr. | 5 | 131.75b |
| Berg. Märk Ind. | 9 | 61.25bG |
| Bert. Elekt.-W. | 12 | 173.00b |
| do. Maschb. | 14 | 237.00bG |
| Bismarckhütte | 0 | 166.00G |
| Bochumer Bgw. | 8 | 138.00B |
| do. Gusstahl | 18 | 216.00bG |
| Bösperde Wlzw. | 4 | 81.25b |
| Braunk. u. Brik | 11 | 184.50G |
| Braunschw Jute | 12 | 229.00bG |
| do. Kohlen | 11 | —.— |
| Brettenb. Gem. | 0 | 77.50G |
| Bremer Linol. | 15 | 191.75bG |
| do. Wollkämm. | 9 | 272.50bG |
| Caroline b. Offl. | 30 | 403.50G |
| Cassel. Fedst. | 5 | 142.00bG |
| CölnerBrgw.-V. | 30 | 509.50B |
| Concordia Bgb | 0 | 64.00bG |
| Cöln-Müs. Bgw. | 0 | 51.00bG |
| Consolidation | 23 | 315.00G |
| Dessauer Gas | 11 | 173.30bG |
| Dt. Uebers. El. G. | 10 | 173.30bG |
| Dtsch. Gasglühl. | 25 | 428.50bB |
| do. Lux. Bgw.-V. | 11 | 160.10bG |
| do. Südam. Tel. | 6 | 115.75bG |
| do. Waff. u. Mun. | 32 | 615.00bG |
| Donnersmarck. | 20 | 317.00bG |
| Dürrkoppenwke | 13 | 391.25b |
| Düssd. Eb Weyer | 13 | 219.75b |
| do. Eisenhütte | 10 | 152.00bG |
| Dynamite Trust | 10 | 183.00b |
| Egestorff Salzs. | 11 | 158.50G |
| Eintracht Brnk. | 27 | 497.00bG |
| Elberf. Farbenf. | 28 | 555.00bG |
| do. Papierfab. | 0 | 35.40b |
| Elkt. Unt. Zürich | 10 | 193.25bB |
| Engl. Wollwar. | 0 | 53.50G |
| Eschweil. Brgw. | 8 | 214.50b |
| Essener Steink. | 10 | 161.00bB |
| Flensb. Schiffb. | 4 | 131.00G |
| Frister & Rossm. | 5 | 77.50G |
| Gelsenk. Bergw. | 10 | 184.00B |
| Georg Marie Stk. | 2 | 34.50b |
| do. Verr.-A. | 7 | 114.60b |
| Gerresh. Glash. | 14 | 238.50bG |
| Ges. f. elktr. Unt. | 10 | 157.90b |
| Gildemeist. Wkz. | 9 | 142.40B |
| Gladbach. Spinn. | 0 | 74.00G |
| ge. Wollw.-Ind. | 11 | 147.80bG |
| Görlitzer Eisnb. | 6 | 243.00G |
| Haberm. & Guck | 7 | 100.50G |
| Hallesche Masch. | 30 | 395.50G |
| Hannov. Masch. | 14 | 297.00bG |
| Harbg.-Wien G. | 6 | 163.00bG |
| Hark. Brückenb. | 6 | 99.90b |
| do. Bergb. Pr. A | 12 | 176.00bG |
| Harpener Bgb. | 9 | 191.30bG |
| Hartmann Masch. | 5 | 148.25b |
| Hasper Eisenw. | 12 | 170.00bG |
| Hedwigshütte | 6 | 147.75b |
| Herbrand Wgg. | 9½ | 160.50G |
| Hesch, Eis. u. St. | 22 | 319.25b |
| Höchst. Farbw. | 30 | 622.25bG |
| Ilse Bergbau | 24 | 435.50bG |
| Kaliw. Aschersl. | 15 | 146.00bG |
| Kattowitz. Bgb. | 14 | 216.00bG |
| Kohlmann Stk. | 20 | 370.25bG |
| Königl. Wlk. kv. | 18 | 256.00bG |
| Königsborn | 18 | 253.00bG |
| Körbisdorf. Zck | 7 | 147.80G |
| Gebr. Körting | 8 | 128.25bG |
| Küppers. & Sne. | 13 | 204.50b |
| Kyffhäuserhütte | 12 | 122.00bG |
| Lauchhammer | 10 | 200.50bG |
| Laurahütte | 6 | 168.50bG |
| Leonhardt Brk. | 9 | 155.50bG |
| Leopold-Grube | 8 | 136.00bG |
| Leopoldshall | 4 | 87.00bG |
| Löbsert Masch. | 0 | 117.50G |
| Lothr. Hütten | 5 | 330.00bG |
| Lüdenscheid. | 5 | 114.25b |
| Magdeb. Bergw. | 37 | 512.75G |
| Maschinenbau. | 13½ | 208.50bB |
| Mariensh. Kotz. | 8 | 163.00bG |
| Mark Portl. Cem | 4 | 93.00G |
| Möhl. Rünsingen | 30 | 329.50G |
| Müller Speisef. | 6 | 144.75b |
| Nähm. Koch & Co. | 11 | 187.75b |
| Neue Bod.-A.-G. | 0 | 73.00b |
| Niederl. Kohlw | 12 | 213.75bG |
| Nordd. Wollkm. | 10 | 143.60bG |
| Obschl. Eis.-B. | 6 | 97.60b |
| do. Eisen-Ind. | 3 | 81.00bB |
| do. Kokswerke | 15 | 212.25bG |
| do. Prtl.-Cem. | 8 | 152.00G |
| Oppeln. Cem. W. | 10 | 152.00bG |
| Orenst. & Koppel | 14 | 206.60bG |
| Ottensr Eisen | 6 | 83.00bG |
| Phönix, Lit. A | 18 | 259.25bG |
| Ravensberg Sp | 0 | 98.75G |
| Rhein-Nassau | 24 | 255.25bG |
| Rhein. Stahlwrk | 10 | 163.80bG |
| Rh.-Westf. Kalkw | 12 | 167.00G |
| Riebeck. Mnt. W | 12 | 189.10b |
| Rombach. Hütte | 10 | 158.00bG |
| Rositz. Braunk. | 3 | 93.00bG |
| do. Zuckerf. | 0 | 112.00bG |
| Russ. Allg. El. G | 9 | 159.70bG |
| Sachs. Gusstahl | 20 | 290.50b |
| Saline Salzung | 4½ | 90.10G |
| Sangerh. Masch | 10 | 206.90b |
| Schering ch. Fb | 13 | 217.50G |
| Schimisch. Cem | 12 | 157.00G |
| Schles. Cement | 9 | 393.00b |
| do. Zinkhütte | 20 | 379.50bG |
| Schuch & Salzer | 24 | 154.75bG |
| Schuckert Elekt | 8 | 143.75G |
| Schulz-Knaudt | 8 | 134.00bG |
| Fr. Seiffert & Co. | 9 | 226.00G |
| Siemens Glas-l. | 12 | 221.50b |
| Siem. & Halske | 12 | 106.00G |
| Stadtbergh ütte | 4 | 461.00bG |
| Stettin. Vulkan | 6 | 114.25b |
| Stolb. Zink-Akt. | 10 | 135.50G |
| Tecklenborg Sch. | 8 | 252.25G |
| Thale Eisenhütt | 20 | 143.40b |
| Leonh. Tietz AG. | 8 | 122.60B |
| Ver. ch. Fb. Zeitz | 8 | 115.50G |
| do. Cöln-Rttw. P | 20 | 127.50G |
| do. Mille. Haller | 11 | 324.00bG |
| do. Nickelwerke | 18 | 152.50B |
| Victoria Fahrr. | 7 | 280.10bG |
| W. Russ. Gold p. 100R | | 180.00bG |
| Amerikan. Noten | | 101.25G |
| Belgische Noten | | 80.50b |
| Englische Banks. 1L | | 24.438 |
| Franz. Banks. 100 fr. | | 81.00b |
| Holland. Banknoten | | 168.40b |
| Oesterr. Not. 100 Kr | | 84.90G |
| Russ. Noten 100 Rbl. | | 215.05b |

**Wechsel-Kurse**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amst. Rott. | 8 T. | 4 | 168.20B |
| Brüss. u. A. | 8 T. | 5 | 80.45G |
| Kopenhg. | 8 T. | 5 | 112.90B |
| London | Sicht | 4½ | 20.435B |
| Newyork | Sicht | — | 4.195bG |
| Paris | Sicht | 4 | 81.05B |
| Wien | 8 T. | 6 | 84.725b |
| Schweiz | 8 T. | 5 | 80.75B |
| Ital. Plätz. | 10 T. | 6 | 79.95G |
| Petersb. | 8 T. | 6 | —.— |

**Gold, Silber, Banknoten**

| | |
|---|---|
| 20-Francs-Stücke | —.— |
| Sovereigns p. Stück | 20.335b |
| Imperials p. Stück | 215.40G |
| Dukaten | —.— |
| Holländ. Reichsbk. | 6, Lomb. 7. Priv. 5½ %. |


**Auch für Sie** ist das Zukünftige für 20 Pfg. zu haben bei Br. Engels, nur Gnadenort 12, I., direkt am Hauptbahnh. Geschäftszeit alltägl. bis 8 Uhr abends. 47833

Dame sucht für einige Mon. diskrete billige **Unterkunft**, am liebsten kostenlos. Selbige ist bewand. im Haushalt, Näh. u. sämtl. Handarb. Schr. Anz. u. G. R. 123 postlag. Hamm i. W.

Warm zu empf. ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,

**Pickel**

Knötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W. à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form). Das **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) In allen **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien** erhältlich.

Dr. Gentner's **Nigrin** für Altmann's ist Zeuge für schlimmste Schüsse.


## 17. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.M.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

29. Mai 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

15 [1000] 93 209 74 93 331 60 90 004 1465 663 707 25 94 977
2086 87 127 221 44 [3000] 349 90 780 [500] 865 98 3354 77 513 709 27
53 [1000] 83 [1000] 4030 154 [3000] 294 482 605 740 80 854 916 5080
144 59 99 863 855 68 6092 [500] 139 64 359 80 423 74 [3000] 615
762 7035 276 83 [500] 8218 50 341 496 502 78 84 644 954 9071 72
880 [500] 85 556 614 87 763 928
10062 185 243 [3000] 480 [1000] 522 670 72 708 25 77 836 [500]
11186 70 386 402 10 500 30 673 778 966 [1000] 72 12055 66 125 286
526 62 450 747 889 973 95 13151 487 526 [500] 857 60 968 77 14290
313 684 [500] 849 15413 505 13 21 52 641 [500] 757 73 882 [500] 928
16004 79 [500] 251 472 912 17117 205 371 97 415 [500] 553 630
16138 425 40 42 78 545 645 825 45 97 19033 93 128 63 270 337 83 428
721 67 [500] 78 840 [2000] 77
20013 76 152 274 [500] 473 516 608 [3000] 40 763 84 928 21006
377 19 [1000] 30 984 [500] 91 [500] 93 472 594 622 48 [500] 866 [1000]
22007 23 [1000] 74 377 420 658 852 23727 123 210 396 50 525 601
812 [500] 65 950 24210 337 86 418 53 513 29 [1000] 36 46 610 24 780
880 25828 61 442 [1000] 546 612 89 91 790 860 26122 234 485 548 51
656 767 83 863 69 87 27041 237 321 79 90 410 72 92 575 76 77 28805
426 566 [1000] 825 [500] 59 [1000] 71 [1000] 75 29117 29 295 [1000]
611 933
30152 62 310 71 466 76 593 642 [500] 763 800 913 56 31092 931
508 673 722 90 990 32059 86 117 229 537 97 618 724 83 825 922 97
33019 72 92 169 264 628 766 87 809 906 34035 214 56 474 594 888
35249 927 36079 143 248 378 87 [500] 89 [3000] 480 86 537 776 834
904 20 66 37084 [500] 153 68 [500] 108 [500] 270 85 516 698 [3000] 739
39047 101 231 331 565 84 99 821 [500] 979 [1000] 39132 [1000] 376
[500] 517 707
40028 46 76 874 527 84 988 41018 228 [1000] 479 [3000] 642 820
85 94 43117 47 207 15 428 507 672 765 [500] 43068 127 78 306 21 30
479 83 574 86 751 92 44032 151 336 84 703 [500] 21 56 359 [3000] 966
45121 [500] 601 837 48 911 38 46125 93 319 [500] 70 611 48 70 90 909
14 47086 160 365 416 39 559 851 48108 34 73 221 332 484 95 592 614
856 980 49210 47 488 567 79 601 28 869 968 50
51114 89 230 359 581 725 80 [500] 89 876 930 51102 254 490 631
746 905 52196 379 864 53227 [1000] 527 98 [1000] 451 [500] 511 28 67
610 725 801 21 27 54036 204 313 [1000] 636 84 88 829 55004 20 [500]
108 210 51 316 24 670 84 703 806 928 56213 439 81 842 96 57166 222
406 538 743 49 852 967 69 58066 70 434 584 617 794 831 972 59122 66
67 227 408 24 596 722 80 855 916 19
60133 71 302 498 632 748 51 65 89 849 61017 [500] 27 309 87 85
896 14 81 755 845 67 75 83 924 85 62168 72 274 87 307 502 39 657
781 901 63078 648 [1000] 64408 84 [1000] 538 720 855 78 96 967 [500]
65131 48 568 66132 323 39 [500] 66 421 577 642 73 67024 74 79 145
52 261 346 58 64 533 603 68017 25 221 [1000] 498 709 92 69185 351 53
435 93 571 628 81 [500] 847 [500] 91
70713 76 850 62 71664 73 905 50 901 72037 275 461 568 624 55
89 929 73101 66 94 350 [500] 66 79 702 806 16 25 63 74005 10 34
97 [3000] 149 516 775 97 928 98 75135 284 301 72 605 [3000] 833 68
[1000] 963 76020 280 328 77 471 99 693 751 817 980 77004 315 86
[1000] 415 [500] 661 739 41 56 87 900 [3000] 27 33 35 59 976 78074 113
32 261 346 58 64 533 603 68017 25 221 [1000] 498 709 92 69185 351 53
435 93 571 628 81 [500] 847 [500] 91
79713 76 850 62 71664 73 905 50 901 72037 275 461 568 624 55
89 929 73101 66 94 350 [500] 66 79 702 806 16 25 63 74005 10 34
97 [3000] 149 516 775 97 928 98 75135 284 301 72 605 [3000] 833 68
[1000] 963 76020 280 328 77 471 99 693 751 817 980 77004 315 86
[1000] 415 [500] 661 739 41 56 87 900 [3000] 27 33 35 59 976 78074 113
32 455 72 79 574 899 781 79023 62 76 112 [500] 89 [500] 376 [500] 474
606 82 809 68 988
80035 81 118 [500] 85 295 303 33 455 65 89 [3000] 81079 100 253
[1000] 451 513 [1000] 51 641 720 926 86 82015 248 [500] 337 508 722
[1000] 75 [1000] 85 955 68 83005 102 76 88 402 645 99 857 84147
[1000] 98 304 71 435 814 955 85139 95 377 83 477 511 666 809
307 [1000] 98 304 71 435 814 955 85139 95 377 83 477 511 666 809
74 86029 76 190 294 303 63 439 69 [500] 515 632 944 94 87540
84 745 82 845 91 98 988 88412 76 719 89006 151 488 544 [500] 606 82
87 703 884 99
90096 [500] 166 220 568 683 758 91215 25 [5000] 49 88 375 412
81 87 668 868 92263 258 [500] 308 473 74 815 67 91 692 93079 183 96
334 35 97 654 82 787 908 94830 94 519 26 95 722 [500] 60 99 923
96105 202 323 580 675